II

Ergänzungsband

Hilfsmittel – Zeichentafel
Noten zu den Lektionen
Übersetzung der Übungsstücke
Grammatischer Abriß
Wörterverzeichnis
Klassenzeichen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorworte zum Teil II (Ergänzungsband)

Zur 1. Auflage

Hiermit folgt, durch mancherlei Schwierigkeiten verzögert, der II. Teil des Lehrgangs der chinesischen Schriftsprache, als Ergänzung zu dem vor zwei Jahren erschienenen Textbande.

Das Bedürfnis nach einem Lehrgang der chinesischen Schriftsprache wird kaum bestritten werden. Daß es an einem solchen bisher fehlte (über die Bücher von Bullock und Brandt wird im folgenden noch zu sprechen sein), liegt an der Eigenart der Sprache und an der geteilten Auffassung über die Einführungsmethode. Hätten wir es mit einer Sprache zu tun wie jede andere; mit Lautschrift und Grammatik, so besäßen wir längst ein oder mehrere Einführungsbücher und Chrestomathien. Aber bei der chinesischen isolierenden Sprache mit ihrer Begriffsschrift liegt der Fall eben besonders.

Auf folgenden Wegen hat man bisher dem Verständnis der chinesischen Schriftsprache beizukommen gesucht: Der nicht Beratene, welcher im Chinesischen eine Sprache erblickt wie eine andere auch, glaubt am bequemsten und sichersten über die lebende Form in die Literatur eindringen zu können, überläßt daher das Studium getrost seinem Aufenthalt im Lande, wenn ihm ein solcher in Aussicht steht. Dort tritt dann der chinesische Lehrer in Tätigkeit, der durch das Mittel der Umgangssprache oder auch des Englischen, an der Hand irgend eines Buches, eines Klassikers oder wohl auch eines leichten in Volkssprache geschriebenen Romans, mit mehr oder weniger Eifer, aber ohne jede Methode den Schüler zum Verständnis des Textes zu bringen sucht. Wohl niemand ist bisher auf diesem Wege zur wirklich selbständigen Lektüre vorgedrungen. Sollte es tatsächlich jemandem glücken, in jahrelangen beharrlichen Mühen Erfolge zu zeitigen, so sei er versichert, daß er in der Heimat unter sachgemäßer Anleitung die gleichen Erfolge in kürzerer Zeit hätte erreichen können. Auch in der Heimat versucht die ‚praktische Schule' den Weg ‚über Umgangs-

sprache zur Schriftsprache' und bedient sich dabei einiger z.T. recht guter Lehrbücher. Jedoch ist zu beachten, daß diese Lehrbücher an sich eben die *Umgangssprache* zum Gegenstand haben und die ganz für sich stehende Schriftsprache als eine Nebenfrucht mit ernten wollen, und von ihr auch nur den praktischen Zweig moderner, amtlicher und Geschäfts-Urkunden sowie der Zeitungssprache. Diesen Weg gehen seit Jahrzehnten unsere Praktiker, Konsulatsbeamte und Kaufleute. Die ganz wenigen Ausnahmen unter ihnen, die es zum Literaturverständnis, zur ‚Sinologie' gebracht haben, werden selbst nicht behaupten, daß sie ihren Erfolg ihrer ‚Einführung' zu danken hätten. Und wenn man neuerdings unternimmt, den Weg ‚von Umgangssprache zur Schriftsprache' wirklich methodisch auszubauen, so wird man die Erfolge erst noch aufweisen müssen.

Das entgegengesetzte Verfahren besteht darin, durch eine ‚Grammatik' der Schriftsprache, womöglich ihrer ältesten Form, einzuführen, an die sich dann unmittelbar die Lektüre der Klassiker anschließt. Dem Schüler, dem zunächst noch jede Schriftkenntnis fehlt, der also nicht ‚lesen' kann, werden an Einzelsätzen, in denen vorerst jedes Zeichen in der Schrift und im Begriff zu erklären ist, die besonderen Gesetze und Eigenheiten der Literatursprache bekannt gemacht. Und mancher nimmt aus einem solchen Kursus die Überzeugung mit, daß er damit für die Arbeit an der Literatur vorbereitet sei. Ein schwerer Irrtum: die chinesische Sprachlehre läßt sich nicht vorausnehmen, nicht an Einzelsätzen begreifen, sondern will aus der Lektüre erfahren werden. Die Übersetzungsleistungen der derartig vorgebildeten, auf tüchtige Übung verzichtenden Schüler sind notwendigerweise kläglich. Und man versteht den Spott der Praktiker, d. h. derjenigen, welche sich unter Ablehnung jeder Methode, durch beharrliche, langjährige Übung zur Routine und danach zum Sprachverständnis durchgerungen haben. „Ins Feuer mit den Grammatiken!" hat Schlegel gesagt. Darin liegt etwas Wahres. Jedenfalls sind die wertvollen Gabelentz'schen *Grammatiken*, Stan. Julien's *Syntaxe nouvelle* und Prémare's *Notitia linguae sinicae* nicht an den Anfang des Studiums zu stellen. Es sind keine Einführungsbücher. Allerdings zu leugnen, daß es für die chinesische Schriftsprache überhaupt eine Grammatik, Sprachregeln gebe, heißt das Kind mit dem Bade ausschütten. Und töricht ist es, für die Ein-

führung in die schwerste der Literatursprachen auf Methode überhaupt zu verzichten und alles der Routine zu überlassen: den unvorbereiteten Schüler am ersten Tage vor einen Text zu setzen, etwa das durch seine Knüppelverse völlig ungeeignete ‚Dreizeichenbuch', oder mit dem Auswendiglernen der Schriftzeichen, zunächst der Klassenhäupter, zu beginnen. Eins wie das andere eine Bankerotterklärung des Lehrers!

Ein einziges eigentliches Lehrbuch der Schriftsprache hatte das Fach bisher hervorgebracht, Bullock's Einführung[1]. Es ist an sich ein gediegenes Buch, aber mit seinen hauptsächlich den Klassikern entnommenen Einzelsätzen zu wenig lebendig und nicht die richtige Schulung für die Literatursprache, hat sich wohl auch aus diesem Grunde nicht so recht eingebürgert. Als geeigneter stellt sich schon das unlängst erschienene Brandt'sche Lehrbuch[2] dar, mit seinen sehr brauchbaren Übungsstücken, das aber, da es schließlich doch auch praktische Ziele im Auge hat, zu früh zur modernen Aktensprache abbiegt. Und nirgends so wie für die Einführung in das praktische oder das literarische Chinesisch gilt der Satz: „Niemand kann zween Herren dienen."

Gegenüber diesen bisherigen Versuchen scheint mir als der für den europäischen Studenten gegebene und den besten Erfolg versprechende Weg der Lehrgang der chinesischen Schulen, mit einer gewissen Anpassung an unsere Bedürfnisse. Auch der chinesische Schüler muß seine Schriftsprache erst eigens erlernen. Und zwar erlernt er sie eben nicht von der gesprochenen Sprache aus, etwa mittels geschriebener Umgangssprachentexte, sondern durch selbständiges Studium. Früher ging das mit einfachem unverstandenem Auswendiglernen von Literaturwerken vor sich. Die Überfüllung des Lehrplans im neuen chinesischen Schulwesen zwang hier zur Methode und förderte praktische Einführungsbücher. Denn in einem Vierjahrkursus muß dem chinesischen Schüler eine elementare Übung in der Literatursprache bei einer Verwendung von fast 4000 Zeichen vermittelt werden. Die Bücher bestehen lediglich aus ausge-

---

1 J. L. Bullock, *Progressive exercises in the Chinese written language*. 3d edition revised by Prof. H. A. Giles, Kelly & Walsh, Ltd. Shanghai 1923.

2 I. Brandt, *Indroduction to Literary Chinese*, North China Union Language School, Peking 1927.

wählten kurzen und einfachen erzählenden und beschreibenden Stücken, hauptsächlich der Musterliteratur. Die Erklärungen bleiben dem Lehrer überlassen. Da wir bei uns im Rahmen des akademischen Unterrichts für eine Einführung höchstens zwei Semester bei drei bis vier Wochenstunden zur Verfügung haben, kann es sich bei Benutzung der chinesischen Lehrbücher nur um eine Auswahl ihres Stoffes handeln. Diese Auswahl ist für den vorliegenden Lehrgang in der Weise getroffen worden, daß in der Hauptsache erzählende Abschnitte aus der Geschichtsliteratur berücksichtigt wurden, daneben Beschreibungen, meist geographischen Inhalts, auch einige Stücke aus den Klassikern, alles rein chinesische Stoffe. Mit 150 Übungsstücken schien die Grenze dessen erreicht, was in der gegebenen Zeit zu erledigen ist. Die Stücke bieten über 1500 der gebräuchlichsten Zeichen. Daß auch manche weniger gangbare darunter sind und einige wichtige fehlen. ließ sich nicht vermeiden. Als wesentlich erschien es, den Text der Lesestücke nicht im Typensatz, sondern in der dem Anfänger viel verständlicheren Normalschrift, im Vervielfältigungsverfahren nach der chinesischen Vorlage, zu bieten. — Einige störende handschriftliche Einfügungen mußten dafür an Stellen in Kauf genommen werden, wo Abbildungen den Zusammenhang unterbrachen und einen Abdruck der Vorlage unmöglich machten. — Besonderer Wert wurde auf den erklärenden Teil gelegt, der, auf jahrelanger Unterrichtserfahrung beruhend, alle nötigen Bemerkungen bieten soll, die der Lehrer zu liefern hätte. Durch diese Erklärungen sowie die beigegebene Übersetzung der Lesestücke vermag das Buch schließlich, wie zu hoffen steht, auch den Lehrer zu ersetzen, wo er fehlt. Der zusammenfassende grammatische Abriß ist für eine Sonderstunde des zweiten Semesters gedacht. Das Wörterverzeichnis, nicht als ‚Wörterbuch' zu betrachten, erschien notwendig.

Neben der Durchnahme des Buches sollten dort, wo ein chinesischer Helfer vorhanden ist, besondere Aussprache- und Schreibübungen einhergehen. Vom zweiten Semester an könnte mit Versuchen zur schriftlichen Rückübersetzung und zur Bildung von abgeänderten Sätzen, natürlich nur einfachster Art, aus dem Deutschen ins Chinesische begonnen werden. Auch zur Unterlage für einfache Konversationsübungen eignen sich die Übungsstücke. Sie bieten daneben die elementare sino-

logische Grundlage auch für Romanliteratur, neuere chinesische Schriftsprache in Zeitung und Geschäftsverkehr, sowie die japanische und koreanische Schriftsprache. Der Zweck des Buches an sich aber ist, wie gesagt, allein erste Schulung für das selbständige Lesen der Literatur. Vom dritten Semester an muß der Schüler allmählich zur selbständigen Arbeit und Benutzung der wissenschaftlichen Hilfsmittel erzogen werden, unter steter Aufsicht des Lehrers. Als Lesestoff zu empfehlen sind die Klassiker mit Legges Übersetzung, besonders das *Tso-chuan*, die Parabeln der Philosophen Chuang-tzĕ und der anderen, ausgewählte Teile aus Szĕ-ma Tsʻien's *Shi-ki* und dem großen Geschichtswerk *Tʻung-kien-kang-muh* und vor allem soviel wie möglich Lektüre im *Ku-wen*, den in Anthologien zusammengestellten Musterstücken der Literatur. Keine Spezialliteratur und noch keine gelehrten Untersuchungen bis zur gründlichen Durchbildung! Dringend zu empfehlen ist das recht einfache Studium der gegebenen Hilfssprache für den Sinologie Studierenden, des Mandschu, das mit seinen ausgezeichneten authentischen Übersetzungen großer und wichtiger chinesischer Literaturwerke dem Schüler über sein Elementarstudium hinaus den zuverlässigsten Lehrer bietet.

Leipzig, Ostern 1931 E. HAENISCH

Zur 2. Auflage

Die Vernichtung der Restbestände der ersten Auflage des Buches hat eine Neuauflage nötig gemacht, die in der Anordnung wenig geändert ist, aber zahlreiche Verbesserungen erfahren hat. Hierbei bin ich den mancherlei Anregungen dankbar, die ich aus Besprechungen und Zuschriften erhalten habe von den Herren B. Karlgren, W. Simon, E. v. Zach, E. Hauer und A. Wedemeyer. Nicht allen Wünschen konnte ich nachkommen. Ich konnte mich nicht entschließen, die Tsingtauer deutsche noch die neue chinesische Umschrift oder den Kantondialekt zu verwenden. Es bleibt bei dem System Wade mit

den alten Anlauten, der Schreibung, die von W. Grube und Fr. Hirth gebraucht ist. Das Auslauts-*m* habe ich fallen lassen.

Unter den angegebenen Hilfsmitteln wird der eine oder andere Leser ein ihm vertrautes Buch vermissen; die Liste kann nicht vollständig sein.

München, Sommer 1948

E. HAENISCH

Zur 3. Auflage

Die nötig gewordene neue Auflage bringt außer einigen Korrekturen nur wenige Änderungen. Nur bei einer grammatischen Formel (S. 191 u. und 198 u.) habe ich mich bestimmen lassen, meine Erklärung aufzugeben und die allgemein geltende dafür einzusetzen. Ich möchte aber dazu doch auf die ausführliche Betrachtung hinweisen, die ich der Konstruktion *wei* ~ *so* ~ in meinen „Grammatischen Bemerkungen zur Chinesischen Schriftsprache", C zum Ausdruck des Passivs in Asia Major IX, 2 S. 169-182 gewidmet habe. Die Einwendungen, welche mir zugingen, ließen vermuten, daß meine Beispiele und Argumente nicht beachtet waren. — Dem Wunsch nach einer eingehenderen Behandlung der Hilfswörter konnte ich nicht stattgeben. Der Stoff ist zu reich, und die aufgeführten Werke von Gabelentz und Mullie bieten Beispiele genug. — Bei der Ergänzung der Hilfsliteraturliste konnten nicht alle neu erschienenen einschlägigen Bücher aufgeführt werden. Die Liste soll keine Bibliographie darstellen. — Zu besonderem Dank bin ich Herrn Ulrich Unger für die genaue Durchsicht des Bandes und die wertvollen Verbesserungsvorschläge verpflichtet, die in weitem Umfang berücksichtigt wurden.

Herren-Chiemsee, September 1953

E. HAENISCH

I. HILFSMITTEL

Im folgenden seien die wichtigsten Hilfsmittel für die Lektüre angegeben.

a) Wörterbücher:

1. Rüdenberg, W., *Chines.-deutsch. Wörterbuch. 6400 Schriftzeichen mit ihrer Einzelbedeutung u. d. gebräuchlichst. Zusammensetzungen.* Hamburg 1924. 4⁰. Deutsch, Umschreibung Deutsches System (Lessing-Othmer), geordnet nach Silben, mit Nachweis nach Klassenzeichen, geschickte Zusammenstellung, gute Auswahl, treffender Ausdruck und bequeme Handhabung. Geeignet für das Anfangsstudium sowie für praktische Zwecke, aber nicht für Arbeit in der Literatur, weil ohne Stellenangaben.

2. Giles, H. A., *A Chinese-English Dictionary.* 2nd ed. London a. Shanghai 1912. 4⁰. Englisch, Umschreibung Englisches System (Wade), geordnet nach Silben, mit Nachweis nach Klassenzeichen, größter Wörterschatz, mit reichen Beilagen, geeignet vor allem für praktische Bedürfnisse; ohne Stellenangaben.

3. Couvreur, F. S., S. J., *Dictionnaire classique de la langue chinoise.* 2me éd. Ho-kien-fou 1911. 4⁰. Französisch, Umschreibung Französisches System, geordnet: eine Ausgabe nach Klassenzeichen, eine andere nach Silben mit Klassenzeichennachweis; das bisher einzige europäische für die Lektüre geeignete Wörterbuch, da mit Stellenangaben versehen. — Zur Ergänzung zu benutzen sind E. v. Zachs *Verbesserungen,* Batavia, Verlag der deutschen Wacht. 1930.

4. Recht brauchbar sind die beiden kleinen Chinesisch-englischen Taschenwörterbücher: Goodrich, Ch., *A pocket dictionary (Chinese-English) and Pekinese syllabary,* 12. thous. Shanghai 1921. Soothill, W. E., *The student's four thousand 字 Tzu and general pocket dictionary.* 15th ed. Shanghai 1936.

5. *K'ang-hi tzĕ-tien* 康熙字典 1716, in vielen Ausgaben.

6. *Tz'ĕ-yüan* 辭源 (Wörterquelle). 2. Aufl. Shanghai, Commercial Press 1925, zwei Bände in großer und kleiner Ausgabe. Ausführliches und für spätere Textlektüre unentbehrliches Wörterbuch in chinesicher Sprache, mit einem reichen Schatz von Zeichenverbindungen und Stellen-

angaben, geordnet nach Klassenzeichen mit einem Nachweis nach der Gesamtstrichzahl der einzelnen Zeichen. (Zur Ergänzung zu benutzen E. v. Zachs *Verbesserungen* a. a. O.) Chinesisch geschrieben ist es für den Anfänger noch nicht verwendbar. Doch muß er sich so früh wie möglich mit ihm vertraut machen. Eine kurze Anleitung zu seinem Gebrauch sei an folgendem Beispiel gegeben:

Zeichen 勢 unter Klassenzeichen 力 19, mit 11 Ergänzungsstrichen. Auf das Zeichen folgt zunächst die Lautbezeichnung in dre facher Art: nach dem Zerschneidungssystem 切 *ts'ieh*, dem Laut 音 *yin* und dem Reim (Auslaut) 韻 *yün:* 式藝切 *shi-i ts'ieh* = Spaltung *sh(i-)i*, 音世 *yin shi* es lautet wie *shi* (Generation), 霽韻 *tsi*⁴ *yün* Reim *tsi*⁴ (Nr. 67). Darauf folgen numeriert die Einzelbedeutungen 1. 行動之力也 ‚es ist die Bewegungskraft' 力奮發之甚者皆曰丨 ‚Kräfte, die äußerste Wucht haben, heißen alle *shi*', 如火丨水丨 ‚wie Feuerkraft und Wasserkraft (Elementarkräfte)'. 2. 形狀也 ‚es ist Erscheinung (Eigenart)' [易] 地丨坤 [*Ih*] *ti shi k'un* [*Ih*, d. i. das *Ih-king* ‚das Buch der Wandlungen'], ‚die Erde hat als Eigenart die Unterordnung'. 3. 權力也 ‚es ist Macht(vollkommenheit)' [孟子] 好善而忘丨 [Mencius] ‚das Gute lieben und dabei der Macht vergessen'. 4. 機會也 ‚es ist Gelegenheit'. [孟子] 雖有智慧不如乘丨 [Mencius] ‚selbst Klugheit besitzen ist nicht so (gut) wie Gelegenheiten benutzen'.

7. *Tz'ĕ-hai* 辭海 Shanghai 1948.

8. Ein Wörterbuch für moderne Schriftsprache und Zeitungssprache ist Tsang, O. Z., *A complete Chinese-English Dictionary*. 7th ed. Dazu: *Supplement*. 1st ed. Shanghai 1923.

9. И. М. Ошанин, *Китайско-Русский Словарь*. 2. Aufl. Moskau 1955.

b) Für spätere Studien ist die Benutzung der literarischen **Konkordanzen** unerläßlich. Das sind Sammlungen von zwei- und mehrgliedrigen literarischen Wortverbindungen: Das *P'ei-wen yün-fu* ‚die nach Reimen, d. h. also nach dem letzten Verbindungsgliede, geordnete Sammlung von der Bibliothek ‚*P'ei-wen*' und das *P'ien-tzĕ lei-pien*, das nach Sachgruppen geordnete Buch der verbundenen Zeichen, unter dem ersten Verbindungsglied eingeordnet. Der Reim eines jeden Zeichens (es gibt 108 solche Reime) ist im Wörterbuch *Tz'ĕ-yüan* und auch im Wörterbuch von Giles angegeben. Die Benutzungsweise ergibt sich durch den Gebrauch.

c) Sprach- und Schriftlehre: Julien, Stan. *Syntaxe nouvelle d. l. langue Chinoise*, Paris 1870. — Die beiden Werke von G. v. d. Gabelentz, *Chinesische Grammatik mit Ausschluß d. niederen Stiles und der heutigen Umgangssprache*, Leipzig 1881, Neuaufl. 1953, 4° und *Anfangsgründe der Chinesischen Grammatik*, mit 1 Taf. Leipzig 1883, 8° sind keine Einführung

in das Studium der chinesischen Schriftsprache, wohl aber treffliche Hilfsmittel. Daneben sei verwiesen auf Prémare, J.H., *Notitia (i.e. grammatica) linguae sinicae.* Hongkong 1893, 8⁰, auch auf Wieger, L.S.J., *Rudiments de parler et de style Chinois Bd. XII; Études des caractères; introduction; leçons étymologiques, triple lexique.* Ho-kien-fou 1905. 8⁰. — H. Lamasse, *Sin kouo wen, Nouveau manuel de Style Chinois,* 2 Bde., Hongkong 1922. Mullie, Jos. L. M., *Grondbeginselen van de Chinese letterkundige taal,* 3 Bde. (flämisch), Leuven 1945. Verwiesen sei auch auf die verschiedenen, meist in Zeitschriften erschienenen wertvollen kritischen Bemerkungen von E. v. Zach und die sprachwissenschaftlichen Untersuchungen von W. Simon.

d) Lautlehre: B. Karlgren, *Analytic dictionary of Chinese and Sino-Japanese,* Paris 1923, das die Feststellung des alten Lautstandes der Zeichen unternimmt; *Grammata Serica,* Stockholm 1940.

e) Nachschlagebücher: Eine kurze **Enzyklopädie** haben wir in Couling, S., *Encyclopaedia Sinica.* London 1917: 4⁰. Ein wertvolles allgemeines Nachschlagebuch ist Mayers, W. Fr., *The Chinese reader's manual. A handbook of biographical, historical, mythological and general literary reference.* Reprinted Shanghai 1910. 8⁰. Eberhard, Wolfram, *Einführung in die wichtigsten Hilfsmittel der Sinologie für Anfänger,* in: Studien zur Auslandskunde, Ostasien Bd. 1, 2, S. 137—184. Franke, Herb., *Sinologie,* in: Wissensch. Forschungsberichte, Geisteswissensch. Reihe Bd. 19, Bern 1953, 216 S. Hummel, Arthur W., *Eminent Chinese of the Ch'ing Period,* Vol. I, II Washington 1943/44. *Chung-kuoh jen-ming ta tz'ĕ-tien* 中國人名大辭典, erste Auflage: Shanghai 1921. Teng Szu-yü and Knight Biggerstaff, *An annotated bibliography of selected chinese reference works, rev. ed. Cambridge (Mass.) 1950 (HYIS Vol. II), 326 S.*

f) Literatur: W. Grube, *Geschichte der chinesischen Literatur.* 2. Aufl. Leipzig 1909. 8⁰. (= *Die Literaturen des Ostens.* Bd. VIII). Giles H. A., *History of the Chinese Literature.* London 1901. 8⁰. (= *Short Histories of the Literatures of the World. Bd. X).* Wilhelm, R., *Die chinesische Literatur.* Mit 5 (4 farb.) Taf. u. Abbildgn. Wildpark-Potsdam 1930. 4⁰. (= *Handbuch d. Literaturwissenschaft).* Wylie, A., *Notes on Chinese Literature with Introductory Remarks on the Progressive Advancement of the Art; and a List of Translations from the Chinese into various European Languages.* Shanghai 1867, II. Aufl. 1901, *reprinted from the Original Edition* 1922: keine Literaturgeschichte, sondern ein Nachschlagewerk. Cordier, H., *Bibliotheca Sinica. Dictionnaire bibliographique des ouvrages relatifs à l'empire chinois.* 2me éd. 4 vols. et supplément et index. Fasc. 1—4. Paris 1904—08. Lex. 8⁰, enthält eine reichhaltige Übersicht über europ. Vorarbeiten auf sinologischem Gebiet. *Szĕ-k'u ts'üan-shu tsung-muh t'i-yao* 四庫全書總目提要, in vielen Ausgaben, empfehlenswert die vierbändige der Commercial Press, Shang-hai, mit Index.

g) Klassiker: Die vortrefflichen Übersetzungen von Legge, J., *The Chinese Classics, with a translat., critical and exegetical notes, prolegomena, and indexes.* 5 vols. (= 8 parts). Oxford 1872—1893, gr. 8⁰ (englisch) und von Couvreur, S., (französisch und lateinisch), auch die neueren deutschen Übersetzungen von Richard Wilhelm, erschienen bei Diederichs in Jena, ferner: Zottoli, A., *Cursus litteraturae sinicae.* 5 vol. Shanghai 1870—82. 8 vo. Für das Shi-king außerdem: Karlgren, Bernhard, *The Book of Odes*, Stockholm 1950.

h) Chronologie: P. Hoang, *Concordance des chronologies (néoménıques) chinoise et européenne, Chang-Hai* 1910, 8⁰ u. Tchang, M., *Synchronisme chinois, Chronologie complète et concordance avec l'ère chrètienne de toutes les dates concern. l'histoire de l'Extrême-Orient (Chine, Japon, Corée, Annam, Mongolie, etc.) (2357 av. J. C. — 1904 apr. J. C.) Chang-Hai* 1905. 8⁰.

i) Geschichte: Am übersichtlichsten und besonders wertvoll, weil mit Zeichen versehen, ist immer Ritter von Fries, S., *Abriß der Geschichte Chinas seit seiner Entstehung. Nach chines. Quellen übersetzt u. bearb.* mit 9 Karten, Wien 1884. 8⁰ (allerdings nicht mehr als ein Abriß, ohne jeden Versuch der Darstellung). Danach nennen wir die kurze ‚*Geschichte Chinas*' von Arthur Rosthorn (= Band X der Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung). Stuttgart u. Gotha 1923. 8⁰. Maspéro, H., *La Chine antique.* Av. 3 cartes. Paris 1927. 8⁰. Eberhard, Wolfram, *Chinas Geschichte, in: Bibliotheca Sinica.* 404 S. Bern 1948. Stange, H.O., *Geschichte Chinas, in: Gesch. Asiens* p. 361—542 bei Bruckmann, München 1950 und das neue große Werk von Franke, O., *Geschichte des Chinesischen Reiches*, Bd. I—V, bis zum Ende der Mongolen-Dynastie reichend, das 1930, 1936, 1937, 1948, 1952 in Berlin bei de Gruyter erschienen ist. Wieger, L., *Textes historiques*, 3 Bde. Als Nachschlagebuch sei genannt Giles, H. A., *A Chinese biographical dictionary.* Ohne Quellenangaben, London 1898. 8⁰.

k) Geographie: Wegener, G., *China. Eine Landes- u. Volkskunde.* Leipzig 1930. Gr.-8⁰. Richard, L., *Géographie de l'Empire de Chine.* 2me éd. Av. 9 cartes. Shang-Hai 1923. 8⁰. Biot, E., *Dictionnaire des noms anciens et modernes des villes et arrondissements de 1er, 2e et 3e ordre, compris dans l'empire chinois, indiquant les latitudes et longitudes de tous les chefs-lieux de cet empire et les époques auxquelles leurs noms ont été changés.* Av. 1 carte. Paris 1832. 8⁰. Playfair, G. M. H., *The cities and towns of China. A geographical dictionary.* 2nd ed. Shanghai 1910. 8⁰. Karte Nr. 64 des Stielerschen Handatlas. Atlas von China, herausgegeben von der Commercial Press, Shanghai. A. Herrmann, *Historical and Commercial Atlas of China*, Cambridge, Mass. 1935. *Chung-kuoh ku-kin ti-ming ta tz'ĕ-tien* 中國古今地名大辭典, erste Auflage: Shanghai 1931.

l) Philosophie: Forke, A., *Geschichte der chines. Philosophie.* 3 Bde. Hamburg 1927—38. Gr.-8°. Zenker, E. V., *Geschichte der chinesischen Philosophie.* 2 Bde. Reichenberg 1926/27. 8°.

m) Verwaltung (der letzten Dynastie): Mayers, W. F., *The Chinese Government. A Manual of Chinese Titles, categorically arranged and explained, with an Appendix.* 3rd ed. revised by G. M. H. Playfair. Shanghai (1897). 8°.

n) Religion und Volkskunde: De Groot, J. I. M., *The religous system of China.* 6 vols. Leiden 1892—1910. Gr.-8°; Ders., *Universismus.* Mit 7 Bild. Berlin 1918. 8°. Grube, W., *Religion und Kultus der Chinesen.* (Hrsg. v. J. Moser.) Mit Abb. u. 8 Taf. Leipzig 1910. 8°. Ders., *Zur Pekinger Volkskunde.* Mit 10 Taf. (= Bd. VII der Veröffentlichungen aus d. Kgl. Museum für Völkerkunde.) Berlin 1901. 4°. Wieger, L., *Rudiments de parler et de style Chinois. Bd. IV: Morale et usages. (Texte chinois, transcription et traduction française.)* 2me éd. Ho kien Fou 1905. 8°. Ders., *Folk-lore chinois moderne.* Paris 1909. 8°.

o) Zeitschriften:

T'oung Pao. Archives concernant l'histoire, les langues, la géographie et l'ethnographie de l'Asie orientale. Leiden von 1890.

Asia Major. Zeitschrift für die Erforschung der Sprachen u. Kulturen d. Fernen Ostens. Vol. I—X, 1—2. Leipzig 1924 bis 1935; New series, London von 1950.

Bulletin de l'École Francaise d'Extrême Orient. Hanoi von 1901. 4°.

Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. I. Abteilung = Ostasiatische Studien. Jahrg. 1—33. Berlin 1898—1931. Gr.-8°.

Sinica. Mitteilungen des China-Instituts zu Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1926—1942. 4°.

Monumenta Serica. Journ. of Orient. Studies of the Cathol. Univ. of Peking, 1935—1948.

Harvard Journal of Asiatic Studies, Cambridge (Mass.) von 1936.

Sinologica, Ztschr. f. chinesische Kultur u. Wissenschaft, Basel von 1949.

Ztschr. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, von 1844.

Journal of the Royal Asiatic Society, Far Eastern Branch.

Oriens Extremus.

II. ZEICHENTAFEL

1 人 人

山 丨 𠃊 山

水 亅 刁 水

日 丨 冂 日

月 丿 冂 月

手 丿 二 三 手

足 丶 冖 口 中 早 𠯁 足

耳 一 丅 F F 耳 耳

目 丨 冂 冃 冃 目

父 丿 八 爻 父

母 𠃋 毋 毋 母 母

子 乛 了 子

女 く 夂 女

兄 丶 冖 口 尸 兄

弟 丶 丷 弟 弟

姊 く 女 女 女 姊 姊

妹 女 女 女 妹 妹

2 花 丨 十 艹 花

草 艹 草

竹 丿 竹

木 一 十 才 木

土 一 十 土

石 一 丆 不 石 石

林 十 才 木 村 材 林

桃 木 桃 桃 桃

杏 一 十 才 木 杏 杏

田 丨 冂 田 田

工 一 丅 工

夫 一 二 夫

春 一 二 三 春 春 春

風 丿 几 … 風

雨 一 丆 … 雨

起 一 十 土 … 走 … 起

來 一 十 才 … 來

青 一 二 丰 龶 … 青

白 丿 … 白

高 丶 亠 … 高

長 一 二 三 … 長

看 丿 … 手 … 看

栽 一 十 土 … 栽

作 丿 亻 … 作

文 丶 亠 … 文

寫 丶 … 寫

字 丶 … 宀 … 字

4 板 木 … 板

橋 … 橋

路
上
下
光
色
東
西
南
北
大
黃
5 園
中
窗
外
採

桑

賣

出

門

告

回

家

見

6 入

講

堂

先

正

坐

生

至

行 丿 彳 行 行

禮 丶 ラ 礻 礻 礻冂 神 神 禮 禮 禮

言 亠 言 言

必 丶 ソ 必 必 必

敬 艹 艹 苟 苟 敬 敬

聽 耳 耳 耳 聽 聽 聽 聽 聽 聽

問 ㇆ ㇆ 門 門 門 門 問

對 丨 业 业 丵 丵 丵 丵 對 對

7 一 一

二 一 二

三 二 三

四 冂 四 四 四

五 一 丆 五 五

六 丶 亠 六 六

七 一 七

八 丿 八

九 丿 九
十 一 十
百 一 丆 丆 丙 百 百
千 丿 二 千
萬 艹 苩 苩 萬 萬 萬 萬
共 一 十 廾 卄 共 共
兩 一 丅 冂 币 兩 兩
官 宀 宀 宀 宀 官 官
里 冂 日 日 旦 里
馬 一 三 丰 馬 馬 馬
城 土 土 圹 圻 城 城 城
左 一 ナ 𠂇 左 左
右 ナ 𠂇 右 右
各 丿 ク 夂 各
指 一 扌 扌 扌 扎 指 指 指
伸 亻 亻 仴 伸 伸

第 丿 𠂉 ⺮ 竺 笃 笃 第

課 丶 亠 言 言 訂 詚 課 課 課

8 車 一 丆 百 亘 車

有 一 ナ 冇 有

輪 車 車 車 軨 軨 輪 輪 輪

船 丿 丿 月 舟 舟 舡 船

舵 舟 舟 舟 舟 舵

陸 ⺋ 阝 阝 陆 陸

乘 二 千 千 千 千 千 乖 乘

9 客 宀 宀 宀 实 客

宅 宀 宀 宀 宅

内 丨 冂 内 内

請 言 言 詰 請 請

安 宀 宂 安 安

好 く 女 女 好 好

10 遊 亠 亍 方 方 斿 游 遊

公

不

可

折

學

習

取

硯

研

墨

汁

用

後

洗

11 種

前

編

為

籃

提

12 鄉

村

農

最

忙

麥

已

將

熟

小

13 煎

茶

米 丷 䒑 米

煑 土 耂 者 煮 煑 煑

飯 𠂉 𠂉 食 飠 飯

清 氵 汁 洼 清 清

香 二 千 禾 香

食 亼 今 食 食 (飲 食 飠 飲)

14 雄 ナ 厷 厷 厷 厷 厷 厷 雄 雄

雞 丿 爫 奚 奚 雞 雞

既 彐 艮 既 既

鳴 口 叩 鳴 鳴

方 亠 亠 方

漸 氵 沔 沔 漣 漸

未 二 未 未

晨 日 旦 晨 晨

星 日 旦 星 星

没 氵 氵 沉 没 没

紅 幺 糸 紅

15 閒 ヨ 尸 戶 門 閒

立 亠 亣 亣 立

邊 自 皀 臱 臱 邊

遠 土 圭 袁 遠 (遠)

望 亠 亡 ⾔ ⾔ 望 望 望

桅 木 朾 杧 桅 桅

身 亻 亻 身 身

16 順 丿 川 川 順 順

布 一 ナ 布 布

帆 冂 巾 巾 帆 帆

挂 扌 扌 挂

17 夕 ノ ク 夕

陽 阝 阝 阝 阝 陽 陽 陽

在 ナ 才 在

羊 丶 丷 羊 羊

牛 𠂉 𠂒 牛

牧 𠂉 牛 牜 牧

童 亠 立 音 童 童

背 丬 丬 北 北 背 背

口 丨 冂 口

吹 口 吹

短 𠂉 矢 知 短

笛 ⺮ 笛 笛

18

此 丨 止 此 此

何 亻 亻 何 何

名 夕 名

彼 彳 彳 彳 彼 彼

樹 木 木 桂 樹 樹 樹

曰 冂 冃 曰

榴 木 朩 朩 柳 柳 榴 榴

松 木 朩 松

19 池
鯉
魚
者
數
尺
寸

20 以
澆
火
然
燈
銅
鑄
錢
架

屋 コ 尸 层 屖 屋

21 積 ニ 禾 秸 稓 積

溺 氵 氵 沔 溺 溺

能 厶 肙 肙 能 能

自 丿 白 自

我 二 手 我 我 我

枝 木 朩 枝

救 十 寸 求 求 救

夏 丆 百 頁 夏

早 日 旦 早

步 卜 止 步 步 步

近 丿 斤 䜣 近

綠 糸 紀 紀 綠 綠 綠

波 氵 氵 沪 沪 波

如 く 女 如

畫 ㇇ コ 聿 聿 書 畫 畫

圖
烏
23 棲
於
游
虎
居
歸
海
24 金
重
羽
堅
鉛
輭
鐵

油 氵 汩 油

輕 車 車 車巛 輕

速 口 束 涑 速

鷹 广 府 雁 㢞 鷹

飛 乙 飞 飞 飞 飛 飛 飛

雀 小 少 少 少 雀 雀

25 始 女 女厶 始

終 糸 終 終

古 十 古

今 人 人 今

邇 一 丆 丙 丙 爾 爾 邇

登 フ ヌ 癶 癶 登 登

卑 ノ 由 由 卑

26 鶯 火 炏 𤇾 鶯

燕 一 廿 甘 甘 甘 甘 燕 燕

皆 一 匕 比 比 皆

也 丨 𠃌 也

獸 口 吅 留 嘼 獸 獸

27 毛 ノ 三 毛

世 一 廾 廿 世

衣 亠 ナ 𧘇 衣 衣

服 ⺆ 月 月ㄱ 那 服

缺 𠂉 𠂉 缶 缸 缺

渴 氵 汩 渇 渇 渴

則 目 貝 則

思 田 思 思

飢 𠂉 今 食 飢

寒 宀 𡨄 寒 寒

28 似 亻 仏 似 似

貓 ⺤ 豸 豸 貓 貓

而 丆 而 而 而

狐 丿 犭 犭 犭 狐 狐

犬 一 ナ 大 犬

鯨 魚 魚亠 魚古 鯨

非 丿 丬 丬 非

29 驢 三 手 馬 馬 馬卢 馬虍 驢

黑 罒 罒 里 黑

雲 冖 帀 雨 雨 雲

開 ヨ 尸 尸匕 門 門 開

止 丨 卜 卝 止

虹 口 中 虫 虫 虫一 虹

自 丿 白 自

天 二 チ 天

空 宀 穴 空

其 一 十 廾 甘 苴 其

形 二 开 形

弓 ㇇ コ 弓

甚 廾 甘 苴 其 甚

美 丷 𦍌 美

麗 丁 丙 丽 𠑹 麗

30 孔 子 孔

聖 耳 耳口 聖

處 卜 虍 虔 處

之 丶 亠 之 之

師 亻 𠂤 師 師

率 玄 率

35 戴 土 戴

40 甕 亠 乡 雍 甕

50 繩 糸 繩

54 鬭 鬥 鬭

77 齊 亠 齊

113 嘯 口 嘯

144 夔 夔

117 鑿 业 鑿

III. NOTEN ZU DEN LEKTIONEN

1.

jen shan shui jih yüeh shou tsuh örh muh fu mu tze nü hiung ti tze mei.

人 9 *jen*[2] Mensch
山 46 *shan*[1] Berg
水 85 *shui*[3] Wasser
日 72 *jih*[4] Sonne, Tag
月 74 *yüeh*[4] Mond, Monat
手 64 *shou*[3] Hand
足 157 *tsuh*[2] Fuß; genügen
耳 128 *örh*[3] Ohr
目 109 *muh*[4] Auge
父 88 *fu*[4] Vater
母 80,1 *mu*[3] Mutter
子 39 *tzĕ*[3] Sohn
女 38 *nü*[3] Tochter
兄 10,3 *hiung*[1] älterer Bruder
弟 57,4 *ti*[4] jüngerer Bruder
姊 38,4 *tzĕ*[3] ältere Schwester
妹 38,5 *mei*[4] jüngere Schwester

jen = der Begriff ‚Mensch', in Ein- oder Mehrzahl. *shan* = Berg, Berge; *shan-shui* als koordinierte Verbindung, Berg und Wasser = Landschaft, auch in der Malerei; als subordinierte Verbindung = Bergwasser. *jih-yüeh* Sonne und Mond, auch Tag und Monat. *fu-mu* Eltern, *tzĕ-nü* Söhne und Töchter = Kinder. *hiung-ti* = Brüder, *tzĕ-mei* Schwestern.

Die Gliederfolge in den Verbindungen steht fest. Haben wir eine Reihenfolge 水 山 *shui-shan* oder 女 子 *nü-tzĕ*, so handelt es sich um keine Koordinationen. Die Eingliederung des Zeichens 母 *mu*[3] unter den Radikal 80 毋 *wu*, mit einem Ergänzungsstrich gerechnet, ist eigentümlich.

2.

hua-tsʻao, chuh-muh, tʻu-shih, chuh-lin, tʻao-lin, hing-lin, shan-shih, tʻu-tʻien, shih-kung, tʻien-fu.

Die Bezeichnung der Töne wird nur in der Vokabelspalte gegeben.

Zum besseren graphischen Verständnis der Zeichen dient die vorstehende Tafel II, welche die Zeichen der ersten 30 und einige schwierige aus den späteren Lektionen in ihre Strichelemente zerlegt.

Für die Lesestücke 1—100 wird eine Textumschreibung geboten.

花 140,4 *hua*^{1} Blume
草 140,6 *tsʻao*^{3} Gras
竹 118 *chuh*^{2} Bambus
木 75 *muh*^{4} Baum, Holz
土 32 *tʻu*^{3} Erde
石 112 *shih*^{2} Stein

林 75,4 *lin*^{2} Wald
桃 75,6 *tʻao*^{2} Pfirsich
杏 75,3 *hing*^{4} Aprikose
田 102 *tʻien*^{2} Acker
工 48 *kung*^{1} Arbeit(er)
夫 37,1 *fu*^{1} Mann

Zusammengesetzte Zeichen, zu denen schon fünf des ersten Stückes gehören: 花 und 草 zerfallen in das Begriffszeichen (Deuter, Klassenzeichen, Radikal) 140 艸, in der Verbindung überschrieben mit der Form 艹, das die Bedeutung der Pflanze abgibt, und die Ergänzungszeichen (Komplemente) 化 *hua* und 早 *tsao*, die hier den Laut abgeben. Diese Zusammensetzung eines Zeichens aus begrifflichem und lautlichem Element (Deuter und Lauter) ist, wie auch in der Schriftlehre bemerkt, am gebräuchlichsten. Man hat sich also zur Erlernung der Schriftzeichen außer mit den Klassenzeichen mit den Lautzeichen bekanntzumachen. Man hat dann die Möglichkeit, die Zeichen zu betrachten und festzustellen: nach den Begriffszeichen oder nach den Komplementen, bei diesen nach ihrer phonetischen oder graphischen Natur, die in Beziehung miteinander steht. Das brauchbare Taschenwörterbuch von Soothill hat den Zeichenstoff nach solchen „Phonetics“ oder „Graphics“, also den Komplementen angeordnet, die es in 886 Gruppen zusammenstellt.

Die ersten drei Verbindungen des Stückes sind Koordinationen, die folgenden Subordinationen: Nomina mit Attribut, das als erklärende Bestimmung vorausgestellt wird.

3.

chʻun-feng, chʻun-yü. feng kʻi, yü lai. tsʻing-shan, paih-shui shan kao, shui chʻang. kʻan-hua, tsai-chuh, tsoh-wen, sie-tzĕ

春 72,5 *chʻun*^{1} Frühling
風 182 *feng*^{1} Wind
雨 173 *yü*^{3} Regen
起 156,3 *kʻi*^{3} sich erheben
來 9,6 *lai*^{2} kommen
青 174 *tsʻing*^{1} blau, grau, grün
白 106 *poh*^{2}, *pai*^{2} weiß
高 189 *kao*^{1} hoch

長 168 *chʻang*^{2} lang
看 109,4 *kʻan*^{4} ansehen
栽 75,6 *tsai*^{1} pflanzen
作 9,5 *tsoh*^{4} machen
文 67 *wen*^{2} Schrift, Literatur (-stück), Aufsatz
寫 40,12 *sie*^{3} schreiben
字 39,3 *tzĕ*^{4} Schriftzeichen

Wir haben in diesem Stück zwei Arten von Sätzen mit Verbal- und Nominalprädikat: *feng kʻi* der Wind erhebt sich, *shan kao* der Berg ist hoch. Ein Verb am Satzende ist intransitiv oder passiv. Das Adjektiv steht als Prädikatsnomen ohne Kopula. Die vier letzten Verbindungen geben Objektsverhältnisse: das Objekt folgt auf das regierende Verb. Dieses selbst kann an sich in jedem Modus und Tempus verstanden werden: Infinitiv, Imperativ und sonstigen finiten Formen, *kʻan-hua* Blumen betrachten, betrachte(t) die Blumen, er betrachtet die Blumen.

4.

pan-kʻiao. shih-lu. kʻiao-hia shui. lu-shang jen. jih-kuang. yüeh-sêh. jih tung shang^{3}. *yüeh si hia*^{4}. *ta-kiang. huang-ho. ta-kiang nan. huang-ho peh.*

板 75,4 *pan*^{3} Brett
橋 75,12 *kʻiao*^{2} Brücke
路 157,6 *lu*^{4} Weg
上 1,2 *shang*^{4} oben, auf; *shang*^{3} steigen
下 1,2 *hia*^{4} unten, unter; 下ʻ hinuntergehen
光 10,4 *kuang*^{1} Glanz
色 139 *sêh*^{4} Farbe
東 75,4 *tung*^{1} Osten
西 146 *si*^{1} Westen
北 21,3 *peh*^{3} Norden
南 24,7 *nan*^{2} Süden
大 37 *ta*^{4} groß
黃 201 *huang*^{2} gelb
江 85,3 *kiang*^{1} Strom
河 85,5 *ho*^{2} Fluß

lu-shang, kʻiao-hia: die Zeichen *shang* und *hia*, an sich adverbiale Begriffe, hier Verhältniswörter, und zwar Postpositionen: auf dem Wege, unter der Brücke. Die beiden Verbindungen sind ihrerseits Attribute zu *jen* Mensch und *shui* Wasser. Zu den bei *shang* und *hia* in Zeile 3 gesetzten Lesezeichen vgl. die Lautlehre; das Zeichen *hia* hat in der ersten Bedeutung früher den steigenden Ton gehabt *hia*^{3} — *jih tung shang*^{3} Sonne — Osten — aufgeht: ein erweiterter Satz mit einem Adverb, *tung* in adverbialer Funktion ‚ostwärts, im Osten', als erklärender Bestimmung vor dem Verb. *ta-kiang* der große Strom ist die chinesische Bezeichnung für den Yangtse. *ta-kiang nan (= huang-ho peh)* könnte eine Postpositionsverbindung sein: südlich des Yangtse. Jedoch steht *nan* hier prädikativ: ist im Süden.

5.

yüan-chung hua, chʻuang-wai chuh. tsʻai-sang nü, mai-hua jen. — tzĕ chʻuh-men, kuh fu-mu. tzĕ hui-kia, kien fu-mu.

園 31,10 *yüan*^{2} Garten
中 2,3 *chung*^{1} Mitte (mitten) in
窗 116,7 *chʻuang*^{1} Fenster
外 36,2 *wai*^{4} außen
採 64,8 *tsʻai*^{3} pflücken
桑 75,6 *sang*^{1} Maulbeerbaum
賣 154,8 *mai*^{4} verkaufen

出 17,3 *chʻuh*^{1} hinausgehen
門 169 *men*^{2} Tür
告 30,4 *kao*^{4} melden; *kuh*^{5} um Urlaub bitten
回 31,3 *hui*^{2} heimkehren
家 40,7 *kia*^{1} Haus, Familie
見 147 *kien*^{4} wahrnehmen, sehen, sich vorstellen

Zur Verbindung *yüan-chung hua* (Nomen—Postposition—Nomen) vgl. oben *kʻiao-hia shui*; *tsʻai-sang* Maulbeer-(blätter) pflücken = Verb mit folgendem Objekt. Diese Objektsverbindung ist dem Zeichen *nü* attributiv vorangestellt: also ein Mädchen, zu dessen Bezeichnung vom Maulbeerblattpflücken gesprochen wird.

tzï chʻuh-men = Subjekt — Prädikat — (lokales) Objekt, *chʻuh-men* bedeutet aus (dem Hause) gehen. — *kuh* hier durch das Lesezeichen als sekundäre Bedeutung des Zeichens 告 festgelegt — *kien* in der Bedeutung sich zeigen, vorstellen, anmelden. Die beiden mit *tzï* beginnenden Vordersätze sind den folgenden mit *kuh* und *kien* beginnenden untergeordnet, temporal oder konditional. Die Sätze sind dem *Li-ki* 禮記, dem Ritenbuche, entnommen.

6.

juh kiang-tʻang, sien cheng-tso. sien-sheng chi, kʻi hing-li — sien-sheng yen, pih king-tʻing. sien-sheng wen, pih king-tui.

入 11 *juh*^{4} eintreten
講 149,10 *kiang*^{3} erklären
堂 32,6 *tʻang*^{2} Halle
先 10,4 *sien*^{1} früher
正 77,1 *cheng*^{4} gerade
坐 32,4 *tso*^{4} sitzen
生 100 *sheng*^{1} leben, erzeugen, geboren werden
至 133 *chi*^{4} gelangen, äußerst

行 144 *hing*^{2} gehen, handeln
禮 113,13 *li*^{3} Rite
言 149 *yen*^{2} Worte, sprechen
必 61,1 *pih*^{4} sicher, unbedingt
敬 66,9 *king*^{4} aufmerksam
聽 128,16 *tʻing*^{1} hinhören
問 30,8 *wen*^{4} fragen
對 41,11 *tui*^{4} antworten

kiang-tʻang Erklärungshalle = Schulklasse ist lokales Objekt zu *juh*. Im Satze *sien cheng-tso* ist *sien* entferntere, *cheng* nähere adverbiale Bestimmung zu *tso*. — *sien-sheng* = frühergeboren, ehrende Anrede des Älteren, alte im Ritenbuche vorkommende Bezeichnung für den Lehrer — *hing-li* die Rite üben, d. h. eine Verbeugung machen. — *pih* eigentlich ein

Adverb im Sinne der Unbedingtheit, pflegt (oft) durch unser Hilfszeitwort ‚müssen‘ übersetzt zu werden. — *king* ist adverbiale Bestimmung zu *tʻing* und *tui*. — Die obenstehenden Sätze sind den folgenden untergeordnet. Die Person ist nicht ausgedrückt, als Subjekt kann also jedes Personalpronomen, oder das unbestimmte ‚man‘ angenommen werden.

7.

ih^{1} *örh*^{4} *san*^{1} *szĕ*^{4} *wu*^{3} *liuh*^{4} *tsʻih*^{2} *pah*^{4} *kiu*^{3} *shih*^{2} *poh*^{2} *(pai*^{3}*)* *tsʻien*^{1} *wan*^{4} *liang*^{3}. *poh-kuan. tsʻien-li ma. wan-li chʻeng. tso yu shou. koh wu chi. shen liang shou, kung shih chi.*

一 1 *ih*^{1} eins
二 7 *örh*^{4} zwei
三 1,2 *san*^{1} drei
四 31,2 *szĕ*^{4} vier
五 7,2 *wu*^{3} fünf
六 12,2 *liuh*^{4} sechs
七 1,2 *tsʻih*^{2} sieben
八 12 *pah*^{1} acht
九 5,1 *kiu*^{3} neun
十 24 *shih*^{2} zehn
百 106,1 *poh*^{2} *(pai*^{3}*)* hundert
千 24,1 *tsʻien*^{1} tausend
萬 140,9 *wan*^{4} zehntausend
兩 11,6 *liang*^{3} beide
官 40,5 *kuan*^{1} Beamter
里 166 *li*^{3} chinesische Meile
馬 187 *ma*^{3} Pferd
城 32,6 *chʻeng*^{2} Mauer
左 48,2 *tso*^{3} links
右 30,2 *yu*^{4} rechts
各 30,3 *koh*^{4} jeder (attributiv und adverbial)
指 64,6 *chi*^{3} Finger
伸 9,5 *shen*^{1} spreizen, ausbreiten
共 12,4 *kung*^{4} zusammen (adverbial)
第 118,5 *ti*^{4} Nummer, Grad
課 149,8 *kʻo*^{4} Übung, Lektion

Beachte den Sonderbegriff ‚Zehntausend‘ als höchste Zahleinheit, *liang* für zwei zusammengehörige Stücke. Die oberen Zahleinheiten 100, 1000 und 10 000 kommen als Pluralbezeichnung im Sammelbegriff vor: *poh-kuan* ist die Beamtenschaft, Tausendmeilenpferd ist der Name eines berühmten Renners, Zehntausendmeilen-Mauer ist die große chinesische Mauer. Das *Li*, die chinesische Meile, $^{1}/_{8}$ engl. M., wird zu etwa 500 Metern gerechnet. — *tso-yu* links und rechts stets in dieser Ordnung. — *koh* jeder einzelne, *kung* alle zusammen, in Summa. — *wu chi* und *shih chi* hier prädikativ = es sind (sie hat, haben) fünf, zehn Finger. — Der Satz *shen liang-shou* ist dem folgenden erklärend untergeordnet: wenn man die beiden Hände spreizt. — Wir schließen hier die Erklärung der Überschriften an, für dieses Stück *ti tsʻih kʻo* Nummer 7 Lektion = siebente Lektion.

8.

chʻê yu lun. chʻuan yu to. luh-hing sheng chʻê. shui-hing sheng-chʻuan.

車 159 *kü*^{1}, *chʻê*^{1} Wagen
有 74,2 *yu*^{3} haben, vorhanden sein
輪 159,8 *lun*^{2} Rad
船 137,5 *chʻuan*^{2} Schiff
舵 137,5 *to*^{4} Steuer
陸 170,8 *luh*^{4} trockenes Land, Festland
乘 4,9 *chʻeng*^{2}, *sheng*^{2} fahren, reiten

Übersetzt man das Zeichen *yu* unpersönlich mit ‚vorhanden sein', so erscheint statt des Subjekts ein Adverbialis: Am Wagen sind Räder. — *luh-hing* und *shui-hing* sind adverbiale Verbindungen: zu Lande und zu Wasser reisen.

9.

yu kʻoh lai. juh chaih-nei. tsʻing kʻoh juh tso. wen kʻoh an hao.

客 40,6 *kʻoh*^{4} Gast
宅 40,3 *chêh*^{2} Haus, Wohnung
內 11,2 *nei*^{4} innen
請 149,8 *tsʻing*^{3} bitten
安 40,3 *an*^{1} Friede, als Partikel ‚ob'
好 38,3 *hao*^{3} gut; *hao*^{4} lieben (L. 73).

Hier ist *yu* unpersönlich: es hat einen Gast, da ist ein Gast, der ist gekommen. In solchem Falle, vor einem Substantivum, entspricht es dem unbestimmten Artikel: es ist ein Gast gekommen. — Dem Verb *juh* ‚eintreten' entspricht die Postposition *nei* innerhalb, in. — Der Wechsel des Subjekts bei *tsʻing* = ich bitte, man bittet geht nur aus dem Satzzusammenhange hervor. — *an hao* ob er gut (wohlauf) ist, wie er sich befindet.

10.

yu kung-yüan. lai kʻan-hua. hua kʻo kʻan. puh kʻo chêh. — hüeh-sheng sih-tzĕ, tsʻü-yen yen-moh. moh-chih yung-hou, tsʻü-shui si-yen.

遊 162,9 *yu*^{2} wandern, spazieren
公 12,2 *kung*^{1} öffentlich, allgemein
可 30,2 *kʻo*^{3} können, gestatten
不 1,3 *puh*^{1} nicht
折 64,4 *chêh*^{4} brechen
學 39,13 *hüeh*^{2}, *hioh*^{2} studieren, Schule
習 124,5 *sih*^{2} üben, lernen
取 29,6 *tsʻü*^{3} holen
硯 112,7 *yen*^{4} Reibstein
研 112,6 *yen*^{2} reiben
墨 32,11 *moh*^{4} Tusche
汁 85,2 *chih*^{3} Saft
用 101 *yung*^{4} gebrauchen
後 60,6 *hou*^{4} folgen, danach, hinter
洗 85,6 *si*^{3} waschen

kung-yüan öffentlicher Garten, Park ist lokales Objekt zu *yu* spazieren, sich ergehen. — Die Verben *yu, lai kʿan* können hier auch im Plural der 1. Person im Kohortativ verstanden werden. — *kʿo* bedeutet gestatten, gestattet sein, können, dürfen. — *kʿan* und *chêh* sind als Verba am Satzende passiv zu verstehen — *hüeh-sheng* der Schüler, vgl. oben *sien-sheng* Lehrer — *moh-chih yung-hou: hou* ist hier Postposition. Übersetzt man eine Genitivverbindung, so heißt es ‚nach Gebrauch des Tuschsaftes', mit nominaler Funktion des Wortes *yung*. Übersetzt man einen Satz, so heißt es: nachdem der Tuschsaft gebraucht ist.

11.

tʿang-hou chung-chuh. tʿang-tsʿien chung-hua. pien-chuh wei-lan. tʿi-lan tsʿai-hua.

種 115,9 *chung*^{4} säen
前 18,7 *tsʿien*^{2} vor, vorn
編 120,9 *pien*^{1} winden, flechten
爲 87,8 *wei*^{2} (dies ist die volle Schreibung) machen, sein
籃 118,14 *lan*^{2} Korb
提 64,9 *tʿi*^{2} (mit herabhängendem Arme) tragen oder halten

Die vor dem Prädikat *chung* ‚säen' stehenden Verbindungen *tʿang-tsʿien* und *tʿang-hou* sind hier adverbiale Bestimmungen. Das Wort *wei*^{2} machen bedeutet hier: (wir flechten Bambus) *zu* einem Korb.

12.

hiang-tsʿun szĕ-yüeh, nung-kia tsui mang. ta-moh i huang. siao-moh tsiang shuh.

鄉 163,10 *hiang*^{1} Land (im Gegensatz zur Stadt)
村 75,3 *tsʿun*^{1} Dorf
農 161,6 *nung*^{2} Landwirtschaft
最 73,8 *tsui*^{4} sehr, äußerst
忙 61,3 *mang*^{2} geschäftig
麥 199 *moh*^{4} (Weizen), Getreide
已 49 *i*^{3} bereits, adverbiale Perfektsbezeichnung
小 42 *siao*^{3} klein
將 41,8 *tsiang*^{1} bald, im Begriff sein
熟 86,11 *shuh*^{2} reif, gar

kia Haus, Familie auch zur Bezeichnung von Berufsständen: *nung-kia* Landwirtschaft-Haus = Landmann, Landleute. — *siao-moh* Weizen, *ta-moh* Gerste. — Vor dem Subjekt stehen die örtliche und zeitliche adverbiale Bestimmung. — Die sich im Satze entsprechenden Zeichen *i* und *tsiang* sind temporale

Adverbien zur Bezeichnung der abgeschlossenen bzw. der bevorstehenden Handlung, für die unsere Adverbien ‚schon‘ und ‚bald‘ eigentlich zu stark sind.

13.

yung-shui tsien-chʻa. tsʻü-mi chu-fan. chʻa tsʻing kʻo yin. fan hiang kʻo shih.

煎 86,9 *tsien*^{1} kochen, brühen
茶 140,6 *chʻa*^{2} Tee
米 119 *mi*^{3} Reis und sonstige Körnerfrucht
煮 (煑) 86,9 *chu*^{3} kochen
飯 184,4 *fan*^{4} gekochter Reis
淸 85,8 *tsʻing*^{1} klar
飲 184,4 *yin*^{3} trinken
香 186 *hiang*^{1} Weihrauch, Duft
食 184 *shih*^{2} essen

Man unterscheidet *mi*^{3} Reis als Allgemeinbezeichnung, so im Handel, und *fan*^{4} den zubereiteten (eigentlich gedämpften) Reis. In Nordchina gilt das Wort auch für Korn. — Die beiden Zeichen vor *kʻo* bilden je einen Satz, der dem folgenden untergeordnet ist. — *yin* und *shih* sind Passiva vgl. oben L. 10.

14.

hiung-ki ki ming. tung-fang tsien poh. chʻen-sing wei muh. hung-jih i chʻuh.

雄 172,4 *hiung*^{2} Hahn (Held)
雞 172,11 *ki*^{1} Huhn
旣 71,5 *ki*^{4} Adverb des Perfekts (vordem, früher)
鳴 196,3 *ming*^{2} singen
方 70 *fang*^{1} Gegend, Himmelsrichtung
漸 85,11 *tsien*^{4} allmählich
晨 72,7 *chʻen*^{2} Morgen
星 72,5 *sing*^{1} Stern
未 75,1 *wei*^{4} noch nicht
沒 85,4 *muh*^{4} versinken, verschwinden
紅 120,3 *hung*^{2} rot

tung-fang ‚Osten‘ kann als Subjekt oder adverbiale Bestimmung aufgefaßt werden. — Das Zeichen *poh* ‚weiß‘ ist hier Prädikatsverb = ‚weiß werden‘. — *wei* ist die entsprechende Negation zu *i*, steht also nur für das verneinte Perfekt.

15.

hien-lih shui-pien. yüan-wang chʻuan lai. sien kien chʻuan-wei. hou kien chʻuan-shen.

閒 169,4 *hien*^{2} müßig
立 117 *lih*^{4} stehen
邊 162,15 *pien*^{1} Rand
遠 162,10 *yüan*^{3} weit
望 74,7 *wang*^{4} in die Ferne sehen
桅 75,6 *wei*^{2} Mast
身 158 *shên*^{1} Körper, Rumpf

hien und *yüan* sind Adverbien zu *lih* und *wang*. — Die Verbindung *shui-pien* ist lokales Objekt zu *lih*.

16.

chʻuan-shang yu wei. chʻuan-hou yu to. shun-feng hing-chʻuan, pu-fan kua-kʻi.

順 181,3 *shun*⁴ mit dem Strom (Wind) günstig	帆 50,3 *fan*² Segel
布 50,2 *pu*⁴ Tuch, Leinen	挂 64,6 *kua*⁴ aufhängen

chʻuan-hou hinten am Schiff. — *shun-feng* ist adverbiale Bestimmung zu dem Verb *hing*, für das wir ein unpersönliches Subjekt ‚man' oder ‚wir' ergänzen. — Zu *hing-chʻuan*, Verb mit lokalem oder modalem Objekt ‚zu Schiff reisen', vgl. o. L. 8. — Der Satz *shun-feng hing-chʻuan* ist dem folgenden als nähere Bestimmung untergeordnet. — *kua-kʻi* ist ein zusammengesetztes Verb = ‚hängend erheben, hochhängen, aufziehen', und zwar ist es, am Satzende stehend, passiv.

17.

sih-yang tsai shan. yang-niu hia-lai. muh-tʻung tso niu-pei. kʻou chʻui tuan-tih.

夕 36 *sih*² Abend	童 117,7 *tʻung*² Knabe
陽 170,9 *yang*² Sonnenseite, Sonne, hell	背 130,5 *pei*⁴ Rücken
在 32,3 *tsai*⁴ sich befinden	口 30 *kʻou*³ Mund
羊 123 *yarg*² Schaf	吹 30,4 *chʻui*¹ blasen
牛 93 *niu*² Rind	短 111,7 *tuan*³ kurz
牧 93,4 *muh*⁴ weiden	笛 118,5 *tih*² Querflöte

Das Zeichen *tsai*, das in der heutigen Umgangssprache oft funktionell zu einer Präposition abgeschwächt erscheint, hat hier in der Schriftsprache stets den vollen Wert eines lokalen Verbs der Ruhe ‚sich befinden'. — *yang-niu* ‚Schaf-Rind': gleichartige Begriffe gleicher grammatischer Funktion nebeneinander sind koordiniert zu verstehen und bedürfen keines Bindeworts. — *niu-pei* ‚Rind-Rücken': ungleichartige Begriffe nebeneinander sind subordiniert aufzufassen, im Falle zweier Nomina Substantiva wie hier das vordere als nähere Bestimmung des folgenden = Genitiv; bei ungleichen Funktionen als Attribut: *muh-tʻung* ‚hüten-Knabe', *tuan-tih* ‚kurz-Flöte'. —

niu-pei ‚des Rindes Rücken' ist lokales Objekt zu *tso* sitzen — *kʻou* ‚Mund' ist adverbiale (instrumentale) Bestimmung zu *chʻui* ‚blasen'.

18.

tzʻĕ hua ho ming. pei shu ho ming. tzʻĕ hua yüeh liu-hua. pei shu yüeh sung-shu.

此 77,2 *tzʻĕ*^{3} dieser
何 9,5 *ho*^{2} was, welcher, wie
名 30,3 *ming*^{2} Name
彼 60,5 *pei*^{3} jener
樹 75,12 *shu*^{4} Baum
曰 73 [*df.* 日 72] *yüeh*^{4} sagen, lauten, heißen *(intr)*
榴 75,10 *liu*^{2} Granatapfel
松 75,4 *sung*^{1} Kiefer, Fichte

Wir haben hier zwei hinzeigende und ein Fragepronomen. Das Fragepronomen behält seine grammatische Stellung im Satze und braucht nicht am Satzanfange zu stehen. — *ming* als Prädikat muß hier verbale Funktion übernehmen: „einen Namen haben oder heißen". Dann ist das Interrogativpronomen *ho* adverbial = wie.

19.

chʻi-chung li-yü. ta siao puh-ih. ta-chê chʻang shu-chʻih. siao-chê chʻang shu-tsʻun.

池 85,3 *chʻi*^{2} Teich
鯉 195,7 *li*^{3} Karpfen
魚 195 *yü*^{2} Fisch
者 125,5 *chê*^{3} substantivierende Partikel, nachgestellt
數 66,11 *shu*^{4} Zahl, eine Anzahl, mehrere
尺 44,1 *chʻih*^{3} Fuß (10 Zoll)
寸 41 *tsʻun*^{4} Zoll (Maß)

ta-siao ‚groß oder klein' als Verbindung ein Abstraktum ‚die Größe'. — *puh-ih* nicht eins = verschieden. — 者 *chê* ist ein wichtiges grammatisches Zeichen, vgl. dazu den grammatischen Teil. Das Klassenzeichen 125 老 erscheint hier in verkürzter Form, nur mit seinem oberen Bestandteil, der Punkt wird bisweilen, wie hier im Text, fortgelassen. — *ta-chê* heißt ‚die Großen, die Größeren oder die Größten'. — Die Verbindung *li-yü* ‚Karpfenfisch' stellt ein Beispiel der Erweiterungen dar, wie sie in der gesprochenen Sprache wegen des geringen Silbenbestandes sich herausgebildet haben. In der Schriftsprache genügte an sich das Zeichen 鯉. — Beachte die Wortstellung ‚sind lang mehrere Fuß'.

20.

i-shui kiao-hua. i-huo jan-teng. i-tʻung chu-tsʻien. i-muh kia-wuh.

以 9,3 *i*[3] nehmen, verwenden, mittels
澆 85,12 *kiao*[1] bewässern
火 86 *huo*[3] Feuer
然 86,8 *jan*[2] anzünden, scheinen

燈 86,12 *teng*[1] Lampe
銅 167,6 *t'ung*[2] Kupfer
鑄 167,4 *chu*[4] schmelzen
錢 167,8 *ts'ien*[2] Geld
架 75,5 *kia*[4] Gerüst
屋 44,6 *wuh*[1] Haus

Für *kiao* ‚bewässern' und *chu* ‚schmelzen' erscheinen im Text an Stelle der hierüber gegebenen korrekten, verkürzte oder vereinfachte Formen, s. Variantenliste. — In 以 *i*[3] haben wir ein wichtiges grammatisches Zeichen, das sich aus der verbalen Grundbedeutung ‚nehmen' zu einer Präposition ‚mittels, mit' entwickelt hat. Vgl. den grammatischen Teil. — Merke: Verba der Beziehung, die den Gegenstand im Objektsverhältnis nach sich ziehen, schwächen sich ab zu Präpositionen: *i-shui* ‚ich nehme Wasser', adverbial = ‚indem ich Wasser nehme' = ‚mittels, mit Wasser'. Nomina Substantiva der Beziehung, die den Gegenstand im Genitivverhältnis vor sich haben, entwickeln sich zu Postpositionen: *ch'ih-chung* ‚des Teiches Mitte', adverbial = ‚in des Teiches Mitte = (mitten) im Teiche'. — Das Stück bietet, klar erkennbar, vier Parallelsätze, in denen auch die grammatische Entsprechung der Glieder zwingend ist: Präposition — Substantiv — Verb — Subst. (Objekt). Wir müssen also auch hier in dem dritten Zeichen des letzten Satzes *kia* ‚Gerüst' eine Verbalfunktion annehmen: ‚(ein Haus) rüsten, errichten'.

21.

ch'i yu tsih-shui. i nih shui-chung, puh-neng tzĕ-ch'uh. wo ts'ü chuh-chi, kiu i ch'uh-shui.

積 115,11 *tsih*[1] anhäufen
蟻 142,13 *i*[3] Ameise
溺 85,10 *nih*[4] ertrinken
能 130 6 *neng*[2] können, imstande sein

自 132 *tzĕ*[4] selbst, von-her
我 62,4 *wo*[3] ich
枝 75,4 *chi*[1] Zweig
救 66,7 *kiu*[4] retten, helfen

Das erste Zeichen ist adverbial aufzufassen: ‚im Teiche' — *i nih shui-chung* ‚die Ameise ertrinkt im Wasser, will ertrinken': die adverbiale Bestimmung erscheint hier als Lokalobjekt hinter das Verb gesetzt, also etwa ‚fällt ins Wasser, um zu ertrinken' — 自 *tzĕ*, ein grammatisches Zeichen von der Bedeutung ‚selbst', pflegt in Objektsbeziehung vor dem regierenden Verb zu

stehen. In diesem Falle hätten wir so in dem Zeichen *ch'uh* ,herauskommen' ein transitives Verv zu sehen. Die Verbindung hieße also entweder adverbial ,von selbst herauskommen' oder ,sich selbst herausbringen, heraushelfen' — *shui* Wasser ist lokales (Elativ-) Objekt von *ch'uh* herauskommen.

22.

hia-jih tsao k'i, hien pu ts'un-wai. kin-shui lüh-po, yüan-shan ts'ing-sêh, yu ju hua-t'u.

夏 35,7 *hia*⁴ Sommer
早 72,2 *tsao*³ früh
步 77,4 *pu*⁴ Schritt, schreiten
近 162,4 *kin*⁴ sich nähern, nahe
綠 120,9 *lüh*⁴ grün
波 85,5 *po*¹ Woge, Welle
如 38,3 *ju*² gleichen, gleich wie
畫 102,7 *hua*⁴ Bild, malen
圖 31,11 *t'u*² Plan, Bild

hia-jih ,Sommertag, Sommerszeit' ist weitere, *tsao* ,früh' nähere adverbiale Bestimmung zum Verb *k'i.* — *ts'un-wai* ist lokales Objekt zu *pu,* das hier verbale Funktion hat = schreiten. — *yu ju hua-t'u* = es hat (den Anschein) wie ein gemaltes Bild.

23.

niao si yü-shu. yü yu yü-shui. hu kü yü-shan. muh sheng yü-t'u. shui kuei yü-hai.

鳥 196 *niao*³ Vogel
棲 75,8 *si*¹ sich niederlassen (auf e. Zweig)
於 70,4 *yü*² präpos. Verhältniswort
游 85,9 *yu*² schwimmen, spielen
虎 141,2 *hu*³ Tiger
居 44,5 *kü*¹ sich aufhalten, wohnen
歸 77,14 *kuei*¹ zurückkehren, sich begeben, sich hinwenden
海 85,7 *hai*³ Meer

於 *yü*² ist das allgemeine zeitliche und räumliche präpositionale Verhältniswort der Ruhe und der Richtung; ,in, an, auf, bei, nach, zu, von, aus'. Mit dem Nomen verbunden bildet es hier Lokalobjekte.

24.

kin chung yü yü. shih kien yü t'u. k'ien juan yü t'ieh. yu k'ing yü shui. ma hing suh yü niu. ying fei suh yü ts'ioh.

金 167 *kin*^{1} Metall, Gold
重 166,2 *chung*^{4} schwer von Gewicht
羽 124 *yü*^{3} Feder
堅 32,8 *kien*^{1} fest
鉛 167,5 *k'ien*^{1}, *yüan*^{2} Blei
輭 159,9 *juan*^{3} weich
鐵 167,13 *t'ieh*^{3} Eisen

油 85,5 *yu*^{2} Öl
輕 159,7 *k'ing*^{1} leicht von Gewicht
速 162,7 *suh*^{3} eilen, schnell
鷹 196,13 *ying*^{1} Adler
飛 183 *fei*^{1} fliegen
雀 172,3 *ts'ioh*^{3} kleiner Vogel, Sperling

Wir haben hier den Ausdruck des Komparativs durch die Präposition *yü* ‚im Verhältnis zu': *chung yü* ‚schwer im Verhältnis zu, schwerer als'. Die beiden letzten Sätze könnten wir konstruieren: Der Gang des Pferdes ist schneller als das Rind (d. i. der des Rindes) und entsprechend. Jedoch können wir das Zeichen *suh* sehr wohl auch als Adverb fassen. „Das Pferd geht schnell" heißt 馬 速 行 *ma suh-hing*. Aber das erweiterte Adverb (*suh yü niu*) kann nachgestellt werden. Wir werden Beispielen dafür noch öfter begegnen.

25.

tzĕ s.' chi tung. tzĕ nan chi peh. tzĕ shi chi chung. tzĕ ku chi kin. hing yüan pih tzĕ örh. teng kao pih tzĕ pei.

始 38,5 *shi*^{3} anfangen, erst
終 120,5 *chung*^{1} endigen, bis zum Ende
古 30,2 *ku*^{3} alt, Altertum

今 9,2 *kin*^{1} jetzt
邇 162,15 *örh*^{3} sich nähern, nahe
登 105,7 *teng*^{1} steigen
卑 24,6 *pei*^{1} niedrig

Dem Zeichen 自 *tzĕ* in den ersten Sätzen, hier Präposition ‚von-her', entspricht 至 *chi* gelangen, hier also auch als Präposition ‚bis zu'. — *yüan* und *kao* sind Objekte zu *hing* und *teng* = ‚in die Weite gehen, eine Höhe besteigen'. In den beiden letzten Sätzen muß *tzĕ* das Prädikat abgeben, also verbal verstanden werden, die Schlußzeichen *örh* und *pei* als Objekte dazu, also Substantiva: ausgehen vom Nahen, Niedrigen. (Eine Stelle aus dem Ritenbuch, *Li-ki.*)

26.

ying yen, kiai niao ye. niu yang, kiai shou ye. niao liang-tsuh yu yü. shou szĕ-tsuh yu mao.

鶯 196,8 *ying*^{1} Pirol
燕 86,12 *yen*^{4} Schwalbe
皆 106,4 *kiai*^{1}, *kie*^{1} alle (Adverb)

也 5,2 *ye*^{3} Feststellungs-Finalpartikel
獸 94,15 *shou*^{4} Tier (Vierfüßler)
毛 82 *mao*^{2} (Körper-)Haar

kiai ‚alle, beide' ist adverbial, nicht attributiv. Es ist also ein wichtiges grammatisches Hilfszeichen, insofern als es das Prädikat einführt. — *ye* gehört zu den Finalpartikeln, die nicht durch ein gleichbedeutendes Wort unserer Sprache übersetzt werden können und unsere grammatischen Modi zu vertreten haben. — In den beiden letzten Sätzen ist in den vorderen Gliedern das Zeichen 有 *yu* ‚haben' unterdrückt: „die Vögel (haben) zwei Füße (und) haben Federn".

27.

jen sheng yü shi, yin-shih i-fuh, pih puh-k'o k'üeh. k'oh tsêh szĕ yin. ki tsêh szĕ shih. han tsêh szĕ i.

世 1,3 *shi*⁴ Zeitalter, Welt
衣 145 *i*¹ (Ober-)Kleid
服 74,4 *fuh*² Kleidung
缺 121,4 *k'üeh*¹ Lücke (am Schüsselrand)
渴 85,9 *k'oh*³ dürsten
則 18,7 *tsêh*² Regel, Konsekutivpartikel ‚dann'
思 61,5 *szĕ*¹ gedenken an, verlangen nach
飢 184,2 *ki*¹ hungern
寒 40,9 *han*² Frost, frieren

世 *shi* ‚das Zeitalter, die Generation', prägnant ‚die heutigen Zeitgenossen, die Mitwelt'. — *pih* mit der Negation heißt ‚unbedingt nicht, keinesfalls, es ist ausgeschlossen, daß'. Diese adverbiale Verbindung führt das Prädikat des Satzes ein. — Der erste Satz *jen sheng yü shi* ist eine nähere Bestimmung des folgenden: „wenn die Menschen...", oder ‚was anlangt, daß...' — *tsêh* ist als Konsekutivpartikel ein wichtiges grammatisches Zeichen. Es setzt eine Bedingung voraus, macht also das Vorhergehende zum Konditionalsatz. Geht nur ein Zeichen voraus, so ist dies aufzufassen als ein Verb, intransitiv oder passiv, im Konditionalis, mit zu ergänzendem Subjekt: *han* (‚Frost') *tsêh* = „wenn es (man) friert, dann". [Dies Zeichen eigentümlicherweise nicht unter Radikal 15, Eis, sondern 40, Dach, angeordnet.]

28.

*hu*³ *szĕ mao örh ta. hu*² *szĕ k'üan örh siao. k'ing szĕ yü örh fei yü. lü szĕ ma örh fei ma.*

似 9,5 *szĕ*⁴ ähneln
貓 153,9 *mao*¹ Katze
而 126 *örh*² adverbial unterordnende Partikel
狐 94,5 *hu*² Fuchs
犬 94 *k'üan*³ Hund
鯨 195,8 *k'ing*² Walfisch
非 175 *fei*¹ nicht (so, das) sein
驢 187,16 *lü*² Esel

而 *örh* ist ein weiteres sehr wichtiges grammatisches Zeichen, welches das Vorausgehende dem folgenden als adverbiale Bestimmung unterordnet. Die Unterordnung ist mitunter so schwach, daß man sie durch das einfache Bindewort ‚und' wiedergeben kann. Jedoch ist eine Übersetzung ‚und dabei, und doch, aber' jedenfalls besser. Denn es darf nie vergessen werden, daß es sich im Grunde um eine Subordinierung, keine Koordinierung, handelt. (Wie z. B. der Satz ‚ich kam, sah und siegte' eine zeitliche Unterordnung, keine Beiordnung enthält.) Dadurch daß sie oft vor dem Prädikat steht, wird die Partikel zu einem wichtigen grammatischen Hinweise. Steht sie an vorletzter Stelle des Satzes, so muß das folgende, letzte Zeichen das Prädikat sein, also verbale Funktion haben, und zwar intransitiv oder passiv. In dem Satzschlusse *örh ta* bedeutet also das letzte Zeichen ‚er ist groß'. Und durch die Beziehung, in welche diese Aussage durch die Partikel *örh* zu der vorausgehenden Bemerkung gesetzt wird, daß er (der Tiger) der Katze ähnele, wird aus dem Begriffe *ta* ein Komparativ = „während (*örh*) er der Katze ähnelt, ist er größer"; „er ähnelt der Katze, aber ist größer, nur ist er größer". — Auch zum Zeichen 非 *fei* wäre einiges zu bemerken: es ist ein negatives Verb, die negierte Kopula = ‚es ist nicht das (so), sondern etwas anderes'. Es ist zu unterscheiden von der adverbialen Negation 不 *puh.*

29.

heh yün k'i. ta yü hia^{4}. *yün k'ai yü chi. hung hien t'ien-k'ung. k'i hing ju kung. sêh shen mei-li.*

黑 203 *heh*^{1} schwarz
雲 173,4 *yün*^{2} Wolke
開 169,4 *k'ai*^{1} öffnen
止 77 *chi*^{3} stehenbleiben, anhalten
虹 142,3 *hung*^{2} Regenbogen
天 37,1 *t'ien*^{1} Himmel
空 116,3 *k'ung*^{1} leer
其 12,6 *k'i*^{2} Demonstr. Pron. der, er, auch Gen. ‚sein'
形 59,4 *hing*^{2} Gestalt, Form
弓 57 *kung*^{1} (Schieß-) Bogen
甚 99,3 *shen*^{4} sehr
美 123,3 *mei*^{3} schön
麗 198,8 *li*^{4} schön

k'ai und *chi* sind intransitiv = ‚sich öffnen, aufhören'. Das Zeichen 見 mit dem Lesezeichen des fallenden Tones zeigt auf eine sekundäre Bedeutung, d. h. es ist nicht *kien*^{4} bemerken, sondern eine verkürzte Schreibung des Zeichens 現 *hien*^{4} ‚in

Erscheinung treten, sichtbar sein, werden'. Derartigen verkürzten Schreibungen, die nicht immer durch ein Lesezeichen angedeutet sind, begegnen wir im Chinesischen häufiger. — *tʻien-kʻung* ‚die Leere des Himmels, d. h. der Himmelsraum, die Atmosphäre', hier lokales Objekt zu *hien.* — Das Demonstrativpronomen *kʻi* erscheint oft in Genitivstellung = sein. — *mei-li* ist ein Beispiel für die häufigen Synonymkomposita.

30.

Kʻung-tzĕ — *Kʻung-tzĕ, sheng-jen ye. koh-chʻu hüeh-tʻang, kiai kung Kʻung-tzĕ. kʻai-hüeh chi jih, shi shuai ti-tzĕ, chi Kʻung-tzĕ wei-tsʻien hing-li.*

孔 39,1 *kʻung*^{3} Familienname
聖 128,7 *sheng*^{4} heilig
處 141,5 *chʻu*^{4} Ort
供 9,6 *kung*^{1} opfern, Verehrung darbringen
之 4,3 *chi*^{1} Genitivpartikel, auch attributive Anknüpfungspartikel
師 50,7 *shi*^{1} Meister, Lehrer
率 95,6 *shuai*^{4} führen
位 9,5 *wei*^{4} Sitz, Platz

Kʻung ein Familienname, *tzĕ* ‚Sohn' hat die Bedeutung eines Adelsgrades, auch Herr, Meister, Philosoph. Bei *Kʻung-tzĕ* ‚*Kʻung* der Meister' steht es als Apposition. Bekannter ist die gleichbedeutende Verbindung *Kʻung fu-tzĕ,* welche die von den Jesuiten latinisierte Form ‚Confucius' ergeben hat. — *sheng-jen* ‚heiliger Mensch, der Heilige' bezeichnet die höchste Stufe ethischer Vollkommenheit. — *koh, kiai* ‚alle', ersteres attributiv, das zweite adverbial. — 之 *chi* Genitivpartikel zur Verbindung der beiden Glieder. — Das Satzglied *koh chʻu hüeh-tʻang* kann als Subjekt oder adverbiale Bestimmung aufgefaßt werden, im letzteren Falle mit Ergänzung eines unbestimmten Subjekts. — *kʻai-hüeh* ‚die Schule eröffnen , im Genitivverhältnis *kʻai-hüeh chi jih* ‚der Tag der Schuleröffnung' oder adverbial, ‚am Tage . .' — *ti-tzĕ* ‚jüngere Brüder — Söhne' als Verbindung = ‚Jünger, Schüler'. — *wei* ‚Sitz' steht hier für die Tafel mit dem Namen des Konfuzius. — *chi* ~ *tsʻien* ‚gelangend ~ vor = vor ~ hin'.

31.

Yüh — *yüh chʻuh yü shan. yüh-jen choh-chi, chʻeng kʻi. shi yüeh. jen, yu yüh ye. yüh puh choh, puh chʻeng-kʻi. jen puh hüeh, puh chi tao.*

玉 96 *yüh*^{4} Edelstein, Nephrit
琢 96,8 *choh*^{2} (e. Stein) schleifen
成 62,2 *chʻeng*^{2} vollenden, anfertigen
器 30,13 *kʻi*^{4} Gerät, Gebrauchsgegenstand
猶 94,9 *yu*^{2} gleich, wie
知 111,3 *chi*^{1} wissen
道 162,9 *tao*^{4} Weg, Bahn, Norm

Die Zeichen *choh* und *hüeh* am Satzende sind passiv bzw. intransitiv. — *chʻeng-kʻi* heißt das erste Mal: ‚er verfertigt Geräte (Gebrauchsgegenstände), er macht sie zu Geräten', das zweite Mal heißt es: ‚sie werden zu Geräten (gemacht)'. — Die Verbindung *chi-tao*, in der heutigen Umgangssprache von der einfachen Bedeutung ‚wissen', hat hier noch vollen Wert: ‚das *Tao* (die Überlieferung) wissen (erkennen)'. Das Zeichen 之 *chi*^{1}, im vorigen Stück als Genitivpartikel vorgekommen, haben wir hier in seinem andern grammatischen Wert als Pronominalobjekt der dritten Person.

32.

Hiao-tʻi — *hiao tʻi chi sin, chʻuh yü tʻien-sing. Meng-tzŭ yüeh. hai tʻi chi tʻung, wu puh chi ai kʻi tsʻin ye. kih kʻi chang ye, wu puh chi king kʻi hiung ye.*

孝 39,4 *hiao*^{4} Pietät
悌 61,7 *tʻi*^{4} Bruderliebe, das Verhältnis des jüngeren zum älteren Bruder
心 61 *sin*^{1} Herz, Gesinnung
性 61,5 *sing*^{4} Natur, natürliche Anlage, Art
孟 39,5 *meng*^{4} der erste von drei Brüdern, Familienname
孩 39,6 *hai*^{2} Kind
無 86,8 *wu*^{2} nicht haben
愛 61,9 *ai*^{4} lieben
親 147,9 *tsʻin*^{1} nächste Verwandte, Eltern
及 29,2 *kih*^{2} erreichen
ʻ長 168 *chang*^{3} wachsen, der Ältere

hiao^4 ‚Pietät' mit ‚Kindesliebe' nicht genau wiedergegeben, stellt die erste sittliche Pflicht dar; *tʻi* ist das Unterordnungs- und Hingabeverhältnis des jüngeren zum älteren Bruder, ebenfalls eine ethische Pflicht. — *Meng-tzŭ* ‚der Meister *Meng*', latinisiert zu ‚Mencius', der hundert Jahre nach Konfuzius, also im 4. vorchr. Jahrhundert lebende Weise, dessen Aussprüche (Lehren) unter die kanonischen Bücher aufgenommen worden sind. — *hai-tʻi chi tʻung* heißt nicht etwa: ‚die Knaben, zu deren näherer Bestimmung gesagt wird (*chi* ist hier attributive Anknüpfungspartikel), daß ein Kind (*hai*) sie an der Hand hält (*tʻi*)'. Vielmehr bilden *hai* und *tʻi* eine nebengeordnete Verbindung, beide Zeichen sind verbal, *hai* ‚wie ein Kind (auf dem Arme, an der Brust)

halten‘. Also: ‚Noch auf dem Arme getragene (*hai*) und an der Hand gehaltene (*tʻi*) Knaben (*tʻung*)‘. — *kih* ‚erreichen‘, hier als Konjunktion: ‚wenn sie ihr Erwachsensein erreichen, wenn sie erwachsen sind‘. — *wu puh* ‚. . . es gibt nicht, kommt nicht vor, daß nicht . . .‘

33.

Lao Lai-tzĕ — *Lao Lai-tzĕ, sing chi hiao. nien tsʻih-shih, tsoh ying-örh-hi. shen choh wu-sêh chi i. lung chʻu yü tsʻin tsʻêh. yüh tsʻin-chi hi.*

老 125 *lao*^{3} alt (betagt)
萊 140,8 *lai*^{2} Lebenskraut
年 51,3 *nien*^{2} Jahr
嬰 38,14 *ying*^{1} Säugling
兒 10,6 *örh*^{2} Kind, Sohn
戲 62,13 *hi*^{4} (Theater) spielen
着 140,8 *choh*^{4} umtun, anziehen
弄 55,4 *lung*^{4} spielen mit
雛 172,10 *chʻu*^{2} kleiner Vogel
側 9,9 *tsʻêh*^{4} (an der) Seite
欲 76,7 *yüh*^{4} wünschen
喜 30,9 *hi*^{3} sich freuen

Lao Lai-tzĕ ist ein Weiser aus dem Altertum. — *sing* und *nien* adverbial = ‚von Natur, an Jahren‘. — *chi* hier ‚äußerst‘. — *ying örh* ‚kleines Kind‘. — *shen* ist adverbial. — *wu-sêh* ‚die 5 Farben‘, als Sammelbegriff = ‚bunt‘. — *yüh tsʻin chi hi* ‚er wünschte die Freude der Eltern, d. h. er wünschte seinen Eltern Freude zu machen‘: Um ihnen den Gedanken vorzutäuschen, einen jungen Sohn zu haben, sich daher selbst noch jung zu erscheinen, scheute er sich nicht, sich in seiner Würde zu vergeben, Possen zu reißen und seinem Alter nicht mehr angemessene bunte Kleider anzuziehen. (Auf dem der Vorlage beigegebenen Bilde sieht man den Sohn einen Vogel in der Hand halten.) — Ein Beispiel der Pietät.

34.

Kʻung Jung — *Kʻung Jung, nien szĕ sui, yü chu-hiung shih-li. Jung tsʻü siao li, jang ta li yü chu-hiung. jen wen kʻi ku. Jung yüeh, siao örh i tsʻü siao-chê.*

融 142,10 *jung*^{2} hell
歲 77,9 *sui*^{4} Jahr, Lebensjahr
與 134,8 *yü*^{3} geben; (zusammen) mit, und
諸 149,9 *chu*^{1} alle (attributiv), Pluralzeichen
梨 75,8 *li*^{2} Birne
讓 149,17 *jang*^{4} abgeben, nachgeben
故 66,5 *ku*^{4} Ursache
宜 40,5 *i*^{2} sich ziemen

chu ‚alle‘ attributiv, abgeschwächt zur Pluralpartikel, *yü chu-hiung* ‚mit den älteren Brüdern‘. Der Name, bestehend aus

dem Familiennamen, hier *K'ung*, und dem darauffolgenden persönlichen Namen, *Jung*, wird in der Wiederholung nur mit dem persönlichen Namen wieder aufgenommen. *K'ung Jung* ist ein Nachkomme des Konfuzius in der 20. Generation, im III. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. — *yü* ist an der zweiten Stelle von seiner verbalen Bedeutung ‚geben' abgeschwächt zu dem Begriff ‚an'. An der ersten Stelle war es eine Präposition ‚zusammen mit'.

35.

P'eng-yu — *kün sheng-kü. wo tai lih. t'a-jih siang-feng, hia-kü ih. kün tan-teng, wo k'ua-ma. t'a-jih siang-feng, wei⁴ kün hia⁴.*

朋 74,4 *p'eng²* Freund
友 29,2 *yu³* Freund
君 30,4 *kün¹* Fürst, Herr
戴 62,14 *tai⁴* auf dem Kopfe tragen
笠 118,5 *lih⁴* Bambushut
他 9,3 *t'a¹*, *t'o¹* anderer
相 109,4 *siang¹* gegenseitig
逢 162,7 *feng²* begegnen
揖 64,9 *ih¹* sich mit zusammengelegten Händen verbeugen
擔 64,13 *tan¹* (über der Schulter) tragen
簦 118,12 *teng¹* Bambusschirm
跨 157,6 *k'ua⁴* die Beine spreizen

p'eng-yu ist ein Synonymkompositum. — Das Stück ist ein altes Volkslied, das die Treue zwischen zwei Freunden besingt, welche, wenn sie auch das Leben in verschiedene gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse bringen mag, sich doch immer in der alten Freundschaft und Achtung begegnen werden. — *t'a jih*, adverbial: ‚eines anderen Tages, später einmal'. — *hia⁴-kü* ‚vom Wagen steigen'. — *k'ua-ma*, ein Pferd ‚bespreizen' = reiten'. — *wei* im fallenden Tone heißt ‚für, um-willen'.

36.

Ch'eng Ming-tao — *Ch'eng Ming-tao sien-sheng, tsoh-tzĕ shi shen king. ch'ang wei-jen yüeh. fei yüh tzĕ hao. tsih tz'ĕ shi hüeh.*

程 115,7 *ch'eng²* Maß, Wegstrecke, Familienname
明 72,4 *ming²* hell, Morgen, morgen
時 72,6 *shi²* Zeit
嘗 30,12 *ch'ang²* früher einmal, adverb. Partikel der Vergangenheit
謂 149,9 *wei⁴* zu jd., von jd. etwas sagen
卽 26,7 *tsih²* sich nähern, Konsekutivpartikel ‚dann'
是 72,5 *shi⁴* der, das, Demonstrativ-Pronomen, auch als prägnante Kopula ‚das ist'

ming-tao ‚das *Tao* ‚hell strahlen lassen, erläutern', der Beiname des berühmten Gelehrten *Chʿeng Hao* 程顥 der Sung-Zeit (1032—1085) vgl. G. 278 *. — Das Zeichen *shi* steht hier adverbial als Postposition ‚zur Zeit' hinter Sätzen unseren Konjunktionen ‚wenn, als' entsprechend. — *jen* steht oft prägnant für *tʿa-jen* 他人 ‚ein anderer'. — *tsih* hinter einem verneinten Satze = ‚sondern'.

37.

I — *i sêh puh-ih, yu huang-i, yu poh-i. huang-i tʿung-kü ih-hüeh. poh-i lai kung. huang-i tʿung-chʿuh yü-chan. poh-i puh-neng sheng, yin-tui örh kʿü.*

同 30,3 *tʿung²* zusammen, gemeinsam
穴 116 *hüeh⁴* Loch
攻 66,3 *kung¹* angreifen
戰 62,12 *chan⁴* kämpfen
勝 19,10 *sheng⁴* siegen
引 57,1 *yin³* (die Bogensehne) anziehen, führen
隊 170,9 *tui⁴* Truppe
去 28,3 *kʿü⁴* (fort)hingehen

puh-ih nicht eins, mancherlei, verschieden. — *ih-hüeh* ist lokales Objekt. — *yü* ist hier prägnant für *yü-chi* 與之 ‚mit ihnen'. — *yin tui örh kʿü* ‚indem sie die Truppen führen, gehen sie fort, sie rücken mit ihren Truppen ab'; *örh* ordnet das Vorausgehende dem folgenden adverbial unter.

38.

Shan — *tsʿiu-feng liang, puh-yung shan. chi shan kʿieh-chung. pieh-chi yüeh. örh wei wo liang-yu. kin chan yü örh pieh. tai ming-nien hia-shi. kʿo tsai siang-kien ye.*

秋 115,4 *tsʿiu¹* Herbst
涼 85,8 *liang²* kühl
扇 63,6 *shan⁴* Fächer
置 122,8 *chi⁴* hinstelleu, hinlegen
篋 118,9 *kʿieh¹* Kasten, Schachtel
爾 89,10 *örh³* du
暫 72,10 *chan⁴* einstweilen
別 18,5 *pieh²* trennen
待 60,6 *tai⁴* warten
再 13,4 *tsai⁴* wiederum

pieh chi ‚sich von ihm trennen'. Bei der nächsten Stelle wird dasselbe Wort nicht mit einem direkten Objekt sondern mit einer Präposition verbunden, und zwar mit *yü*, das wir in der Bedeutung ‚(zusammen) mit' kennengelernt haben. *ming-nien*

* Giles, *Biogr. diction.* (abgekürzt G.)

‚nächstes Jahr' (wie *ming-jih* morgiger Tag). — *tai* ‚warten', hier als Konjunktion ‚bis, wenn' beim Futur, oder einfach als Präposition *tai ming-nien hia-shi* ‚im Sommer nächsten Jahres'. — *hia-shi* ‚Sommerszeit' = *hia-jih* ‚Sommertag', steht für ‚Sommer'.

39.

Yen — *tsʻiu-feng kʻi, yen-kʻün fei. pʻai-lieh kʻung-chung. kʻi hing ju-tzĕ. huoh pʻai ih-hang, ju ih tzĕ, huoh pʻai liang-hang, ju jen tzĕ. sien-hou yu sü. puh siang ling-luan.*

雁 172,4 *yen*⁴ Wildgans
羣 123,4 *kʻün*² Herde, Schwarm
排 64,8 *pʻai*² aufstellen (in Reihe)
列 18,4 *lieh*⁴ in eine Reihe stellen, einordnen
或 62,5 *huoh*⁴ Indefinit, irgend etwas, jemand, etwa, oder
行 144 *hang*² Reihe, Linie, Zeile
序 53,4 *sü*⁴ Ordnung
淩 85,8 *ling*² durchqueren, quer
亂 5,12 *luan*⁴ Unordnung, Verwirrung

kʻün ist adverbial, *k. fei* ‚in Schwärmen fliegen' — in umgekehrter Stellung *ih kʻün-yen* bedeutete es ‚ein Schwarm Wildgänse'. — *pʻai-lieh* ist ein Synonymkompositum. — Die Glieder *kʻung-chung, ih hang, liang-hang* sind Objekte: ‚in der Luft, in einer Linie, in zwei Linien'. — *kʻung* eigentlich: ‚die Leere' hat die gleiche Bedeutung wie 天｜ in L. 29 = ‚der Luftraum'. — *sien-hou* heißt hier ‚von vorn bis hinten, vom ersten bis zum letzten' = ‚Ordnung'. — *(puh) ling-luan* ist eine Verbindung, die hier verbal verstanden werden muß: ‚sie fliegen (nicht) durcheinander'.

40.

Szĕ-ma Kuang — *Szĕ-ma Kuang, tsʻih sui shi, yü kʻün ŏrh hi tʻing-tsʻien. ih ŏrh shih-tsuh, tieh-juh weng-chung. chung king-tsou. Kuang tsʻü-shih kih-weng. weng pʻo, shui tsin liu-chʻuh. ŏrh têh puh-szĕ.*

司 30,2 *szĕ*¹ beaufsichtigen
庭 53,7 *tʻing*² Hof, Haupthalle
失 37,2 *shih*¹ verlieren, fehlen
跌 157,5 *tieh*⁴ stolpern, fallen
甕 98,12 *weng*⁴ Trog
衆 143,6 *chung*⁴ Menge, alle (attrib.)
驚 187,12 *king*¹ scheuen
走 156 *tsou*³ zu Fuß gehen, laufen, fliehen
擊 64,13 *kih*¹ stoßen, schlagen
破 112,5 *pʻo*⁴ zerbrechen
盡 108,9 *tsin*⁴ erschöpfen
流 85,7 *liu*² fließen
死 78,2 *szĕ*³ sterben
得 60,8 *têh*² erlangen, finden

szĕ-ma ‚Aufsicht (Aufseher) über die Pferde, Marschall‘, alter Beamtentitel (Chou-Zeit) und Familienname. Wir haben hier also einen zweigliedrigen Familiennamen und einen eingliedrigen persönlichen Namen, während das Umgekehrte die Regel ist. *Szĕ-ma Kuang* (司馬光) ein hoher Beamter und Geschichtsschreiber der Sung-Zeit, vgl. G. 1756. — Die beiden Zeichen 失足 *shih-tsuh* ‚mit dem Fuß fehlen, stolpern, hinfallen‘, finden sich in dem darauffolgenden Zeichen 跌 *tieh* ideographisch vereinigt. — *chung* ‚alle‘ ist hier substantivisch. — *tsin* erschöpfen, sehr häufig adverbial in dem Sinne ‚erschöpfend, bis auf den letzten Rest‘. — *tieh-juh* und *liu-chʿuh* wörtlich: ‚fallend hineingehen, fließend herauskommen‘. — *têh puh-szĕ* ‚er erlangte nicht zu sterben d. h. (dank der Geistesgegenwart des Kameraden) fand er nicht den Tod, wurde er vor dem Tode bewahrt‘.

41.

Wen Yen-poh — *Wen Yen-poh, yu-shi, yü kʿün-örh kih kʿiu. kʿiu loh chu-hüeh chung. hüeh shen, tʿan-chi puh têh chʿuh. kʿün-örh wu ki. Yen-poh i-shui kuan-chi, kʿiu sui fou-chʿuh.*

彥 59,5 *yen*^{4} fein gebildet, hübsch
博 24,10 *poh*^{4} nach allen Seiten ausgedehnt, universal
幼 52,2 *yu*^{4} jung
毬 82,7 *kʿiu*^{2} (Filz) Ball, Kugel
落 140,9 *loh*^{4} (ab)fallen
柱 75,5 *chu*^{4} Pfosten
深 85,8 *shen*^{1} tief
探 64,8 *tʿan*^{1} die Hand hineinstecken, fühlen
計 149,2 *ki*^{4} zählen, rechnen, berechnen, Plan, Rat
灌 85,19 *kuan*^{4} begießen, bewässern
遂 162,9 *sui*^{4} folgen (zeitlich)
浮 85,7 *fou*^{2} (auf dem Wasser) schwimmen

Die Verbindung *Yen-poh* bildet einen schönen Namen, indem sie auf einen eleganten Stil und eine umfassende Gelehrsamkeit deutet. Denn *poh* bedeutet soviel wie *poh-wen* ‚in der Literatur überall Bescheid wissen‘. *Wen Yen-poh,* Gelehrter und Staatsmann der Sung-Zeit, ist ein Zeitgenosse *Szĕ-ma Kuangs,* vgl. G. 2309. — In der Verbindung *puh têh-chʿuh* ist *chʿuh* prägnant für *chʿuh-chi* ‚ihn (den Ball) herausbekommen‘. — *wu-ki* ‚keine Berechnung, kein Mittel haben = sich nicht zu helfen wissen‘. — *sui* ist sehr häufig in adverbialer Funktion = ‚in der Folge, demgemäß‘.

42.

Shen-yen — *Kʻung-tzĕ chi Chou. kuan yü tʻai-miao. yu kiai-chi tsʻien, yu kin-jen. san kien kʻi-kʻou. ming kʻi-pei yüeh, ku-chi shen-yen jen ye. kie chi tsai. wu to-yen. to yen to pai.*

周 30,5 *chou*^{1} ringsherum, Dynastie- und Familienname
觀 147,18 *kuan*^{1} betrachten
太 37,1 *tʻai*^{4} erhaben
廟 53,12 *miao*^{4} Tempel
階 170,9 *kiai*^{1} Stufe
緘 120,9 *kien*^{1} versiegeln, verkleben
銘 167,6 *ming*^{2} einritzen
慎 61,10 *shen*^{4} sich hüten
戒 62,3 *kie*^{4} sich hüten, warnen
哉 30,6 *tsai*^{1} ausrufende Finale
毋 80 *wu*^{2} Prohibitivadverb
多 36,3 *to*^{1} viel
敗 66,7 *pai*^{4} besiegt werden

Die verbale Bedeutung des Zeichens 之 *chi* ‚gehen (mit Ziel)' ist nicht häufig. — *Chou* ist der Name des alten Feudal-Reiches, das schon zu Konfuzius' Zeit im Verfall begriffen war und im 3. vorchristlichen Jahrhundert durch den Einheitsstaat der *Tsʻin*-Dynastie abgelöst wurde. *Chou* steht hier für die Hauptstadt des Reiches. — *tʻai-miao* ‚der erhabene Tempel' ist der Ahnentempel der Dynastie. — Die Verbindung *-chi tsʻien* deutet auf den ursprünglich nominalen Charakter der Postposition. — *san* ‚drei' steht hier adverbial = ‚dreimal, dreifach'. — *kie* ist durch die ausrufende Finale *tsai* als Imperativ gekennzeichnet. — In der Verbindung *to yen* ist *to* adverbial, in prägnantem Sinn ‚zu viel reden'. In der Doppelbeziehung bedeutet es: ‚soviel . . . soviel'.

43.

Yang-mao — *mien-yang chi mao. kieh-paih örh jou-juan. kʻo tsien-chi i chi chan. wai-kuoh chi ni-jung. ih yang-mao wei-chi. yün juh wo-kuoh, siao-shou pʻo-kuang.*

綿 120,8 *mien*^{2} Baumwolle, Watte
潔 85,13 *kieh*^{2} glänzend rein (weiß)
柔 75,5 *jou*^{2} weich
翦 124,9 *tsien*^{3} (mit d. Scheere) schneiden, scheeren
製 145,8 *chi*^{4} anfertigen
氈 82,13 *chan*^{1} Filz
國 31,9 *kuoh*^{2} Staat
呢 30,5 *ni*^{1} Tuch(stoff)
絨 120,6 *jung*^{2} Sammet, Wolle
亦 8,4 *ih*^{4} auch
運 162,9 *yün*^{4} transportieren
銷 167,7 *siao*^{1} schmelzen, verbrauchen, Konsum, Absatz
售 30,8 *shou*^{4} verkaufen
頗 181,5 *pʻo*^{1} sehr, ziemlich
廣 53,11 *kuang*^{3} weit, ausgedehnt

Zum Zeichen 而 *örh* ‚und dabei' vgl. o. L. 28. — *jou-juan* ‚weich' ist ein Synonymkompositum. — 以 *i* steht prägnant für *i-chi* ‚daraus'. — *chi chan* ‚verarbeiten zu Filz'. — *wai-kuoh* ‚das Ausland'. — 呢 *ni* ist ein Fremdwort, das Klassenzeichen 30 口 dient oft zur Wiedergabe fremder Laute. *ni-jung* Tuch. — In dem Prädikat *ih yang-mao wei chi* ‚ist auch aus Schafwolle gemacht' steht *yang-mao* adverbial. Wörtlich heißt es: ‚aus Schafwolle macht man es'. Der Satz entspricht dem Ausdruck der heutigen Umgangssprache: *ye shi yang-mao tso-ti.* — *yün-juh* ist ‚einführen', importieren'. — *siao-shou* ‚Verbrauch und Absatz'.

44.

Shou-chu tai-tʿu — *yu tʿien-fu keng yü ye. kien ih-tʿu, chʿuh-chu örh szĕ. tʿien-fu têh-chi loh shen. yin puh-shi keng-chung. jih shou-chu i tai-tʿu. tʿu chung-puh kʿo têh, örh tʿien i huang-wu.*

耕 127,4 *kêng*^{1} ackern, pflügen
野 166,3 *ye*^{3} Brachfeld, Wildnis, wild
兎 10,6 *tʿu*^{4} Hase
觸 148,13 *chʿuh*^{4} (mit den Hörnern) stoßen
株 75,6 *chu*^{1} Baumstamm
樂 75,11 *loh*^{4} sich freuen
因 31,3 *yin*^{1} Ursache
事 6,7 *shi*^{4} dienen, sich befassen mit
守 40,3 *shou*^{3} bewachen
荒 140,6 *huang*^{1} brach, wüst, öde
蕪 140,12 *wu*^{2} Unkraut

Das Zeichen 樂 hat drei Bedeutungen: 1. *yoh, yüeh,* ‚Musik', 2. *loh* ‚sich freuen', 3. *yao*^{4} ‚an etwas Gefallen finden'. Hier ist durch das Lesezeichen unten rechts die zweite Bedeutung angezeigt. — *shen* ist ein prädikativgestelltes Adverb. Eine solche Umstellung kommt vor besonders bei Elativ- und mehrgliedrigen Adverbien. — *yin* ‚Ursache' hat einen grammatischen Wert in der verbalen Funktion ‚etwas zur Ursache nehmen, sich auf etwas stützen', in präpositionaler Funktion ‚auf Grund von, prägnant für *yin chi* = auf Grund davon, daraufhin'. — *shi* ‚dienen', hier = ‚sich abgeben mit'. — *jih* ist prägnant für 日日 *jih-jih* ‚jeden Tag' oder 一日 *ih-jih* ‚den ganzen Tag'. — *i tai-tʿu,* 以 *i* hat hier den Wert der Konjunktion ‚um zu'. — *chung-puh* ist verstärkte Negation = ‚bis zum Ende nicht, überhaupt nicht, endgültig nicht = das Ende war, daß er keinen Hasen bekam, aber ...'

45.

Chung-tʿsiu — *tsʿiu yu san-yüeh. tsʿih-yüeh wei meng-tsʿiu. pah-yüeh wei chung-tsʿiu. kiu-yüeh wei ki-tsʿiu. pah-yüeh*

shih-wu jih. wei ts'iu-chi chung. ku yüeh chung-ts'iu. shi jih ye. hüeh-t'ang fang-kia, kuo chung-ts'iu-tsieh.

仲 9,4 *chung*⁴ der mittlere von drei Brüdern

季 39,5 *ki*⁴ der jüngste von drei Brüdern

放 66,4 *fang*⁴ freilassen, hinlegen

假 9,9 *kia*⁴ Urlaub

過 162,8 *kuo*⁴ vorübergehen, begehen

節 118,9 *tsieh*² Knoten im Bambus, Zeitabschnitt, Fest

san yüeh und *ts'ih yüeh* heißt in der Schriftsprache sowohl ‚drei und sieben Monate' wie ‚dritter und siebenter Monat'. Die in der Reihe von drei Brüdern geltenden Bezeichnungen *meng, chung, ki* werden auch auf die drei Monate einer Jahreszeit bezogen. — *pah yüeh shih wu jih* könnte auch heißen: ‚8 Monate und 15 Tage', hier: ‚der 15. Tag des 8. Monats'. — *ku* ‚Ursache', hier prägnant für *yin shi-ku* ‚aus (auf Grund) dieser Ursache, daher'. — *shi jih ye*, die Finalpartikel 也 steht auch zur Hervorhebung hinter adverbialen Bestimmungen. — *fang-kia* ‚in den Urlaub entlassen, freigeben'.

46.

Ch'ê-ch'uan — *wo-kuoh peh-fang to luh, li yung-ch'ê. nan-fang to shui. li yung-ch'uan. kin ch'ê yu k'i-ch'ê, ch'uan yu k'i-ch'uan. luh-hing shui-hing, koh têh k'i li.*

利 18,5 *li*⁴ Nutzen, sich zunutze machen

汽 85,4 *k'i*⁴ Dampf

我 *wo*, das Personalpronomen der 1. Person, hier attributiv, also possessiv = ‚mein, unser'. — *to* ‚viel', hier wohl adverbial zu verstehen. Die Kopula des Satzes ist zu ergänzen. — *li* adverbial ‚mit Nutzen, zweckmäßigerweise'. — In der vierten Zeile sind die Zeichen *ch'ê* und *ch'uan* am Satzanfange adverbial: ‚an (unter den) Wagen (Schiffen) gibt es . . .' — Auch die Verbindungen *luh-hing* und *shui-hing* sind adverbial: ‚bei Landreisen und Wasserreisen'. — Auch *koh* kann hier adverbial verstanden sein, bei substantivischer Ergänzung: ‚in jedem Falle (jedem der beiden Fälle)'. — *têh k'i li* ‚man gewinnt (hat) seinen Nutzen (des Dampfes), hat ihn sich zunutze gemacht.

47.

Wo-kuoh ti-hing — *wo-kuoh ti-hing, ju ts'iu-hai-t'ang yeh. tung ch'uh Poh-hai, ju yeh chi king. si chi ts'ung-ling, ju yeh chi tsien. koh-sheng kih fan-shuh. hoh wei ts'üan-yeh.*

地 32,3 *ti*^{4} Erde (*ctr* Himmel)
棠 75,8 *t'ang*^{2} Holzapfel
葉 140,8 *yeh*^{4} Blatt
渤 85,9 *poh*^{2} Name eines alten Reiches an der heutigen mandschurischen Küste
莖 140,7 *king*^{1} Stengel
蔥 140,11 *ts'ung*^{1} Zwiebel
嶺 46,14 *ling*^{3} (Bergkette mit) Bergübergang
尖 42,3 *tsien*^{1} spitz
省 109,4 *sheng*^{3} teilen, sparen; Provinz
藩 140,15 *fan*^{2} Grenzhecke, Grenze, Grenzgebiet
屬 44,18 *shuh*^{3} unterstehen, abhängig sein
合 30,3 *hoh*^{2} vereinigen
全 11,4 *ts'üan*^{2} vollständig

ts'iu-hai-t'ang ist die Begonie. — *Poh-hai* ist der nördliche Teil des Gelben Meeres. Das Wort ist hier Richtungsobjekt. Der ganze Satz ist dem folgenden als Erklärung untergeordnet: ‚wo es im Osten in das *Poh-hai* (Meer) hinausgeht'. — *ts ung-ling* der Zwiebelpaß im äußersten Westen Chinesisch-Turkistans. — *sheng* ist die Bezeichnung für die (18) Provinzen des eigentlichen Chinas. — *kih* hier: bis zu, und noch. — *fan-shuh* die abhängigen Länder an den Grenzen sind die Nebenländer oder Kolonien: Mandschurei, Mongolei, Turkistan und Tibet. Die Mandschurei und Turkistan sind heute mit China in eine engere Verbindung getreten, die anderen Kolonien sind dem neuen Reiche verloren. — *hoh* ist adverbial = ‚vereinigend, zusammenfassend'.

48.

Mih-feng — *mih-feng, shu-poh ch'eng-k'ün, t'ung-ch'u ih-ch'ao. yu feng-wang, yu chih-feng. chih-feng, huoh ts'ai hua-mih, huoh ying-ch'ao, huoh fu-yang feng-tzĕ. koh k'in k'i-chih. i ts'ung feng-wang chi ming.*

蜜 142,8 *mih*^{4} Honig
蜂 142,7 *feng*^{1} Biene
巢 47,8 *ch'ao*^{2} Nest
王 96 *wang*^{2} König
職 128,12 *chih*^{2} Amt
營 86,12 *ying*^{2} bauen; (Truppen)Lager
撫 64,12 *fu*^{3} streicheln, besänftigen
養 184,6 *yang*^{3} ernähren, aufziehen, *yang*^{4} für die Eltern sorgen
勤 19,10 *k'in*^{2} sich befleißigen
從 60,8 *ts'ung*^{2} folgen, befolgen
命 30,5 *ming*^{4} Befehl

ch'u^3 im steigenden Tone = ‚wohnen' vgl. o. L. 30. — *huoh* ... *huoh* ‚die einen ... die anderen, teils ... teils'. — *feng-tzĕ* ‚die Bienenbrut'. —

49.

Kü-chʻu — *shang-ku chi shi, hüeh-kü ye-chʻu. hou-shi sheng-jen, ih-chi i kung-shih. yu chu yu liang, yu men yu hu. kü-chʻu shen-pien. kʻo pi feng-yü.*

易 72,4 *ih*^{4} sich ändern; *i*^{4} leicht (nicht schwierig)
宮 40,7 *kung*^{1} Haus, Palast
室 40,6 *shih*^{4} festes Haus
梁 75,6 *liang*^{2} Querbalken
戶 63 *hu*^{4} (einflügelige) Tür
便 9,7 *pien*^{4} bequem
蔽 140,12 *pi*^{4} bergen, decken

shang-ku ist ‚die Zeit des hohen Altertums, die prähistorische Zeit'. — *hüeh-kü* und *ye-chʻu* sind adverbiale Verbindungen = man wohnte ‚höhlenmäßig'. — *ih-chi i kung-shih* ‚sie änderten (die Wohnungen) um zu festen Häusern': *kung-shih* ist ein Synonymkompositum. — *kü-chʻu* als Synonymkompositum = ‚wohnen, Wohnung'. — Das Stück ist dem *Ih-king* dem ‚Klassiker der Wandlungen' entnommen.

50.

Tao — *nung-kia, meng-hia chung-tao. ki-tsʻiu tao shuh, i i-lien, shuh i-sheng. kih teng-chʻang, ta-tsʻü kʻi sui. sui kʻü wai-pʻi örh chʻeng mi. huoh chʻui wei fan, huoh chu wei chuh. ih-fan ih-chuh, têh-chi puh-i*^{4}.

稻 115,10 *tao*^{4} Reis auf dem Halm
刈 18,2 *i*^{4} schneiden, ernten
鐮 167,10 *lien*^{2} Sichel
束 75,3 *shuh*^{4} binden
繩 120,11 *sheng*^{2} Strick
場 32,9 *chʻang*^{2} gefestigter Platz
打 64,2 *ta*^{3} schlagen
穗 115,12 *sui*^{4} Ähre, Korn
皮 107 *pʻi*^{2} Haut
炊 86,4 *chʻui*^{1} kochen, dämpfen
粥 119,6 *chuh*^{4} (Reis)brei

meng-hia ist der erste Sommermonat, d. i. der chinesische IV. Monat, der unserem Mai entspricht. — Zu den uns aus L. 13 bekannten beiden Wörtern *mi*^{3} und *fan*^{4} tritt hier das Wort *tao*^{3} für den noch auf dem Halme stehenden Reis. — Die eigentlichen adverbialen Bestimmungen *i-lien* und *i-sheng* ‚man schneidet (ihn), und zwar mit der Sichel', sind hier prädikativ gestellt worden: ‚das Schneiden (geschieht) mittels der Sichel', oder ‚beim Schneiden bedient man sich der Sichel'. — Zu *kih* vgl. L. 32. — *teng* ist kausativ = ‚hinaufschaffen'. — *kʻü* ist ebenfalls kausativ = ‚entfernen, befreien von . . .' *chʻui-wei* ‚dämpfen zu . . .'

51.

Tʻieh — *tʻieh chʻan shan-chung. kʻai-kung tsʻü-chi. i-huo jung-hua, kʻo chi kʻi-wu. joh nung-kʻi, joh ping-kʻi, kiai i-tʻieh wei-chi. kʻi-tʻa kʻi-wu, yung-tʻieh-chê shen to.*

產 100,6 *chʻan*^{3} entspringen, produzieren
礦 112,14 *kung*^{3} Bergwerk
鎔 167,10 *jung*^{2} schmelzen
化 21,2 *hua*^{4} verändern
物 93,4 *wuh*^{4} Ding, Kreatur, Gegenstand, Objekt
若 140,5 *joh*^{4} gleichen, wie; wenn
兵 12,5 *ping*^{1} (Angriffs-)Waffe, Soldat

shan-chung lokales Objekt, hier als Elativ. — *jung-hua* ‚durch Schmelzen verändern'. — *joh* heißt hier ‚wie z. B.' — *kiai* hier auf zwei Subjekte bezogen = ‚beide'. — Zu *wei-chi* vgl. o. L. 43. — *kʻi-tʻa* ‚andere als sie = sonstige', soviel wie 其外 *kʻi-wai* ‚außerdem, abgesehen davon'. — *yung-tʻieh chê* bildet eine Apposition zu *kʻi-wu* = ‚Geräte, bei denen man Eisen verwendet'.

52.

Chʻung-kiu — *kiu-yüeh kiu-jih. wei chʻung-kiu-tsieh. shi shuai ti-tzĕ teng-kao. chi-shi chi yüeh. tzʻĕ-chʻu wei chʻeng, pei-chʻu wei-tsʻun, mou-chʻu wei hüeh-tʻang, mou-chʻu wei kung-yüan. yu-pi, shun-tʻu örh kuei.*

示 113 *shi*^{4} zeigen, mitteilen
某 75,5 *mou*^{3} jemand, etwas
畢 102,6 *pih*^{4} beendigen
途 162,7 *tʻu*^{2} Pfad, Weg

Am Doppelneunfest besteht die Sitte des Bergsteigens und Aussichtgenießens. Das Zeichen 重, hier *chʻung*^{2} gesprochen, in der Bedeutung ‚doppelt', kennen wir von L. 24 in der primären Bedeutung ‚schwer', Aussprache *chung*^{4}. — *chih-shi* ‚mit dem Finger zeigen'. — 之 *chi* hier entfernteres Objekt der Person. — *mou* ‚irgendeiner, der und der, N. N.'. — *shun-tʻu örh* ‚indem sie den (gekommenen) Weg entlang gehen' = ‚jeder seines Weges'.

53.

Liu An-shi — *Liu An-shi, kien pin-kʻoh. tʻan-lun yü-shi. tʻi wu i-tsʻêh, kien pei sung-chih. shen puh-shao tung. shou-tsuh ih puh-i.*

劉 18,13 *liu*^{2} Familienname
賓 154,7 *pin*^{1} Gast
談 149,8 *tʻan*^{2} plaudern
論 149,8 *lun*^{2} sprechen über, diskutieren
踰 157,9 *yü*^{2} überschreiten
欹 76,8 *i*^{1} sich anlehnen
體 188,13 *tʻi*^{3} Körper
肩 130,4 *kien*^{1} Schulter
竦 117,7 *sung*^{3} sich aufrichten

直 109,3 *chih*^{2} gerade, aufrecht
少 42,1 *shao*^{3} wenig
動 19,9 *tung*^{4} sich bewegen
移 115,6 *i*^{2} Reispflanzen umsetzen, den Ort verändern

Liu An-shi, ein hoher Beamter der Sung-Zeit (1048—1125) G. *1270*. — 見 sehen, einen Besuch abstatten, und sich sehen lassen, einen Besuch annehmen. — *pin-k'oh* ist ein Synonymkompositum. — *t'an-lun* Unterhaltung. — *yü-shi* die (übliche Besuchs-)Zeit überschreiten. — *puh-shao* ist prägnant = auch nicht im geringsten.

54.

ki — *ku-jen wei ki yu wu-têh. t'ou tai-kuan, wen ye. tsuh fu kü. wu ye. tih tsai-ts'ien kan tou, yung ye. kien-shih siang-hu, jen ye. shou-ye puh shih-shi, sin ye.*

德 60,12 *têh*^{2} Tugend
頭 181,7 *t'ou*^{2} Kopf
冠 14,7 *kuan*^{1} Beamtenhut
傅 9,10 *fu*^{4} anhaften, anlegen
距 157,4 *kü*^{4} Sporn
武 77,4 *wu*^{3} kriegerisch
敵 66,11 *tih*^{2} Feind
敢 66,7 *kan*^{3} ohne weiteres, ohne Rücksicht, wagen
鬬 191,14 *tou*^{4} streiten, kämpfen
勇 19,7 *yung*^{3} tapfer
呼 30,5 *hu*^{1} rufen
仁 9,2 *jên*^{2} Güte, Menschlichkeit, sozial
夜 36,4 *ye*^{4} Nacht
信 9,7 *sin*^{4} Glaube, Vertrauen

Der Satz *tih tsai-ts'ien* ist dem nächsten *kan-tou* untergeordnet. — *kan* ist eigentlich ein Adverb, wird aber oft durch ‚wagen' übersetzt. — *siang* ist ein vorangestelltes Objekt als Reziprokpronomen, *siang-hu* ‚einander zurufen', hier ‚er ruft ihnen zu' (‚wie diese auch ihm zurufen') auch ‚helfend rufen'. — *shou-ye* ‚die Nacht bewachen' oder Temporalobjekt: ‚in der Nacht auf dem Posten sein' (um den Tag anzukündigen).

55.

hou-hi — *hou ch'an yü shan-chung. k'i hing ju jen. pi siao k'ou t'uh. lung-hou-chê têh-chi, kiao i tsah-hi. p'i hung-i, tai mien-kü. k'i yang-pei shang. wang-lai shen suh.*

猴 94,5 *hou*^{2} Affe
鼻 209 *pi*^{4} Nase
突 116,4 *t'uh*^{4} hervorspringen
教 66,7 *kiao*^{4} lehren
雜 172,10 *tsah*^{2} bunt, verschieden, allerlei
被 145,5 *p'i*^{1} umhängen; *pei*^{4} Decke
面 176 *mien*^{4} Gesicht, Außenfläche
具 12,6 *kü*^{4} Zubehör, Gerät
騎 187 8 *k'i*^{2} reiten
往 60,5 *wang*^{3} hingehen

shan-chung hier = ‚in (aus) den Bergen, dem Gebirge'. — Bei dem Zeichen 鼻 *pi*, einem Klassenzeichen für sich (209) beachte die Zusammensetzung aus 3 Klassenzeichen 自 132, 田 102 und 廾 55. — *wang-lai* ‚gehen und kommen, hin und her' (auch = ‚Verkehr'). — *kiao i tsah-hi* ‚er unterrichtet (ihn) in allerlei Kunststücken'. — *mien-kü* ‚Gesichts-Gerät = Maske'. — *t'uh* eigentlich das plötzliche Hervorspringen eines Hundes aus einer Höhle (ein ideographisches Zeichen), entspricht auch unserem Begriff ‚vorspringend' von der Form gesagt.

56.

Tu Yen — *Tu Yen, yu-shi, k'i tsu-fu t'oh-mao shi ch'i chi. hui shan-shui pao chi, kia-jen san-tsou. k'i ku t'ou ih kan yü chi, shi kiah i fan-shui. Yen ih shou chih mao. p'iao-liu kiu-chi, yü-kiu têh-mien, örh mao king-puh ju*^{2}.

杜 75,3 *tu*^{4} verbarren, verstopfen; Familienname
衍 144,3 *yen*^{3} überfließen, Name
祖 113,5 *tsu*^{3} Ahne
脫 130,7 *t'oh*^{1} ausziehen, ablegen
帽 50,9 *mao*^{4} Mütze
使 9,6 *shi*^{3} schicken, beauftragen, veranlassen
持 64,6 *ch'i*^{2} in der Hand halten
會 73,9 *hui*^{4} zusammentreffen, gerade da
暴 72,11 *pao*^{4} heftig, Wucht
散 66,8 *san*^{3} sich trennen
姑 38,5 *ku*^{1} Tante, Vaterschwester
投 64,4 *t'ou*^{2} hinwerfen, hingeben, übergeben
竿 118,3 *kan*^{1} Stange
挾 64,7 *kiah*^{1}, *hieh*^{2} unter dem Arm halten
泛 85,5 *fan*^{4} schwimmen, auf dem Wasser treiben
執 32,8 *chih*^{2} dauernd festhalten
漂 85,11 *p'iao*^{1} auf dem Wasser treiben
久 4,2 *kiu*^{3} lange
遇 162,8 *yü*^{4} begegnen
免 10,6 *mien*^{3} vermeiden, entgehen
竟 117,6 *king*^{4} schließlich
濡 85,14 *ju*^{2} bewässern, benetzen

Ein Beispiel der Pietät. — *Tu Yen*, ein hoher Beamter der Sung-Zeit aus dem Beginn des XI. Jahrhunderts. — *tsu-fu* ‚Großvater', also eine Erweiterung von *tsu*, nicht eine Unterordnung. — *shi (chi) ch'i-chi* ‚wies (ihn) an, sie zu halten', das erste Objektspronomen *chi* wird unterdrückt. — *hui* eine häufige Satz einführende Konjunktion: ‚es trifft sich, daß . . .' — *shan-shui* hier subordiniert. — *yü-chi* ‚gab (sie) ihm'. — *kiah* ist präg-

nant für *kiah-chi*. — *kiu chi* d. h. ‚für lange Zeit (er trieb es längere Zeit)‘. — *yü* ‚begegnen‘ als Zeichen des Passivs *yü-kiu* = ‚gerettet werden‘. — *têh-mien* ‚erlangen zu vermeiden‘, ‚davonkommen‘, *mien* steht prägnant für *mien-szĕ* 死 ‚dem Tode entgehen‘ oder *puh-szĕ* ‚nicht sterben‘. Vgl. o. L. 40 *örh têh puh-szĕ* ‚der Knabe kam mit dem Leben davon‘. — *king-puh* ‚schließlich nicht, überhaupt nicht‘.

57.

K'ih-örh chi-juh — *Ts'i yu p'in-chê, k'ih-shih yü ch'eng-shi. hou ts'ung ma-i tsoh-ih. huoh hi-chi yüeh. ts'ung ma-i örh shih, puh i-wei juh-hu. k'ih-örh yüeh. t'ien-hia chi juh, moh ta yü k'ih, k'i i ma-i wei juh tsai.*

齊 210 *ts'i*^{2} eben, gleichmäßig; Name eines alten chines. Feudalstaates
貧 154,4 *p'in*^{2} arm
乞 5,2 *k'ih*^{4} bitten
市 50,2 *shi*^{4} Markt
醫 164,11 *i*^{1} Arznei, heilen, Arzt
役 60,4 *ih*^{4} dienen
辱 161,3 *juh*^{1} Schmach, Schande
乎 4,4 *hu*^{2} a) Finalpartikel für Frage und Ausruf; b) Präposition = 於
莫 140,7 *moh*^{4} niemand, nichts
豈 151,3 *k'i*^{3} einführende Ausrufpartikel

Ts'i ein altchinesischer Lehnsstaat des *Chou*-Reiches, das heutige Schantung. — *chi* ‚wissen, sich bewußt sein‘. — *hi* hier ‚sein Spiel (seinen Spott) treiben mit ...‘ — *hou* adverbial = ‚später‘. — *ma-i* ‚der Pferdearzt‘, zugleich Abdecker, galt als ‚unehrliches‘ Gewerbe. — *örh shih* ‚sein Essen (Brot) haben, dadurch, daß ...‘ — *i-wei* halten für ... — *t'ien-hia* ‚unter dem Himmel = auf der Erde (die Welt), das Reich‘. — *ta yü* Komparativ vgl. o. L. 24. — Aus den Erzählungen des Philosophen *Lieh-tzĕ*.

58.

Sung-chuh-mei — *tung-jih yen-han, shu-muh tsin-kao, tsih-süeh chi chung, sung chuh kiao-ts'ui, mei-hua sheng-k'ai. sing kiai nai-han, neng king shuang-süeh. ku-jen ch'eng sui-han san-yu, tsih sung-chuh-mei ye.*

冬 15,3 *tung*^{1} Winter
嚴 30,16 *yen*^{2} streng
槁 75,11 *kao*^{3} verwelkt, verdorrt, vertrocknet
雪 173,3 *süeh*^{3} Schnee
交 8,4 *kiao*^{1} gegenseitig, Verkehr
翠 124,8 *ts'ui*^{4} Eisvogel
梅 75,7 *mei*^{2} Pflaumenbaum
盛 108,6 *sheng*^{4} reichlich, üppig
耐 126,3 *nai*^{4} ertragen

經 120,7 *king*[1] durchgehen, durchlaufen (Weg oder Zeit)

霜 173,9 *shuang*[1] Reif

稱 115,9 *ch'eng*[1] nennen

tung-jih ‚Wintertag: Winter(zeit)', vgl. L. 22. — *shu-muh* ein Synonymkompositum, auch in der heutigen Umgangssprache gebräuchlich. — *chi chung* ‚inmitten des'. — *ts'ui* auch für das wesentliche Merkmal des Eisvogels, die frische, blaugrüne Farbe. — *kiao* könnte eine Verkürzung aus *kiao-cheng ts'ui-sêh* 交爭翠色 sein, ‚gegenseitig wetteifern in grüner Farbe', *ts'ui* ist modales Objekt = ‚(wetteifern) in frischem Grün' oder *kiao-ts'ui* ‚sie treffen sich im Grün'. — *sing* ist adverbial = ‚von Natur'. — *sui-han* ‚Jahreskälte' ist die Bezeichnung für die Zeit des letzten Monats. — *tsih* ist eine konsekutive Konjunktion, ordnet also das vorhergehende als Bedingung unter. Die drei Pflanzen sind ein Beispiel der Beharrlichkeit. Im *Lun-yü* ‚den Gesprächen des Konfuzius', heißt es: „wie man erst bei der Kälte die Ausdauer der ‚drei Freunde' erkennt, so erkennt man erst in Zeiten der Unruhe die Treue zum Fürsten."

59.

Kiao-yu — *p'eng sheng ma-chung. puh-fu tzĕ-chih. poh-sha tsai ni. yü chi kiai heh. jen-chi kiao-yu, ih ju shi ye. ku tang kin kün-tzĕ, yüan siao-jen.*

蓬 140,11 *p'eng*[2] Unkraut

麻 200 *ma*[2] Hanf

扶 64,4 *fu*[2] stützen

沙 85,4 *sha*[1] Sand

泥 85,5 *ni*[2] Schlamm

當 102,8 *tang*[1] entgegenstehen, gegenüberstehen, sich gehören

puh-fu tzĕ-chih ‚man stützt es nicht, und es richtet sich von selbst hoch: ohne daß man es stützt'. — *yü-chi kiai-heh* = ‚mit ihm werden beide schwarz', d. h. mit ihm wird er (der Sand) auch (zugleich) schwarz. — *kiao-yu* ‚gegenseitige Freundschaft, Freundschaft anknüpfen, Freundschaftsverkehr'. — *ku* Verkürzung aus *yin shi-ku* ‚aus diesem Grunde, daher', vgl. L. 44. — *tang* ‚an der richtigen Stelle stehen, sich gehören'. — *kün-tzĕ* ‚der Edle', eine ethische Wertbezeichnung, im Gegensatz zu *siao-jen* ‚der gemeine Mensch, von niederer Gesinnung'. — *kin* sich nah halten, sich anschließen. — *yüan*[4] im fallenden Tone = ‚sich fernhalten'. Das Stück ist aus dem *Shi-ki* zitiert, dem bekannten ersten Geschichtswerk aus der Reihe der amtlichen Geschichtsschreibung, und zwar dem Abschnitt *shi-kia-chuan* ‚Berichte über Dynasten-Familien', Kap. XXX, Die 3 Könige'.

60.

Shou-sin — *Wei Wen-hou. yü yü-jen k‘i-lieh. ming-jih, ta-feng. tso-yu chi Wen-hou. Wen-hou yüeh. puh-k‘o i shih-sin. sui fan-feng örh-wang.*

魏 194,8 *wei*^{4} altchinesischer Lehnstaat
侯 9,7 *hou*^{2} Lehnsfürst
虞 141,9 *yü*^{2} Forstbeamter, Waldhüter
期 74,8 *k‘i*^{2} Termin, erwarten
獵 94,16 *lieh*^{4} jagen, Treibjagd
犯 94,2 *fan*^{4} gegen etw. angehen

Wei Wen-hou, der Fürst *Wen* des Staates *Wei*, diese Reihenfolge. — *k‘i* hier als regierendes Verb zum Objekt *lieh* = ‚eine Jagd (auf einen Termin) festsetzen‘. — *ming-jih* ‚der helle Tag, d. h. der Morgen, der nächste Tag‘, adverbial = ‚am nächsten Tage‘. — Wenn die Worte *ta-feng* das Prädikat bilden, muß *feng* als Verb und *ta* als Adverb genommen werden = ‚es stürmte sehr‘. — *tso-yu* links und rechts, als Substantiv = ‚die Leute der Umgebung (eines Fürsten)‘. — *chi* hat hier den Modus eines Versuchs, ist ein Imperfectum de conatu. — *puh-k‘o i shih-sin: i* ist prägnant für 以之 *i-chi* ‚deswegen, d. h. wegen des Sturmes‘, *shih-sin* nicht, den Glauben, sondern ‚die Glaubwürdigkeit verlieren, gegen die Pflicht der Zuverlässigkeit fehlen, sein Wort brechen‘. — *sui* ist am Anfange des Satzes adverbial: ‚in der Folge, daraufhin‘. — *fan-feng-örh* ist adverbiale Bestimmung.

61.

Ts‘ao Pin — *Ts‘ao Pin sing puh-hi shah. so-kü shih huai. tzĕ-sun ts‘ing siu-ts‘ih chi. Pin yüeh. shi fang ta-tung. ts‘iang pih wa shih chi kien, kiai poh-ch‘ung so-chih. puh-k‘o shang k‘i-sheng.*

曹 73,7 *ts‘ao*^{2} Familienname
彬 59,8 *pin*^{1} elegant, e. Name
殺 79,6 *shah*^{1} töten
所 63,4 *so*^{3} Ort, Relativpron. im Objektsverhältnis
壞 32,16 *huai*^{4} zerstören
孫 39,8 *sun*^{1} Enkel
修 9,7 *siu*^{1} zurechtmachen
葺 140,9 *ts‘ih*^{4} Dachstroh
牆 90,13 *ts‘iang*^{2} Wand
壁 32,13 *pih*^{4} Zwischenwand
瓦 98 *wa*^{3} Dachziegel
間 169,4 *kien*^{1} Zwischenraum
蟲 142,12 *ch‘ung*^{2} Insekt
蟄 142,11 *chih*^{4} überwintern (der Insekten)
傷 9,11 *shang*^{1} verletzen

Ts‘ao Pin (930—999), G. 2009. — *sing* adv. ‚nach Veranlagung‘. — Zu dem wichtigen grammatischen Zeichen 所 *so* vgl.

den grammatischen Abriß. Ursprünglich von substantivischem Wert = ‚Ort‘, kann man auch in seiner pronominalen Funktion zunächst eine lokale Bedeutung sehen: *so-kü* ‚wo er wohnt‘. Dieser Satz ist hier attributiv vorangestellt, könnte auch durch die Partikel 之 angeschlossen sein: *so kü (chi) shi* ‚das Haus, wo er wohnt = das Haus, welches er bewohnt‘. Das Zeichen wird so zu der allgemeinen Partikel des Relativpronomens im Objektsverhältnis, vor dem regierenden Verbum stehend und damit ein wichtiges grammatisches Hilfswort zur Satzanalyse, da es das folgende Zeichen als transitives Verb bestimmt. — *siu-tsʻih* ‚ausbessern und mit Stroh decken‘. — Das Zeichen 之 *chi* kann am Satzende nur Pronominalobjekt sein, bestimmt damit das vorausgehende Zeichen *tsʻih* ‚Dachstroh‘ als transitives Verb = ‘mit Stroh decken‘. — *tsʻing* oft in der Bedeutung ‚bitten, etwas tun zu dürfen‘. — 方 *fang* hier adverbial = ‚gerade (jetzt), eben‘. — *ta-tung* ‚großer Winter, strenge Kälte‘ ist die Bezeichnung für die Periode der letzten zwei Wochen des chinesischen Jahres. — *chi kien* ‚die Fugen der . . .‘, verallgemeinert zur Postposition ‚zwischen‘. — *poh chʻung so-chih:* dies ist die regelmäßige Wortfolge des Relativsatzes = Subjekt-Relativobjekt — regierendes Verb ‚wo die Insektenwelt überwintert‘ oder ‚was die Insekten zum Überwintern (nehmen)‘.

62.

Ti yüan — *Shan^{4} Kü-li wen yü Tseng-tzĕ yüeh. tʻien yüan örh ti fang, chʻeng yu chi hu. Tseng-tzĕ yüeh. ju chʻeng tʻien yüan örh ti fang, tsêh shi szĕ-kioh chi puh-yen ye. yu-tzʻĕ kuan-chi, ti wei yüan-hing. ku-jen i chi-chi i.*

單 30,9 *shan^{4}* Familienname
離 172,10 *li^{2}* verlassen, trennen
曾 73,8 *tseng^{1}* Familienname
圓 31,10 *yüan^{2}* rund
誠 149,6 *chʻeng^{2}* wahrlich, wahrhaftig
角 148 *kioh^{2}* Horn, Ecke
掩 64,9 *yen^{3}* (be)decken
由 102 *yu^{2}* von — her
矣 111,2 *i^{3}* Finalpartikel mit subjektiver Färbung

Tseng-tzĕ, ein Schüler des Konfuzius. — *shi . . . ye* ‚das würde sein (bedeuten) der vier Ecken nicht bedeckt sein‘. — *chʻeng* adverbial: ‚wirklich‘. — *ju^{2}* hier Konjunktion ‚wenn‘. — *ti. . . hing* vorausgestellter Objektsatz. — Die Finalpartikel *i^{3}* gibt an, daß der Sprecher des Satzes oder der Berichter des ganzen Stückes an dem betr. Satze einen persönlichen Anteil nimmt.

63.

Ch'en Pao — *Ch'en Pao. tsung-tsuh shen chung. mei-shih, shêh kuang-sih. chang-yu i-tz'ĕ tso, örh kung szĕ-chi. hüh k'üan poh-yü, kung ih-lao szĕ ih k'üan puh-chi. chu-k'üan wei-chi puh-shih.*

陳 170,8 *ch'en*² Name eines Feudalstaates, Familienname; ausbreiten, darlegen

褒 145,10 *pao*¹ langes Gewand; preisen

宗 40,5 *tsung*¹ Ursprung, Ahn

族 70,7 *tsuh*² Sippe, Geschlecht

設 149,4 *shêh*⁴ aufstellen, errichten

席 50,7 *sih*² Matte, Festmahl

次 76,2 *tz'ĕ*⁴ als zweiter kommen, Reihenfolge

畜 102,5 *ch'uh*⁴ Vieh, *hüh*¹ züchten

餘 184,7 *yü*² (Speise-)Reste

牢 93,3 *lao*² Stall

Ch'en Pao, XVI. Jhrh., Lob des Familiensinnes. — *tsung-tsuh* ‚Klasse, Sippe'. (*tsuh* ‚die lebende Sippe', *tsung* ‚die Sippe einschließlich der Ahnen'.) — *mei-shih* adverbial: ‚bei jeder Mahlzeit'. — *chang-yu* Adversativkompositum: ‚die Erwachsenen und die Jungen'. — *szĕ-chi* ‚er beköstigte sie dort'. Das Klassenzeichen 184 wird hier im fallenden Ton gelesen als *szĕ*⁴ in der Bedeutung ‚zu essen geben', nachher passivisch ‚sie wurden gefüttert'. In der nächsten Zeile finden wir die entsprechende lokale Bestimmung adverbial vorausgestellt: *ih-lao shih* ‚sie aßen in e i n e m (und demselben) Stalle'. Das Zeichen *ih* ‚eins' ist meist betont, der unbestimmte Artikel wird nicht ausgedrückt. — *poh-yü* ‚hundert und ein Rest', Ausdrucksweise für ‚über hundert'. — Der Satz *ih k'üan puh-chi* ‚ein (einziger) Hund kam nicht' steht hier erklärend, als Bedingungssatz zu dem folgenden. — *wei-chi* ‚darum', *wei* ist hier im fallenden Tone zu lesen, vgl. o. L. 35.

64.

Chou Yü — *Chou Yü, yü Sun Ts'êh t'ung-nien, siang-yu shan. Yü yu tao-nan ta-chai, t'ui-yü Ts'êh kü-chi. sheng-t'ang pai-mu. yu-wu siang-t'ung.*

瑜 96,9 *yü*² Edelsteinart; Name

策 118,6 *ts'êh*⁴, *ch'êh*⁴ Schreibtafel; Name

善 30,9 *shan*⁴ gut

推 64,8 *t'ui*¹ stoßen, abtreten, abgeben

升 24,2 *sheng*¹ steigen

拜 64,5 *pai*⁴ begrüßen, besuchen

通 162,7 *t'ung*¹ hingelangen (lassen), mitteilen

Ein Lob der Freundschaft. — *Chou Yü*, ein berühmter General aus der Zeit der Drei Reiche, lebte 174—218, vgl. G. 428, vgl. auch unten L. 143. — *Sun Tsʻêh*, der Gründer des Oststaates *Wu* vgl. G. 1823. — *tʻung-nien* ‚von gleichem Geburtsjahr‘. — *siang-yu* ‚sich gegenseitig zum Freunde haben, miteinander befreundet sein‘. — *shan* ‚gut‘, hier als prädikativ gestelltes Adverb, vgl. o. L. 55 *wang-lai shen suh*. — *ta* näheres, *tao-nan* entfernteres Attribut zu *chai* ‚Haus‘. — *tʻui-yü* unterordnende Verbalzusammensetzung, ‚ab(tretend) geben‘. — *kü-chi* ‚daß er darin wohne‘. — *yu-wu* Adversativkompositum ‚Haben und Nichthaben‘. — *siang-tʻung* ‚sich gegenseitig mitteilen‘.

65.

Chʻeng Kung — *Chʻeng Kung, shao^{4} shi, wei^{4} jen muh-shi. ih-jih kuo-shuh, wen sung-sheng örh loh-chi. tsʻing chih-ih shuh-chung. wei^{4} chu-sheng shih-sin. yu-hia, tsih kʻin-hüeh. shu-nien, sui chʻeng tʻung-jen.*

承 64,4 *chʻeng*^{2} Familienname
豕 152 *shi*^{3} Schwein
塾 32,11 *shuh*^{2} Gemeindeschule, Familienschule
誦 149,7 *sung*^{4} laut aufsagen
聲 128,11 *sheng*^{1} Stimme
拾 64,6 *shih*^{2} aufsammeln
薪 140,13 *sin*^{1} Reisig
暇 72,9 *hia*^{4} Muße

Chʻeng Kung, ein Gelehrter und Beamter aus dem 1. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, *hou-Han-shu* 57. — *shao*^{4} = *shao*^{3}*-nien* ‚gering an Jahren, jung‘. — *shao*^{3}*-shi* ‚zur Zeit seiner Jugend‘. — *wei* mit Lesezeichen im fallenden Tone = ‚für, wegen‘. — *tsʻing* ‚bitten etwas tun zu dürfen‘. — *chih-ih* ‚Dienste nehmen‘. — *shuh-chung* ‚in der Schule‘ ist lokales Objekt. — *sheng* steht für *hüeh-sheng* ‚Schüler‘. — *yu-hia* wird durch die folgende Konsekutivpartikel *tsih* zur Temporal- oder Konditionalbestimmung — ebenso *shu-nien, sui* ‚nach einigen Jahren, dann ...‘ — *chʻeng* ‚vollenden, fertig werden, zu etwas werden‘. — *tʻung-jen* ‚ein Mann, der überall Bescheid weiß, durchgedrungen (*tʻung*) ist zum Verständnis von Altertum und Gegenwart, Gebildeter‘.

66.

King-shi — *wo-kuoh king-shi tsai Shun-tʻien-fu. yu nei-wai örh-chʻeng. wai-chʻeng huan nei-chʻeng chi nan. nei-chʻeng chi chung, wei huang-chʻeng. huang-chʻeng chi chung, wei tsĕ-kin chʻeng. kung-tien tsai yen.*

京 8,6 *king*^{1} Residenz, Reichs-Hauptstadt
府 53,5 *fu*^{3} Palast, Magazin, Präfekturyamen
環 96,13 *huan*^{2} Ring
皇 106,4 *huang*^{2} Kaiser
紫 120,6 *tzĕ*^{3} purpurn
禁 113,8 *kin*^{4} verbieten
殿 79,9 *tien*^{4} große Halle, Palast
焉 86,7 *yen*^{2} demonstrative Finalpartikel.

Das Zeichen 師 *shi* kennen wir aus L. 30. Hier bedeutet es ‚Residenz, Hauptstadt'; *king-shi* ist ein Synonymkompositum, das auch in der neueren Umgangssprache gebräuchlich ist. — *fu* Bezeichnung einer Präfekturstadt mit ihrem Landgebiet. Unter ihren Präfekturnamen erscheinen diese Städte, auch die Provinzialhauptstädte, auf den Karten. Diese Namen verdecken die eigentlichen, die Kreisnamen der Städte, werden ihrerseits bei den 3 Residenzstädten *Sheng-king* 盛京 (Mukden), *Peh-king* und *Nan-king* von den Residenznamen verdeckt. Die Präfekturstadt *Shun-t'ien* ‚günstiger Himmel' hat wieder zwei Stadtkreise unter sich. — Beachte die Stellung *nei-wai örh-ch'eng* ‚die innere und äußere, die beiden Städte'. — *huan*^{2} ‚Ring', hier als Verb ‚(wie ein Ring um den Stein) herumgreifen, umfassen'. Die innere, sogenannte Tataren-, d. h. Mandschustadt, wird nicht etwa von der äußeren, der Chinesenstadt, rings umschlossen, sondern nur an ihrer Südfront eingefaßt. — *wei* hier ‚machen, bilden' = ‚die Mitte der inneren Stadt bildet die Kaiserstadt, d. h. in der inneren Stadt ist die Kaiserstadt'. — *tzĕ-kin ch'eng* ‚die purpurne verbotene Stadt', genannt nach der Farbentünchung der Mauer. Heute ist dieser Stadtteil als Volkspark freigegeben. *Peh-king*, die nördliche Residenz, in der herkömmlichen Schreibung *Peking*, hat seit dem Anfange des XV. Jahrhunderts *Nan-king*, die südliche Residenz, als Reichshauptstadt abgelöst. Zeitweilig war wieder *Nanking* die Hauptstadt. *Peking* ist seine Bezeichnung als *king* genommen und sein früherer Name *Pei-ping* 北平 wiedergegeben worden. — Zur Bedeutung der Finalpartikel 焉 *yen* vgl. den grammatischen Abriß.

67.

Kung-têh — *Kuan Ning, ts'un-kü. ts'un-chung yu tsing. kih-chê ch'ang cheng-tsing tou-hih. Ning to-mai kih-k'i, fen-chi tsing-p'ang, i tai kih-chê. yu puh shi chi. lai-chê kuai örh wen-chi. chi Ning so-wei. nai kiai kan k'uei, puh-fuh cheng-tou.*

管 118,8 *kuan*³ Bambusröhre, Familienname
甯 101,7 *ning*² friedlich, glücklich
井 7,2 *tsing*³ Brunnen
汲 85,3 *kih*¹ schöpfen
常 50,8 *ch'ang*² regelmäßig, stets, immer
爭 87,4 *cheng*¹ sich streitig machen
鬩 191,8 *hih*⁴ streiten, zanken

買 154,5 *mai*³ kaufen
分 18,2 *fen*¹ teilen
旁 70,6 *p'ang*² Seite, daneben
又 29 *yu*⁴ und, aber
怪 61,5 *kuai*⁴ sich wundern
乃 4,1 *nai*³ also, daraufhin
感 61,9 *kan*³ rühren, fühlen, reagieren
愧 61 10 *k'uei*⁴ sich schämen
復 60,9 *fu*⁴ wiederum

Eine Ermahnung zu sozialem Gefühl 公 Gemeinsinn. — *Kuan Ning*, Gelehrter aus der Zeit der ‚drei Reiche' (3. Jahrhundert), vgl. G. 1007, *San-Kuoh chi* 11. — *ts'un-kü* er wohnte ‚dorfmäßig', mit adverbial gestelltem Lokalobjekt. — *cheng* ‚streiten', hier = Präposition ‚um'. — *to* adverbial ‚in großer Menge'. — *fen-chi* ‚verteilend stellen', nicht alle Eimer zusammen, sondern rund um den Brunnen herum. — *tsing-p'ang* Lokalobjekt: ‚(an) des Brunnens Seite', hier *p'ang* als Postposition ‚neben'. — *yu* verbindende Konjunktion, nach negativem Satze = ‚aber'. — *puh shi-chi* beide Objekte 之 sind unterdrückt = ‚er ließ (sie es) nicht wissen'. — *Ning so-wei*, ‚was *Ning* tut oder getan hat', d. h. sie erfuhren, daß es etwas war, was N. getan hatte = *wei Ning so wei*. — *nai* eine konsekutive Partikel: ‚daraufhin'. — *kan-k'uei* ‚Scham empfinden'.

68.

Kao Feng — *Kao Feng, kü-hiang. yu cheng-ts'ai chê, ch'i-hiai örh tou. Feng wang kiai-chi. tou puh-i. Feng k'ou-t'ou yüeh. jen-i t'ui-jang, nai-ho k'i-chi. cheng-chê t'ou-hiai sie-tsui.*

鳳 196,3 *feng*⁴ Phönix
財 154,3 *ts'ai*² Vermögen, Reichtum
械 75,7 *hiai*⁴ Waffe
解 148,6 *kiai*³ lösen
叩 30,2 *k'ou*⁴ klopfen
義 123,7 *i*⁴ Rechtlichkeit, Pflicht

退 162,6 *t'ui*⁴ sich zurückziehen
奈 37,5 *nai*⁴ (Hilfs)mittel
棄 75,8 *k'i*⁴ wegwerfen, verwerfen
謝 149,10 *sie*⁴ danken, sich entschuldigen
罪 122,8 *tsui*⁴ Unrecht, Verbrechen

Kao Feng, ein Gelehrter des 1. Jahrhunders, *hou Han-shu* 113. — *hiang* als lokales Objekt hinter *kü* df. im vorigen Stück *ts'un-kü*. — *yu ... chê* ‚es gab jemand (Leute), welcher (welche)'. — *örh* macht das Vorausgehende zur adverbialen Bestimmung des folgenden: ‚nachdem sie Waffen ergriffen hatten, mit Waffen in der Hand'. — *kiai* ist hier ein Imperfektum des Versuchs. — *k'ou-t'ou* ‚den Kopf auf den Boden schlagen', das bekannte Zeichen der Verehrung und Bitte. — 義 *i* ‚die Tugend der Rechtlichkeit und der Gerechtigkeit', das suum cuique. — *nai-ho* eine Frageverbindung, nach Gabelentz *Grammatik* = ‚was hilft es?', nach Couvreur's Wb. = ‚kann man?'. — *sie-tsui* danken (für ein) Vergehen, als Figur: für die vorausgenommene Verzeihung eines Vergehens danken = ‚um Verzeihung bitten, sich schuldig bekennen'.

69.

Ma Yüan — *Ma Yüan kiai hiung-tzĕ shu yüeh. wu yüh ju-ts'ao wen jen kuo-shih, ju wen fu-mu chi ming. örh k'o têh wen. k'ou puh-k'o têh yen ye.*

援 64,9 *yüan*[2] herausziehen, retten
誡 149,7 *kiai*[4] warnen, mahnen
書 73,6 *shu*[1] schreiben, Brief
汝 85,3 *ju*[3] du
吾 30,4 *wu*[2] ich
聞 128,8 *wen*[2] hören

Ma Yüan ein General aus dem Beginn unserer Zeitrechnung, *hou-Han-shu* 24, G. 1490. — *kiai hiung-tzĕ shu* = ‚der Brief, von dem zur Erklärung gesagt wird, daß (der Schreiber in ihm) seine Neffen (die Söhne seines verstorbenen älteren Bruders) vermahnt': ein berühmtes Literaturstück. — *ts'ao* vgl. o. L. 61, hier Pluralpartikel. — *jen* steht prägnant für *t'a-jen* ‚andere Menschen'. — *kuo-shih* Synonymkompositum. — 得 *têh* ‚erlangen', wohl elliptisch = ‚eine Gelegenheit erlangend, bei einer Gelegenheit, gelegentlich, zufällig'. — *örh* und *k'ou* können als Subjekte oder als adverbiale Bestimmungen aufgefaßt werden. — Das Kind darf die persönlichen Namen der Eltern nicht aussprechen, ebensowenig schreiben.

70.

Kiai man-yü — *Szĕ-ma Kuang. yu-shi yü tzĕ lung ts'ing hu-t'ao. yüh t'oh k'i p'i, puh-têh. tzĕ k'ü, pei i-t'ang t'oh-chi. tzĕ lai, wen shui t'oh-chi, Kuang yüeh. tzĕ t'oh ye. k'i fu ho yüeh. ho têh man yü. Kuang tzĕ-shi chung-shen puh man-yü.*

胡 130,5 *hu*^{2} Nordbarbaren, Hunnen
婢 38,8 *pei*^{4} Sklavin, Magd
湯 85,9 *t'ang*^{1} heißes Wasser
呵 30,5 *ho*^{1} anfahren, schelten
語 149,7 *yü*^{3} Worte, reden
謾 149,11 *man*^{2} lügen
誰 149,8 *shui*^{2} wer

Zu *Szĕ-ma Kuang* vgl. o. L. 40. — *hu* steht zur Bezeichnung mancher Waren und Pflanzen, die aus den nördlichen und westlichen fremden Ländern kamen. Der ,*Hu*-Pfirsich' *hu-t'ao* ist die Walnuß. — *puh-têh* ,er erlangte es nicht, es gelang ihm nicht'. — *ho-têh* ,wie kommst du dazu?' — *man-yü* ,Lügenrede', hier verbal. — Das Zeichen 自 *tzĕ* kommt in diesem Stück in zwei Bedeutungen vor: *tzĕ t'oh ye* ,er habe (die Schale) selbst abgezogen' und *tzĕ shi* ,seit dem'. — *chung-shen* ,sein ganzes Leben hindurch', *shen* ,Körper' ist hier soviel wie ,das körperliche Leben'.

71.

Ai-hiung — *Szĕ-ma Kuang, yü k'i hiung Poh-k'ang yu-ai shen tuh. Poh-k'ang nien tsiang pah-shih. Kuang feng-chi ju yen-fu, pao-chi ju ying-örh. mei-shih, shao-k'ing, tsêh wen-yüeh. têh wu ki hu. t'ien shao leng, tsêh fu k'i pei yüeh. têh wu han hu.*

伯 9,5 *poh*^{2} Oheim, älterer Bruder des Vaters
康 53,8 *k'ang*^{1} Friede
篤 118,10 *tuh*^{3} aufrichtig
奉 37,5 *feng*^{4} ehrfurchtsvoll überreichen oder entgegennehmen, dienen
保 9,7 *pao*^{3} beschützen
每 80,3 *mei*^{3} jeder (einzelne)
頃 181,2 *k'ing*^{3} den Kopf wenden, Augenblick
冷 15,5 *leng*^{3} kalt
拊 64,5 *fu*^{3} Hand auflegen

Szĕ-ma Poh-k'ang ein viergliedriger Name. — *shen-tuh* prädikativ gestelltes Adverb = ,seine Freundschaft und Liebe war sehr aufrichtig', d. h. er lebte mit ihm in aufrichtiger Freundschaft und Liebe. — *nien* ,an Jahren', adverbial. — *yen-fu* ,der strenge Vater', die Bezeichnung für den eigenen Vater, vgl. u. L. 75 die Bezeichnung für die Mutter. — *shao-k'ing* hier = ,ein kurzer Augenblick', gleich (nach der Mahlzeit). — *shao-leng* ,ein wenig kalt sein', entspricht dem vorhergehenden *shao-k'ing*. — Die Konsekutivpartikel *tsêh* macht das Vorhergehende zum Bedingungssatz. — *têh* hat hier den Sinn wie ,ich hoffe doch, daß . .

72.

P'eng Szĕ-yung — *P'eng Szĕ-yung, yu-shi, ch'en k'i tsiu-hüeh. têh kin-ch'ai yü men-wai. moh tso k'i ch'u, i tai shih-chê. sü-yü,*

wang-ch'ai-chê lai sün. shen-chi liang shi. tsih fu-chi. k'i jen sie i-ts'ien, Szĕ-yung puh-shou.

彭 59,9 *p'eng²* Familienname
永 85,1 *yung³* ewig
就 43,9 *tsiu⁴* herantreten, sich begeben
須 181,3 *sü¹* warten, dauern, eine kurze Zeit; nötig sein
臾 134,2 *yü²* Augenblick
亡 8,1 *wang²* verlieren, verloren gehen, vergehen
釵 167,3 *ch'ai¹* Haarspange
默 203,4 *moh⁴* dunkel, ruhig, schweigen
尋 41,9 *sün²* suchen
審 40,12 *shen³* prüfen, untersuchen
良 138,1 *liang²* gut; zuverlässig, wirklich
付 9,3 *fu⁴* übergeben
受 29,6 *shou⁴* entgegennehmen

P'eng Szĕ-yung, Zensor und Minister aus der Sung-Zeit (*Sung-shi* 320). — *sü-yü* ist ein Synonymkompositum: ‚ein kurzer Augenblick', adverbial ‚kurz darauf'. — *tsiu-hüeh* ‚sich zur Schule begeben, zur Schule gehen'. — *têh kin-ch'ai yü men-wai* die Verbindung mit der Präposition steht als lokales Objekt an zweiter Stelle hinter dem Verb. — Bei dem Zeichen *shen* ‚prüfen' haben wir Subjektswechsel. — *shi* ist hier prägnant: ‚derjenige, welcher, der richtige': *shen-chi liang shi* ‚er prüfte ihn, ob er wirklich der richtige (Verlierer) sei'. — *sie* ist wieder ein Imperfekt des Versuchs: ‚er wollte danken'. — *i-ts'ien* ‚mittels Geldes'.

73.

Ch'ui-yü — *Ts'i wang hao t'ing-yü. shi san-poh jen t'ung-ch'ui chi. nan-kuoh ch'u-shi, puh-shan ch'ui-yü. lan san-poh jen chung, örh shih k'i luh. kih wang szĕ, sin-wang shi ih ih ch'ui-chi. nan-kuoh ch'u-shi t'ao-k'ü.*

竽 118,3 *yü²* Panflöte
郭 163,8 *kuoh¹* Vorstadt
士 33 *shi⁴* Gelehrter
濫 85,14 *lan⁴* überschwemmen, übermäßig, überzählig, sich widerrechtlich einen Platz oder eine Sache aneignen
祿 113,8 *luh⁴* Beamtengehalt
新 69,9 *sin¹* neu
逃 162,6 *t'ao²* fliehen, entlaufen

Die Parabel mit politischem Sinn ist dem Philosophen *Han Fei-tzĕ* (vgl. L. 124) entnommen. — 好 im fallenden Ton *hao⁴* heißt ‚lieben, gern haben'. — *ch'ui-chi:* das Objektspronomen ist hier ein einfaches Füllwort zur Bezeichnung eines aktiven Verbs am Satzende. — '處 *ch'u³* im steigenden Tone heißt ‚wohnen', auch in der besonderen Bedeutung ‚privat wohnen, ein privates Leben führen, nicht im Staatsdienst stehen'. *ch'u³-shi* ist ein

Gelehrter, der nicht im Beamtendienst steht. — *shan* ‚gut', häufig in der verbalen Bedeutung ‚sich auf etwas (gut) verstehen'. — *örh* macht das Vorausgehende adverbial: er verzehrte sein Gehalt (als Mitglied der Musikkapelle), indem (während) er unrechtmäßigerweise sich unter die 300 Mann (eingeschmuggelt hatte). — *kih* ‚es gelangte dazu, es geschah ...' als einführendes Verb: es kam zu dem Tode des Königs, d. h. als dann der König starb. — *ih-ih* als Iterativ ‚eins und eins, einen nach dem anderen'. — *t'ao-k'ü* ‚entlaufen, fortgehen'.

74.

Meng-mu — *Meng-tzĕ shao-shi ki-hüeh örh kuei. Meng mu fang chih, wen so-hüeh. Meng-tzĕ yüeh. tzĕ joh ye. Meng mu yin i-tao tuan k'i chi yüeh. tzĕ-chi fei-hüeh. joh wu-chi tuan szĕ chih ye. Meng-tzĕ kü örh k'in-hüeh. sui wei ta-hien.*

織 120,12 *chih*[1] weben
刀 18 *tao*[1] Messer
斷 69,14 *tuan*[4] abschneiden
廢 53,12 *fei*[4] verschwenden
斯 69,8 *szĕ*[1] dieser
懼 61,18 *kü*[4] fürchten
賢 154,8 *hien*[2] weise

Das Zeichen 旣 *ki*[4], das wir aus L. 14 als adverbiale Perfektpartikel kennengelernt haben, hat hier vollen verbalen Wert = ‚beendigen', *ki-hüeh* ‚die Schule beendigen', *ki-hüeh örh kuei* ‚er kam nach Beendigung des Unterrichts heim'. — Das Zeichen *fang*[1], ebenfalls aus L. 14, bekannt mit der Bedeutung ‚Gegend, Himmelsrichtung', ist hier ein Adverb: ‚gerade, soeben'. — *so-hüeh* Verb mit vorangestelltem Relativobjekt. — *tzĕ-joh* ‚selbst — wie', der Ausdruck ist schwer zu übersetzen. Er bedeutet soviel wie: es ist immer dasselbe, nichts Besonderes. — *yin* ist prägnant: ‚daraufhin, auf diese Antwort'. — Beachte den Parallelismus der folgenden Rede: Des Sohnes Verwerfen das Lernen (deine Vernachlässigung des Studiums) gleicht meinem Durchschneiden dieses Gewebe. — *hien* ‚weise', eine Bezeichnung für einen Grad ethischer Vollkommenheit, *hien-jen* ist ein ‚Großer Mann'.

75.

Yu-tzĕ yin — *tz'ĕ-mu shou-chung sien, yu-tzĕ shen-shang i. lin-hing mih-mih feng, i k'ung ch'i-ch'i kuei. shui yen ts'un-ts'ao-sin, pao-têh san-ch'un-hui.*

吟 30,4 *yin*² summen, leise rezitieren
慈 61,12 *tzʻĕ*² gütig
綫 120,8 *sien*⁴ Faden
臨 131,11 *lin*² herankommen, bevorstehen
密 40,8 *mih*⁴ dicht
縫 120,11 *feng*² säumen, nähen
意 61,9 *i*⁴ Gedanke
恐 61,6 *kʻung*³ fürchten
遲 162,11 *chʻi*² langsam gehen, spät (kommen)
報 32,9 *pao*⁴ vergelten
暉 72,9 *hui*¹ Glanz

Lied eines Tang-Dichters (*Meng Kiao*). — Zu *tzʻĕ-mu* ,die gütige Mutter' vgl. o. L. 71 *yen-fu* ,der strenge Vater'. — Zu der Verbindung *shou-chung sien* und *shen-shang i* vgl. o. L. 4 *lu-shang jen*. Die Stellung der drei einander untergeordneten Attribute ist umgekehrt wie im Deutschen. Beachte dabei den Parallelismus. In der Verbindung *yu-tzĕ* ist also das erste Zeichen entsprechend dem *tzʻĕ* in *tzʻĕ-mu* attributiv = ,der wandernde Sohn, der Sohn, der auf die Wanderschaft gehen will'. Vgl. u. L. 137 *yu-jen* ,die Touristen'. — *lin*² eigentlich ,(auf einen Untergebenen) herabsehen, herantreten, dicht bevorstehen, wie das lateinische ,imminere'. Hier hat es die Funktion einer Präposition *lin-hing* = ,dicht vor der Abreise'. — *mih-mih* und *chʻi-chʻi* Verdoppelung als Intensiv. — *i-kʻung* adverbiale Verbindung. — Beachte die Entsprechung der Zeichen in den beiden dreigliedrigen Verbindungen: Substantiva *sin* ,Herz' und *hui* ,Glanz', erklärt durch je ein anderes, Substantiv *tsʻao* ,Gras' und *chʻun* ,Frühling', das seinerseits wieder mit einem Zahlattribut versehen ist *tsʻun* ,Zoll' und *san* ,drei'. — *san-chʻun* ,die drei Frühling(smonate)', vgl. o. L. 45. — In der Verbindung *pao*⁴*-têh*² ,vergeltend erlangen' ist *têh* nicht mehr als ein Füllwort, also: ,vergelten können, werden'. — Der Sinn des Liedchens ist: Wer weiß, ob der in die Fremde ziehende noch junge Sohn die ihm in seiner Jugend erwiesene mütterliche Liebe später vergelten wird?

76.

King sien-sheng — *tsʻung yü sien-sheng, puh yüeh-lu örh yü jen yen. tsao sien-sheng yü-tao, tsʻü örh tsin, cheng-lih kung-shou. sien-sheng yü-chi yen, tsêh tui. puh yü-chi yen, tsêh tsʻü örh tʻui.*

越 156,5 *yüeh*⁴ hinübergehen, überschreiten
遭 162,11 *tsao*¹ begegnen
趨 156,10 *tsʻü*¹ eilen
進 162,8 *tsin*⁴ vorgehen, hineingehen
拱 64,6 *kung*³ Hände zum Gruß zusammenlegen

Aus dem *Li-ki* 禮記, dem Ritenbuch, vgl. o. L. 5. *ts‘ung yü* ‚im Gefolge, in Begleitung bei‘. — *yüeh-lu örh* ‚über den Weg hinweg‘, *örh* macht adverbial. — *tsin* ‚vortreten, auf ihn zugehen‘. — *t‘ui* ‚zurücktreten‘. — *yü-chi* ‚mit ihm‘, hier auf ‚man‘ bezogen, ‚mit einem‘. — *ts‘ü-örh* ‚eilends‘.

77.

Shang-wu — *Sieh Shi-hiung, yu-shi yü k‘ün-pei yu-hi. hua-ti wei ch‘eng-kuoh. ling chu-örh wei kung-shou chi shi. kiai shen ts‘i-cheng. k‘i-fu kien-chi, ta-hi. chi k‘i hou pih wei ming-tsiang. hou Shi-hiung kuo lih chan-kung.*

尙 42,5 *shang*^{4} ehren, schätzen
薛 140,13 *sieh*^{1} Familienname
輩 159,8 *pei*^{4} Klasse, Kamerad (Pluralpartikel)
令 9,3 *ling*^{4} kommandieren
勢 19,11 *shi*^{4} Macht, Markierung, Darstellung
整 66,12 *cheng*^{3} in Ordnung bringen
果 75,5 *kuo*^{3} Frucht, wirklich
功 19,3 *kung*^{1} Erfolg, Verdienst

Sieh Shi-hiung, ein Feldherr des VI. Jahrhunderts, *Sui-shu* 65. — *hua-ti* ‚auf die Erde zeichnen‘. — *ts‘i-cheng* eine koordinierte Verbindung, *ts‘i* ‚gleichgerichtet, gleichmäßig‘. — *ta-hi* ‚sich sehr freuen‘, *ta* ist adverbial. — *k‘i* hier auf den Sohn bezogen ‚er‘. Es gibt auch die Verbindung *k‘i-hou* ‚(von dann auf) später‘ vgl. *k‘i-shang* 99. — *tsiang*^{4} im fallenden Tone (das Lesezeichen fehlt hier) ‚der General‘. — *pih* adverbial ‚sicher, bestimmt‘. — *lih chan-kung* ‚Kriegsverdienste ‘aufstellen‘, d. h. große Kriegstaten verrichten.

78.

K‘uei-wei — *Cheng Kün hiung wei hien-li, p‘o shou k‘uei-wei. Kün shuoh kien puh-t‘ing. Kün wei jen yung. têh ts‘ien-poh, kuei i yü-hiung yüeh. wuh tsin k‘o fu*^{4}*-têh. wei-li tso-tsang, chung-shen küan-k‘i. hiung kan k‘i yen, sui wei lien-kieh.*

鄭 163,12 *cheng*^{4} Name eines Lehnsstaates; Familienname
均 32,4 *kün*^{1} gleich, ausgeglichen
縣 120,10 *hien*^{4} Kreisstadt
吏 30,3 *li*^{4} Beamter, Angestellter
餽 184,10 *k‘uei*^{4} Geschenk
遺‘ 162,12 *wei*^{4} Geschenke anbieten
諫 149,9 *kien*^{4} vermahnen

傭 9,11 *yung*[1] mieten, anstellen, in Dienst nehmen
帛 50,5 *poh*[4] Seide
贓 154,18 *tsang*[1] Bestechungsgelder
捐 64,7 *küan*[1] verzichten, erledigt
廉 53,10 *lien*[2] unbestechlich, sauber

Cheng Kün lebte in der späteren Han-Dynastie, also im Beginn unserer Zeitrechnung. Das Zeichen 數 kennen wir aus L. 48 im fallenden Ton und in der Bedeutung ,Zahl, Menge, mehrere'. Im steigenden Tone *shu*[3] heißt es ,zählen', so u. L. 140. Hier hat es den eingehenden Ton, lautet *shuoh* und bedeutet ,zu wiederholten Malen'. — Bei *puh-t'ing* haben wir Subjektswechsel. — *wei jen yung* ,er machte anderer Leute Dienst, er trat bei fremden Leuten in Dienst'. — 以 *i* ,nehmend' mit zu ergänzendem Pronominalobjekt *chi* vorausgestelltes Objekt. — *wuh tsin k'o fu têh*, das Zeichen ,erlangen' am Ende des Satzes passivisch. — *wei li* ,Beamter seiend, als Beamter'. — *tso-tsang* ,sitzen für Bestechlichkeit, der Bestechlichkeit angeklagt werden'. — *chung-shen* ,das ganze Leben hindurch', vgl. o. L. 70. — *küan-k'i* ,verwerfen, ausstoßen'.

79.

Chih-li — *huoh wen Ch'eng I-ch'uan sien-sheng yüeh. tuh kü ih-shih, huoh hing an-chung, to yu king-kü ho ye. yüeh, chi-shi chuh-li puh-ming. joh-neng chuh-li, tsêh chi so-kü kiai wang. yu ho kü yen. Ch'eng I-ch'uan sien-sheng yüeh. kin-jih tsah-sin kuei-kuai i-shuoh chê, chi-shi puh sien chuh-li. szĕ-yen k'o k'ü shi-suh chi huoh. jen neng chuh-li, tsêh shi chi yu-wu i-li tuan-chi, tzĕ puh wei sie-shuoh so huoh i.*

伊 9,4 *i*[1] er
川 47 *ch'uan*[1] Bergstrom
獨 94,13 *tuh*[2] allein
暗 72,9 *an*[4] dunkel
祇 113,5 *chi*[3] nur
燭 86,13 *chuh*[2] Kerze
理 96,7 *li*[3] Naturgesetz, Vernunft
妄 38,3 *wang*[4] trügerisch
鬼 194 *kuei*[3] Dämon, Geister
異 102,6 *i*[4] verschieden, ungewöhnlich
只 30,2 *chi*[3] nur
祛 113,5 *k'ü*[1] austreiben, exorzieren
俗 9,7 *suh*[2] allgemein, gebräuchlich
說 149,7 *shuoh*[1] erklären, auseinandersetzen
邪 163,4 *sie*[2] ketzerisch
惑 61,8 *huoh*[4] zweifeln, Aberglaube

chuh-li ,Kerze — Vernunft'. Das erste Zeichen ist verbal: ,die Vernunft (über etwas) leuchten lassen, etwas mit der Ver-

nunft beleuchten, sich etwas klarmachen'. — *Ch'eng I-ch'uan*, sein eigentlicher Name ist *Ch'eng I*, auch *Ch'eng-tzĕ* genannt, der jüngere Bruder des *Ch'eng Hao (Ch'eng Ming-tao)* s. o. L. 36, ein Philosoph des 11. Jahrhunderts, G. 280. Sein Schriftstellername *I-ch'uan* nach seinem Herkunftsorte. — *an-chung* Lokalobjekt von *hing*. — *to yu* ‚häufig gibt es, kommt es vor, daß'. — *ho ye* die Frage als Prädikat für den ganzen Satz: ‚wie (ist) kommt es, daß, wenn man ...' — Bei *yüeh* Subjektswechsel: ‚er (*Ch'eng*) sagte'. — *chi-shi* 祇 (只) 是 ‚es ist nur (einfach) so (der Fall)'. — *puh-ming* prädikativ gestelltes Adverb, vgl. o. L. 71. — Dem *joh* entspricht das *tsêh*. — Das Zeichen *huoh* steht zweimal nebeneinander, das erste Mal substantivisch ‚Jemand', das zweite Mal adverbial ‚oder'. — *tsah-sin* adverbial gestelltes Objekt: ‚durcheinander glauben = alles mögliche glauben (und zwar an)': — *kuei-kuai* ‚Teufel und Gespenster', *i-shuoh* ‚Wundergeschichten'. — *shi-suh* ‚die Sitte, die Mode der gegenwärtigen Zeit'. — *huoh* ‚Zweifel', hier soviel wie ‚Aberglaube'. — *shi chi yu-wu* ‚die Existenz oder Nichtexistenz der Sachen', vorausgestelltes, später durch *chi* aufgenommenes Objekt. — *tzĕ* hier für *tzĕ-jan* 然 ‚selbstverständlich' — 爲邪說所惑 *wei sie-shuoh so huoh* ‚durch ketzerische Rede verwirrt werden', eine sehr häufige Konstruktion: (einer) sein, welchen ketzerische Reden verwirren.

80.

Kiao-ih — *Chao Jou yüh-wuh yü shi. yu mai-chi chê. Jou soh küan örh-shih p'ih. ki ch'eng-yoh i. yu shang-jen chi k'i tsien, yüh i san-shih p'ih têh chi. Jou yüeh. yü-jen kiao-ih, ih-yen pien ting. k'i k'o i li ih-sin ye. tsuh-puh shou.*

趙 156,7 *chao*[4] Name eines Lehnsstaates, Famil.-Name

鬻 193, 12 *yüh*[4] verkaufen, handeln

索 120,4 *soh*[3] fordern

絹 120,7 *küan*[4] einfache Seide

匹 23,2 *p'ih*[3] ein Stück Tuch (als Maßeinheit, 2 × 40 Fuß)

約 120,3 *yoh*[1] festmachen, vereinbaren

商 30,8 *shang*[1] (umherziehender) Händler

賤 154,8 *tsien*[4] billig, preiswert

定 40,5 *ting*[4] festsetzen, bestimmen

卒 24,6 *tsuh*[2] enden, schließlich

kiao-ih ‚Handel(saustausch)', *kiao* hatten wir in L. 58 und 59 unter den Bedeutungen ‚gegenseitig' und ‚austauschen', *ih*^{4} im eingehenden Tone heißt ‚ändern, wechseln'. — *yü-shi* ‚auf dem Markt' als Lokalobjekt. — *yu mai-chi chê* ‚es gab (*yu*) einen, der (*chê*) es (*chi*) kaufen *wollte*', d. h. es hatte sich auch ein Käufer dafür gefunden; *mai* ist hier ein Imperfekt des Versuchs. — *ki* eine adverbiale Bezeichnung der abgeschlossenen Handlung. — *i* Finalpartikel in der Erzählung, vgl. o. L. 62. — *yu shang-jen* ‚da gab es einen (da war ein) Händler, welcher'. — *ih-sin* ‚sein(e anständige Gesinnung) Herz ändern'. — *pien* (vgl. o. L. 49 ‚bequem') hier leichte Konsekutivpartikel = 則 *tsêh: ih yen, pien ting* ‚ein Wort, dann ist es fest'. — *tsuh* hier adverbial: ‚schließlich, endgültig'.

81.

Ai-lin — *Chao Pien. kü shih p'uh-lou. ti-chih yu yüh yüeh kung i chê. i hou-chi ih lin-weng chi kü, yung kou hua-yüan. kung wen-chi puh-loh. yüeh. wu yü tz'ĕ-weng, san-shi wei lin i. jen k'i-chi hu. ming suh huan weng kü. pu chui k'i-chi.*

抃 64,4 *pien*^{4} schlagen, klappen
樸 75,12 *p'uh*^{3} roh, schlicht
陋 170,6 *lou*^{4} niedrig, gemein
姪 38,6 *chih*^{2} Neffe
悅 61,7 *yüeh*^{4} erfreut
厚 27,7 *hou*^{4} freigebig
値 9,8 *chih*^{4} Wert, Preis

鄰 163,13 *lin*^{2} Nachbar(schaft)
翁 124,4 *weng*^{1} alter Herr
構 75,10 *kou*^{4} bauen, anlegen
忍 61,3 *jen*^{3} ertragen
還 162,13 *huan*^{2} zurückkehren, zurückgeben
追 162,6 *chui*^{1} treiben, drängen

Chao-Pien, Staatsmann aus der Sung-Zeit XI. Jahrhundert, G. 176, *Sung-shi* 316. — *kü-shih* = *so-kü shih* ‚das Haus, wo er wohnte (das er bewohnte), sein Wohnhaus'. — *ti chi* adverbial = ‚unter den jüngeren Brüdern und Neffen'. — *yu . . . chê* ‚es gab einen, der; es gab welche, die'. — *kü* in der Genitivkonstruktion *weng-chi kü* ist substantivisch = ‚Wohnung'. — *yung kou* ‚um damit anzulegen . . .' — *puh loh* ‚unerfreut, ungehalten sein'. — *suh* adverbial = ‚schleunigst'. — *weng kü* persönliches (näheres) und sächliches (entfernteres) Objekt.

82.

I-ts'ien — *Ping Yüan, hing-lu, shih i-ts'ien. hi shu-shang. hou kuo k'i ti, kien shu-shang hi-ts'ien shen-to. wen-chi huoh yüeh. tz'ĕ-shu*

yu shen. ku hi i-ts'ien. Yüan kao k'i ku. chung huoh kiai kiai. li-jen lien k'i-ts'ien, i-wei hiang-shê chi yung.

邴 163,5 *Ping*^{3} Orts- und Familienname
原 27,8 *yüan*^{2} Ursprung
繫 120,13 *hi*^{4} anbinden
神 113,5 *shen*^{2} Geist, übernatürliches Wesen
斂 66,13 *lien*^{4} einsammeln
社 113,5 *shê*^{4} Erdgottheit

Ping Yüan lebte im Ausgange der Han-Zeit, *San-kuoh-chi* 11. — *i*^{4} im fallenden Tone = ‚verlieren'. — *hi* ‚anbinden', nämlich die Käschschnüre (aufhängen). — *wen-chi* ‚fragte danach'. — *chung huoh kiai kiai* ‚die Leute (Menge) in ihrem Wahn waren alle befreit (geheilt)'. — *li* ‚die Meile' ist die kleinere Dorfgemeinde, *hiang* die größere Landgemeinde. — *i . . . yung* ‚zum . . . Gebrauche, zum Besten'.

83.

Hua — *Huang Ts'üan hua fei-niao, king-tsuh kiai chan. huoh yüeh. fei-niao, soh-king tsêh chan-tsuh. soh-tsuh tsêh chan king. wu liang chan-chê. nai chi kuan-wuh puh-shen chê, sui tsoh-hui ih puh-neng siao-wuh. k'uang ta yü tz'ĕ-chê hu. kün-tzĕ shi-i wu-hüeh örh hao-wen ye.*

筌 118,6 *ts'üan*^{1} Fischreuse
展 44,7 *chan*^{3} ausstrecken
頸 181,7 *king*^{3} Nacken, Hals
縮 120,11 *soh*^{1} einziehen
雖 172,9 *sui*^{1} obgleich
繪 120,13 *hui*^{4} zeichnen
肖 130,3 *siao*^{4} ähnlich, naturgetreu
況 85,5 *k'uang*^{4} um so mehr . . .
務 19,8 *wu*^{4} streben nach, zur Hauptsache machen

Huang Ts'üan, Künstler, X. Jahrhundert, G. 852. — *wu . . . chê* ‚es gibt keinen, welcher; keinen Fall, wo; kommt nicht vor, daß'. — *kuan-wuh puh-shen chê* ‚wer beim Betrachten der Dinge nicht prüft'; oder, falls wir *puh-shen* als nachgestelltes Adverb auffassen: wer die Dinge nicht kritisch ansieht'. — In dem Satze von *sui* bis *hu* haben wir zunächst eine Entsprechung von *sui* und *ih* = ‚wenn er selbst (obschon, beim Zeichnen nicht imstande ist, das Objekt zu ‚treffen'; weiter: *k'uang ta yü tz'ĕ chê hu* = ‚um wieviel mehr (wird er scheitern) bei (Aufgaben), welche (*chê*) größer sind als dies (eine Zeichnung)!' — *shi-i* ‚daher', *i* als Postposition. — *hao*^{4} im fallenden Tone: ‚lieben, etwas gern tun'.

84.

Tʻien-tsin — *Tʻien-tsin, Chih-li sheng tu-hui. kʻi-ti mao-ih shen sheng. hüeh-tʻang lin-lih. kin chuh tʻieh-lu, si-peh tʻung king-shi, tung-peh tʻung Feng-tʻien sheng. hien-chi tung-nan yü. koh kuoh tsu-kiai tsai yen. Tʻien-tsin chi tung wei Tʻang-ku. Tʻang-ku chi tung wei Ta-ku. ti lin Poh-hai. kʻi-chʻuan wang-lai shen-pien.*

津 85,6 *tsin*^{1} Furt, Fährstelle
隸 171,9 *li*^{4} gehören zu, unterstehen
都 163,9 *tu*^{1} Hauptstadt
貿 154,5 *mao*^{4} handeln
築 118,10 *chuh*^{2} bauen
隅 170,9 *yü*^{2} Ecke
租 115,5 *tsu*^{1} pachten
界 102,4 *kiai*^{4} Grenze, Gebiet
塘 32,10 *tʻang*^{2} Deich
沽 85,5 *ku*^{1} Flußname

Tʻien-tsin ‚Himmelsfurt‘, gebräuchliche Schreibung: *Tientsin*. — *chih-li* ‚direkt unterstehend‘. — *tu-hui* ‚Großstadt‘, *hui*^{4} hier in der Bedeutung: ‚Versammlung‘. — *lin-lih* adverbiales Hauptwort vor Verb: ‚(dicht wie) ein Wald stehen‘. — *kin* ‚sich nähern, nah‘ für *kin-jih, kin-nien* die nächsten, d. h. die letzten Tage, Jahre, adverbial ‚letzthin, neuerdings‘. — Beachte die Verbindung *tung-peh, tung-nan* = ‚ostnördlich, ostsüdlich‘. — *Feng-tʻien (fu)* Präfekturname der Stadt Mukden (vgl. *Shun-tʻien-fu* = *Peking*), als Hauptstadt des alten mandschurischen Reiches *Sheng-king* 盛京, wohl soviel wie die ‚Erhabene‘ entsprechend dem Mandschu Mukden. — *hien* die Kreisstadt mit Landkreis oder das Kreisyamen.

85.

Nung-tʻien — *nung-kia chung-kuh. kao-tʻien i moh. shui-tʻien i tao. moh yü tao, chung-chi shi puh-tʻung. kiai sü feng-yü shih-i, shi neng feng-huoh. joh san-chʻun yu-yü, juh-hia yu wei feng, tsêh feng-nien chi chao ye. yen yüeh, moh siu feng-yao, tao siu yü kiao.*

適 162,11 *shih*^{4} richtig treffen, passen
豐 151,11 *feng*^{1} überreich
穫 115,14 *huoh*^{1} ernten
微 60,10 *wei*^{1} klein, gering, ein wenig
兆 10,4 *chao*^{4} Vorzeichen, Omen
諺 149,9 *yen*^{4} Sprichwort
秀 115,2 *siu*^{4} blühen
搖 64,10 *yao*^{2} schütteln
穀 115,10 *kuh*^{3} Getreide, Korn

Das Zeichen *yü* zwischen *moh* und *tao* ist dort eine einfache Konjunktion ‚und‘. — *sü* ‚nötig‘. — *shih-i* ‚auf die angemessene

(Zeit) treffen'. — *shi* 始 ‚Anfang', als Konjunktion im Folgesatz = ‚dann erst'. — *joh* und *tsêh* entsprechen sich. — *juh-hia* ‚Eintritt in den Sommer': Bezeichnung einer Periode, der beiden ersten Sommerwochen.

86.

Shou-fen^4 — *Lü Seng-chen. wei tzʻĕ-shi. hiung-tzĕ Hung i fan-tsʻung wei ye. yin Seng-chen kuei, yüh kʻi kʻi-ye, kʻiu-wei chou-kuan. Seng-chen yüeh. wu ho kuoh chung-en, wu i pao-hiao. ju-teng tzĕ-yu chʻang-fen*^{4}*. kʻi-kʻo wang-shi tʻao-yüeh. tan tang suh fan tsʻung-shi örh.*

呂 30,4 *lü*^{3} Familienname
僧 9,12 *seng*^{1} Buddhistenmönch
珍 96,5 *chen*^{1} Kostbarkeit
刺 18,6 *tzʻĕ*^{4} Tafel, Karte
史 30,2 *shi*^{3} Geschichtschreiber, Geschichte
宏 40,4 *hung*^{2} weit, ausgedehnt
販 154,4 *fan*^{4} handeln mit
業 75,9 *yeh*^{4} Gewerbe, Beruf
貴 154,5 *kuei*^{4} wert, in hoher Stellung
州 47,3 *chou*^{1} Distrikt
荷 140,7 *ho*^{3} schwer tragen, verpflichtet sein
恩 61,6 *en*^{1} Gnade
効 19,6 *hiao*^{4} sich anstrengen
等 118,6 *teng*^{3} Pluralpartikel
叨 30,2 *tʻao*^{1} gelüsten nach
返 162,4 *fan*^{3} zurückkehren
但 9,5 *tan*^{4} aber, nur

Lü Seng-chen lebte im VI. Jahrhundert, vgl. *Liang-shu* 11, *Nan-Peh-shu* 56. — *seng*^{1} lautliche Wiedergabe des indischen Wortes *sangha* ‚Mönchsgemeinde'. — *tzʻĕ-shi* ‚Beamtentitel Präfekt, Gouverneur'. — *i fan-tsʻung wei yeh* ‚den Zwiebelhandel zum Gewerbe machen (haben)'. — *kʻiu* ‚bitten, etwas tun zu dürfen'. — *kuoh* = der Staat, die Dynastie. — *wu-i* kein Mittel (keine Möglichkeit) haben zu . . . — *pao hiao* ‚sich vergeltend anstrengen, d. h. (ich habe gar keine Möglichkeit,) den Dank wieder abzutragen'. — *fen*^{4} im fallenden Ton ‚Beruf, Aufgabe', *chʻang-fen*^{4} ‚fester (dauernder) Beruf'. — *wang-shi* ‚etwas unüberlegt tun'. — *yüeh* ‚hinausschreiten (aus seinem Wirkungskreis'. — Dem satzeinführenden *tan* entspricht die einschränkende Finale *örh*.

87.

Shang-hai — *Shang-hai shuh Kiang-su sheng. tsai Yang-tzĕ-kiang kʻou chi nan. nai Wu-sung-kiang juh-hai chi kʻou. kʻi-chʻuan wang-lai, kiao-tʻung pien-li. hien-chʻeng chi peh. wei koh-kuoh tsu-kiai. shang-huo hien-tsih. wo-kuoh tʻung-shang kʻou-an chi sheng, tzʻĕ wei ti-ih.*

蘇 140,16 *su*^{1} Orts- und Familienname
揚 64,9 *yang*^{2} erheben, Ortsname
吳 30,5 *wu*^{2} Name eines Lehnsstaates
淞 85,8 *sung*^{1} Flußname
貨 154,4 *huo*^{4} Ware
咸 30,6 *hien*^{2} alle (adverbial)
集 172,4 *tsih*^{2} sich sammeln
岸 46,5 *an*^{4} Ufer

Shang^{4}*-hai*^{3} (auf der ersten Silbe betont) ‚nach dem Meere zu gelegen'. — *Kiangsu*, die östliche Küstenprovinz, benannt nach den beiden Städten *Kiang-nan* (Nanking) und *Su-chou*. — *Yang-tzĕ kiang*, die von den Europäern angewandte Bezeichnung des Stromes, die im Grunde nur für einen geringen Teil des Unterlaufes galt. Der eigentliche chinesische Name für den ganzen Strom ist ‚Großer oder Langer Strom' vgl. o. L. 4. — *Wu-sung* Ort an der Yangtsemündung, bekannt als Reede von Schanghai. — *nai* ‚und zwar ist das'. — *chi k'ou*, *chi* ist attributive Anknüpfungspartikel, hier für einen Relativsatz. — *pien-li* ‚bequem und nutzbringend'. — *tsu-kiai* ‚Pachtgebiet'. — *t'ung-shang* ‚Handel vermitteln, Handel treiben, Handelsverkehr'. — *k'ou-an* ‚Mündung — Ufer = Hafenplatz'. — Der Satzteil von *wo-kuoh* bis *chi-sheng* ist absolut, adverbial. — *wo-kuoh* ‚*ich*-Land = unser Land'.

88.

T'ai-shan — *wo-kuoh, ta-shan p'o-to. tsui yu-ming chê, moh ju T'ai-shan. T'ai-shan tsai Shan-tung sheng. shan-nan yu Wen-shui, peh yu Huang-ho shan-ting yu jih-kuan*^{4}*-feng. yu-jen to teng-chi, i kuan jih ch'uh. yao-kien hai-shui fan-t'eng, jih-lun yung-ch'uh. tsui wei k'i-kuan.*

泰 85,5 *t'ai*^{4} hoch, erhaben
汶 85,4 *wen*^{4} Flußname
頂 181,2 *ting*^{3} Scheitel, Spitze
峰 46,7 *feng*^{1} Gipfel
遙 162,10 *yao*^{2} weit entfernt
翻 124,12 *fan*^{1} (sich) umdrehen, umwälzen
騰 187,10 *t'eng*^{2} steigen
湧 85,9 *yung*^{3} aufquellen
奇 37,5 *k'i*^{2} wunderbar, selten

T'ai-shan der östliche der fünf heiligen Berge. — *yu-ming* ‚berühmt'. — *tsui* bis *chê* ein absoluter, adverbialer Satzteil: ‚unter den berühmtesten'. — *moh-ju* eine häufige Verbindung: ‚nichts gleicht ihm', d. h. er ist der erste. — Das Zeichen *kuan* hatten wir oben in L. 42 im gleichbleibenden Tone und verbalen Sinne. *jih-kuan*^{4} ‚Sonnenblick', Aussichtspunkt zum Sonnenaufgang. — *yu-jen* ‚Touristen' vgl. o. L. 75. — *to* adverbial: ‚in großer

Anzahl, viel, häufig'. — *jih chʻuh* ,die Sonne geht auf'. — *yao kien* ,fernhin, in der Ferne sehen'. — *tsui wei kʻi-kuan* ,in höchstem Maße bildet es einen seltsamen Anblick'.

89.

Huang-ho — *wo-kuoh ta-chʻuan, ku chʻui Huang-ho. ho-yüan chʻuh Tsʻing-hai. kʻüh-chêh tsʻih-tsʻien yü li, liu chi Shan-tung sheng, örh juh Poh-hai. kʻi shui to kiah ni-sha, yü-sai ho-tao. wang-wang chʻung-küeh wei huan. wei pin-ho chi ti, tsie i kuan-kai, pʻo yu-ih yü nung-shi.*

源 85,10 *yüan*^{2} Quelle
曲 73,2 *kʻüh*^{1} gebogen, krumm
淤 85,8 *yü*^{1} verschlammen
塞 32,10 *sai*^{4}, *sêh*^{4} verstopfen
衝 144,9 *chʻung*^{1} gegenstoßen
決 85,4 *küeh*^{2} Wasser durchrinnen lassen, einen Deich durchbrechen
患 61,7 *huan*^{4} Unheil, Katastrophe
惟 61,8 *wei*^{2} aber, nur
濱 85,14 *pin*^{1} Ufer, Strand
藉 140,14 *tsie*^{4} sich stützen auf, abhängig, angewiesen sein
溉 85,11 *kai*^{4} gießen, bewässern
益 108,5 *ih*^{2} Nutzen, Gewinn

ta chʻuan ,die großen oder die größten Ströme'. — Das Zeichen 推, uns bekannt aus L. 64 in der Aussprache *tʻui*^{1} und der Bedeutung ,schieben, stoßen, abtreten', wird hier *chʻui*^{1} gesprochen und heißt ,preisen, rühmen'. — *ku* adverbial ,seit Alters'. — *Tsʻing-hai* ,blaues Meer', der chinesische Name für den bekannten Innensee *Kuku Nor* — *kʻüh-chêh* ,gebogen und geknickt'. — *chi . . . örh* ,nachdem er gelangt ist'. — *wang* für *wang shi (nien)* ,vergangene Zeiten (Jahre)', *wang wang* ,wiederholt, immer wieder in vergangener Zeit'. — *pin-ho, pin* ist hier verbal ,anranden, anliegen'. — *tsie i kuan-kai* ,sie sind angewiesen auf seine Bewässerung'. — *pʻo yu-ih* vorausgestelltes Adverb vgl. o. L. 88 *tsui-wei*.

90.

Yü chʻi-shui — *tang Yao chi shi, yu hung-shui chi tsai. Shun tso Yao, kü Yü chʻi-shui. Yü pah-nien tsai-wai, san kuo kʻi men örh puh-juh. kʻu-sin ih-chi, chung neng tao-shui juh-hai. chung-kuoh chi-min, shi têh pʻing-tʻu örh kü. mei tsai Yü kung. ming-têh yüan i.*

堯 32,9 *yao*^{2} Kaisername
洪 85,6 *hung*^{2} Flut(welle)
災 86,3 *tsai*^{1} Naturkatastrophe
舜 136,6 *shun*^{4} Kaisername
佐 9,5 *tso*^{3} beistehen
禹 114,4 *yü*^{3} Kaisername

舉 134,11 *kü*[3] erheben	志 61,3 *chi*[4] Wille, Absicht
治 85,5 *ch'i*[2] regeln; *chi*[4] Ordnung	導 41,13 *tao*[3] führen, leiten
苦 140,5 *k'u*[3] bitter	平 51,2 *p'ing*[2] eben, flach
壹 33,9 *ih*[1] eins	民 83,1 *min*[2] Volk

tang vgl. o. L. 59, hier Präposition, *tang* ... *shi* ,zur Zeit ...' — *hung-shui* ,Hochwasser'. — *Yao, Shun* und *Yü* die drei Heldenkaiser der chinesischen frühgeschichtlichen Periode. — *sạn* adverbial = ,dreimal'. — *örh puh* ,... während etwas war tat er nicht, d. h. ohne zu'. — *k'u-sin* ,er (machte bitter) quälte sein Herz, mühte sich ab'. — *ih-chi* ,er konzentrierte seinen Willen auf die eine (Aufgabe)'. — *chung* adverbial = schließlich. — *Chung-kuoh* Bezeichnung des chinesischen Landes. — *p'ing t'u örh* adverbial verwandtes Objekt: ,man brauchte nicht mehr auf erhöhten Plätzen zu wohnen'. — *mei tsai* das Prädikat kann in emphatischer Rede mit Hilfe einer Finalpartikel vorausgestellt werden. — *yüan* als Prädikat, verbal aufzufassen: ,es wirkt bis in die fernste Zukunft'.

91.

T'ai Hua[4]-shan — *T'ai Hua*[4]*-shan tsai Shan*[3]*-si sheng. tsih Si-yoh ye. feng luan chi sheng. kuan yü wu-yoh. tsui kao-chê, wei lien-hua feng. teng k'i-shang, kih-muh szĕ-ku, chu-feng lo-lieh. peh wang Huang-ho, yüan-yen ju-tai. chêh örh tung liu, ch'eng-wei ho-k'üh. si yu lien-feng, siao yü T'ai-Hua*[4]*. wei-chi Shao*[4]*-Hua*[4]*.*

華 140,8 *hua*[1] Blume; *hua*[4] Bergname	羅 122,15 *lo*[2] Florstoff, Netz
陝 170,7 *shan*[3] Bergenge	蜿 142,8 *yüan*[1] sich winden, schlängeln
嶽 46,14 *yoh*[4] heilige Berge	蜒 142,7 *yen*[2] kriechen (wie ein Tausendfüßler)
巒 46,19 *luan*[2] Bergspitzen	帶 50,8 *tai*[4] Gürtel
蓮 140,11 *lien*[2] Lotusblume	連 162,7 *lien*[2] sich anschließen
極 75,9 *kih*[2] First, äußerst	
顧 181,12 *ku*[4] den Kopf hinwenden, hinblicken	

t'ai ,erhaben' für *ta* ,groß'. — *Shan*[3]*-si* westlich von der Paßenge, d. i. dem Paß *T'ung-kuan* am Knick des Gelben Flusses. Zur Unterscheidung von der Provinz *Shan*[1]*-si* 山西, westlich des (*T'ai-hang*) Gebirges vgl. u. L. 123, pflegen wir die erstere fälschlich *Shen-si* zu schreiben. — *yoh* Bezeichnung der fünf heiligen, ziemlich unvermittelt aus der Ebene aufragenden Berge, geordnet nach den vier Himmelsrichtungen, nebst einem Vertreter der Mitte. — *chi sheng* in der Genitiv-

konstruktion ein Substantiv im Adverbialis = ‚in bezug auf die Großartigkeit, Höhe'. — ***kuan***^{4} (vgl. o. L. 54) hier im fallenden Tone = emporragen. — ***kih-muh*** ‚die Augen aufs äußerste richten oder anstrengen = angestrengt blicken'. — ***szĕ-ku*** nicht ‚sich viermal umsehen', sondern ‚sich rings umsehen, den Kopf nach den vier Richtungen 四方 *szĕ-fang* wenden'. — *lo-lieh* Verb mit adverbialem Hauptwort: ‚wie ein Netz aufgereiht (ausgebreitet) sein'. — *chêh-ŏrh* ‚mit einem Knick'. — *tung-liu* ‚ostwärts fließen'. — *chʻeng-wei* ‚er wird zu, er bildet'. — *shao*^{4} im fallenden Tone ‚der jüngste, kleinste' vgl. o. L. 65.

92.

Ta kiang — *wo-kuoh chʻuan-liu, ta-kiang wei tsui-chʻang. kʻüh-chêh kiu-tsʻien yü li. i juh yü-hai. king Yün-nan yüeh Kin-sha-kiang. chi Szĕ-chʻuan, Min-kiang lai hui. tung-juh wu-hiah. tʻan to shui kih. chʻuh-hiah hou, shui-shi tsien pʻing. ta-kiang liang an, tʻu-ti kao-yü. wuh-chʻan feng-sheng. wei wo-kuoh fu-jao chi sou.*

岷 46,5 *min*^{2} Bergname
巫 48,4 *wu*^{1} Zauberei
峽 46,7 *hiah*^{4} Bergschlucht
灘 85,19 *tʻan*^{1} Stromschnelle
急 61,5 *kih*^{2} hastig, aufgeregt
膏 130,10 *kao*^{1} Fett
腴 130,8 *yü*^{2} Fett
富 40,9 *fu*^{4} Reichtum
饒 184,12 *jao*^{2} überreich
藪 140,15 *sou*^{4} Sumpf, Wasserbehälter

chʻuan-liu ‚Strom-Lauf = Strom', steht adverbial. — *i juh-yü hai:* das Zeichen *i* ist hier wohl prägnant für *i-hou* ‚danach'. — *Yünnan* und *Szechuan* die beiden Westprovinzen am Oberlauf des Stromes. — der *Min*-Fluß genannt nach dem *Min*-Gebirge, dem westlichen Grenzgebirge des Altertums. — *wu-hiah* ‚eine der Yangtseschluchten'. — *liang-an* adverbial.

93.

Kʻoh-chou kʻiu-kien. — *Chʻu-jen yu shêh-kiang chê. kʻi-kien tzĕ chou chung chui yü-shui. kü kʻoh kʻi-chou yüeh. shi wu-kien chi so tsʻung chui. chou chi, tsʻung kʻi so kʻoh-chi chʻu juh shui kʻiu-chi. chou i hing i, ŏrh kien puh-hing. kʻiu kien joh-tzʻĕ, puh ih huoh hu.*

楚 75,9 *chʻu*^{3} ein Lehnsstaat
涉 85,7 *shêh*^{4} durchwaten, über einen Fluß gehen, fahren
劍 18,13 *kien*^{4} zweischneidiges Schwert
舟 137 *chou*^{1} Schiff
墜 32,12 *chui*^{4} fallen, sinken
遽 162,13 *kü*^{4} eilen
刻 18,6 *kʻoh*^{4} einkerben
求 85,2 *kʻiu*^{2} suchen, bitten

Chʻu ein mächtiger Außenstaat der Chou-Zeit, am mittleren Yangtse, zwischen den beiden Seen. — *Chʻu-jen* adverbial: ‚unter den Leuten von *Chʻu*'. — *kü* adverbial: ‚eilends'. — *kʻi chou* ‚jenes Schiff', d. h. jene Stelle des Schiffes. — *wu-kien chi so tsʻung chui* eine schwierige Konstruktion, an deren Ende man die Zeichen 之 處 *chi chʻu* ergänzen könnte: ‚(der Ort) wo entlang mein Schwert (das Subjekt im Genitiv) hinabgefallen ist'. (*so-tsʻung chui* = *tsʻung chui chi so*.) — *kʻi so-kʻoh* ‚(der Ort) wohin (*so*) er (*kʻi*) die Kerbe gemacht hatte (*kʻoh*)'. — *tsʻung kʻi so-kʻoh chi chʻu* ‚entlang an der Stelle, welche er eingekerbt hatte'.

94.

Huang-niu tʻan — *Ta-kiang, tzĕ Szĕ-chʻuan juh Hu-peh, king Huang-niu shan. hia yu tʻan, ming Huang-niu tʻan. nan-an chʻung-ling tieh-kʻi, kao-yai kien yu-shih, ju jen fu-tao kʻien-niu. kiang tʻuan yü-hui. sui tʻu-king shu-jih, yu wang-kien-chi. ku hing-chê yao yüeh. chao fah Huang-niu, mu suh Huang-niu, san-chao san mu, Huang-niu ju-ku.*

湖 85,9 *hu*^{2} See
疊 102,18 *tieh*^{4} falten, aufschichten
崖 46,8 *yai*^{2} Klippe
負 154,2 *fu*^{4} auf dem Rücken tragen
牽 93,7 *kʻien*^{1} ein Tier am Strick führen
湍 85,9 *tʻuan*^{1} reißende Strömung
發 105,7 *fah*^{1} aussenden, abgehen
紆 120,3 *yü*^{1} drehen
迴 162,5 *hui*^{2} sich umdrehen, eine Wendung machen und umkehren
謠 149,10 *yao*^{2} Sprichwort
朝 74,8 *chao*^{1} Morgen
宿 40,8 *suh*^{4} Nachtquartier
暮 72,11 *mu*^{4} Abend

Wir fassen den ersten Satz bis *hu-peh* als Erklärung zum folgenden: wo der *Yangtse* von *Szechuan* in *Hupei* eintritt, passiert er unten am Rinderberg vorbei. — *huang-niu* gelbes, d. h. braunes Rind ist die Bezeichnung für das gewöhnliche Ackerrind im Gegensatz zu *shui-niu*, dem Wasserbüffel. — *ju* es ist (sieht aus) als ob . . . — *yü-hui* eine Schleife (Windung) machen. — Dem Zeichen *sui* ‚obgleich, selbst' entspricht im Nachsatz das Zeichen *yu* doch, immer noch. — *shu jih* Zeitobjekt. — *yao yen* mit einem Sprichwort (Vers) sagen. — *fah* hier intransitiv = abfahren. — *huang-niu* für *huang-niu shan* hier Ablativobjekt. — *ku* hier = früher.

95.

Kiu-kuoh — *Wu fah Chʿu, Chʿu Chao wang chʿuh-pen. kʿi chʿen Shen Pao-sü, kʿih kiu yü Tsʿin. lih yü Tsʿin tʿing, chou-ye kʿu. tsʿih-jih tsʿih-ye puh tsüeh-sheng. Tsʿin Ai-kung yüeh. yu-chʿen ju-tzʿĕ, kʿo puh-kiu hu. hing-shi kiu Chʿu. Wu-jen wen-chi, yin-ping örh huan. Chʿu Chao-wang fan-kuoh, yüh shang Shen Pao-sü. Shen Pao-sü tzʿĕ yüeh. kiu wang, fei wei ming ye. kung-chʿeng shou-tzʿĕ, shi mai-yung ye. tzʿĕ puh-shou. sui tʿui-yin, chung-shen puh-hien.*

伐 9,4 *fah*² angreifen, bekriegen
昭 72,5 *chao*¹ leuchtend
奔 37,6 *pen*¹ (fort)rennen
臣 131 *chʿen*² Untertan, Minister
申 102,1 *shen*¹ bekanntgeben
包 20,3 *pao*¹ einwickeln
胥 130,5 *sü*¹ alle genannten; Namensbestandteil
晝 72,7 *chou*⁴ Tag (und Nacht)
秦 115,5 *tsʿin*² ein Lehnsstaat
哭 30,7 *kʿuh*¹ weinen
絕 120,6 *tsüeh*² abschneiden, unterbrechen
哀 30,6 *ai*¹ trauern
興 134,9 *hing*¹ erheben, aufstellen
賞 154,8 *shang*³ schenken, belohnen
辭 160,12 *tzʿĕ*² ablehnen, zurückweisen
賜 154,8 *tzʿĕ*⁴ gewähren, Gunst schenken
隱 170,14 *yin*³ verbergen

Wu (vgl. L. 87), *Chʿu* und *Tsʿin* sind die drei mächtigen Außenstaaten der Chou-Zeit, am unteren und mittleren Yangtse sowie im Westen, dem heutigen Gebiet von *Shensi* und *Kansu*. Die Erzählung, die der alten Geschichtsaufzeichnung *Wu-Yüeh chʿun-tsʿiu* Buch IV entnommen ist, spielt im VI. vorchristlichen Jahrhundert. Zu *Shen Pao-sü* vgl. G. 1697. — Das Zeichen 申 *shen* ist eigentümlicherweise unter Klassenzeichen 102 statt 73 eingeordnet. — *ju-tzʿĕ* prädikativ gestelltes Attribut. — *kiu-wang* ‚dem Untergang (helfen) steuern'. — *fei wei⁴-ming ye* ‚es ist nicht der Fall, daß es des Ruhmes wegen war (geschah)'. — *kung-chʿeng* ‚die Tat ist vollbracht', adverbial ‚nach vollbrachter Tat'. — *shi (mai-yung) ye* ‚das ist (der Fall), bedeutet'; es entspricht dem vorausgegangenen *fei*. — *tzʿĕ puh-shou* Verstärkung durch positiven und negativen Ausdruck. — *tʿui-yin* ‚sich ins Verborgene zurückziehen'. — *puh-hien* ‚nicht (wieder) zum Vorschein kommen, ins öffentliche Leben treten'.

96.

Hai ta-yü — *Tsing-kuoh kün, wei Ts'i siang*^{4}. *feng yü Sieh, tsiang ch'eng ŏrh kü-chi. k'oh to kien-chê. Tsing-kuoh kün wei yeh-chê, wuh wei k'oh t'ung. Ts'i-jen yu ts'ing-chê yüeh. ch'en ts'ing san yen ŏrh i i. Tsing-kuoh kün yin kien-chi. k'oh ts'ü örh tsin yüeh. hai ta-yü. yin fan-tsou.—Tsing-kuoh kün yüeh. ts'ing-wen k'i-shuoh. k'oh yüeh. kün puh-wen hai ta-yü hu. wang puh-neng chi. kou puh-neng k'ien. tang ŏrh shih-shui, tsêh lou i têh-i yen. kin Ts'i ih kün-chi shui-ye. shih Ts'i, sui lung Sieh chi ch'eng tao yü-t'ien, yu chi wu ih ye. Tsing-kuoh kün yüeh shan. nai puh-ch'eng Sieh.*

靖 174,5 *tsing*^{4} ruhig (stehen)
封 41,6 *feng*^{1} belehnen
謁 149,9 *yeh*^{4} Besuch bei einem Oberen
勿 20,2 *wuh*^{4} nicht (auch prohibitiv)
反 29,2 *fan*^{3} umkehren, umwenden
網 120,8 *wang*^{3} Netz
鉤 167,5 *kou*^{1} Haken
蕩 140,12 *tang*^{4} lang hingestreckt
螻 142,11 *lou*^{2} Maulwurfsgrille
隆 170,9 *lung*^{2} erhaben
到 18,6 *tao*^{4} ankommen, bis

Das Stück ist dem *Chan-kuoh ts'êh* entnommen. — *siang*^{4} ,Minister'. — Die Partikel *chê* macht hier den vorausgehenden Satzteil adverbial = ,in Anbetracht dessen, daß die Besucher ihm oft Vorhaltungen machten'. — *yeh che* ein Hausbeamter, der die Besucher annimmt. — *wuh wei k'oh-t'ung* ,er wolle keinen Gastverkehr (Besuche) haben'. — *ts'ing* = *ts'ing-kien* ,um eine Audienz bitten'. — *ŏrh i*^{3} *i* ,und damit Schluß, weiter nichts als (das Vorhergehende)'. — *ts'ing wen* ,ich bitte hören (zu dürfen), ich möchte gern hören'. — *k'i shuoh* ,die Erklärung davon'. — Die Verben *chi* und *k'ien* am Satzende sind passivisch. — *têh-i* ,seinen Willen finden, sein Spiel treiben mit'. — *yu chi wu ih ye,* das Zeichen *yu* ,doch' entspricht der Konjunktion *sui* des Vordersatzes; *chi* ist hier eine hervorhebende Partikel = ,du hast doch keinen Nutzen davon'.

97.

Pao-têh — *T'ang Chang Pih t'oh Li Ta-liang yü-nan. hou Ta-liang kuei. yü Pih yü-t'u, ch'i-chi örh k'ih. sih t'ui kia-ts'ai yü-chi. Pih puh-shou. Ta-liang yen yü ti. ti yung Pih wei Tai-chou tu-tuh. Pih puh jen-têh, liang pih pao-en, tz'ĕ liang têh-chi.*

唐 30,7 *t'ang*^{2} Dynastie und Familienname
張 57,8 *chang*^{1} Familienname
弼 57,9 *pih*^{4} helfen

李 75,3 *li*^{3} Pflaumenbaum, Familienname
亮 8,7 *liang*^{4} hell, licht
難 172,11 *nan*^{2} schwierig; *nan*^{4} Schwierigkeit, Not
泣 85,5 *kʻih*^{4} weinen

悉 61,7 *sih*^{2} alles, völlig
帝 50,6 *ti*^{4} Kaiser
代 9,3 *tai*^{4} (stell)vertreten
督 109,8 *tuh*^{1} beaufsichtigen
任 9,4 *jen*^{4} auf sich nehmen

Häufig wird die Dynastie als Zeit- (auch Orts-) Bestimmung dem Eigennamen vorangestellt. Der Satz *puh shou* ‚er nahm nicht an' erweist den vorausgehenden Satz als einen Versuch (imperfektum de conatu) ‚er wollte . . .' — *sih* adverbial herausgenommenes Attribut des Objekts. — *yung* ‚gebrauchen' in der Sonderbedeutung ‚als Beamten anstellen'. — *Tai-chou* Bezirk in *Shansi*. — *tu-tuh* ‚Gouverneur'. — *jen-têh* ‚als eine gute Tat (etwas Besonderes) gelten lassen, anerkennen'. — *pih* ‚unter allen Umständen, durchaus'. — *têh-chi* ‚sie haben es erreicht, das richtige getroffen, recht gehandelt'. — Vor *liang* ergänze *Ta-*.

98.

Kiu-kiang-fu — *Kiu-kiang fu tsai Kiang-si sheng. Lu-shan chi kʻi-nan, ta-kiang huan kʻi-peh. wei tsʻüan-sheng men-hu. tzĕ kʻai wei shang-pu, mao-i fan-sheng. chʻuh-kʻou chi huo i Nan-chʻang-fu chi chʻa, King-têh-chen chi tzʻĕ-kʻi, tsui-wei yu-ming. chʻeng-si lin-kiang chi ti, tsu-kiai tsai yen.*

廬 53,16 *lu*^{2} Hütte [aufragen
峙 46,6 *chi*^{4} einzelne Spitze,
埠 32,8 *pu*^{4}, *fu*^{4} Hafenplatz
繁 120,11 *fan*^{2} durcheinander, unruhig, geschäftig

昌 72,4 *chʻang*^{1} hell, leuchtend
景 72,8 *king*^{3} Blick, Aussicht
鎮 167,10 *chen*^{4} bewachen
瓷 98,6 *tzʻĕ*^{2} Porzellan

Kiukiang, nach neun Flußläufen (dem Yangtse und acht kleinen Flüssen benannt, westlich vom Ausfluß des Poyang-Sees). — *Lu-shan* ‚Hüttenberg', auch *Lü-shan* gesprochen, ein berühmtes Gebirge von etwa 1400 m Höhe, den Europäern bekannt durch den Sommerkurort *Kuling*. — *chi* erhebt sich (als Schutz). — *kʻi-nan* lokales Objekt. — *shang-pu* ‚Handelshafen'. — *chʻuh-kʻou* ‚aus dem Hafen gehen = Ausfuhr, Export. — *juh-kʻou, tsin-kʻou* ‚in den Hafen hereinkommen = Einfuhr, Import'. — *Nan-chʻang*, Hauptstadt der Provinz, in ihrem Nordwesten befindet sich das Teegebiet. — Die große Porzellanfabrikstadt *King-têh-chen* liegt im Nordosten; *chen* ist die Bezeichnung für einen großen Handels- oder Gewerbeplatz.

In dem Satze *tsui wei yu-ming* ist das Attribut des Objekts adverbial herausgenommen, vgl. o. L. 97.

99.

Wu fah King — *Wu-wang yüh fah King, kao k'i tso-yu yüeh. kan yu kien-chê szĕ. shê-jen yu shao*^{4} *ju-tzĕ chê. yüh kien puh-kan, tsêh huai-wan ts'ao-tan, yu yü hou-yüan. lu chan k'i-i. ju-shi chê, san-tan. Wu-wang yüeh. tzĕ lai, ho k'u chan-i ju-tz'ĕ,* — *shao*^{4} *ju-tzĕ tui-yüeh. yüan-chung yu shu. k'i-shang yu ch'an. ch'an kao-kü pei-ming yin-lu. puh-chi t'ang-lang tsih tsai k'i-hou ye. t'ang-lang wei-shen k'üh-fu yüh ts'ü-ch'an, örh puh-chi huang-ts'ioh tsai k'i-p'ang ye. huang-ts'ioh yen-king yüh choh t'ang-lang, örh puh-chi tan-wan tsai k'i-hia ye. tz'ĕ san-chê, kiai yüh têh k'i-li, örh puh-ku k'i-hou chi yu-huan ye. Wu-wang yüeh. shan. nai pa-ping.*

荆 140,6 *king*^{1} ein Lehnsstaat
舍 135,2 *shê*^{4} Hütte
孺 39,14 *ju*^{2} Säugling
懷 61,16 *huai*^{2} im Busen haben
丸 3,2 *wan*^{2} Pille, Kugel
操 64,13 *ts'ao*^{1} greifen, halten
彈 57,12 *tan*^{4} Armbrust
延 54,5 *yen*^{2} ausstrecken
沾 85,5 *chan*^{1} durchnässen
旦 72,1 *tan*^{4} Morgengrauen
蟬 142,12 *ch'an*^{2} Zikade
悲 61,8 *pei*^{1} Mitgefühl
露 173,13 *lu*^{4} Tau
螳 142,11 *t'ang*^{2} Fangheuschrecke
螂 142,10 *lang*^{2} Fangheuschrecke
委 38,5 *wei*^{3} niederbiegen
啄 30,8 *choh*^{2} picken
附 170,5 *fu*^{4} (dicht) anlehnen, anhängen
罷 122,10 *pa*^{4} niederlegen, aufhören

Ein Stück aus Kap. V des *Wu-Yüeh ch'un-ts'iu.* — *King* ein Lehnsstaat am mittleren Yangtse, nördlich des *Tungting*-Sees. Hier ist damit der große Staat *Ch'u* gemeint. — *tso-yu* substantivisch: ‚Umgebung (eines Fürsten)' vgl. o. L. 60. — *kan* hier als Konjunktion oder Adverb: ‚(wenn) etwa', weiter unten erscheint es als volles Verb. — *shê-jen* Hütte-Mensch, hier: ein Gast des fürstlichen Palastes. — *shao*^{4} *ju-tzĕ* hier als Name, die Partikel *chê* hebt hervor ‚ein gewisser'. — *tsêh* Konsekutivkonjunktion, auch nach temporalem oder kausalem Nebensatz = ‚so'. — *ju-shi-chê san-tan* ‚solches Verhalten war (dauerte) drei Morgen = so ging es (trieb er es) drei Nächte bis zum Morgen'; *san-tan* ist Prädikat. — *tzĕ lai* Imperativ. — *ho* adverbial = *ho-i* ‚wie, warum, wozu'. — *ju-tz'ĕ* prädikativ gestelltes Adverb. — *k'i-shang* ‚sein Oberes = auf ihm', *k'i-hou, k'i-p'ang, k'i-hia* ‚entsprechend: hinter, neben, unter ihm', vgl. das o. bei L. 4 Gesagte. — *örh puh chi* ‚(während dem so ist) dabei weiß (ahnt) er

nicht'. — *tz'ĕ san-chê* ,diese dreie' (*chê* substantivierend). — *k'i hou chi yu huan* ,das vorhandene (drohende) Unheil hinter ihm', *chi* ist attributive Anknüpfungspartikel. — *pa-ping* ,die Waffen niederlegen, den Krieg (bzw. die Rüstungen) einstellen, aufgeben'.

100.

Chou Wen-wang — *Wen-wang chi wei shi-tzĕ, ch'ao yü Wang Ki jih san. ki ch'u ming örh i^{4}-fuh. chi yü ts'in-men wai, wen nei-shu chi yü-chê yüeh. kin-jih an-fou ho-ju. nei-shu yüeh. an, Wen-wang nai hi. kih jih-chung, yu chi, ih ju-chi. kih mu yu-chi ih ju-chi. k'i yu puh-an tsieh, tsêh nei-shu i kao Wen-wang. Wen-wang sêh yu. hing puh neng cheng-li. Wang Ki fu shan, jan-hou ih fu ch'u.*

朝 74,8 *ch'ao^{2}* Audienz, die Dynastie, der ,Hof'
初 18,5 *ch'u^{1}* Beginn
寢 40,11 *ts'in^{3}* sich schlafen legen, Schlafzimmer
豎 151,8 *shu^{4}* aufrecht stehen, Posten stehen
御 60,8 *yü^{4}* Dienst tun, Beamter
否 30,4 *fou^{3}* nein, etwa nicht?
憂 61,11 *yu^{1}* betrübt
履 44,12 *li^{3}, lü^{3}* Schuhe, treten
膳 130,12 *shan^{4}* Fleischspeise

Aus dem *Liki*, dem Ritenbuch. — *Wen-wang* der Begründer der Chou-Dynastie. — *shi-tzĕ* ,Thronfolger'. — *Wen-wang chi wei shi-tzĕ* ist ein Subjektsatz: ,des *Wen-wang* Thronfolger sein', d. h. sein Verhalten als Thr. — *jih san* ,es war (fand statt) täglich drei(mal)' ist Prädikat zu *ch'ao^{2} yü wang Ki* ,die Audienz beim König *Ki*'. Der ganze Satz ist wieder Prädikatssatz zu dem vorhergehenden: sein Verhalten war so, daß er täglich dreimal zur Audienz ging. — *i^{4}* im fallenden Tone = anziehen. — *nei-shu* ,ein Palastdiener'. — *an-fou* ,friedlich, wohlauf (gesund) oder nicht', als Verbindung im Werte eines Substantivs Befinden', mit dem Prädikat *ho-ju* ,wie ist das Befinden'. — *kih* als Konjunktion: *kih jih-chung* ,als (wenn) es zum Mittag kam' = dann am Mittag. — *ju-chi* ,er *machte* es ebenso', *ju* hier verbal. — *k'i yu puh an-tsieh:* hier ist *k'i* eine modale, einleitende Adverb-Konjunktion ,wenn etwa'; *tsieh* ,Zeitabschnitt, Periode, Zeitpunkt'. — *i kao, i* ist prägnant für *i-chi* 以 之, also ein vorausgestelltes Objekt. — *hing* ist adverbial, ,beim Gehen'. — *jan-hou* ,wenn dem so ist, danach' eine häufige Verbindung = ,dann, danach'. — *fu-ch'u* ,er wiederholte das erste', d. h. er machte wieder ein fröhliches Gesicht.

101.

殷 79,6 *yin*^{1} Name einer alten Dynastie
膠 130,11 *kiao*^{1} Leim
鬲 193 *lih*^{4} Dreifuß, *Koh*^{1} Name
視 147,5 *shi*^{4} betrachten
甲 102,1 *kiah*^{3} erstes Zeichen der Zehnerreihe
疾 104,5 *tsih*^{2} Hast, Eile
輟 159,8 *choh*^{4} anhalten, einen Halt machen
休 9,4 *hiu*^{1} rasten

Wu wang, der erste Herrscher der Chou-Dynastie, Sohn des *Wen wang* im 12. vorchristlichen Jahrhundert. — *Yin* der Name der abgelösten Dynastie. — *tsiang* hier Adverbium, Ausdruck des Futurums. — *kiah-tzĕ* die ersten Zeichen der im Kalender für Tages- und Jahresrechnung verwandten beiden Zahlenreihen, der Zehner- und der Zwölferreihe, die zusammen den Sechzigerzyklus ergeben, vgl. Mayers, *Chin. r. m.:* Part III, p. 381 ff. *kiah-tzĕ* ist also der erste Tag des Sechzigerzyklus, der alle zwei Monate wiederkehrt. — *i* Präpos. bei Zeitbestimmungen. — *t'ien-yü* ‚der Himmel regnet, es regnet (vom Himmel)'. — *puh-chi* prädikativ gestelltes Adverb: ‚ohne aufzuhören'. — *puh-choh* desgleichen ‚ohne einen Halt einzulegen'. — *chung* substantivisch: ‚die Menge, die Leute'. — *ts'ing hiu-chi*, das Zeichen *chi* eigentlich ein lokales Objekt von *hiu* ‚dort Rast machen', hier aber wohl nur füllend und nicht zu übersetzen. — *i ling . . . i* = ‚bereits, nun einmal', *ling* ‚veranlassen'. — in der Reihe *i kiah-tzĕ chi k'i* hat das Zeichen *i* nicht den gleichen Wert wie oben bei *i kiah-tzĕ chi*, vielmehr gehört es hier zu *k'i* und dient zur Vorausnahme des Objekts ‚der Termin von *kiah-tzĕ*' vor das regierende Verbum *pao* ‚berichten'. — Im folgenden Satze ist *kiah-tzĕ* an sich adverbial. — *shi (ling . . .) ye* ‚das ist, bedeutet'. — *ling Kiao Koh puh-sin* ‚den *K. K.* unzuverlässig werden lassen, zum Lügner machen'. — *so-i* ‚wodurch', *so-i . . . ye* ‚das ist wodurch, das geschieht, um zu . . .' — *kiu* ‚helfen, abhelfen, verhindern'.

102.

防 170,4 *fang*^{2} Abwehrwall, vorbauen
嫌 38,10 *hien*^{2} zweifelhaft, zweideutig
疑 103,9 *i*^{2} zweifelhaft
瓜 97 *kua*^{1} Melone, Gurke
納 120,4 *nah*^{4} einführen (den Fuß in den Schuh stecken)
嫂 38,10 *sao*^{3} Tante (Frau des älteren Bruders des Vaters)
叔 29,6 *shuh*^{2} Oheim, jüngerer Bruder des Vaters

授 64,8 *shou*⁴ übergeben	哺 30,7 *pu*³ kauen, Bissen im Munde
比 81 *pi*³ vergleichen	餐 184,7 *ts'an*¹ Mahlzeit
勞 19,12 *lao*² sich mühen	沐 85,4 *muh*⁴ waschen, baden
謙 149,10 *k'ien*¹ bescheiden	握 64,9 *wuh*⁴ (zu)greifen, fassen
柄 75,5 *ping*⁴ (Hand) Griff	髮 190,5 *fah*³ Haupthaar
和 30,5 *ho*² Eintracht, mischen	
吐 30,3 *t'u*⁴ speien	

kün-tzĕ ‚der Edle'. — *wei-jan* noch ‚nicht so sein, der falsche Schein', d. h. es sieht so aus, als wolle man etwas tun. Aber es ist ‚noch nicht so', tatsächlich hat man es noch nicht getan. — *kien* 間 zwischen, als Postposition = *chung* ‚in'. — *cheng* parallel zu *nah*, also verbal = ‚geraderücken'. — Man darf im Melonenfeld und unter dem Pflaumenbaum auch nicht den Verdacht erwecken, als wolle man nach den Früchten greifen. Man warte mit seinen Schuhen und seiner Mütze, bis man den betr. Platz verlassen hat. — *sao-shuh* in ihrem gegenseitigen Verwandtschaftsverhältnis = ‚Schwager und Schwägerin'. — *ts'in* steht für *ts'in shou* 親手 eigenhändig. Es ist nach dem Ritenbuche nicht gestattet, daß Schwager und Schwägerin sich mit den Händen berühren, auch nur einen Gegenstand von Hand zu Hand geben. Der andere nimmt ihn erst, nachdem der erste ihn hingelegt hat. — *pi-kien* die Schultern vergleichen, d. h. neben den anderen, den älteren, treten und damit den Eindruck des Vordrängens hervorrufen. — *lao-k'ien* ist adverbial. — *k'i-ping* ‚der Handgriff (der Schlüssel zum Erfolge) davon (von jedem Unternehmen)'. — *ho-kuang* ‚seinen Glanz mischen, leutselig sein'. — *tuh-nan* ‚schwierig, eine Seltenheit'. — *poh-wuh* ‚weiße (einfache) Häuser' für ‚einfache Leute'. — Das Gedicht stammt von einem Sohne *Ts'ao Ts'ao's* (vgl. L. 143). — *puh-kih ts'an* ‚er kam nicht (fand keine Zeit) zum Essen', er wurde stets durch Amtsgeschäfte gestört, so daß er die gerade eingenommenen Bissen wieder ausspeien mußte. Auch zur Toilette blieb ihm wenig Zeit. Aber dieser Leutseligkeit und Unermüdlichkeit hat der Herzog von Chou seine Erfolge und seinen Namen in der Geschichte zu danken.

103.

助 19,5 *chu*⁴ helfen	漿 86,11 *tsiang*¹ Flüssigkeit
禾 115 *ho*² Korn auf dem Halm	病 104,5 *ping*⁴ krank
核 75,6 *hoh*² Kern	息 61,6 *sih*² ausatmen, ausruhen

偶 9,9 *ou*³ unversehens
愈 61,9 *yü*⁴ besser, sich bessern
轉 159,11 *chuan*³ wenden
盲 109,3 *mang*² blind
禱 113,14 *tao*³ beten
祀 113,3 *szĕ*⁴ opfern
斮 69,8 *choh*¹ abschneiden

yin ist prägnant = ‚daraufhin'. — *kuan-kai* auch prägnant für *kuan-kai chi* ‚begoß ihn'. — *shih* 適 ‚es trifft sich zufällig', hier hinter dem Subjekt adverbial = ‚zufälligerweise'. — *yüan-ch'uh(-men)* ‚weit verreisen, eine weitere Reise machen'. — *sheng-li* ‚einen Pflaumenbaum wachsen lassen', beachte die Ausdrucksweise *sang-chung sheng-li* = ‚aus (in) dem Maulbeerbaum wächst ein Pflaumenbaum'. — *i* ‚seltsam', vor dem Objektspronomen *chi* ein transitives Verb = ‚sich darüber wundern'. — *yu* am Satzanfange = ‚es war einmal, es kam vor, daß'. — *ping-muh* ‚an den Augen leiden', Verb mit lokalem oder modalem Objekt. — *shu-hia* Lokalobjekt. — *yü-shi* ‚daraufhin'. — *chuan-siang* ‚wendend und gegenseitig = von einem zum andern'. — Der Geist Herr *Li* (Pflaumenbaum). — *ling* ‚(veran)lassen'. — *yüan-kin* ‚von nah und fern'; *kiai* lokal = ‚von überallher'. — *ho* adverbial = ‚wie'. — *wo so-chung* ‚was ich gesät habe = von mir gesät'. — *nai . . . örh* ‚es ist doch nur'.

104.

零 173,5 *ling*² Bruchstück
漢 85,11 *han*⁴ Flußname
舶 137,5 *poh*⁴ große Dschunke
萃 140,8 *ts'ui*⁴ Dickicht
粵 119,6 *yüeh*⁴ alter Name des Gebietes der Provinzen Kwangtung und Kwangsi
洵 85,6 *sün*² wirklich
要 146,3 *yao*⁴ wichtig

Zur Überschrift merke, daß für die ausgefallene Zwischenstelle einer Zahl, wo wir eine Null schreiben, das Zeichen *ling* gesetzt werden kann. *Hankou*, der große Hafenplatz in Mittelchina. — *Hu-peh*, nördlich des (*Tungting*-) Sees. — *tang* ‚sich an einer (der entsprechenden) Stelle befinden'. — *Han-shui juh-Kiang chi ti*, ‚der Ort, wo der Han-Fluß (das Han-Wasser) in den Yangtse (*Kiang*) eingeht'. — *t'ung-shang* ‚Handel anknüpfen'. — *tzĕ* ‚seit(dem)' gilt bis *k'ou-an* vgl. L. 98. — *k'ai-wei* ‚öffnend machen zu, öffnen als . . .' — *to* adverbial: ‚in großer Menge'. — *ts'ui (yü shi)* hier verbal = ‚sich dicht zusammendrängen'. — *t'ung-hing* ‚verbindend laufen (im Betrieb sein) = verkehren'. — *kin-jih* ‚die nächsten, d. h. die neuesten, letzten Tage, neuer-

dings'. — Das Zeichen *tsêh* 則 ordnet den vorausgehenden Satzteil, von *kin-jih* an, dem folgenden bedingend unter: ,was ... anlangt, so sind sie noch nicht fertig' (die eine ist 1936 in Betrieb genommen, die zweite gar nicht gebaut worden). — *Han-k'ou i-fu:* ,*Hankou*, der eine Hafenplatz, d. h. dieser (eine) Platz *H.*' — *ch'ung* ,Wegekreuz, Durchgangsplatz'. — Zur Bezeichnung der Eisenbahnstrecken werden Doppelnamen durch Fortlassung je eines (minderwichtigen) Gliedes verkürzt: *Peh-king — Han-k'ou* zu *King-Han*, *Szĕ-ch'uan — Han-k'ou* zu *Ch'uan-Han*. Für die Provinz Kanton (*Kuangtung*) wird hier der alte Name *Yüeh* verwandt.

105.

晉 72,6 *tsin*^{4} alter Lehnsstaat

舅 134,7 *kiu*^{4} Oheim mütterlicherseits

羔 123,4 *kao*^{1} Lamm

讎 149,16 *ch'ou*^{2} Rache, Feindschaft, Feind

耶 128,3 *ye*^{2} ausrufende oder fragende Finalpartikel

幸 51,5 *hing*^{4} glücklich

赦 155,4 *shê*^{4} verzeihen, begnadigen

薦 140,13 *tsien*^{4} empfehlen

怨 61,5 *yüan*^{4} hassen

私 115,2 *szĕ*^{1} privat

Herzog *Wen* von *Tsin* (nicht zu verwechseln mit dem Staate *Ts'in* 秦 vgl. o. L. 95) regierte im 7. vorchristlichen Jahrhundert. — *Kiu Fan* der Schwager des Herzogs. — *wen yü*, ,sich mit einer Frage wenden an'. — *Si-ho* Westfluß als Bezeichnung einer Grenzmark am Gelben Fluß. — *kün wen ... chê fei wen ... ye* Form einer Definition: ,deine (des Herren) Frage *wen-chê* nach ... ist nicht eine Frage nach ...' — *kien* hier ,besuchen'. — *hing* adverbial. — *ch'en* ,der Beamte, Untertan' ist die Bezeichnung der eigenen Person gegenüber dem Fürsten. — *tzĕ* ,Herr', auch in der Anrede. — *kung* und *szĕ* Adversativ: ,öffentlich (dienstlich, amtlich) und persönlich (privat)'. — *i (szĕ-shi)* hier: ,um willen'.

106.

浙 85,7 *chêh*^{4} Flußname

龕 212,6 *k'an*^{1} Götterschrein

赭 155,9 *chê*^{3} Ocker(farbe)

渚 85,9 *chu*^{3} Insel, Werder

隔 170,10 *koh*^{2} Scheidewand

礙 112,14 *ai*^{4} Hindernis

雷 173,5 *lei*^{2} Donner

霆 173,7 *t'ing*^{2} Donnergetöse

潮 85,12 *ch'ao*^{2} Flutwelle

傳 9,11 *ch'uan*^{2} überliefern

Der *Tsientang*-Fluß (der Fluß mit dem von der Familie *Ts'ien* erbauten Damme) ist der Hauptfluß der Küstenprovinz *Chekiang*. — *K'an Chê örh-shan* die beiden Berge *K'an* und *Chê* vgl. o. L. 104 *Han-k'ou i-fou*. — Dem Zeichen ***ki*** ‚schon' entspricht danach *yu* ‚noch'. — *wei* ***shan*** *so shu* ‚wird von den Bergen eingeschnürt'. — *sha-chu* ‚eine Sandbank, ein Werder'. — *koh-ai* ‚als Scheidewand aufhalten, hindern'. — ***ku*** ‚Ursache' prägnant und adverbial: ‚aus dieser Ursache, daher'. — *wang* 望 hier = ‚Vollmond'. — *k'i-king* ‚seltsamer Anblick, Phänomen'.

107.

弦 57,4 *hien*² Lautensaite	且 1,4 *ts'ie*³ überdies
襲 145,14 *sih*² überfallen	寡 40,11 ***kua***³ allein, einsam
滑 85,10 ***huah***² schlüpfrig, Ortsname	敝 66,8 *pi*⁴ unwürdig
矯 111,12 *kiao*³ sich (ver)stellen, vorgeben	邑 163 *ih*⁴ Stadt, Stadtkreis
犒 93,10 *k'ao*⁴ bewirten	禦 113,11 *yü*⁴ Widerstand leisten
	備 9,10 *pei*⁴ vorbereiten

Eine Geschichte aus d. J. 626 v. Chr., dem *Tso-chuan* entnommen. — *shi* Markt, hier durch das vorausgehende *tsiang*¹ ‚im Begriff sein' als Verb bestimmt, also = ‚zu Markte ziehen', ‚zur Messe reisen'. — *pu-shi* ‚ein Heer in Marsch setzen'. — *kiao*³ mit dem Objekt *ming* = ‚einen Befehl fälschlich vorgeben'. — Zur Wortstellung *niu shi-örh* ‚an Rindern zwölf' vgl. o. L. 33. — *wu-tzĕ* ‚Sie mein Herr' als Anrede. — Der Gegensatz dazu *pi-ih* ‚die unwürdige, d. i. meine, unsere Stadt'. — ***kan*** hier = ‚ich wage, ich möchte mir erlauben'. — Das Zeichen 從, das wir in der Aussprache *ts'ung*² und der Bedeutung ‚folgen' kennen (vgl. o. L. 48), wird hier durch das Tonzeichen als ***tsung***⁴ bestimmt und heißt ‚Gefolge' ~ *chê* Gefolgsleute. — *shêh-pei* ‚Vorkehrungen aufstellen (treffen)'.

108.

粟 119,6 *suh*⁴ Reis, Hirse, Mais	致 133,4 *chi*⁴ hinbringen
貸 154,5 *tai*⁴ auf Zinsen ausleihen	券 18,6 *k'üan*⁴ Vertragsdokument
債 9,11 *chai*⁴ Schuldner	本 75,1 *pen*³ Wurzel, ursprünglich
償 9,15 *ch'ang*² ersetzen, zurückzahlen	賑 154,7 *chen*⁴ Mildtätigkeit

贍 154,13 *shan*[4] versorgen
召 30,2 *chao*[4] herbeirufen, aufbieten
酒 164,3 *tsiu*[3] Wein
燔 86,12 *fan*[2] verbrennen
契 37,6 *k'i*[4] Schein, Dokument
了 6,1 *liao*[3] beendigen
念 61,4 *nien*[4] gedenken

Die Geschichte spielt unter der *Sui*-Dynastie (VI. Jahrhundert). — *shih (tan)* ,Stein', hier Maßeinheit = 10 Scheffel. — *chi*[4] 值 bedeutet hier ,sich ereignen', es traf sich, daß ... — *nien-ku* ,Jahresgetreide, die Ernte'. — *teng* ,bedeutet das Reifen des Getreides'. — Zu *chai-kia* ,die Schuldner' vgl. o. L. 12, *nung-kia* ,die Landleute'. — *wu i* ,nicht (die Möglichkeit) haben, zu ...' — *chi-sie* ,Entschuldigungen darbringen'. — *wu-kia yü-su* ist vorausgestelltes Objekt. — *pên* adverbial = ,im Grunde, eigentlich'. *chen-shan* ,Hilfsaktion für die Armen'. — Die einführende Partikel *k'i* entspricht der Finalpartikel *tsai*. — *sih* adverbial: ,insgesamt'. — *wei* prägnant für *wei*[4]*-chi* ,für sie'. — *liao-i* ,sind beendigt, erledigt'. — *hing wu wei nien ye* etwa: ,Sie würden mir eine Freude machen, wenn Sie nicht (mehr) daran dächten'.

109.

校 75,6 *hiao*[4] Schule
政 66,5 *cheng*[4] regieren
毀 79,9 *hui*[3] niederreißen, zerstören
議 149,13 *i*[4] raten, beraten
惡 61,8 *oh*[4] schlecht, mißbilligen
改 66,3 *kai*[3] ändern

Tzĕ-ch'an ein Staatsmann des Fürstentums *Cheng* zur Zeit des Konfuzius. — Das Stück ist dem *Tso-chuan* entnommen, *Siang-kung* 31. Jahr. — *yu* ,wandern, verkehren in, besuchen'. — *hiang-hiao* ,Land (Gemeinde-)schule, eine Art Volkshochschule'. — *chi-cheng* ,die Regierung handhaben', hier substantivisch: die ,Regierung'. — *Jan-ming* Name eines hohen Beamten. — prädikativ nachgestelltes *ju-ho* = ,wie wäre es, wenn ...?' — *ho-wei* ,was tun, wozu', Anteposition des Fragepronomens als Objekt. — *fu* einführende Partikel ,je nun'. — *t'ui-örh* ,indem sie sich (von der Arbeit) zurückziehen = in der Mußezeit'. — *shan-fou* ,gut oder nicht', hier in der Genitivkonstruktion substantivisch = ,die Güte'. — *k'i so-shan-chê, so* als vorangestelltes Objektspronomen macht das folgende Zeichen zum transitiven Verb, *shan* ,gut' also zum verbum habendi oder declarandi = ,für gut halten'; der ganze Satz mit *k'i* als Subjekt wird substantiviert durch *chê* = ,das, was sie für gut halten (erklären)'. — *tsêh* Konsekutivpartikel hinter dem Subjekt: ,ich d a n n führe es aus,

das führe ich dann aus'. — *shi wu-shi ye* ,das (*shi*) bedeutet (*ye*), daß sie meine Lehrer sind (*wu-shi*)'. — *joh-chi ho* ,wenn dem so ist, warum . . .' — *wen . . . ye:* die Finalpartikel *ye* hier nur hervorhebend.

110.

降 170,6 *hiang*² sich unterwerfen
式 56,3 *shih*⁴ Modell, Form
貢 154,3 *kung*⁴ Tribut
弗 57,2 *fuh*⁴ nicht (auch prohibitiv)
智 72,8 *chi*⁴ Klugheit, Weisheit
忠 61,4 *chung*¹ treu, loyal

Der Name *King* steht wieder für den Staat *Ch'u* vgl. o. L. 99. Das Zeichen *Ch'en* steht hier für die Hauptstadt des Staates, im heutigen Ost-Honan. — *shih* als verkürzte Schreibung für 軾 ,Querleiste vorn am Wagen', bedeutet auch einen Gruß vom Wagen durch Verneigen, unter Aufstützen der Hände auf die Leiste. — *Tze kung* ein Schüler des Konfuzius. — *hia* mit dem Lesezeichen des fallenden Tones, also in der sekundären Bedeutung, ist ,absteigen', vgl. o. L. 35. — Vor *örh-jen* ergänze *kuo* ,vorübergehen'. — *kuoh wang örh puh-chi* ,während der Staat untergeht, nicht davon Kenntnis nehmen, nichts davon merken'. — *puh-chi* ,Torheit, Stumpfsinn, Stumpfheit'. — *fei chung* ,Verrat'. — *fei yung* ,Feigheit'. — *hing i yü-tz'ĕ* ,eine aus diesen (Pflichten) üben'. — Das Stück ist aus *Liu Hiangs Shuoh-yüan.*

111.

魯 195,4 *lu*³ Name eines Lehnsstaates
杖 75,3 *chang*⁴ Stock, Prügel
謀 149,9 *mou*² Pläne schmieden
勉 19,7 *mien*³ sich anstrengen
汪 85,4 *wang*¹ Familienname
錡 167,8 *k'i*² Meißel
葬 140,9 *tsang*⁴ begraben
干 51 *kan*¹ Schild
戈 62 *ko*¹ Speer
衛 144,10 *wei*⁴ bewachen
稷 115,10 *tsih*² Ackergott
殤 78,11 *shang*¹ als Jüngling sterben (vor vollendetem 19. Lebensjahre)

Aus *Li-ki, T'an-kung,* vgl. auch *Tso-chuan, Ai-kung* 11. Jahr (483 v. Chr.). — *Lu* ein kleiner Staat im heutigen *Shantung,* Heimat des Konfuzius. — *Kung-wei* hier ein Name, der Sohn des Herzogs. — *shou-ch'eng* ,die Stadtmauer bewachen', *shou-ch'eng chê* ,die Verteidiger der Stadtmauer'. — *fu* hier = ,umgehängt tragen'. — *ch'i* im ebenen Ton = ,in Ordnung halten'. — *kan* ist hier eine einführende Partikel = ,wie dürfte ich?' — *lin-t'ung* ,Nachbar – Knabe, Lieblingsknappe, Leibpage'. —

Wang K'i hier ein Name. — *kiai* ‚alle beide'. — *ch'eng-jen* vollenden-Mensch = ‚erwachsener Mann'. — *shê-tsih* ‚Erdgötter, im Sinne ‚die Penaten, die Heimat'. — Die Konjunktion *sui* ‚ob schon, selbst (wenn)' ist hier ganz schwach, d. h. wenn es nach der Rite, dem Buchstaben des Gesetzes, auch eigentlich nicht ganz korrekt ist, hätte ich doch nichts einzuwenden; *shang* ‚in der Jugend sterben' bedeutet hier: ‚die Begräbnisriten für einen Jüngling (verrichten), welche geringer waren als die für einen Erwachsenen'. Also = ‚wenn ihr schon wünscht, diese geringeren Riten nicht anzuwenden, geht das nicht auch?', d. h. so läßt sich dagegen auch nichts sagen, ein solcher Jüngling verdient, den Erwachsenen gleichgeachtet zu werden.

112.

鞅 177,5 *yang*^{4} Halfter
變 149,16 *pien*^{4} ändern
丈 1,2 *chang*^{4} Rute (10 Fuß)
募 19,11 *mu*^{4} aufbieten
徙 60,8 *si*^{3} umstellen, an einen anderen Platz setzen
輒 159,7 *chêh*^{4} plötzlich, sogleich, ohne weiteres
盜 108,7 *tao*^{4} Räuber

賊 154,6 *tseh*^{2} Dieb
怯 61,5 *k'ieh*^{2} ängstlich
寶 40,17 *pao*^{3} Kostbarkeit
欺 76,8 *k'i*^{1} täuschen
霸 173,13 *pa*^{4} Usurpator
詐 149,5 *cha*^{4} sich (ver)stellen
法 85,5 *fah*^{3} Gesetz
予 6,3 *yü*^{3} geben
忘 61,3 *wang*^{2} vergessen

Shang Yang, der Kanzler von *Ts'in* († 338 v. Chr., vgl. G. 2296), dem der Verwaltungsausbau dieses Staates zu danken ist. — Das Stück ist seiner Biographie im *Shi-ki* 史記, den geschichtlichen Aufzeichnungen *Szĕ-ma Ts'ien's*, entnommen. — *ki kü wei pu* ein Gegensatz: ‚war schon ausgefertigt, aber noch nicht veröffentlicht' (*pu* hat auch die Bedeutung ‚bekanntgeben'). — *min chi puh-sin:* vorausgestelltes Objekt *chi* im negierten Satz oder ein Genitiv ‚die Ungläubigkeit des Volkes'. — *min yu . . . chê* ‚unter dem Volke gibt es jemanden, welcher . . .' — *si-chi* ‚umsetzend stellen'. — *peh-men* ‚Nordtor', lokales Objekt. — *nêng-si-chê* betont vorgestelltes ferneres Objekt. — *yü*^{3} ist prägnant: ‚er gab ihm'. — *kin* ist hier nicht Gold, sondern = 1 Pfund Silber. — *hia*^{4} ‚hinabgeben, erlassen'. — *shih-nien* Temporalobjekt. — Der Satz *ling hing shih-nien* ist dem folgenden als zeitliche Bestimmung untergeordnet. — *Ts'in-kuoh* entferntere, *tao* nähere adverbiale Bestimmung. — *i* 遺 hier substantivisch = ‚Verlorenes (Gut)'. — *shan*, entsprechend *tao*,

adverbial, ,in den Bergen'. — *kung-chan* und *szĕ-tou* sind parallel = ,die öffentlichen Kriege', d. h. die vom Staate geführten, und die ,persönlichen, privaten Streitsachen'. — *chi*⁴ ,im fallenden Tone' ist die staatliche Ordnung, die geordneten Zustände, *ta* adverbial, *ta-chi*⁴ ,sie waren in größter Ordnung'. — *Szĕ-ma Kuang*, vgl. o. L. 40 und 71, hat diesen Bericht in seiner großen Geschichtsbetrachtung *Tzĕ-chi t'ung-kien* unter *Chou Hien-wang*, 41. Jahr, besprochen *(lun)*. — *sin chê . . . ye* Form einer Definition. — *jen-kün* appositionelle Verbindung ,ein Mensch, und zwar ein Fürst, ein Mensch, der die Stellung eines Fürsten einnimmt = ein Fürst'. — *ta* vor *pao* als Superlativ = ,die größte Kostbarkeit, das höchste Gut'. Bei *pao* merke, daß es nicht wie zu erwarten, unter Klassenzeichen 154 ,Wertgegenstand' steht, sondern unter 40 ,Dach'. — *pao yü min* Passivkonstruktion: ,wird geschützt, hält sich durch . . .' — *wang-chê*, eine Prägnanz ,die wahren Könige' die heiligen Vorbilder. — *pa-chê* die, welche durch Gewaltstreich zur Herrschaft kamen (haben dann wenigstens gegenüber ihren eigenen Helfern Treu und Glauben beobachtet); *chê* ist in beiden Fällen hervorhebend. — *szĕ-lin* die (vier) Nachbarstaaten. — *szĕ-hai* die vier Meere, für *szĕ-hai nei* ,(das Land) innerhalb der vier Meere, d. h. die ganze Welt, das ganze Reich'. — *shan* ,gut', oft verbal: ,sich gut verstehen auf . . .' — *wei-kuoh* ,die Besorgung des Staates', *wei-kia* ,die Besorgung des Hauses, der Familie'. — *ch'u*³ im steigenden Tone = ,sich befinden, stehen in einer Welt' (*shi* 世 Zeitalter, Generation). — *tsou yü* passivisch = ,bedrängt werden von'. — *yu ts'ie puh* ,trotzdem, erst recht nicht, nun gerade nicht'. — *t'u* ,planen, bedacht sein auf'. — *k'uang . . . tsai!* ,um wieviel mehr gilt das erst für . . .!' *wei . . . cheng* ,Regierung ausüben (bei welcher das ganze Reich sich in Ordnung befindet)'.

113.

漆 85,11 *ts'ih*¹ Lack(baum)
倚 9,8 *i*³ sich anlehnen
嘯 30,12 *siao*⁴ (eine traurige Weise für sich) pfeifen
婦 38,8 *fu*⁴ Frau
禍 113,9 *huo*⁴ Unglück
庶 53,8 *shu*⁴ alle, attributiv
避 162,13 *pi*⁴ entgehen, vermeiden

Ein Stück aus dem *Lieh-nü-chuan*, den Biographien bedeutender Frauen. — *Ts'ih-shi* Name einer Stadt. — *ho siao-chi pei ye* ,warum pfeifst du so traurig, jämmerlich?' Beachte die

eigenartige Ausdrucksweise und vgl. u. L. 126 *ho sin chi shen ye*. — 與' im fallenden Ton ‚dabei sein, teilnehmen', *ho yü*^{4} *yen* ‚was nimmst du daran teil, was hast du damit zu tun, was geht dich das an?' — *puh-jan* ‚nicht so'. — *pei k'i juh* ‚die Schmach davon erleiden'. — *chung-shu* ‚Allgemeinheit'. — *kih* ‚sich erstrecken auf'. — *fu-jen tuh an so-pi hu* ‚die Frauen allein, wie hätten sie (eine Rettung), wohin sie flüchteten'! (*an* Fragepartikel ‚ob, wie').

114.

奢 37,9 *shê*^{1} übermäßig
部 163,8 *pu*^{4} Abteilung, Ministerium
收 66,2 *shou*^{1} einsammeln
弱 57,7 *joh*^{4} schwach
加 19,2 *kia*^{1} hinzufügen
稅 115,7 *shui*^{4} Abgaben, Steuern
怒 61,5 *nu*^{4} zürnen
縱 120,11 *tsung*^{4} lose lassen
肯 130,4 *k'en*^{3} willens sein, einwilligen (im Text eine Variante)
削 18,7 *sioh*^{4} abspalten, schädigen

Aus *Shiki* 83. — *Chao Shê* 3. vorchristliches Jahrhundert vgl. G. 179. — *t'ien-pu* ‚Acker-Ministerium', das die Grundsteuern einzog. — *P'ing-yüan* ‚glatte Ebene', Name einer Landschaft. — *shou tsu-shui* ‚die (Pacht und) Steuern erheben', *ch'uh tsu-shui* ‚Steuern (herausgeben) zahlen'. — *ch'i-chi* 治之 ‚er (maß)regelte ihn, nahm ihn in Strafe'. — *Chao* ist der Familienname des Fürstenhauses wie auch der Name des Staates. — *kuei-kung-tzĕ* ‚ein vornehmer Standesherr'. — *feng-kung* ‚den öffentlichen (Dienst) = den Staatsdienst ehrfurchtsvoll entgegennehmen = seinem Dienst nachkommen'. — *siao* am Satzende ist passivisch. — *kia-ping* ‚die Waffen (zufügen) anwenden = Krieg machen'. — *shi wu Chao ye* ‚das ist, daß es kein *Chao* (mehr) gibt, das bedeutet das Ende von *Chao*'. — Dem einführenden *an* entspricht das abschließende *hu*. — *têh* ‚(die Möglichkeit) erlangen'. — *yu* ‚in Besitz haben, nehmen, behalten'. — *i-wei hien* ‚für weise halten, für einen tüchtigen Mann halten, als einen solchen erkennen'. — *örh* ‚das Vorausgehende adverbial unterordnend', kann hier auch konsekutiv mit Subjektswechsel verstanden werden: ‚er sprach beim Könige (davon), worauf *der* (jenen) anstellte (auf einen höheren Posten)'.

115.

實 40,11. *shih*^{2} wirklich, wahr
乏 4,4 *fah*^{2} entbehren
阮 170,4 *yüan*^{3} Familienname
主 3,4 *chu*^{3} Herr, Herrscher
漏 85,11 *lou*^{4} leck sein, laufen
蹄 157,10 *t'i*^{2} Huf

容 40,7 *jung*^{2} ertragen, fassen, aufnehmen
緒 120,9 *sü*^{4} anknüpfen
純 120,4 *ch'un*^{2} einfach, ungemustert

tuh-shih Synonymkompositum = ,ehrlich'. — *fah-yung* ,am Nötigen Mangel leiden'. — *huo* ,Ware' vgl. o. L. 87, hier verbal ,verhandeln, zu Geld machen'. — *so-hüh chi niu* ,ein Rind, welches er aufgezogen hatte'. — *i* Finalpartikel in interessierter Erzählung. — *mai-chu* ,Kauf-Herr = Käufer'. — *huan* ,sorgen, leiden an etwas'. — *lou-t'i* ,leckender Huf (Hufkrankheit, Klauenseuche)'. — *chi* ,regeln, behandeln'. — *chi-yü* ,durch Behandlung heilen'. — *i kiu* prädikativ gestelltes Adverb: ,schon längst' oder: es ist schon lange her. — *fah(-ping)* ,ein Krankheitssymptom zeigen (herausbringen), zum Ausbruch kommen'. — *wu-jung* ,ich hätte kein korrektes Benehmen, es wäre nicht korrekt (von mir, wenn ich nicht ...)' — *siang-yü*^{4}, *yü* im fallenden Tone = ,Mitteilung machen'; das Reziprokpronomen *siang* steht auch zuweilen, wo wir es nicht erwarten: ,einander Mitteilung machen = dem anderen M. m.' — *Yüan Hiao-sü* aus dem 6. Jahrhundert berühmt durch seinen lauteren Lebenswandel. — *tsuh* (Fuß) hier ,genug', *tz'ï yen tsuh* ... dieses Wort genügt, ist dazu angetan ...

116.

端 117,9 *tuan*^{1} Ende
浚 85,7 *sün*^{4} schöpfen, tief
按 64,6 *an*^{4} die Hand legen auf, an der Hand von
闃 169,9 *k'üh*^{4} leer, verlassen
點 203,5 *tien*^{3} Punkt
籍 118,14 *tsih*^{2} Register
籠 118,16 *lung*^{2} Käfig
隨 170,13 *sui*^{2} folgen, sofort
鴿 196,6 *koh*^{1} Taube

K'üh Tuan und *Chang Sün*; Generäle aus dem 12. Jahrhundert, vgl. G. 64, *Sung-shi* 369 und 361. — *chi-kün* ,die Truppe in Ordnung halten'. — *an-shi* ,an der Hand der Listen besichtigen'. — Oft war der Effektivbestand beträchtlich geringer als der Sollbestand, und der Führer steckte den überzähligen Sold ein. — *k'üh wu i jen* Verstärkung durch positive und negative Erklärung. — *wei* prägnant *(wei-chi)*: ,sagte zu ihm'. — *tien* verbal: ,punktieren', namentlicher Appell unter Punktieren der Anwesenheitsliste. — *i so-pu wu kün tsih* ,nehmend die Listen der ihm unterstehenden fünf Truppenteile, (welche er [sich] unterstellt hatte)'; *i* dient zur Vorausnahme des Objekts vor das regierende Verb *tsin*, das also hier transitiv (kausativ) sein

muß = vorlegen. — *Sün* ist *Chang Sün*, der Name wird nur durch den persönlichen Namen aufgenommen. — *k'i ih-pu* ‚ein Teil davon'. — *i-wang* ‚um sich hinzubegeben'. — *so tien chi kün* ‚die Truppe, die er ‚punktieren' wollte'. — *sui chi* ‚in der Folge, gleich darauf eintreffen'. — *tsin* adverbial: ‚erschöpfend, bis auf den letzten (Rest) Mann'. — *sih* dasselbe = ‚vollständig, insgesamt'.

117.

拒 64,4 *kü*^{4} Widerstand leisten
絳 120,6 *kiang*^{4} tiefrot
繒 120,12 *tseng*^{1} einfache Seide
壯 33,3 *chuang*^{4} kräftig
綵 120,8 *ts'ai*^{3} bunte Seide, gefärbt
龍 212 *lung*^{2} Drache
刃 18,1 *jen*^{4} Schwert(klinge)
脂 130,6 *chi*^{1} Fett
葦 140,10 *wei*^{3} Schilfrohr
尾 44,4 *wei*^{3} Schwanz
燒 86,12 *shao*^{1} anbrennen
鑿 167,17 *tsoh*^{4} Meißel
熱 86,11 *joh*^{4} heiß
駭 187,6 *hiai*^{3} scheu, erschrocken

Die Geschichte spielt im 3. vorchristlichen Jahrhundert, vgl. *Shi-ki* Biogr. 82; zu *T'ien Tan* s. G. 1922. — *hia*^{4} hier mit Objekt, also ein transitives Verb = ‚unterwerfen, erobern'. — *Tsih-moh*, eine Stadt in Schantung, nahe dem früheren deutschen Schutzgebiet. — *i (chi) kü Yen-kün* ‚damit hielt er das Heer (des Lehnsstaates) *Yen* zurück. — *kiang-tseng i* Kleider (Überwürfe) aus rotem Stoff'. — *wu ts'ai* ‚bunte Seide'; *wu* für *wu-sêh* ‚die fünf Farben (Blau, Gelb, Rot, Weiß, Schwarz)'. — *wen* ‚Verzierungen', *lung-wen* ‚Drachenmuster'. — *tsoh-ch'eng shu-shih hüeh* ‚er bohrte in die Mauer mehrere Zehn (Dutzend) Löcher'. — *ye* adverbial. — *sui k'i-hou* ‚gleich hinter ihnen folgen'. — *pai-tsou* ‚besiegt fliehen'. — *yu* ‚in Besitz haben, nehmen', *wei Ts'i yu* = ‚sie wurden Besitz von *Ts'i*'.

118.

丹 3,3 *tan*^{1} rot
遣 162,10 *k'ien*^{3} senden
擇 64,13 *tsêh*^{2} wählen
聘 128,7 *p'ing*^{4} einladen
情 61,8 *ts'ing*^{2} Gefühle, Wesensart; Umstände
悟 61,7 *wu*^{4} merken, verstehen
叵 30,2 *p'o*^{3} nicht können
測 85,9 *ts'êh*^{4} berechnen
朕 74,6 *chen*^{4} Wir, der Kaiser

K'ih-tan, die Kitan, ein tungusisches Volk aus der Mandschurei, das seit dem 10. Jahrhundert die nordchinesischen Grenzen gefährdete und im 11. Jahrhundert unter seiner Dynastie *Liao* auch über Teile Nordchinas herrschte. — *shi*^{4} im

fallenden Tone = ,Gesandter'. — *Sung* ist der Name der Dynastie bzw. des großen chinesischen Reiches, das von 960—1279 dauerte, seit 1127 nach dem Süden zurückgedrängt. — *pao-p'ing* ,auf eine Einladung antworten'. — *ts'ing* Verhältnisse. — *i* hier = ,weil'. — *Fu Pih* (11. Jahrhundert) vgl. G. 597. — *ai k'i-szĕ* ,sich um seinen Tod (= sein Leben) Sorge machen'. — *pên* ,Wurzel' als Reflexiv oder Determinativ ,mein eigen' vom Sprecher: *pên-ch'ao huang-ti* ,der Kaiser unserer Dynastie, unseres Reiches'. — *wei*4 hier im fallenden Tone = ,für'. — *wąng*4 ,sich vergehen gegen', hier prägnant: ,mich so gegen (die Ahnen) vergehen, daß ich ...' — *jen* steht für 他人 *t'a-jen* ,ein anderer, andere'. — *tsu-tsung* ,Großvater-Klan, der ganze Klan mitsamt den Ahnen bzw. die Ahnen'. — Der Ausrufesatz *k'i*... hat hier keine Finalpartikel. — *fan-fuh* ,umkehrend und zurück, hin und her'. — *kan-wu* ,Verständnis hervorrufen, zum Verständnis bringen', hier Passiv.

119.

僦 9,12 *tsiu*4 mieten	喪 30,9 *sang*1 Trauer, Trauerfall
吉 30,3 *kih*2 glücklich, glückbedeutend	予 6,3 *yü*2 ich

Lü Sin-wu, ein Gelehrter des 16. Jahrhunderts, vgl. G. 1448. — *king-shi* ,die Reichshauptstadt'. — *to* adverbial: ,meist, oft'. — *kih* modales Objekt: ,(auswählen) nach, gemäß den günstigen Umständen (der Vorbewohner)'. — *shuoh* adverbial: ,wiederholt, häufig, verschiedentlich', *shuoh yu-sang chê*, diejenigen (Wohnungen) *chê*, welche wiederholt Trauerfälle gehabt haben'; das Zeichen *sang* gehörte eigentlich unter Klassenzeichen 145. — *k'i* ,verwerfen, ablehnen'. — *huo* vor einem Objekt als transitives Verb factivum = ,Unheil bringen über'. — Der Doppelsatz *tz'ĕ shi* und *fei ... ye* ,dieses ist, bedeutet (*shi*), es ist nicht der Fall, besagt nicht (*fei*), daß ...' — *shi huo* ,ein Unglück des Hauses, für das Haus': die Menschen sind ein Unglück für das Haus, weil sie mit ihrem törichten Aberglauben seinen Mietwert schmälern. — *yu-sheng chi ch'uh* ,der erste Augenblick, als er das Leben bekam'. — *jen chi szĕ-sheng* ,der Menschen Tod und Leben, d. h. die Entscheidung, ihr Schicksal', vorausgestelltes Objekt. — Ausrufesatz mit *k'i* ohne Finalpartikel. — *i* (*chi*) ,(ihn) verpflanzen', den Zeitpunkt des Todes früher legen: er steht seit der Geburt fest. — *puh hing-örh* ,unglücklicherweise

(für die Wohnung)'. — *tsao tang-szĕ chi jen* ,sie (die Wohnung) (trifft auf) kommt an einen Menschen, dem der Tod bestimmt ist'. — Die einschränkende Finale *örh*[3] gehört zu dem ganzen Satze von *puh hing örh* an: ,es ist nur so, daß sie, wenn sie unglücklicherweise gerade an jemand kommt, dem der Tod bestimmt ist, dann nachher von den anderen abgelehnt wird'. — *tzĕ-sin* ,an sich selbst glauben, Vertrauen zu sich selbst haben'. — *wei wang-shi so huo* ,sich von vergangenen Ereignissen beirren lassen'. — Zur Überschrift *k'ü-huoh* vgl. o. L. 79.

120.

宋 40,4 sung[4] Name eines Lehnsstaates	穿 116,4 *ch'uan*[1] bohren
丁 1,1 *ting*[1] Nagel; Familienname	辨 160,9 *pien*[4] unterscheiden, klarstellen, aufklären
	訛 149,3 *o*[2] falsch, irrtümlich

pien-o ,ein Mißverständnis klarstellen'. — *ting* hier Familienname, ist Nr. 4 des Zehnerzyklus. Nr. 1 und 2 finden sich in L. 101 und 135. — *örh (ch'u-kih)* hat hier konsekutive Bedeutung. — *kih* 及 ,gelangen', hier Konjunktion ,als dann . . .' — *yu . . . chê* ,es gab jemanden, welcher'. — *ch'uan* 傳 ,weitergeben, weitersagen'. — *têh* hat den doppelten Sinn: ,finden und gewinnen'. — *tao*[3]*-chi* ,darüber sprechen'. — *wen*[2]*-yü* kausatives Verb: ,zu Ohren bringen dem . . .' — *wen*[4]*-chi yü* ,es erfragen von (bei) . . .' — *fei . . . ye* ,es ist nicht der Fall, daß'.

121.

愚 61,9 *yü*[2] töricht, einfältig	殘 78,8 *ts'an*[2] Rest
懲 61,15 *ch'eng*[2] zurückhalten, vermahnen	迂 162,3 *yü*[1] entfernt
叟 29,7 *sou*[3] alt, ehrwürdig	存 39,3 *ts'un*[2] bleiben, bestehen
笑 118,4 *siao*[4] lachen	窮 116,10 *k'iung*[2] erschöpfen
慧 61,9 *hui*[4] weise	匱 22,12 *kuei*[4] sich erschöpfen
	增 32,12 *tseng*[1] hinzufügen

Das Stück ist den Schriften des Philosophen *Lieh-tzĕ* (5. Kap.) entnommen. — *kung* hier = ,Greis, alter Herr'. — Überschrift: ,Ein einfältiger Greis will einen Berg versetzen'. — *mien shan örh* ,mit der Front zum Berge (die Front einem Berge zukehrend)'. — *yü* in der Genitivkonstruktion als Substantiv = ,Entfernung'. — *ch'eng* eigentlich: ,(seinen Ärger) unterdrücken (müssen), unangenehm empfinden, sich ärgern'. — *tsiang* ,unternehmen, sich an etwas geben'. — *p'ing* mit Objekt *chi* = verbal ,einebnen'. — *chi sou:* der alte Herr ,Klug'. — *shen i* ,äußerst

fürwahr ist . . . !' Das Prädikat kann in emphatischer Rede vermittels einer Finalpartikel an den Satzanfang gestellt werden, vgl. o. L. 90. — *puh-hui* in Genitivkonstruktion als Substantiv = ,die Nichtweisheit, Torheit'. — *ts'an-nien* ,die restlichen Lebensjahre'. — *ts'eng-fuh* ,(schon) nicht mehr'. — *k'i ju . . . ho* ,wie steht es da mit . . . ?, wie willst du da mit Erde und Steinen fertig werden!' — *yu tzĕ ts'un* ,ich habe Söhne, die bleiben (am Leben), sind noch da'. — Die Finale *yen* ist hier erkennbar als Weiterführung. — *k'iung-k'uei* und *kia-tseng* Synonymkomposita.

122.

固 31,5 *ku*[4] fest, entschieden
烈 86,6 *lieh*[4] flammen, tugendhaft
刑 18,4 *hing*[2] Körperstrafe
遷 162,12 *ts'ien*[1] Platz wechseln, ändern
戮 62,11 *luh*[4] Hinrichtung
甘 99 *kan*[1] süß
恥 61,6 *ch'i*[3] Schande
激 85,13 *kih*[1] anregen, ermuntern
昔 72,4 *sih*[1] früher, vormals

Wang Lieh, ein Mann der *Han*-Zeit, des 2. Jahrhunderts, vgl. G. 2197. — 字 *tzĕ* ,Zeichen', hier = ,Beiname', nämlich der Mannesname, den der Erwachsene bekommt, zu unterscheiden von ,*ming*', dem Namen, den er bei der Geburt bekommen hat, und dem Beamtennamen *kuan-ming*, den er beim Eintritt in die Amtslaufbahn annimmt. — *hing*[4] im fallenden Ton = ,die Taten, der Wandel'. — *ch'eng hiang-li* Verb (Intr.) mit Lokalobjekt Heimat(sgemeinde und -dorf). — *tao-niu chê* ,ein Mann, der ein Rind gestohlen hatte', *tao* mit folgendem Objekt, also verbum transitivum. — *chu* ,der Herr (des Rindes), der Besitzer'. — *ts'ing-tsui* Ellipse = ,um (die Vergebung des) Verbrechen(s) bitten, d. h. sein Verbrechen eingestehen', vgl. o. L. 68 *sie-tsui*. — *hing-luh* ,Hinrichtung'. — *shi kan* ,die wäre (noch) süß'. — 使 *shi*[3] ,veranlassen, lassen'. — 遺 *wei*[4] im fallenden Tone = ,schenken, als Geschenk anbieten'. — *tuan* hier als Stoffmaß = 20 Fuß. — *shi yu ch'i-oh chi sin* ,das ist (besagt), er hat die Gesinnung der Scham über seine Schlechtigkeit'. — *huai* ,(im Herzen) hegen'. — *kai shan* ,sich zum Guten ändern, sich bessern'. — *tai* ,vertreten', *tai tan* ,vertretend, für jemand anders eine Last tragen'. — *shu-shih li* ,mehrere zehn Meilen, d. i. zwischen 20 und 90'. *yüh chi kia* ,er war im Begriff, heimzugehen; *yüh* heißt hier ,im Begriff sein', ,kurz bevor (er zu Hause war)'. — *chi* prägnant für *chi chi* (之) ,er setzte es hin'. — *sing* Familienname. —

puh i kao ‚er sagte ihn (den Namen) ihm nicht‘, *i* und *kao* sind beide prägnant, ergänze 之 *chi, i* dient zur Vorausnahme des Objekts. — *kʻing-chi* ‚nach kurzer Zeit‘, das Zeichen 之 *chi* macht hier adverbial, vgl. o. L. 56 久之 *kiu chi* ‚nach längerer Zeit‘. — *chi mu* ‚es kommt zur Abenddämmerung, als es Abend wurde, und dann am Abend‘. — *tsʻien-chê* ‚vordem‘, *chê* bildet auch Adverbien. — *ku wen* ‚eindringlich fragen‘. — *yü*[4] im fallenden Tone = ‚Bescheid sagen‘, vgl. o. L. 115. — *i kao, i* wieder prägnant, s. o. — 推 lies hier *chʻui*[1] ‚prüfen, einer Frage nachgehen‘, mit *kʻiu* fragen als Kompositum. — *nai . . . ye* ‚da war es . . .‘

123.

伏 9,4 *fuh*[2] sich kauern
脈 130,6 *moh*[4] Ader
境 32,11 *king*[4] Grenze, Gebiet
陰 170,8 *yin*[1] Schatten(seite)
嶂 46,11 *chang*[4] Gipfelreihe
緜 120,9 *mien*[2] = 綿 L. 43 dünn und lang, ununterbrochen
亙 7,4 *keng*[4] von einem zum anderen Ende
貫 154,4 *kuan*[4] hindurchgehen
恆 61,6 *heng*[2] beständig
層 44,12 *tsʻeng*[2] Stockwerk
峻 46,7 *sün*[4] steil, schroff
險 170,13 *hien*[3] steil, gefährlich

Tʻai-hang-shan, das große Liniengebirge, das die *Shansi*-Provinz von Süden nach Norden durchzieht. Das *Fuh-niu* — Gebirge, genannt nach seiner einem kauernden Rinde gleichenden Form, liegt in der *Honan*-Provinz. — *siang-lien* ‚aneinander anschließen, in Verbindung stehen mit‘. — *(yü-)shan-moh* ‚Gebirgsader, Gebirgszug‘. — Das Zeichen *peh* ‚Norden‘ am Satzende ist durch die vorhergehende Partikel *örh* als Verb bestimmt, und zwar als ein Intransitiv = ‚nördliche Richtung haben, sich nach Norden erstrecken‘. — *Yin-shan* ‚das ‚Schattengebirge‘ nördlich der Mauer‘. — Den Namen der *Chili*-Provinz hatten wir o. in L. 84. — *mien-keng* ‚ununterbrochen sich erstrecken‘. — 縱 (vgl. o. L. 114) hat im ebenen Tone *tsung*[1] die Bedeutung ‚lotrecht‘, *tsung-kuan* bedeutet: ‚longitudinal, die Richtung Nord-Süd‘. — *Heng-shan* ist der nördliche der fünf heiligen Berge (*wu-yoh*) vgl. o. L. 88 und 91. — *chʻeng-wei* ‚heißend (nennend) machen = nennen, heißen‘.

124.

韓 178,8 *han*[2] ein Lehnsstaat
滅 85,10 *mieh*[4] vernichten
併 9,6 *ping*[4] zusammenfassen
譖 149,16 *tsʻan*[2] verleumden
獄 94,19 *yüh*[4] Gefängnis
首 185 *shou*[3] Haupt
覆 146,12 *fuh*[2] umstürzen

Han Fei, chinesischer Staatsmann und Philosoph (als solcher *Han Fei tzĕ* genannt) des 3. vorchristlichen Jahrhunderts, G. 614. — *chu-kung-tzĕ* als Singular: ‚ein Herzog', vgl. *chu-hou* ‚Lehnsfürst' und *kung-tzĕ* o. L. 114. — *shuoh* adverbial ‚verschiedentlich' L. 78. — *shang³-shu* ‚ein Schreiben nach oben (an den Fürsten) einreichen'. — 說 im eingehenden Tone: ‚er setzte (dem König) auseinander'; im fallenden Tone *shui⁴* bedeutet es ‚zureden'. — *ping t'ien-hia* das Reich zusammen (unter einen Hut) bringen, das Ziel der Einzelstaaten in der ausgehenden *Chou*-Zeit: ‚die Hegemonie'. — *ts'an chi Ts'in-wang* doppeltes Objekt. — *hia⁴* ‚hinabgehen', hier mit Objekt (*fei* als Name des *Han Fei*) kausativ: ‚hinabschicken, (ins Gefängnis) werfen'. — *chi¹-tsui* ‚das Verbrechen regeln, d.h. bestrafen', vgl. o. L. 114. — *tzĕ-shah* das Reflexivpronomen als Objekt vorausgestellt. — Zu dem Kommentar *Szĕ-ma Kuang's* vgl. o. L. 112. — *ts'in k'i-ts'in: k'i-ts'in* ist Objekt, demnach das vorausgehende *ts'in* ein regierendes Verb aus dem Begriff: nächste Anverwandten = ‚verwandtschaftlich behandeln, lieben'. — *i kih jen-chi ts'in* das heißt: ‚und von *i* (seiner Verwandtschaftsliebe aus) wendet (erstreckt, *kin*) er sich dann weiter mit seiner Liebe an die Angehörigen anderer Menschen (*jen* für *t'a-jen*), die ihn nicht so nah angehen'. — *wei T'sin hua-mou örh* ‚indem er Pläne für (*wei⁴*) *Ts'in* machte', *hua-mou* ‚politische Pläne, Politik machen'. — *shou* ‚Haupt', adverbial: ‚in der Hauptsache, zunächst'. — *tsung-kuoh* ‚Staat der Ahnen, Vaterland', in diesem Falle soviel wie ‚die eigene Dynastie', denn *Han Fei* gehörte dem Königshause an. — *tsui puh-jung yü szĕ*: „das Verbrechen wird nicht durch den Tod (gedeckt) gesühnt", ein Satz aus Mencius.

125.

術 144,4 *shuh⁴* Kunst(stück), Methode
凶 17,2 *hiung¹* übel, unheilvoll
荀 140,6 *sün²* Name
害 40,7 *hai⁴* schädigen

Das Zeichen 非 *fei*, im vorigen Stück als Name vorkommend, das wir bisher als negative Kopula kennen L. 28, ist hier transitives Verb mit Objekt hinter sich: *fei-siang⁴*, *fei-chi*. Es ist im Begriffe prägnant ‚nicht so sein, nicht recht, richtig sein', in der Funktion ein verbum habendi, declarandi, für ‚unrichtig, verkehrt halten, erklären, mißbilligen'. Die Überschrift *fei-siang⁴* wäre: Mißbilligung der Physiognomik, gegen die Ph. —

siang^4 im fallenden Tone hat neben: Physiognomie, in Verbindung mit *hing* = *hing-siang:* äußere Erscheinung, ‚Aussehen' auch die technische Bedeutung: ‚Physiognomik, d. h. die Kunst, aus den Gesichtszügen eines Menschen auf Charakter und Schicksal zu schließen. — *jan* am Satzanfange: ‚wenn, während dem so ist = dann, aber'. — *tsuh* ‚genügen', mit Ergänzung = -wert, -würdig, *tsuh-sin* ‚glaubwürdig'. — *Sün-tzĕ* Meister *Sün,* Philosoph des 3. vorchristlichen Jahrhunderts, G. 807. — *puh-ju* es ist nicht so (gut, viel wert) wie, (auch häufig in der Bedeutung: *puh-ju* X = das Beste wäre X). — *lun*^{4} im fallenden Ton = ‚prüfen, unterscheiden, beurteilen', *lun-sin* ‚Beurteilung nach der Gesinnung'. — *tsêh-shuh* ‚Wahl (eines Menschen nach) seiner Methode, Handlungsweise'. — *wu hai* ‚es schadet nichts, ist kein Hindernis, steht nicht im Wege, daß': *wu hai wei kün-tzĕ* = „dann kann er immer noch ein ‚Edler' sein". — *siao-jen* ‚ein niedriger Mensch, von niedriger Art'. — Also das Sicherste ist, auf die Taten eines Menschen zu sehen. Will man jemanden beurteilen, dann suche man ein Urteil über seine Gesinnung zu gewinnen. Die äußere Erscheinung spielt keine Rolle.

126.

范 140,5 *fan*^{4} Familienname
劭 19,5 *shao*^{4} Anstrengung
並 1,7 *ping*^{4} zusammen
饌 184,12 *chuan*^{4} Mahlzeit
俟 9,7 *szĕ*^{4} warten
乖 4,7 *kuai*^{1} entgegengesetzt
違 162,9 *wei*^{2} sich abwenden, aus dem Wege gehen
醞 164,9 *yün*^{4} gegoren
結 120,6 *kieh*^{2} knoten, binden

shih-sin ‚gegen Treu und Glauben fehlen, sein Wort brechen'. — *Fan Shih* lebte zu Beginn unserer Zeitrechnung, zu *Chang Shao,* vgl. G. 101. — *shao*^{4} adverbial ‚in seiner Jugend'. — *hiang-li* ‚Heimatdorf'. — *hou örh-nien: hou* eigentlich verbal = ‚warten', hier als Präposition ‚nach zwei Jahren', vgl. o. 38 *tai ming-nien.* — *kün* für die zweite Person: ‚mein Herr, Sie, Ihr'. — *yoh-k'i* ‚einen Termin vereinbaren'. — *pieh* intransitiv am Satzende = ‚sich trennen'. — *kih-k'i* ‚es kommt zu dem Termin', adverbial = ‚als der Termin herankam'. — *poh* ‚weiß', hat auch die Bedeutung von 告 *kao* ‚mitteilen, sagen'. — *ts'ien-li* ‚1000 Meilen' ist adverbial gestelltes Objekt zu *kieh-yen* ‚Worte anknüpfen, eine Vereinbarung treffen auf (eine Entfernung von 1000 Meilen'. Man kann auch eine Genitivverbindung annehmen,

ähnlich der vorausgehenden *örh-nien chi pieh.* — *shen* ‚tief' prädikativ gestelltes Adverb. — *kuai-wei* ‚den Rücken kehren, sich abwenden = (einem Worte) untreu werden'. — *joh jan* ‚wenn dem so ist'. — *tang* ‚ich muß, ich werde (natürlich)'. — *wei*[4] *örh* ‚für dich'. — *chi k'i-jih* vgl. o. *ki-k'i.*

127.

綱 120,8 *kang*[1] Leitfaden
振 64,7 *chen*[4] schütteln, hier für 震 Donnerschlag, erschüttern, Furcht einflößen
紛 120,4 *fen*[1] schillernde Seide, verwirrt, durcheinander
統 120,6 *t'ung*[3] das Ganze
匈 20,4 *hiung*[1] (Brust)
奴 38,2 *nu*[2] (Sklave), *hiung-nu* Hunnen
堡 32,9 *pao*[3] Befestigung, Verhau
障 170,11 *chang*[4] Schutzwehr, Schirm
規 147,4 *kuei*[1] Zirkel, Regel
模 75,11 *mu*[2] Form, Muster

König *P'ing* von der *Chou*-Dynastie regierte von 770—719 v. Chr. In seiner Regierungszeit beginnt die von Konfuzius in den Frühlings- und Herbstannalen behandelte Zeitperiode 722—481, die danach die *Ch'un-ts'iu*-Periode genannt wird. — *tung-ts'ien* ‚ostwärts verlegen' (nämlich die Dynastie, Regierung, Hauptstadt). — *kang* ‚Leitfaden, Grundsatz, Norm', *wang-kang* ‚das Königtum'. — *wu-pa* = die fünf Gewaltherrscher seit dem Jahre 685, die sich die selbständige Herrschaft in den Einzelstaaten anmaßten. — *ts'ih-hiung* = die sieben Hegemonen oder Führerstaaten, die in der Periode der ‚Kämpfenden Staaten', 480—250 v. Chr., um die Herrschaft im Reiche stritten. — *liuh-kuoh* = die sechs (übrigen) Staaten, nämlich die altchinesischen Teilstaaten und der Staat *Ch'u* am Yangtse. — 至 *chi* am Satzanfange: ‚als (es dahin gelangte, daß)'. — 始 *shi*[3] ‚dann erst' im Nachsatz. — *ih-t'ung* ‚Einheit, Zusammenfassung', *kuei ih-t'ung* ‚zur Einheit zurückkehren, wieder eine Einheit bilden'. — *shi-huang* = der Anfangskaiser, auch *Ts'in shi-huang(-ti)* = der Anfangskaiser der *Ts'in*-Dynastie 221—209 v. Chr. — *Hiung-nu* = das damalige Reitervolk, in der mongolischen Steppe, das wir mit den Hunnen gleichsetzen. — *Ch'ang-ch'eng* = die lange Mauer, auch Zehntausendmeilenmauer genannt, vgl: o. L. 7. — *i-wei* ‚um zu'. — *kuei-mu* ‚Anlage' - — *shi-kien* ‚auf (in) der Welt'. — *kung-ch'eng* ‚Arbeitsmaß, Arbeitsleistung'.

128.

關 169,11 *kuan*[1] Paßtor, Sperre	島 46,7 *tao*[3] Insel
狹 94,7 *hiah*[2] eng, Enge	泊 85,5 *poh*[4] am Ufer anlegen
礮 112,16 *p'ao*[4] Geschütz	凍 15,8 *tung*[4] gefrieren
臺 133,8 *t'ai*[2] Terrasse	冰 15,4 *ping*[1] Eis

Shan-hai-kuan = der bekannte Paß an der chinesisch-mandschurischen Grenze, wo die Berge an das Meer stoßen und die lange Mauer ihr eines Ende hat. — *kih-tung chi ch'u* ‚der Ort des äußersten Ostens, der östlichste Punkt'. — *tung-peh* Ostnord, beachte die Stellung (auch *si-peh, tung-nan, si-nan* Westnord, Ostsüd, Westsüd). — *hien-yao* ‚gefährlich und wichtig' ist die Bezeichnung für einen strategischen Punkt. — *p'ao-t'ai* ‚Geschützterrasse, Fort'. — *fang-shou* Synonymkompositum = ‚Verteidigung'. — *Ts'in-huang-tao* (auch *Ts'in-wang-tao* genannt) = die Insel von *Ts'in* (welche *Ts'in-shi-huang* besucht hat). — *tsin* ist hier Verkürzung für *T'ien-tsin*. — *ping-kieh* ‚das Eis befestigt sich, friert zu'. — *to* adverbial. — *ts'ü-tao* ‚den Weg nehmen (wählen)'.

129.

喻 30,9 *yü*[4] Beispiel, Gleichnis	捫 64,8 *men*[2] die Hand anlegen, befassen
眇 109,4 *miao*[3] einäugig, hier = blind	揣 64,9 *ch'uai*[3] abtasten
識 149,12 *shih*[4] (er)kennen	籥 118,17 *yoh*[4] Querflöte
狀 94,4 *chuang*[4] Erscheinung, Aussehen	眞 109,5 *chen*[1] wirklich
槃 75,10 *p'an*[2] Teller, Schüssel	灼 86,3 *choh*[2] glänzen
扣 64,3 *k'ou*[4] klopfen	奚 37,8 *hi*[1] Fragepronomen: wie, was?
鐘 167,12 *chung*[1] Glocke	

Eine Parabel des Philosophen der *Sung*-Zeit Su Shih. — *yu-muh chê* ‚ein Augen(licht) habender', hier in Objektstellung als entfernteres Objekt. — *i-wei* hier, anders als in L. 127, = ‚etwas *i (chi)* halten *wei* für ...' — *yü* ‚mit' ist eine Beziehung zu *yüan* ‚entfernt' (= ‚von ... entfernt, ein gewaltiger Unterschied etwas ganz anderes); zu dem Genitiv ergänze ein Wort, etwa ‚Zusammenstellung, Ähnlichkeit' *jih-chi yü chung-yoh* ‚der Sonne Zusammenstellung mit Glocke und Flöte'. — *örh* 而 am Satzanfange, hinter der Finalpartikel = ‚und wenn dabei ...' — *k'iu-chi jen,* doppeltes Objekt, ‚etwas erfragen von (anderen)

Menschen'. — *shi*³ 使 als Satz einführende Konjunktion: ‚angenommen, gesetzt der Fall, daß . . .' — *yü . . . hi i tsai* ‚wie sind sie unterschieden von *(yü)* . . .', vgl. oben *yü chung yoh ih yüan i*.

130.

項 181,3 *hiang*⁴ Hals, Nacken; Familienname
圍 31,9 *wei*² umgeben, einschließen
鉅 167,4 *kü*⁴ fest, hart } Ortsname
鹿 198 *luh*⁴ Hirsch }

渡 85,8 *tu*⁴ über e. Fluß gehen
沈 85,4 *ch'en*² versinken, versenken
釜 167,2 *fu*³ Kessel
甑 98,12 *tseng*⁴ Kochtopf
糧 119,12 *liang*² Proviant
惴 61,9 *chui*⁴ ängstlich

Hiang Yü, der eigentliche Vernichter des *Ts'in*-Reiches, vgl. G. 690. — Die Schlacht bei *Kü-luh* war im J. 207 v. Chr. — *ki-fu* = der jüngste Bruder des Vaters. — *k'i-ping* ‚Truppen ausheben, aufstellen'. — *kiu-chan* ‚neunmal kämpfen'. — *ta p'o-chi*, *ta* ‚groß' ist adverbial, ‚er zerschlug sie in großem Maße, er schlug sie schwer, aufs Haupt'. — *kiu Kü-luh chê*, *chê* substantiviert, bildet hier eine Apposition: ‚welches *Kü-luh* helfen, entsetzen (sollte)'. — *shi-yü pih* ist die zweite Apposition, nämlich über zehn (feste) Stellungen. Das zum Entsatz des belagerten Ortes herangezogene Heer hat sich gegen den Belagerer verschanzt. — *shi wu puh ih tang-shih*, das erste Zeichen *shi* ‚Soldat' ist adverbial = ‚unter den Soldaten gab es keinen Fall, in dem nicht einer für zehn gegolten hätte'. — *jen-jen* Verdoppelung verallgemeinernd: ‚Mann für Mann, jeder einzelne Mann'. — Die Schilderung der Schlacht findet sich in der Biographie *Hiang Yü's*, *Shi-ki* 7.

131.

軍 *kün*¹ Heer, lagern
豪 *hao*² Held, hervorragend } Notabeln, Führer
傑 *kieh*² dasselbe }
苛 *ho*¹ herb
誹 *fei*³ verunglimpfen
謗 *pang*⁴ verunglimpfen

耦 *ou*³ ein Paar
章 *chang*¹ Schriftstück, Kapitel
抵 *ti*³ ausgleichen
除 *ch'u*² abschaffen
堵 *tu*³ versperren, niedre Mauer
凡 *fan*² alles, gesamt
侵 *ts'in*¹ einfallen (in ein Land)

kao-tsu ‚hoher Ahn' (Urgroßvater), als postumer Titel dem Gründer einer Dynastie beigelegt. — *Hien-yang* = Name der Kaiserstadt, später *Ch'ang-an*, das heutige *Si-an*, Hauptstadt der Provinz *Shensi*. — *Pa-shang* = Ortsname, hier als

lokales Objekt. — *hao-kieh* Synonymkompositum: ‚Prominente, Notabeln‘. — *kʻu-fah* ‚bitter leiden unter den Gesetzen‘. — *kiu i* prädikativ gestelltes Adverb: ‚es ist lange her‘. — *tsuh* ‚Klan, Sippe‘, *in technischem Sinne:* ‚eine Strafe an der ganzen Sippe, Ausrottung mit der ganzen Sippe‘. — *ou-yü* ‚in Paaren sprechen, Unterredung (auch nur) zu zweien‘. — *kʻi-shi* ‚auf den Marktplatz werfen‘, ebenfalls eine Strafe: hinrichten und die Leiche des Gerichteten unbeerdigt auf dem Markte liegen lassen. — *wang*4*-chi*, das Objekt ist lokal, ‚dort, über das dortige Gebiet (innerhalb des Passes, d. h. das hauptstädtische Gebiet) König sein, herrschen‘. — *ti-tsui* ‚das Verbrechen ausgleichen, entsprechend bestraft werden‘. — *fah san chang örh, örh* ist einschränkende Finalpartikel. — 按堵 *an-tu* ‚ruhig im Hause bleiben‘. — *fei yu so tsʻin-pao* ‚nicht daß ich, es ist nicht der Fall, daß ich (jemand) hätte, den ich unterdrücken oder vergewaltigen wollte‘, d. h. ich habe nicht die Absicht, irgend jemand . . . — *kün Pa-shang,* das Zeichen *kün* hier verbal: ‚mit dem Heere haltmachen, lagern‘. — *ta-hi* ‚große Freude‘, hier Verb mit Adverb, ‚sie freuten sich sehr‘.

132.

聚 *tsü*4 sammeln
陘 *hing*2 Bergschlucht
選 *süan*3 auswählen
幟 *chʻi*4 Flagge
逐 *chuh*2 vertreiben
拔 *pah*2 (hoch-) aus-reißen
裨 *pei*1, *pʻi*2 helfen, hilfs =
佯 *yang*2 sich stellen, als ob
諾 *noh*4 bejahend antworten, zusagen, ja

Die Schlacht bei *Tsing-hing-kʻou* fand im J. 204 v. Chr. statt. — *shê* hier ‚Zelte bauen‘. — *ye-pan* ‚Nacht-Hälfte = mitten in der Nacht‘. — *chuan-fah* ‚weitergebend ausgeben, einen Befehl weitergeben lassen‘. — *jen chʻi ih chʻih-chʻi, jen* für *jen-jen* ‚jeder einzelne Mann‘. — *kien*4*-tao* ‚Abkürzungsweg‘. — *pi-shan örh* passiv ‚durch den Berg gedeckt, hinter dem Berge‘. *kiai* hier ‚einschärfen‘. — *kʻung-pih* Verb mit Objekt = ‚die (Befestigungen) Stellungen leermachen, räumen‘. — *tsʻung* als Präposition: ‚einem Wege folgend, auf einem Wege‘. — *pʻi-tsiang*4 ‚Unterführer‘. — *chʻuan-tsʻan* ‚weitergeben — Mahlzeit‘, hat an dieser Stelle eine besondere Bedeutung ‚einen vorläufigen, schnellen Imbiß einnehmen‘. — *hui-shih* ‚sich zum Essen versammeln‘. — *yang ying*4 ‚zum Scheine zustimmen‘.

133.

續 *süh*^{4} fortsetzen
陣 *chen*^{4} aufstellen, Schlachtreihe
建 *kien*^{4} gründen, hinstellen
旗 *kʻi*^{2} Fahne
鼓 (207) *ku*^{3} Trommel
殊 *shu*^{1} fest entschlossen
馳 *chʻi*^{2} schnell reiten
遁 *tun*^{4} sich zurückziehen
夾 *kiah*^{1} klemmen

süh ‚Fortsetzung'. — *pei*^{4}*-shui chen* ‚den Rücken kehrend zum Wasser Aufstellung nehmen'. — *pʻing-tan* ‚am frühen Morgen' — *kʻi-ku* ‚Standarte und Pauke', die Feldzeichen des Führers. — In der Verbindung *ku-hing* bildet das Zeichen *hing* ein Adverbium: ‚unter Trommelschlag'. — *chʻuh* ‚sie zogen aus (dem Lager) nach . . .' — *ta-chan liang-kiu* ‚ein großer Kampf dauerte recht (schön) lange = sie kämpften schwer und lange Zeit'. — *shu-szĕ* ‚zum Tode entschlossen' als Adverbium vor *chan*: *shu-szĕ chan* ‚sie kämpften um Sieg oder Tod'. — *puh kʻo pai*, hier prägnant für *pai-chi* ‚sie konnten (den Feind) nicht schlagen'. — *kien kiai Han chʻih-chʻi* sie sahen, daß es alles (überall) rote Flaggen von *Han* waren'. — *kiah-kih* ‚von zwei Seiten fassend angreifen'.

134.

湻 (für 淳) *shun*^{2} rein
于 *yü*^{2} (Präposition = 於) } Familienname
男 *nan*^{2} Knabe, männlich
緩 *huan*^{3} langsam, bequem
緹 *tʻi*^{2} blaßrot
縈 *ying*^{2} umwinden
妾 *tsʻieh*^{4} Konkubine
切 *tsʻieh*^{4} schneiden (mit e. Messer)
痛 *tʻung*^{4} schmerzen
願 *yüan*^{4} wünschen
贖 *shuh*^{2} Buße zahlen, eine Strafe abgelten
肉 *juh*^{4} Fleisch

Shun-yü I, ein berühmter Arzt des Altertums, G. 512 (dort *Chʻun* geschrieben), s. auch G. 1912; es ist ein zweisilbiger Familienname. Der Fall, der im J. 167 v. Chr. spielt, findet sich bei *Shi-ki* 105. — Zu bemerken wäre hier, daß das Zeichen 湻 ein Ersatz für 淳 ist, das im J. 1862, weil es in dem persönlichen Namen des neuen Kaisers stand, für den allgemeinen Gebrauch verboten wurde. — *têh-tsui* ‚finden (erlangen) Verbrechen, sich ein Verbrechen zuschulden kommen lassen'. — *tang* ‚verurteilen, ein Urteil aussprechen'. — *hing* (= *juh-hing* s. u.) ‚Körperstrafe' (Brandmarkung, Abschneiden von Nase oder Füßen und Entmannung). — *tsiang* ‚im Begriff sein'. — *si chi Chʻang-an* ‚sich westwärts nach *Chʻang-an* (der Haupt-

stadt, vgl. o. L. 131) begeben', *chi* verbal, vgl. o. L. 42; die Verurteilten wurden nach der Hauptstadt gebracht. — *huan-kih* adversativ: ,Bequemlichkeit und Bedrängnis, Glück und Unglück'. — *k'o shi-chê* ,jemand, den man beauftragen, anstellen kann'. — *shang* passiv: ,verwundet werden, sich getroffen fühlen': (ergänze *yü*) *fu-chi yen* ,durch die Worte des Vaters'. — *ts'ieh*^{4} ,Nebenfrau', bescheidene Selbstbezeichnung der Bittstellerin, *ts'ieh-fu* ,mein Vater'. — *tso-fah* ,vor Gericht (sitzen) stehen'. — *ts'ieh-t'êng* ,schneidend schmerzen, bitter empfinden'. — *fuh-süh* ,nicht wieder fortsetzen, nicht nachwachsen (von einem abgehackten Gliede)'. — *tzĕ-sin* das vorausgestellte Objekt des Reflexivpronomens gibt dem folgenden Zeichen (*sin* ,neu') die Funktion eines transitiven Verbs = ,sich erneuern, sich bessern'. — *chung-puh* ,entgültig nicht, nie mehr'. — *têh* ,(die Möglichkeit) erlangen, gelingen'. — *juh-shen* ,sich selbst hinein (in den Palast in Zahlung) geben, verpfänden'. — In den beiden Sätzen *pei k'i-i, shê I-tsui* ist dasselbe Zeichen *i* (意) das erste Mal nach seiner Bedeutung zu übersetzen als ,Sinn, Absicht' (,gerührt durch diesen Gedanken'), das zweite Mal ist es Personenname.

135.

瓊 *k'iung*^{2} roter Edelstein
姓 *sing*^{4} der Familienname
乙 *ih*^{4} zweites Zeichen des Zehnerzyklus (= B); Familienname
普 *p'u*^{3} allgemein [auf, Zeuge
據 *kü*^{4} sich stützen, beziehen
諭 *yü*^{4} Erlaß eines Oberen
淚 *lei*^{4} Träne
證 *cheng*^{4} Zeugnis, Zeuge
灑 *sha*^{3} vergießen
更 *keng*^{1} ändern
住 *chu*^{4} wohnen, bleiben

Su K'iung, VI. Jahrhundert, vgl. *Peh-shi* 86, G. 1776. — *ch'u* ,abschaffen, ein Amtswechsel, Neuernennung eines Beamten'. — *poh-sing* 100 Familiennamen = ,das Volk', auch für den Singular = ,ein Mann (aus dem Volke)'. — *Ih P'u-ming*, *hiung-ti Ih P'u-ming* (der ältere) und sein jüngerer Bruder. — *Nan-ts'ing-ho* = das heutige *Pao-ting*. — *tsih-nien* ,aufgehäufte Jahre, mehrere Jahre hintereinander, jahrelang'. — *yüan-kü* ,Zeugen anführen', das davorstehende *siang* eigentlich reziprok, ist hier einfach reflexiv. — *kia-ling* ,gesetzt der Fall'. — *yin örh* ,daraufhin'. — *k'i-wai* ,bitten hinausgehen zu dürfen'. — *keng-szĕ* ,um das Denken zu ändern, anderen Sinnes zu werden'. — *fen-i* ,getrennt, auseinander sein'. — *shih nien* Temporalobjekt.

136.

卜 *puh*[3] das Orakel befragen; Familienname
輸 *shu*[1] zahlen als Abgabe
半 *pan*[4] halb, Hälfte
費 *fei*[4] Ausgaben, Kosten
冤 *yüan*[1] Feindschaft
誅 *chu*[1] bestrafen

Eine Erzählung aus dem II I. vorchr. Jh. Zu *Puh-Shih* vgl. *Ts'ien Han-shu* 58. — *i muh-yang wei shi* ‚aus der Schafhütung (Schafzucht) machte er einen Beruf'. — *t'ou* ‚Haupt' als Zählwort beim Vieh. — *shi* ‚Zeit' am Satzanfange prägnant: ‚zu der damaligen Zeit, damals'. — *shang*[3]*-shu* vgl. o. L. 124, 134. — *pien-fei* ‚Grenzkosten, Kosten der Grenzkriege'. — *wen yüh wei kuan hu* ‚er fragte, ob er Beamter sein (werden) wolle', Fragefinale auch im indirekten Fragesatz. — Bemerke *shi*[3]*-jen* ‚einen Mann als Boten schicken' und *shi*[4]*-chê* ‚der Bote'. — *k'i yu ... hu* ‚haben Sie etwa?' 豈 hier = 其 — *yen-shi* ‚eine Angelegenheit (Streitsache) besprechen, beilegen'. — *yü-jen wu so-cheng, yü-jen* gehört zu *cheng* = ‚mit Menschen streiten, ich habe nichts (um) was (*so*) ich mit anderen stritte, ich will nichts von den anderen'. — *ho-ku* adverbial: ‚aus welchem Grunde'. — *kien-yüan, kien* zur Passivbildung. — *tzĕ ho yüh, tzĕ* Anrede: ‚Sie, mein Herr', *ho* vorausgestelltes Objekt des Fragepronomens. — *i-wei* ‚der Meinung sein, dafür halten'. — *szĕ-tsieh* ‚*für* die (Reinheit) Treue sterben'. — *k'o* ‚können', hier = ‚werden'.

137.

洞 *tung*[4] Höhle
夢 *meng*[4] Traum
接 *tsieh*[1] verbinden
湘 *siang*[1] Flußname
沅 *yüan*[2] Flußname
澤 *tsêh*[2] Sumpf, Marschen
漲 *chang*[4] steigen (von der Flut)
洋 *yang*[2] weite Wasserfläche
際 *tsi*[4] Verbindung(swand), Rand
震 *chen*[4] erschüttern (vom) Donner
撼 *han*[4] schütteln, in Bewegung setzen
碧 *pih*[4] Smaragd
塔 *t'ah*[3] Pagode
陵 *ling*[2] (Grab)hügel, hochragen
岳 *yoh*[4] heiliger Berg
樓 *lou*[2] Turm
眺 *t'iao*[4] ausschauen, spähen
宛 *yüan*[3] ähnlich, wie
航 *hang*[2] schiffen, Schiffahrt
旅 *lü*[3] Reise, Reisender

Tung-t'ing ist der Name des westlichen der beiden großen Binnenseen, durch den die Flüsse Siang und Yüan in den Yangtse einmünden. — Yün-meng ist hier nicht die Kreis-

stadt, sondern ein Sammelname für das Seengebiet nördlich des Tungting-Sees und des Yangtse mit vielen Kanalverbindungen. — Der *Siang*-Fluß durchläuft die Provinz Hunan, die auch nach ihm *Siang*-Provinz heißt, von Süd nach Nord und stellt eine Verbindung mit der Kwangsi-Provinz und damit auch mit Kanton her. Der *Yüan*-Fluß, von Westen kommend, bildet die Verbindung mit der Provinz Kweitschou. — Siang Yüan als Instrumentalobjekt (mit der Ferne stellt er eine Verbindung her) durch die Flüsse Siang und Yüan. — *wang-yang wu-tsi* ‚eine unermeßliche Wasserfläche ohne Rand', *wu-tsi* ist appositionell nachgestelltes Attribut. — *chen-han* ein Synonymkompositum = ‚erschüttern', *yu chen-han tʻien-ti chi shi* ‚er hat die Natur (macht den gewaltigen Eindruck des . . .), als könne er Himmel und Erde in Erschütterung setzen'. — *kün-shan* ‚Fürstenberg', Name einer Insel, berühmt durch ihren Tee und Grabmal und Tempel der Gemahlin des mythischen Kaisers *Shun*. — *fan-pih* ‚ist (sieht aus wie) ein schwimmender Smaragd (mit seiner grünen Bewachsung)'. — *ling-kʻung* ‚ragt (hinein) in die Leere (der Luft)'. *tʻah-shi* = die (majestätische) Erscheinung einer Pagode. — *Yoh-yang-lou* = ein berühmter Aussichtsturm vor dem Westtore der Stadt *Yoh-yang (Yoh-chou)*. — *yüan-ju* ‚gleichen'. — *kin-nien* ‚neuerdings', vgl. o. L. 104. — *Sha-shi* = Hafenplatz am Yangtse, oberhalb der Seemündung. — *Chʻang-sha* = Hauptstadt der Hunan-Provinz am *Siang*-Flusse. — *Chʻang-têh* = Hafen am unteren Yüan-Flusse, unweit seiner Mündung in den See. — *teng-chʻu* ‚diese und andere Orte', *teng* dient zum Abschluß einer Aufzählung. — *pien-chi*, das Objektspronomen *chi* gibt dem vorausgehenden Zeichen *pien* (‚bequem') die Funktion eines regierenden Verbs: es sich zunutze machen (‚es als bequem empfinden'), vgl. o. L. 46 und 84.

138.

騫 *kʻien*¹ fehlen, versäumen, Personenname

氏 Klassenzeichen 83, mit der Aussprache *shi*⁴ und der Bedeutung Sippe, innerhalb des *sing* (die Träger desselben Familiennamens), hier in der Aussprache *chi*¹ als Bestandteil eines Fremdnamens

應 *ying*⁴ antworten, entsprechen

留 *liu*² behalten, zurückhalten

域 *yüh*⁴ (Grenz-) Gebiet

威 *wei*¹ Macht, Majestät

版 *pan*³ Tafel, Brett

Chang K'ien, der chinesische Kolumbus, vgl. G. 29, *Han-shu* 61. — *Han Wu-ti*, der Kaiser *Wu-ti* (Kriegskaiser) der *Han*-Dynastie regierte von 140—86 v.Chr. — *wei huan* ‚Unheil machen, eine Plage, Gefahr bilden, bedrohen'. — *Yüeh-chi*^{1} (das zweite Zeichen lautet hier im Namen = *chi*^{1}): ‚ein Volk, das später als Indoskythen bezeichnet, in der Geschichte eine wichtige Rolle gespielt hat, aus seinen alten Wohnsitzen am *Nan-shan* nördlich *Lob-nor* von den *Hiung-nu* verdrängt, nach Westen ins Ili-Gebiet abgewandert war. — *yü kung*: *yü* ist prägnant = *yü (chi)* ‚mit (ihnen) zusammen', das (erste) Zeichen *chi* ist unterdrückt, weil es gleich danach noch einmal folgt. — *neng shi*^{4}*-chê* jemand, der *chê* imstande wäre (es übernähme) *neng* als Gesandter hinzugehen *shi*^{4}. — *wei so-têh*, Prägnanz für *wei Hiung-nu so-têh*, so weiter unten, Relativkonstruktion vgl. o. L. 106. — *tsieh* ‚eine Tafel oder ein Stab als Vollmachtsurkunde eines Gesandten'. — *têh-kien*^{4} ‚einen Zwischenraum, eine Möglichkeit, Gelegenheit finden', oft elliptisch einfach *têh (örh)* ‚bei einer Gelegenheit'. — *pao* ‚Vergeltung üben'. — *sui yü* ‚ein Jahr und darüber'. — *wang* 亡 hier = ‚flüchten'. — *Si-yüh* westliche Gebiete, die alte Bezeichnung für das heutige Ost-Turkistan, das Tarimland. — *chu-kuoh* ‚alle Staaten'. — *feng wei-ling* ‚Macht und Kommando entgegennehmen, d. h. die Oberhoheit anerkennen'. — *chi kin* ‚bis auf jetzt (gelangend)'. Dies ist eine Ungenauigkeit. Tatsächlich ging die chinesische Herrschaft in den Westgebieten bald verloren und wurde nach kurzem Wiederaufleben unter den Dynastien *Sui* und *T'ang* erst im 18. Jrh. fest begründet. — *pan-t'u* ‚Landkarte, Reichsgebiet'. — *li pan-t'u* ‚zum Reichsgebiet gehören'. — *yüan* hier verbal: ‚der Ursache nachgehen, herleiten'.

139.

脅 *hieh*^{2} zwingen, einschüchtern
幽 *yu*^{1} Dunkelarrest
窖 *kiao*^{4} Keller, Grube
臥 *wo*^{4} niederliegen
齧 *nieh*^{4} nagen, knabbern
旃 *chan*^{1} Flagge
咽 *yen*^{4} verschlucken
羝 *ti*^{1} Widder, Bock
云 *yün*^{2} sagen
乳 *ju*^{3} Milch, *ju*^{4} Junge werfen
仗 *chang*^{4} sich stützen auf (einen Stab)
旄 *mao*^{2} Yakschweif, Quaste an der Flagge, am Stabe

Su Wu II—I Jahrhundert v. Chr., vgl. G. 1792, *ts'ien Han shu* 54. — *shi*^{4} hier im fallenden Ton: ‚als Gesandter gehen'

mit lokalem Objekt. — *tsüeh puh* ‚entschieden nicht, endgültig nicht, überhaupt nicht'. — *yü*^{3} ‚Regen', im fallenden Ton *yü*^{4} = *hia* ‚herabsenden', *yü*^{4}-*süeh* ‚es schneite'. — *yü . . . ping (yen-chi)* ‚mit (den Haaren der Flagge) zusammen (verschluckte er sie)'. — *shu-jih puh-szĕ* ‚mehrere Tage starb er nicht (hielt er sich so am Leben)'. — Im Text des *Han-shu* folgt darauf die Bemerkung *hiung-nu* 以為神 und die Hunnen hielten ihn (daraufhin) für einen Geist (ein übernatürliches Wesen)'. — *peh-hai* ‚Nordmeer', vielleicht der Baikalsee oder der See *Kösököl*. — *wu-jen chʻu* ein Ort, wo es keine Menschen gibt: ‚menschenleere Gegend'. — *ti ju nai têh kuei*, das Zeichen *nai* ist grammatisch, ordnet ähnlich wie das Zeichen 則 *tsêh* das Vorausgehende dem folgenden als Bedingungssatz unter. Wir hätten demnach das Zeichen *ju*^{3} ‚Milch' als Prädikat = ‚milchen', *ti ju*^{4} ‚wenn die Böcke jungen, dann bekommst du (die Erlaubnis) heimzukehren'. — *tsieh* ist wieder das Zeichen seiner Beglaubigung, der Gesandtenstab, mit einer Haarquaste versehen, die im Laufe der Jahre abgegriffen ist. — *fan shih-kiu sui shi huan* = ‚erst *(shi)* nach im ganzen 19 Jahren kehrte er heim'.

140.

莽 *mang*^{3} Dschungel, hier Personenname
篡 *tsʻuan*^{4} rebellieren, usurpieren
昆 *kʻun*^{1} älterer Bruder, Ortsname
旌 *tsing*^{1} Banner
輜 *tzĕ*^{1}, | 重 Troß
巨 *kü*^{4} Riese
壘 *lei*^{3} Wall
尉 *wei*^{4}, *yü*^{4} e. Offiziersrang
驅 *kʻü*^{1} (aus)treiben
猛 *meng*^{3} wild, heftig
惶 *huang*^{2} furchtsam, erschrocken
怖 *pu*^{4} furchtsam
妻 *tsʻi*^{1} Frau, Gattin
孥 *nu*^{2} Kind
寇 *kʻou*^{4} Räuber
強 *kʻiang*^{2} stark, kräftig
膽 *tan*^{1} Galle, Mut
俱 *kü*^{1} alle, jeder (adverbial)
銳 *jui*^{4} scharf, schneidig
譟 *sao*^{4} Massengeschrei
潰 *hui*^{4} auseinanderspritzen
注 *chu*^{4} strömen
滍 *chi*^{4} Flußname
溢 *ih*^{4} überfließen
赴 *fu*^{4} sich begeben, hasten

In der Schlacht bei *Kʻun-yang*, im Zentrum der heutigen *Honan*-Provinz, wurde im J. 23 n. Chr. der Usurpator *Wang Mang* von einem Mitgliede des Kaiserhauses besiegt, dem späteren Kaiser *Kuang-wu*, Begründer der östlichen *Han*-Dynastie. — *yeh* ‚Blatt', hier ‚Epoche, Zeitabschnitt'. — *wei-so-*

ts'uan Passivkonstruktion vgl. o. L. 138, das zu ergänzende Subjekt ist ,die Dynastie' (wurde gestürzt, vergewaltigt). — *Wang Hün* und *Wang Ih* die Brüder und Truppenführer *Wang Mang's.* — *tsiang*⁴ ,Truppen führen', an der nächsten Stelle, drei Zeilen danach in der Verbindung *chu-tsiang*⁴ heißt es: ,General'. — *poh-wan* 100 × 10 000 = 1 Million: nachgestelltes Zahlattribut. — *ts'ien-li puh-tsüeh* ,auf 1000 Meilen nicht abgeschnitten sein, ununterbrochen'. — *ch'ang-jen* ,langer Mann, Riese'. — *Kü Wu-pa* ist sein Name. — *chu* ,unterstützen, verstärken'. — *wei-wu* ,Majestät und Kriegsmacht', der furchtbare Eindruck der Kriegsmacht. — *kung shu k'o-lih* (vgl. L. 77 *lih-kung*) ,eine Tat, ein Erfolg kann vielleicht vollbracht, erzielt werden'. — *kü-ts'üan* ,vollständig-heil, unversehrt, bewahrt bleiben', Synonymkompositum; *shi wu kü-ts'üan* ,in der Lage habt ihr keine Hoffnung auf (Unversehrtbleiben) Rettung = die Sache ist rettungslos verloren'. — *t'ung sin-tan* adverbial: ,mit zusammengefaßtem Herz und Mut'. — *kü kung-ming* ,Ruhm erheben, erwerben'. — *fan* ,vielmehr, sondern'. — *ying-pu* ,Truppenteil, Abteilung'. — *kü-tsin* ,mit (ihnen) zusammen vorrücken' bezieht sich auf das vorhergehende *yü*, d. h. er blieb nicht hinter der Truppe zurück. — *kiai-sheng*: das *kiai* bezieht sich auf das vorhergehende *lien.* — *lien-chan* ,mehrere aufeinanderfolgende Kämpfe'. — *kan-szĕ-chê* ,Todesmutige, die dem Tode trotzen ,Stoßtrupp'. — *chung-kien* ,feste Stellung im Zentrum'. — *ch'eng-jui* ,unter Ausnützung des Elans (der Stoßkraft)'. — *ku sao örh* adverbial zu dem folgenden *ch'uh* = ,unter Trommelschlag und Kampfruf'. — *hui* am Satzanfange ,es traf sich gleichzeitig, daß ...' — *lei* und *yü* hier verbal. — *yü hia*⁴ *ju-chu* prädikativ gestellte adverbiale Bestimmung: ,wie mit Güssen'. — *i wan shu* heißt nicht: nach Zehntausenden zählen, sondern ,mit dem Zeichen *wan* 10000 zählen', also in der Zahl kommt *wan* vor, d. h. ,um Zehntausend'. — *wei*⁴*-chi* ,um ihretwillen, ihretwegen'. — *k'ing-ki* ,als leichter Reiter, d. h. ohne weitere Ausrüstung.

141.

班超謹筆歎部護屢畏質'

Pan Ch'ao lebte 21—101, jüngerer Bruder des Geschichtsschreibers *Pan Ku,* seine Biographie in *hou Han shu* 47, übersetzt von E. Chavannes *T'oung-pao* II/VII 1906, vgl. G. 1598

— *yu chi* ‚ein Ziel im Auge haben, Entschlußkraft haben‘. — *wei jen* ‚ein Mensch sein‘, adverbial ‚als Mensch‘, *wei jen yu-chi* ‚als Mensch hatte er, oder er war ein Mann mit (von) Entschlußkraft‘. — *örh* ‚und dabei (doch)‘. — *kia p‘in* ‚von Hause aus arm‘, diese Wendung, weil das Vermögen Familiengut. — *yung-shu* ‚Schriftstücke (Bücher) um Entgelt abschreiben‘. — *yang*^{4} ‚für (die Eltern) sorgen‘. — *chang-fu* ‚Mann‘, sowohl in der Bedeutung ‚Gatte‘ wie ‚ein tüchtiger Mann‘. — *i-yüh* ‚fremde Gebiete‘. — *pih-yen kien* ‚zwischen (bei) Pinsel und Reibstein‘, lokales Objekt zu *shi* ‚dienen‘. — *an* = satzeinführende Fragepartikel. — *kiu* ‚lange, auf die Dauer‘. — *si-yüh* = Turkistan, vgl. o. L. 138. — *Shan-shan* = ein Staat nördlich des *Lob-nor*, das frühere *Lou-lan*. — *tao Shan-shan örh . . . Hiung-nu shi*^{4}*-chê chi* ‚als er nach *Sh.* kam, da (*örh*) war eine Gesandtschaft der *Hiung-nu* (dort) eingetroffen‘. — *li shi* ‚die Beamten und Soldaten (Schutzwache seiner Mission)‘. — *puh juh . . . puh têh* Konditionalsatz. — *ih kuoh* ‚(einheitlich) das ganze Reich‘. — *keng*^{4} im fallenden Ton ‚dann noch‘. — *tu-hu* ‚Statthalter‘, wörtlich: Gouverneur und Schützer. — *moh-puh* doppelte Negation: ‚keines, das nicht . . .‘ — *nah-chi* ‚Geiseln (bezahlen) geben‘.

142.

掾英條支貪遏抑達桓敦徼獻象牙犀瑇瑁歐洲

Ta Ts‘in, Bezeichnung für das römische Reich. — *Kan Ying* vgl. *hou Han-shu* 88, G. 938. — 掾 *yüan*^{4} Beamtentitel, Unterführer. — *T‘iao-chi* = ein Staat am Persischen Golf. — *k‘iung*^{2} ‚bis an den Rand gelangen‘. — *An-sih* = Bezeichnung des Partherreiches. — *lin* ‚hinabsehen auf, dicht herankommen‘. — *ch‘ang-yüh* ‚sie hatten schon früher den Wunsch gehabt‘. — *i . . . kiao-i* ‚wegen des Handels‘. — *t‘an k‘i-li* ‚gierig auf den Gewinn daran‘. — *poh-fang* ‚mit hundert (allen möglichen) Mitteln‘. — *shi puh-têh tah* ‚sie hatten es fertig gebracht, daß es (jenen) nicht gelang hinzukommen‘. — *chi . . . shi . . . k‘ien-shi*^{4} *. . . nai têh t‘ung Han* ‚bis dann zur Zeit (des Kaisers . . . der König von *Ta-Ts‘in*) eine Gesandtschaft schickte . . ., dann erst gelang es (ihnen), die Verbindung mit *Han* (China) herzustellen‘. — Die Sendung fand im J. 96 n. Chr. statt. — Kaiser *Huan* der *Han*-Dynastie regierte von 147—168. Die Gesandtschaft fällt in das Jahr 166. — *An-tun* = der römische Kaiser Antoninus (Marc Aurel). — *Jih-nan* = das heutige Tongking. —

Ou-chou = der *Ou*-Kontinent, *ou* eine Verkürzung von *Ou-lo-pa* = Europa. — Das letzte Zeichen *shi*[3] volles Verb.

143.

割權蓋艦艘載燥荻枯柴箭

Tung Han die östliche *Han*-Dynastie ist die spätere (von 25—220 n. Chr.), die ihre Hauptstadt von *Chʻang-an* ostwärts nach *Lo-yang* verlegte, vgl. o. L. 140. — *ki* ‚der letzte von dreien‘, von der Zeit, das Ende, der Ausgang. — *koh* ‚(Gebiete) abschneiden, abtrennen‘ und *kü* ‚in Besitz nehmen und halten‘. — *Tsʻao Tsʻao* = der Gewalthaber im Stammgebiet des Reiches. — *Wu* das neugebildete Teilreich im Osten nahm den Namen des alten Lehnstaates *Wu* auf, vgl. o. L. 95. — *Sun Kʻüan* der dortige Machthaber. — Zu *Chou Yü* vgl. o. L. 64. — *Chʻih-pih* = die Rote Wand, am mittleren Yangtse, etwas unterhalb von Hankau, die berühmte Schlacht fand im J. 208 statt. — *tzʻĕ* heißt hier ‚haltmachen, lagern‘. — *pu-tsiang* Unterführer. — *Huang Kai* Personenname. Das Zeichen *kai* in der letzten Zeile der Seite ist der Name. — *shih-sao* nachgestelltes Zahlattribut mit Zählwort (Dschunke). — *shi* ‚Zeit‘ am Satzanfange adverbial und prägnant: ‚zu der Zeit, damals‘. — *tsung-huo* ‚Feuer loslassen, anlegen‘. — *chu* 注 ist hier soviel wie *chu-shê* 丨射 ‚dahinschießen‘, auch von der schnellen Fahrt des Schiffes gesagt. — *shao-tsin* ‚brennend vernichten, völlig verbrennen‘. — *yen-kih* ‚sich ausdehnen bis auf, übergreifen‘ vom Brande. — *ying-loh* Lager‘. — *szĕ-chê* Apposition. — *ta-pai, ta* adverbial, *pai* passivisch.

144.

葛毅崩輔表薄贏陛巧損弩演址鑾蜀佳綠鹽特擬軓

Chu-koh Liang (Familienname *Chu-koh*), berühmter Staatsmann, lebte von 181—234, vgl. *San-kuoh chi* 35, G. 459. — *Nan-yang*, Stadt und Bezirk im Süden der heutigen *Honan*-Provinz. — *mei* ‚jeder‘, prägnant und adverbial = ‚bei jeder Gelegenheit‘. — *Kuan Chung* G. 1006 und *Yoh I* G. 2502, Staatsmänner des Altertums. — Der Kaiser *Chao-lieh*, bekannter unter seinem Namen *Liu Pei* 劉備, ein entferntes Mitglied des *Han*-Hauses, gründete nach Erlöschen der Dynastie eines der sogenannten ‚drei Reiche‘, nämlich *Shuh*, auch *Shuh-Han* genannt. Er starb im J. 223. — *ku* ‚den Kopf umdrehen‘ vgl. o.

L. 91, kommt hier in zwei Sonderbedeutungen vor: in Z. 2 heißt es soviel wie ‚besuchen' (um den anderen zu bitten, konsultieren), in Z. 4 in der Verbindung *ku-ming* = ‚der letzte Wille'. — *ti-yeh* ‚Kaisertum, Kaiserherrschaft'. — *hou-chu* ‚späterer Herrscher', die Bezeichnung für den Sohn *Liu Pei's*. — *wai* ‚draußen, nach außen', *nei* ‚nach innen', d. h. von dem allgemeinen Kriegsschauplatz abgewandt. — *Tung Wu* = das im Osten gelegene Reich *Wu*. — *Nan Yüeh* = das südliche *Yüeh*, d. h. das heutige *Tongking*. — *ch'uh-shi* ‚Truppen (ins Feld) hinausführen'. — *chung-yüan* ‚Mittelpunkt', Kernland (am Gelben Fluß). — *tzĕ-piao* ‚er erklärte von sich selbst, stellte eine Liste auf'. — *poh-t'ien* ‚mageres Ackerland'. — *kih tsuh* ‚es kommt zum Sterben, als er dann gestorben war'. — *puh-shi* ‚ich will es nicht dahin bringen, daß . . .' — *fu (pi-hia)* ‚sich abwenden, die Dankbarkeit vergessen, sich unwert erweisen'. — *ch'ang* lang, in dem Sinne ‚begabt sein, stark sein in, den anderen etwas voraushaben'. — *k'iao-szĕ* ‚geschickt denken, kombinieren, konstruieren, erfinderisch'. — *sun-ih* ‚durch Verkürzen und Verlängern' (etwas konstruieren). — *lien-nu* ‚Armbrust', mit der man hintereinander (schießen kann). — *muh-niu* ‚hölzernes Rind' und *liu-ma* ‚bewegliches Pferd' (*liu* ‚fließen' bedeutet auch ‚sich bewegen') sind Kriegsgeräte wie Rammbock und maschinell bewegte Beförderungsmittel. — *t'ui* ‚stoßen', hier ‚fördern, weiterbilden, entwickeln'. — *pah-chen-t'u* ‚Plan mit acht taktischen Stellungen'. — *i-ch'i* ‚das hinterlassene Fundament', d. h. eine heute noch erkennbare Anlage mit dem Grundriß des Planes. — *K'uei-chou-fu* = eine Präfekturstadt am Nordufer des Yangtse, inmitten des Stromschnellengebiets. — *wu-hou* ‚der Kriegsgraf', Beiname *Chu-koh Liang's*. — *feng-king* ‚Landschaft'. — *kia-li* Synonymkompositum. — *jen-wuh* hier koordiniert = ‚Menschen und Tiere'. — *t'êh-ch'an* ‚ganz besondere Produkte' (nur dort vorkommend). — *fah-jen* ‚den Hemmschuh loslassen, ins Rollen kommen, abgehen lassen'.

145.

沖聽斤訪痕藏鼠矢淫裏

ts'ung ‚hellhörig, geweckt', in der Umgangssprache gibt es die Verbindung *ts'ung-ming* ‚geweckt und hell' für klug, verständig. — *kin-chung* ‚Schwere, Gewicht in Pfund'. — *fang-chi ch'en-hia* ‚er wandte sich darum *(chi)* an die Beamten *(ch'en-*

hia)'. — *shui-hen* ,Wassernarbe = Wassermarke am Schiff (Tiefgang)'. — *k'i shui-hen so-chi* ,wohin seine Wassermarke reichte'. — *ch'eng-wuh* ,Gegenstände abwägen'. — *kiao*⁴ ,annähernd, ungefähr'. — *Sun Liang* vgl. G. 1813. — *huang-men* eigentlich die ,gelben Türen' = die verbotenen Räume im Palast, als Amt der Kämmerer. — *chung-tsang* das Lagerhaus des Palastes. — *pih shi huang-men so-wei*: ,(Die Sache) ist unbedingt so 是 *shi*, daß dies (ist, was) der Kämmerer getan hat' daß der Kämmerer daran schuld ist. — *shou-fuh* (*shou* im fallenden Tone) heißt: ,seinen Fehler eingestehen', *fuh* ,sich unterwerfen (unter eine Strafe)'.

146.

孤躬涕藥徵疏區停

Li Mih lebte im III. Jahrhundert, vgl. *Tsin-shu* 88, G. 1174. — *Liu shi, shi* Bezeichnung der Frauen: aus der Familie *Liu*, ,eine Frau, geborene *Liu*' — *kung-tsë* ,persönlich'. — *feng-shi* ,bedienen, pflegen'. — *i hiao-kin* ,mit Pietät und Aufmerksamkeit', prädikativ gestellte adverbiale Bestimmung (,bei ihrer Pflege wandte er Pietät und Aufmerksamkeit an'). — *wen* am Ende des Satzes ist das Prädikat des Ganzen, passivisch = ,er wurde gehört, er war bekannt dafür, daß ...' — *yin-shih t'ang-yao* absolut vorausgestelltes Objekt. — *tsin* hier = ,vorbringen, vorsetzen'. — 嘗 für 嚐 — 洗 *si* ,waschen' hier = 先 *sien*, 先馬 *sien-ma* ist ein Beamtentitel, und zwar einer der Prinzenerzieher. — Der Satz in Z. 4 *i* bis *feng-yang*, hinter dem Subjekt *Mih*, ist ein kausaler Nebensatz zum Hauptsatz *sui puh ying-ming*. — *shang*³*-shu* (das Zeichen *shang* im steigenden Tone zu lesen) ,eine Bittschrift nach oben (an den Kaiser) einreichen'. — Die beiden mit *ch'en* und *tsu-mu* beginnenden Sätze sind hypothetisch, was aus der Form allein nicht zu erkennen ist. — *wu i* ,keine Möglichkeit haben'. — *yü-nien* ,restliche Jahre, Lebensabend'. — *chung* ,bis zum Ende durchführen'. — *mu-sun, mu* für *tsu-mu*. — *szë-ts'ing* ,(unsere) persönliche Liebe, unser Verhältnis'. — *k'ü-k'ü* heißt hier: ,glücklich und zufrieden'.

147.

潭征捨累'僮珮資苻丕襄朱帥僕斜陷

Yü T'an: ein hoher Beamter der *Tsin*-Zeit, über seine Mutter s. *Tsin-shu* 96. — *Su Tsün* † 328 n. Chr., s. *Tsin-shu* 76,

G. 1778. — *men* = pars pro toto für *kia* ‚Haus, Familie'. — *i wu-lao wei lei*[4] nach der Formel *i A wei B* = aus A ein B machen, ‚aus meinem Altsein (aus uns Alten) eine Fessel machen', d. h. durch die Rücksicht auf mein Alter (die Pietät) dich behindern lassen in deiner Untertanenpflicht. — *k'i so fuh huan-pei* ‚die von ihr getragenen Ringe und Gürtelschmuck', zur Konstruktion vgl. o. L. 109. — *i wei* ‚um zu sein, zu dienen als'. — *Fu P'ei:* 385 n. Chr. vgl. *Tsin-shu* 115, G. 596. — *Chu Sü:* Zeitgenosse des vorigen, *Tsin-shu* 81, G. 447. — *fu*[1]*-jen* (als genitivische Verbindung zu denken: der ‚Mensch' des Mannes) ‚Gattin', unterscheide o. L. 113 *fuh*[4]*-jen* ‚die Frauen'. — *li* ‚Schuh, zu Fuß gehen' vgl. o. L. 100. — *i-(chi)wei puh-ku* ‚hielt (sie, die Ecke) für nicht fest (genug)'. — *yin* prägnant für *yin-shi* ‚daraufhin'. — *hu-chi wei* es benennen als . . .'

148.

逼肥卻聽鶴唳元

Fu Kien lebte von 337—385 vgl. G. 579. — Die Schlacht fand i. J. 383 statt. — Die Generäle *Sie Shih* und *Sie Hüan* finden sich in der Biographie des *Sie An* | 安 erwähnt, *Tsin-shu* 79. — Das Zeichen 元 *yüan* steht hier als Ersatz für das Zeichen 玄 *hüan*, das seinerseits im J. 1736 als ‚*tabu*' 諱 *hui* außer Gebrauch gesetzt wurde (vgl. o. L. 134), weil es in dem persönlichen Namen des damals zur Regierung gelangten Kaisers enthalten war. — *shi* ‚veranlassen, in den Stand setzen' am Satzanfange grammatisch: wir kennen es schon in konditionaler Bedeutung, vgl. o. L. 129 ‚gesetzt der Fall, daß'. Hier ist es final ‚damit'. — *sheng-fu* Adversativ = ‚Sieg oder Niederlage'. — *Hüan teng, teng* in der Bedeutung ‚und seine Leute, und die anderen' vgl. o. L. 86. — *(ta*[4]*) pai* passivisch, vgl. o. L. 143. — *k'i tsou-chê* ‚ihre Fliehenden, d. h. diejenigen von ihnen, welche nicht gefallen waren und ihr Leben retten wollten'. — *kiai* ‚alle' bezieht sich wohl nicht auf das Subjekt, sondern auf das Objekt des vorhergehenden Satzes, den Ton des Windes und den Schrei der Kraniche, also ‚in allen d. h. in beiden Fällen' oder ‚wenn sie... hörten, dachten sie immer'. — *i-wei* ‚zweifelnd für etwas halten, argwöhnen, nicht wissen ob, d. h. fürchten, denken'. — *ts'ie-chi* ‚sie seien gar schon da'. — *chou-ye* feste Verbindung für (heller) Tag und (dunkle) Nacht: ‚bei Tag und Nacht'. Bei der Zählung heißt es *jih-ye*. — *ki-tung szĕ* ‚vor Hunger und Frost sterben'.

149.

諒撤鄱郎號危驟鎖焚蘆仰睛顱

Die Schlacht fand im J. 1363 statt im Rahmen der Kämpfe, die im Ausgange der Mongolendynastie die aufständischen Statthalter einander lieferten. Der spätere Gründer der neuen Dynastie *Ming*, ein Truppenführer *Chu Yüan-chang* 朱元璋, hier mit seinem postumen Kaisertitel *T'ai-tsu* genannt (*Chu Wen-cheng* war sein Vetter), begründete durch den Sieg über seinen Rivalen *Ch'en Yu-liang* (vgl. *Ming Shi* 123, G. 260) seine Vormacht unter den Aufrührern, um vier Jahre später der mongolischen Dynastie die Herrschaft zu entreißen. — *Nan-ch'ang* = die Hauptstadt der heutigen Provinz *Kiangsi*, am *Kan*-Flusse vor seinem Einfluß in den *Poyang*-See, also südlich desselben. — *ta-kü* ,eine große Unternehmung, ein großes Truppenaufgebot'. — *kao-kih* ,Bedrängnis ansagen', dringender Hilferuf. — *tzĕ-tsiang*[4] *kiu N. ch.* ,setzte sich selbst an die Spitze einer Hilfsunternehmung für *N. ch.*' — *chou-shi örh-shih wan* ,Schiffstruppen 200 000 Mann, d. h. eine Flotte (wohl nebst einer Landtruppe) in einer Stärke von 200 000 Mann'. — *tz'ĕ* ,lagern' vgl. o. L. 143. — *Hu-k'ou* ,Seemündung', strategischer Punkt am Westufer der Mündung, heute durch Befestigungen geschützt. — *ch'êh-wei* ,die Belagerung aufheben'. — *K'ang-lang shan*: eine Insel im See unweit der Einmündung des *Kan*-Flusses. — *hao liuh-shih wan* ,er ließ (ausrufen) verbreiten, daß es 600 000 Mann seien', eine Kriegslist, zur Ermutigung der eigenen Truppe und Einschüchterung des Feindes. — *chih ts'ü* sie stürmten geradeswegs los gegen ...' — *chou kiao yü-sha* ,sie, die Schiffe (*T'ai-tsu's*), klebten (saßen fest) im Sande'. — *puh-têh* = ,konnten nicht'. — *wei shen* prädikativ gestelltes Adverb. — *shih* am Satzanfange: ,es traf sich durch einen (Glücks)zufall'. — *têh t'oh* ,sie, die Schiffe (*T'ai-tsu's*), kamen frei'. — *lien-so* ,Ketten aneinanderbinden, sie (die Dschunken) mit Ketten aneinanderbinden'. — *yang kung* ,nach oben angreifen (gegen die höheren Schiffe)'. — *puh-lih* ,unvorteilhaft'. — *hui* am Satzanfange: ,es traf sich gleichzeitig (gerade)'. — *nai* ,darauf nun'. — *szĕ-shi* ,todes(bereite) Mannschaften, Sturmtruppe'. — *huo-yoh* ,Pulver'. — *lu-wei* ,Binsen und Schilf'. — *chung*[4] im fallenden Ton = ,treffen', hier passivisch: ,getroffen werden'. — *liu-shih* ,fließender = fliegen-

der Pfeil', hier instrumental = *yü liu-shih* ,von einem (fliegenden) Pfeile'. — *örh szĕ* Subjektwechsel = ,so daß er starb' (mit konsekutiver Bedeutung vgl. o. L. 114).

150.

向姚末阻孑黨舊滇鋋狠剽掠猺獞番力奮訝類釋恙蠻獠

Huang Hiang-kien, mit dem Ehrennamen *hiao-tzĕ* ,pietätvoller Sohn'. Seine Biographie findet sich in den neuen Annalen der Mandschudynastie *Ts'ing-shi-kao*, Biogr. 284. — *kuan* hier verbal = ,ein Amt wahrnehmen', nämlich *chi-hien* die Verwaltung (wörtlich: Bescheidwissen) in einem Distrikt. — *Ming moh* adverbial: ,am Ende, im Ausgange der *Ming*(dynastie'. — *tsu-ping* für *tsu yü* 於 *ping* = ,durch die Soldaten (Kriegshandlungen) gehindert, zurückgehalten werden'. — *puh-têh kuei* ,nicht heimkehren können' vgl. o. L. 149. — *kieh-shen* ,in alleiniger Person'. Das Zeichen 孑 unterscheide vom Klassenzeichen 39 子, unter dem es geführt wird. — *tsu k'i-hing* ,sie *wollten* seine Reise verhindern'. — *k'o-chi kiu wang Tien chê* appositionelle Bestimmung = ,einer von den Gästen (Bekannten, Freunden des Hauses), der früher einmal (*kiu* in alter Zeit) nach *Tien* gegangen (d. h. in *Yünnan* gewesen) war'. — *kao i* ,er erzählte von ...' — *p'iao-lioh* ,berauben, ausplündern'. — Beachte die fünf parallelen in Objektstellung stehenden Genitivkonstruktionen. — *tao-li chi yüan* ,die Entfernung der Wegemeilen (des Weges in Meilen), ..., *chi tsu, . . . chi hien, . . . chi pao . . . chi hien-oh.* Das letzte Glied der Reihe ist nicht ganz regelmäßig. *Yao, T'ung* und *Man, Lao* (vorletzte Zeile der letzten Seite) sind Wildvölker, welche damals im 17. Jahrhundert die Gebirge der Provinzen *Kueichou* und *Yünnan* noch in weit stärkerem Maße als heute bewohnten. *Fan* sind die tibetischen Bergstämme an den Westgrenzen Chinas, hier noch besonders als *sheng* ,Eingeborene, roh, wild, unkultiviert' bezeichnet. — *fu* ,wieder, auch', bezogen auf den ersten Versuch der Verwandten, den Knaben von der Reise zurückzuhalten. — *tsuh* adverbial = ,endlich, schließlich (doch)'. — *fen-jan, jan* bildet Adverbia. — *ih kai ih lih* ,mit (nur) einem Schirm und einem Sonnenhut (ohne jede Waffe zog er davon)', kurze, prägnante Ausdrucksweise. — *ch'ung* ,Schicht, Reihe' als Zählwort, bei der nachgestellten Zahl, *shu poh* ,mehrere Hundert'. — *hing-jung* ,Aussehen'. — *lei* prägnant für *t'ung-lei* 同類 ,gleichartig', *puh-lei* ,fremdartig'. — *kia-jen* ,das Schwert

(Schneide für Schwert) ansetzen, mit dem Schwerte erschlagen'. — *kao i-shih* ,er sagte ihnen von dem wahren (Sachverhalt)'. — *ju ying-örh* prädikativ gestellte adverbiale Bestimmung, *ying örh* ,Säuglings-Kind, kleines Kind'. — *chung* substantivisch für *chung-jen* ,die Menschen, die Menge, die Leute'. — *poh-yen-tsing* ,Salzbrunnen', *poh-yen* ist ,Salz'. — *kih* ,erreichen, bis auf', hier = und. — *yang* ,unruhig sein, leiden', *wu-yang* ,sie haben nichts auszustehen, sind wohlauf, es fehlt ihnen nichts'. — *hi kih* prädikativ gestelltes Adverb = ,sie freuten sich über die Maßen'. — *k'uh* adverbial: ,vor Weinen (verloren sie die (Gewalt über ihre) Stimme, versagte ihnen die Stimme)'. — *sui* in Beziehung mit *yih* = ,selbst (die Wilden, *Man* und *Lao*)'. — *wei kan-tung, wei*[4] ist im fallenden Tone und prägnant zu verstehen = *wei-chi kan-tung* ,sie wurden davon gerührt'. — *wang-fan* Adversativverbindung = ,hingehen und wiederkehren, Hin- und Heimweg'. — *yün* abschließende Partikel bei einer Erzählung = ,so heißt es, so ist es gewesen'.

Anleitung zur Analyse dreier Stücke, ohne Interpunktion gedacht.

114.

Die beiden ersten Zeichen *chao shê* kennzeichnen sich als Personennamen, und zwar der Vergangenheit, wodurch auch das Tempus bestimmt ist. Das geht schon aus der Stelle in Zeile 3 hervor *shê yüeh,* wo das zweite Zeichen allein als Subjekt zu *yüeh* ,sprechen' erscheint. *Chao Shê* ist also Subjekt auch des ersten Satzes. Das folgende Zeichen *wei* ,tun, etwas darstellen, sein' verbinden wir ohne weiteres mit dem späteren *li* ,Beamter'. — *Chao Shê* war ein Beamter. Vor *li* steht erklärend *t'ien-pu.* Von den Bedeutungen des Zeichens *pu* paßt hier im Zusammenhang mit ,Beamter' nur die Bedeutung ,Ministerium'. Und zwar ist *t'ien-pu* nicht etwa das Landwirtschafts-, sondern das Finanzministerium, welches die Grundsteuern von den Äckern einzieht. Wir haben hier also schon eine technische Frage, die wir rein sprachlich nicht lösen können. Die drei folgenden Zeichen *shou tsu-shui* ,er zog Steuern ein' sind dem vorausgehenden Satze anzuschließen, *tsu-shui* selbst ergibt sich als Kompositum aus den Wörterbüchern. — Damit

hätte der erste Satz sein Ende. Wollen wir den ersten Satz oder die erste Satzperiode, die ihrer Stellung nach als Erklärung zu verstehen ist, dem folgenden Text unterordnen, um diesen als Hauptgedanken hervorzuheben, dann wählen wir für jenen Satz bei temporaler Unterordnung das Plusquamperfekt. Über den Umfang des nächsten können wir von vornherein nichts aussagen. Wir übersehen nur so viel, daß das Prädikat hinter dem Negativadverb *puh* ,nicht' zu suchen ist: *puh k'en ch'uh* wörtlich: ,er wollte nicht hinausgehen'. Subjekt ist *p'ing-yüan kün kia* ,die Familie des Herrn von *P'ing-yüan'* (glatte Ebene, ein Ortsname). Da der Grundbedeutung des Zeichens *ch'uh* ,hinausgehen' jede Beziehung fehlt, müssen wir ihm eine andere Funktion oder Bedeutung zuweisen: es war von Steuern die Rede, und das Zeichen *ch'uh* findet sich in der Verbindung *ch'uh tsu-shui* = ,Steuern ausgeben, zahlen'. Es ist hier also kausativ und prägnant = *ch'uh-chi* ,man wollte (sie) nicht zahlen'. — Der nächste Satz, der mit dem Namen *Shê* beginnt, wird mit dem Zeichen *chi* 之 schließen. Denn darauf folgt wieder eine Person als Subjekt eines neuen Satzes. Das Objektspronomen bestimmt das vorausgehende Zeichen *ch'i* 治 in seiner Funktion als transitives Verb ,regeln' mit der adverbialen Bestimmung *i fah* ,nach dem Gesetz' = ,strafen, in Strafe nehmen'. Die nächsten vier Zeichen bilden einen Satz, der keine Schwierigkeit bietet: *p'ing-yüan kün,* das wir eine Zeile vorher gehabt haben, gibt das Subjekt ab, *nu* das Prädikat, ein intransitives Verb. — Die Worte des *Shê* bestehen aus mehreren Sätzen und schließen mit einer Frage, bezeichnet durch die Finalpartikel *hu* 乎 am Schlusse der vorletzten Zeile des Stückes. Der erste Satz, leicht zu übersehen, reicht bis *kuei kung-tzĕ,* mit *kün* (,der Herr, Sie') als Subjekt, *yü Chao* als adverbialer Bestimmung. — Im nächsten Satz haben wir als grammatischen Anhaltspunkt das Zeichen *örh,* welches das Vorausgehende dem folgenden adverbial unterordnet, also gleichzeitig auf das Folgende als Verb und Prädikat hinweist: *puh feng-kung* ,ich nehme das Amt nicht entgegen', d. h. ich verstoße gegen meine Amtspflicht, *tsung kün-kia örh* ,indem ich Ihr Haus freilasse', d. h. bei den Steuern durchschlüpfen lasse. Dieser Satz ist durch das einführende Adverb *kin* ,jetzt' und die folgende Konsekutivkonjunktion *tsêh* als Bedingungssatz bestimmt = ,wenn ich jetzt so verfahre'. Der Nachsatz besteht aus zwei Zeichen *fah* ,Gesetz' als Subjekt, *siao*

als Prädikat, und zwar am Satzende passivisch = ‚verletzt werden'. Im folgenden haben wir eine Kette: *kuoh joh* ‚der Staat wird geschwächt', *chu-hou kia-ping* ‚die (anderen) Lehnsfürsten werden die Waffen anwenden (und angreifen)'. Der Abschluß ist durch einen Feststellungssatz gebildet: *shi wu Chao ye* ‚das ist, daß es kein Chao (mehr) gibt', das wäre das Ende von Chao. Der abschließende Fragesatz ist durch das zur Finalen bezügliche Frageadverb *an* 安 ‚wie' leicht erkennbar. Das Subjekt *kün* ‚Sie' ist aus dem Satz herausgenommen. — Die Beziehung auf die Finalpartikel *hu* bewahrt uns davor, das Zeichen *an* etwa in seiner nominalen Bedeutung ‚Friede' aufzufassen. Das Zeichen *yu* ‚haben, in Besitz haben', muß hier bedeuten ‚in Besitz behalten'. — Nach Shê's Rede folgt wieder als Subjekt der Herr von P'ing-yüan. Für den Satz *i-wei hien* kann als Objekt nur die Person des Shê ergänzt werden: ‚er hielt, anerkannte ihn als klug, verständig'. Im letzten Satz müssen wir hinter dem Zeichen *örh* einen Subjektswechsel annehmen, denn nicht der Herr von P'ing-yüan, sondern der König von *Chao* stellte den Shê nun an einen (besonderen) Posten.

126.

Das Stück handelt von zwei Männern *örh jen*, Z. 1/2, als deren Namen wir nun gleich in der ersten Zeile die Zeichen Fan Shi und Chang Shao erkennen. Das dritte Zeichen der ersten Reihe gehört nicht mehr zum Namen. Auch ohne Interpunktion und ohne Tonbezeichnung würden wir es in seiner Prägnanz und adverbialen Funktion erkennen: *shao*⁴ ‚in seiner Jugend', *yü ... wei yu* ‚er war mit ... Freund'. Die Verbindung *hiang-li* ‚Heimat(dorf)' ist das natürliche Objekt zu *kuei* ‚heimkehren'. Im nächsten Satze finden wir in den Zeichen *shi* und *shao* die beiden Namen wieder. Die direkte Rede reicht bis zu den Zeichen *kün-kia* ‚Ihr Haus'. Es folgt ein kurzer Satz: ‚Unter Vereinbarung eines Termins trennten sie sich'. Das Zeichen *kih* 及 ist satzeinleitend, hier dabei unterordnend: ‚*kih-k'i* als es zu dem Termin kam, als der T. herankam'. Der Nachsatz reicht bis *szĕ-chi*. Denn die Zeichen *mu yüeh* ‚die Mutter sprach' leiten etwas Neues ein. Der Beginn des nächsten Satzes wird dann durch die Verbindung *tui yüeh* ‚er sprach antwortend, angezeigt, das Subjekt kann fehlen. Die Worte der Mutter

enthalten eine Frage oder einen Aufruf mit einem betont vorausgestellten doppelten Objekt. Der Parallelismus von *örh-nien* ‚zwei Jahre' und *ts'ien-li* ‚1000 Meilen' erhellt ohne weiteres. Die Konstruktion *örh* (du) *ho sin-chi shen ye* ist uns bekannt aus L. 99. — Im Antwortssatz haben wir zu dem Subjekt *Shi* zwei Prädikate *sin-shi* ‚er ist ein zuverlässiger Mann', *pih-puh kuai-wei* ‚und wird bestimmt nicht (von der Verabredung abgehen'. Die Worte der Mutter reichen dann bis *tsiu* ‚Wein'. Denn das Zeichen *chi* 至 ‚gelangen' ist wieder satzeröffnend wie *kih* 及.

141.

Aus dem dritten und vierten Zeichen *wei jen* ‚war ein Mann' entnehmen wir, daß die beiden ersten Zeichen, das Subjekt, *pan ch'ao* einen Namen abgeben, der dann in Z. 5 durch seinen zweiten Bestandteil *ch'ao* aufgenommen ist. Das Zeichen *yu* ‚haben' scheint uns in dem Satz, der schon ein Prädikat besitzt, nicht mehr Raum zu finden. Wir müssen also eines dieser Glieder adverbial unterordnen, entweder: ‚*P. Ch.* hatte *(yu)* als Mensch *(wei-jen)* . . .', oder ‚er war ein Mensch *(wei-jen)* mit (im Besitze, von *yu*)'. Im letzteren Falle hätten wir eine prädikativ gestellte adverbiale Bestimmung, wie sie uns schon öfter vorgekommen ist. Die Verbindung *yu-chi* ‚er besaß Willen(skraft)' ist wieder durch *örh* den beiden folgenden Zeichen *hiao kin* ‚pietätvoll und aufmerksam' untergeordnet, die das eigentliche grammatische Prädikat bilden; also: ‚*P. Ch.* war als Mensch (war ein Mann von . . .) pietätvoll und aufmerksam, dabei voll Energie'. Im folgenden Satz erkennen wir zunächst zwei verbale Verbindungen *yung-shu* ‚Schriftstücke kopieren' und *yang k'i-mu* ‚seine Mutter unterhalten'. Beim Zeichen *wei* ist der fallende Ton angegeben. Es heißt also in der Verbindung mit *kuan* nicht ‚er war Beamter', sondern ‚für den Beamten' als adverbiale Bestimmung zu *yung-shu.* Die am Satzanfange übrigbleibenden beiden Zeichen *kia p'in* ‚Familie — arm' können nur eine adverbiale Bestimmung zu dem ganzen Satzgefüge abgeben, und zwar in der Form eines Kausalsatzes: ‚da seine Familie', oder ‚da er von Hause arm war', allenfalls auch ‚in Anbetracht der Armut seiner Familie'. Wir sehen, wie frei wir in bezug auf die Funktionen sind. Das Zeichen *ch'ang* ‚(früher) einmal' ist satzeinführend, deutet also zugleich den

Abschluß des vorhergehenden Satzes an: *kiu lao-k'u* ‚lange — abmühen — bitter' = ‚lange mühte er sich so ab, ließ er es sich sauer werden'. — Das Zeichen *yüeh,* welches die direkte Rede einleitet, ist ein sehr schönes Interpunktionszeichen. Wir müssen danach nach einer, etwa fragenden oder ausrufenden, Finalpartikel ausschauen, die uns dann den Schluß der Rede andeutet. Hier entspricht die ausrufende Finalpartikel *hu* der einführenden Fragepartikel *an,* die ihrerseits wieder vor sich einen Satz abteilt: *i yü* als Schluß des ersten, aussagenden, Satzes der Rede. In diesem Satze haben wir die sehr wichtige Hilfe der Zeichenverbindungen: *chang-fu, lih-kung, i-yü.* Der Satz nach der Rede beginnt mit *hou* ‚später', einer häufigen Satzeinführung. Der nächste Anhaltspunkt ist die Partikel *örh,* das dritte Zeichen auf der neuen Seite. Prädikatsverba sind *shi*[4] ‚als Gesandter gehen' und *tao* ‚gelangen', beide mit Ländernamen als Lokalobjekten. Die durch *yüeh* eingeführte Rede besteht aus zwei Parallelsätzen, von denen der erste dem zweiten (bedingend) untergeordnet ist. Die satzeinführende Partikel *nai* ‚also' grenzt die Rede ab, wie vordem die Partikel *hou* ‚danach, später'. Die Verbindung *Hiung-nu shi*[4]*-chê* ‚die Hunnengesandtschaft', die schon zwei Zeilen früher vorgekommen ist, erscheint hier als Objekt von *shah* ‚töten'. In dem mit *keng-wei* beginnenden Satze haben wir als neues, nicht ausgedrücktes, Subjekt (wieder) die Person des Helden. Der nicht bezeichnete Subjektswechsel, der aus dem Zusammenhange zu erkennen ist, bietet bisweilen beträchtliche Schwierigkeiten. Die Beziehung der beiden Prädikatsätze *moh puh wei-fuh* und *kiai nah chi yü Han* auf das Subjektsglied *Si-yüh wu-shih yü kuoh* ist leicht verständlich.

IV. ÜBERSETZUNG DER ÜBUNGSSTÜCKE

1. Mensch (Menschen), Berg, Wasser (als Verbindung Berge und Wasser = Landschaft, oder Bergwasser, Bergstrom), Sonne und Mond, Hand und Fuß (Hände und Füße), Ohr und Auge (Ohren und Augen), Vater und Mutter (Eltern), Sohn und Tochter (Söhne und Töchter), älterer Bruder und jüngerer Bruder (Brüder), ältere Schwester und jüngere Schwester (Schwestern).

2. Blume, Gras, Bambus, Baum (Blumen und Gräser, Bambus und Bäume), Erde, Stein, Bambuswald, Pfirsichwald, Aprikosenwald, Bergstein, Erdacker, Steinarbeiter, Ackersmann.

3. Frühlingswind, Frühlingsregen, der Wind erhebt sich, der Regen kommt, blaue Berge, weißes Wasser (reines W.), der Berg ist hoch (die Berge sind hoch), das Wasser (der Fluß) ist lang. Blumen ansehen, Bambus pflanzen, einen Aufsatz machen, Zeichen schreiben (sieh die Blumen an! usw.).

4. Bretterbrücke, Steinweg, das Wasser unter der Brücke, der Mensch auf dem Wege, Sonnenglanz, Mondschein, die Sonne geht im Osten auf, der Mond geht im Westen unter, der große Strom (Yangtse), der gelbe Fluß (Hoangho), der große Strom ist im Süden, der gelbe Fluß ist im Norden.

5. Die Blumen im Garten, der Bambus vor dem Fenster, das Maulbeer(blätter) pflückende Mädchen, der Blumenverkäufer (Blumen verkaufende Mensch). — Wenn der Sohn ausgeht, erbittet er Urlaub bei den Eltern. Wenn der Sohn nach Haus kehrt, stellt er sich bei den Eltern vor.

6. Wenn wir die Klasse betreten, setzen wir uns zunächst gerade hin. Wenn der Lehrer kommt, stehen wir auf und machen Ehrenbezeigung. Wenn der Lehrer spricht, hören wir unbedingt aufmerksam zu. Wenn der Lehrer fragt, geben wir unbedingt aufmerksam (höflich) Antwort.

7. eins zwei drei vier fünf sechs sieben acht neun zehn hundert tausend zehntausend, beide. Hundert Beamte (die

Beamtenschaft), Tausendmeilenpferd (ein Renner), Zehntausendmeilenmauer (Name der großen Mauer). Die linke und rechte Hand, jede (hat) 5 Finger. Spreizt man beide Hände, so sind es zusammen 10 Finger.

8. Der Wagen hat Räder; das Schiff hat ein Ruder. Bei Landreisen fährt man zu Wagen, bei Wasserreisen fährt man zu Schiff.

9. Es ist ein Gast gekommen und tritt in das Haus. (Ich) bitte den Gast, näher zu treten (in das Empfangszimmer) und Platz zu nehmen. Und (ich) frage den Gast, ob es ihm gut geht (entbiete ihm meine Begrüßung).

10. Laß uns in den Park spazieren. Komm, sieh die Blumen an! Die Blumen können angesehen werden, dürfen (aber) nicht abgebrochen werden. — Wenn der Schüler Zeichen (Schreiben) üben will, nimmt er den Reibstein und reibt die Tusche an. Nach Gebrauch der Tuschflüssigkeit nimmt er Wasser und wäscht den Reibstein.

11. Hinter der Halle hat man Bambus gesät. Vor der Halle hat man Blumen gesät. Man flicht den Bambus zu einem Korbe, und man trägt den Korb und pflückt (sammelt darein) die Blumen.

12. Auf dem Lande im 4. Monat ist der Bauer äußerst beschäftigt. Die Gerste ist schon gelb, der Weizen wird gerade reif.

13. Man braucht Wasser zum Tee aufbrühen, man nimmt Reis zum Kochen der Reismahlzeit. Wenn der Tee klar ist, kann er getrunken werden. Wenn die Reismahlzeit duftet, kann sie gegessen werden.

14. Der Hahn hat (bereits) gekräht. Im Osten wird es allmählich hell. Der Morgenstern ist noch nicht untergegangen. Die rote Sonne ist schon (aufgegangen) hervorgekommen.

15. Müßig stehe ich am Rande des Wassers. Weit in der Ferne sehe ich ein Schiff kommen. Zuerst erblicke ich den Mast des Schiffes. Danach sehe ich den Rumpf des Schiffes.

16. Auf dem Schiffe ist ein Mast. Hinten am Schiff ist ein Steuer. Fährt man bei günstigem Winde zu Schiff, so wird das Tuchsegel gehißt (hochgezogen).

17. Die Abendsonne steht auf dem Berge. Schafe und Rinder kommen herab. Der Hirtenknabe sitzt auf dem Rücken eines Rindes. Mit dem Munde bläst er die kurze Querflöte.

18. Welchen Namen (hat) diese Blume? Welchen Namen (hat) jener Baum? Diese Blume heißt Granatapfelblüte, jener Baum heißt Kiefernbaum.

19. Die Karpfen im Teiche sind an Größe verschieden. Die größten haben an Länge mehrere Fuß. Die kleinsten haben an Länge (nur) einige Zoll.

20. Mit Wasser begießt man die Blumen. Mit Feuer entzündet man die Lampe. Aus Kupfer schmilzt (gießt) man Geld. Aus Holz errichtet man Häuser.

21. Im Teiche ist angestautes Wasser. Eine Ameise (will) im Wasser ertrinken. Sie vermag sich nicht selbst herauszubringen (helfen). Ich nehme einen Bambuszweig und helfe der Ameise aus dem Wasser.

22. An einem Sommertag stehe ich früh auf und schreite müßig vor das Dorf hinaus. Die grünen Wellen des nahen Wassers und die blaue Farbe der fernen Berge haben (den Anschein) wie ein gemaltes Bild.

23. Der Vogel sitzt auf dem Baum. Der Fisch schwimmt im Wasser. Der Tiger weilt in den Bergen. Der Baum wächst auf der Erde. Das Wasser kehrt ins Meer.

24. Metall ist schwerer als Federn, Stein ist härter als Erde, Blei ist weicher als Eisen, Öl ist leichter als Wasser. Der Gang des Pferdes ist schneller als der des Rindes. Der Flug des Adlers ist schneller als der (des) Sperling(s.)

25. Von West nach Ost, von Süd nach Nord. Von Anfang bis zu Ende, vom Altertum bis auf die Jetztzeit. (Will) man in die Ferne gehen, so muß man vom Nahen (ausgehen). (Will) man eine Höhe ersteigen, so muß man von einem niedrigen (Platze) ausgehen.

26. Pirol und Schwalbe sind beides Vögel. Rind und Schaf sind beides (Säuge-) Tiere. Die Vögel (haben) zwei Füße und haben Federn. Die (Säuge-)tiere (haben) vier Füße und haben Haare.

27. Der Mensch kann bei seinem Leben in der Welt (wie er einmal geschaffen ist) Trank, Speise und Kleidung keinesfalls entbehren. Dürstet ihn, so verlangt er nach Trank. Hungert ihn, so verlangt er nach Speise. Friert ihn, so verlangt er nach Kleidung.

28. Der Tiger ähnelt der Katze, ist aber größer. Der Fuchs ähnelt dem Hunde, ist aber kleiner. Der Walfisch ähnelt einem Fische, ist aber kein Fisch. Der Esel ähnelt dem Pferde, ist aber kein Pferd.

29. Schwarze Wolken steigen auf. Ein großer Regen fällt. Die Wolken öffnen (teilen) sich, der Regen hält ein, und ein

Regenbogen erscheint am Himmel. Seine Form gleicht einem Bogen. Die Farben sind sehr prächtig.

30. Konfuzius. Konfuzius ist ein Heiliger. In den Schulen allerorts, überall verehrt man den Konfuzius. Am Tage der Schuleröffnung führt der Lehrer die Schüler vor die Tafel des Konfuzius zur Ausübung der Rite.

31. Der Edelstein. Der Edelstein kommt aus den Bergen. Der Juwelier schleift ihn und fertigt (daraus) Gerät. Der Lehrer sagt: Der Mensch ist wie ein Edelstein. Wird der Edelstein nicht geschliffen, so wird er nicht zum Gerät. Wenn der Mensch nicht lernt, erkennt er nicht das Tao.

32. Pietät und Bruderliebe. Die Gesinnung der Pietät und der Bruderliebe entspringt der natürlichen Veranlagung. Mencius sagt: „Von den (noch) auf dem Arme oder an der Hand gehaltenen Kindern ist keines, das nicht seine Eltern zu lieben wüßte. Und wenn sie größer sind, keines, das nicht den älteren Bruder achtete."

33. Lao lai-tzĕ. Lao-lai-tzĕ war von Natur höchst pietätvoll. (Noch) im Alter von 70 Jahren machte er Kleinkinderspiele. Am Körper bekleidete er sich mit einem bunten Kleide und spielte mit einem Küken vor seinen Eltern. Er wünschte (bezweckte) damit die Freude der Eltern (seinen Eltern eine Freude zu machen).

34. K'ung Jung. K'ung Jung aß (einmal), als er 4 Jahre alt war, mit seinen älteren Brüdern Birnen. Jung nahm die kleinste Birne und gab die großen Birnen an die älteren Brüder ab. Als ihn jemand nach dem Grunde davon fragte, sagte Jung: „Als kleiner Knabe muß ich das Kleinste nehmen."

35. Freunde. Sie, mein Herr, fahren im Wagen, und ich trage einen Sonnenhut (und gehe zu Fuß). Wenn wir eines (anderen) Tages einander begegnen, steigen Sie vom Wagen und grüßen. Sie tragen einen Sonnenschirm über der Schulter (und gehen zu Fuß), und ich reite zu Pferde. Wenn wir eines (anderen) Tages einander begegnen, steige ich vor Ihnen ab.

36. Ch'eng Ming-tao. Der Meister Ch'eng Ming-tao war beim Zeichenschreiben äußerst sorgfältig. Er pflegte zu den anderen zu sagen: „Es ist nicht (so), daß ich wünsche, die Zeichen sollen gut werden. (Es kommt mir weniger darauf an . . ., sondern) dies ist eben ein (gehört eben zum) Studium". (Die Sorgfalt, Disziplin, ist ein Studiengegenstand.)

37. Die Ameisen. Die Ameisen sind an Farbe verschieden. Es gibt braune Ameisen, und es gibt weiße Ameisen. Die braunen Ameisen wohnen zusammen in einem Loche. Die weißen Ameisen kommen zum Angriff. Die braunen Ameisen kommen zusammen heraus, mit ihnen zu kämpfen. Die weißen Ameisen können nicht obsiegen, und führen ihre Truppen (wieder) fort (ziehen mit ihren Truppen ab).

38. Der Fächer. Wo der Herbstwind kühl ist, braucht man den Fächer nicht (mehr). Man legt den Fächer in eine Schachtel und verabschiedet sich von ihm mit den Worten: „Du warst mein kühler Freund. Jetzt trenne ich mich einstweilen von dir. (Bis) im Sommer nächsten Jahres können (werden) wir uns wiedersehen."

39. Die Wildgänse. Der Herbstwind erhebt sich. Die Wildgänse fliegen in Schwärmen. Sie (stehen) in Reihen geordnet in der Luft. Deren (der Reihen) Form gleicht einem Zeichen. Bald sind sie in einer Linie geordnet. Dann gleichen sie dem Zeichen ‚Eins'. Bald sind sie in zwei Linien geordnet, dann gleichen sie dem Zeichen ‚Mensch'. In ihren Reihen haben sie eine (bestimmte) Folge. Sie überkreuzen und verwirren sich nicht.

40. Szĕ-ma Kuang. Szĕ-ma Kuang spielte, als er sieben Jahre alt war, (einmal) mit einer Schar Knaben vor der Halle. Ein Knabe stolperte und fiel in einen Trog. Alle bekamen einen Schreck und liefen davon. (Aber) Kuang nahm einen Stein und schlug (damit) gegen den Trog, so daß der Trog zerbrach, das Wasser völlig ausströmte und der Knabe dem Tode entging.

41. Wen Yen-poh. Wen Yen-poh schlug einmal in seiner Jugend Ball mit einer Schar Knaben. Der Ball fiel in ein Pfeilerloch. Das Loch war (zu) tief, so daß man, wenn man nach ihm (dem Balle) fühlte, ihn nicht herausbekam. Die Schar Knaben wußte (hatte) keinen Rat. Yen-poh (aber) goß Wasser darauf, so daß der Ball herausgeschwemmt wurde.

42. Hüte dich vor dem Reden! Als Konfuzius nach Chou ging, unternahm er eine Besichtigung im Staatstempel. Vor der rechten Treppe war da ein Mann aus Erz. Dreifach hatte man seinen Mund versiegelt und auf seinem Rücken hatte man (die Worte) eingeritzt: „Das ist ein wortkarger Mann des Altertums." Hütet euch! (Nehmt ihn als Warnung!) Redet nicht zuviel! Soviel Worte, soviel Schlappen.

43. Das Schafhaar. Das Haar des Wollschafes ist blendend weiß und weich. Man kann es scheren und daraus Filz verfertigen. Das ausländische Tuch ist auch aus Schafhaar (Wolle) gemacht. Man führt es in unser Land ein. Sein Absatz ist sehr weit (groß).

44. Einen Baumstamm hüten und auf einen Hasen warten. Es war einmal ein Ackersmann, der pflügte auf einem Brachfelde. Da sah er, wie ein Hase an einen Baumstamm prallte und davon starb (tot liegenblieb). Der Ackersmann holte ihn sich (bekam ihn) und freute sich ungemein. Daraufhin kümmerte er sich nicht mehr um Pflügen und Säen. (Sondern) er bewachte täglich den Baumstamm, um (wieder) auf einen Hasen zu warten. (Aber) schließlich bekam er doch keinen Hasen (der Hase wurde schließlich nicht erlangt), und dabei war der Acker verwildert und überwuchert.

45. Mittherbst. Der Herbst hat drei Monate. Der siebente Monat ist der Anfangsherbst, der achte Monat ist der Mittelherbst, der neunte Monat ist der Endherbst. Der fünfzehnte Tag des achten Monats ist die Mitte des Herbstes. Darum heißt er Mittherbst. An diesem Tage gibt die Schule frei zur Begehung des Mittherbstfestes.

46. Wagen und Schiff. Unser Land ist im Norden größtenteils trockenes Land. Man bedient sich (dort) am vorteilhaftesten des Wagens. Im Süden ist viel Wasser. Man bedient sich dort am vorteilhaftesten des Schiffes. Heute gibt es unter den Wagen Dampfwagen, und unter den Schiffen gibt es Dampfschiffe. Für Landreisen und Wasserreisen, für beide hat man sich ihn (den Dampf) zunutze gemacht.

47. Die Bodengestalt unseres Landes. Die Bodengestalt unseres Landes gleicht einem Begonienblatt. Im Osten, wo es ins Poh-hai (-Meer) hinausragt, gleicht es dem Stengel des Blattes. Im Westen, wo es an den Zwiebelpaß reicht, gleicht es der Spitze des Blattes. Die einzelnen Provinzen und die Nebenländer (Grenzgebiete) bilden zusammen das ganze Blatt.

48. Die Honigbiene. Die Bienen bilden zu mehreren Hunderten einen Schwarm, der zusammen in einem Neste wohnt. Es gibt eine Bienenkönigin und es gibt Amtsbienen. Die Amtsbienen sammeln teils Blütenhonig, teils bauen sie das Nest, teils warten und ernähren sie die Bienenbrut. In jedem

(dieser Berufe) sind sie fleißig bei ihrer Arbeit und befolgen dabei die Weisungen der Bienenkönigin.

49. Das Wohnen. In der Zeit des hohen Altertums hauste man in Höhlen (höhlenmäßig) und wohnte in der Wildnis (im Freien). Die heiligen Männer der späteren Generationen vertauschten diese (Wohnart) mit festen Häusern. Die hatten Pfosten und Querbalken, hatten Tore und Türen. Zum Wohnen waren sie sehr geeignet. Man konnte sich (darin) bergen vor Wind und Regen.

50. Der Reis. Der Landmann säet im Anfangssommer (1. Sommermonat = 4. Monat) den Reis. Wenn im Endherbst (letzten Herbstmonat = 9. Monat) der Reis reif ist, schneidet er ihn mit der Sichel und bindet ihn mit Stricken. Wenn er (ihn) dann auf die Tenne geschafft hat, gewinnt (holt) er durch Schlagen (Dreschen) seine Körner. Wenn man von den Körnern die äußeren Schalen entfernt, dann bilden sie den Reis (*mi*). Man dämpft ihn entweder zu *fan*-Reis oder kocht ihn zu Brei. Eine Reis- und eine Breimahlzeit ist nicht leicht zu gewinnen (schaffen).

51. Das Eisen. Das Eisen ‚wächst' in den Bergen. Man gewinnt (holt) es durch Öffnung von Minen. Wenn man es im Feuer schmilzt, kann man (daraus) Geräte verfertigen. Wie z. B. Ackergerät und wie Waffengerät, beides ist aus Eisen gemacht. Der sonstigen Geräte, zu denen man Eisen verwendet, sind sehr viele.

52. Doppelneun(fest). Der neunte Tag des neunten Monats ist das Doppelneunfest. Da führt der Lehrer die Schüler auf eine Höhe und zeigt ihnen (die Gegend) mit den Worten: „Dieser Ort ist die Stadt, jener Ort ist ein Dorf. (Dort) irgendein Ort ist eine Schule, (dort) irgendein Ort ist ein Park." Wenn der Spaziergang beendigt ist, kehrt man geradewegs heim.

53. Liu An-shi. Liu An-shi hatte einen Gast empfangen, und die Unterhaltung hatte die (angemessene) Zeit überschritten. Doch gab es bei seinem Körper kein Lehnen zur Seite. Schultern und Rücken waren gerade aufgerichtet, der Rumpf bewegte sich nicht im geringsten. Hände und Füße veränderten auch nicht ihre Lage.

54. Der Hahn. Die Alten sagten von dem Hahne, er besitze die fünf Tugenden: Daß er auf dem Kopfe eine Mütze trage, sei (deute auf) die ‚Gelehrsamkeit'. Daß er an den Füßen Sporen angeheftet habe, sei die ‚Kriegstüchtigkeit'. Daß er, wenn ein

Feind vor ihm stehe, ohne Bedenken auf ihn losgehe, sei ‚der Mut‘. Daß er, wenn er Speise sehe, den anderen (Hühnern) zurufe, sei die ‚Nächstenliebe‘. Daß er die Nacht wache und nicht die Stunde versäume, sei ‚die Zuverlässigkeit‘.

55. Affentheater. Der Affe kommt aus den Bergen. Seine Gestalt gleicht dem Menschen, aber seine Nase ist kleiner, und der Mund springt vor. Wenn der Affenführer (Dresseur) ihn gefangen (bekommen) hat, richtet er ihn zu allerhand Kunststücken ab. Er hängt (ihm) ein rotes Kleid um, setzt ihm eine Maske auf und läßt ihn auf dem Rücken einer Ziege reiten. Das geht sehr schnell hin und her.

56. Tu Yen. Als Tu Yen (noch) jung war, hatte sein Großvater (einmal) seine Mütze abgenommen und ihn geheißen, sie zu halten. Da traf es sich, daß der Bergstrom hereinbrach, und die Familienglieder auseinanderstoben. Seine Tante warf ihm eine Bambusstange zu und hieß ihn, mit der (Stange) unter dem Arme sich auf dem Wasser treiben zu lassen. Yen hielt mit der einen Hand die Mütze fest. Lange trieb er (auf dem Wasser herum bis) er gerettet wurde. Und dabei war die Mütze nicht im geringsten naß geworden.

57. Der Bettelknabe kennt ein Schamgefühl. In Ts'i war ein Armer, der auf dem Markte der Stadt um Essen bettelte. Später trat er bei einem Roßarzt ein als Diener. Jemand verspottete ihn und sagte: „Im Dienste eines Roßarztes dein Brot essen, hältst du das nicht für eine Schande?“ Der Bettelknabe sagte: „Unter den schändlichen (Gewerben) auf der Erde ist keines schlimmer als das Betteln. Wie könnte man den Roßarzt für etwas schändlicheres halten (als den Bettler)!“

58. Kiefer, Bambus, und Pflaumenbaum. Wenn im Winter strenge Kälte herrscht und die Bäume insgesamt verwelkt sind, dann wetteifern in dem aufgehäuften Schnee Kiefer und Bambus im frischen Grün, und die Pflaumenblüten blühen in Üppigkeit. Bei ihrer Natur vertragen sie alle (drei) den Frost und vermögen Reif und Schnee zu überdauern. Wenn die Leute des Altertums von den ‚drei Freunden der Jahreskälte‘ (der kältesten Winterperiode) reden, so sind das eben diese: Kiefer, Bambus und Pflaumenbaum.

59. Freundschaft schließen. Wenn das P'eng-Kraut inmitten des Hanfes wächst, richtet es sich, ohne gestützt zu werden, von selbst hoch. Wenn weißer Sand sich im Schlamm

befindet, wird er mit ihm (beide) schwarz. Beim Freundschaftknüpfen der Menschen verhält es sich auch so. Daher gilt es, sich den Edlen nähern und von den Gemeinen fernhalten.

60. Worthalten. Der Fürst Wen von Wei hatte mit den Waldhütern eine Jagd anberaumt. Als es am nächsten Tage stark stürmte, wollte die Umgebung den Fürsten Wen zurückhalten. Fürst Wen (aber) sprach: „Es ist nicht angängig, deswegen sein Wort zu brechen (verlieren).“ Darauf begab er sich trotz dem Sturme (dort)hin.

61. Ts'ao Pin. Ts'ao Pin verabscheute nach seiner Veranlagung das Töten. Das Haus, in dem er wohnte, war verfallen, und die Söhne und Enkel baten ihn, es ausbessern und (neu) mit Stroh decken zu dürfen. Ts'ao Pin aber sprach: „Die Zeit ist gerade hoher Winter, die Fugen von Wänden und Mauern, Ziegeln und Steinen alle bilden (die Plätze), wo die Insektenwelt überwintert. Es geht nicht an, ihr Leben zu verletzen.“

62. Die Erde ist rund. Shan Kü-li fragte bei dem Meister Tseng: „Daß der Himmel rund, und dabei die Erde viereckig ist, gibt es das wirklich (diese Tatsache)?“ Meister Tseng sagte: „Wenn wirklich der Himmel rund und die Erde viereckig wäre, dann würde das ein Nichtbedecktwerden der vier Ecken sein (bedeuten).“ Wenn man es (die Frage) von dieser (Erzählung) aus betrachtet, so haben die Tatsache, daß die Erde eine runde Form bildet, die Leute des (chinesischen) Altertums (sie) schon gekannt.

63. Ch'en Pao. Ch'en Pao hatte eine sehr zahlreiche Sippe (Was Ch. P. anlangt, so war seine Sippe sehr zahlreich.) Zu jeder Mahlzeit legte er eine breite Matte auf. Und alt und jung, der Ordnung nach sitzend, bewirtete er gemeinsam. Er hielt sich mehr als hundert Hunde, die er gemeinsam in ein und demselben Stalle fütterte. Und wenn ein Hund nicht kam, fraßen alle (anderen) Hunde deswegen nicht (wollten sie nicht fressen).

64. Chou Yü. Chou Yü war mit Sun Ts'êh gleichaltrig und mit ihm (einander) gut befreundet. Yü besaß ein großes Haus südlich der Straße. Das trat er dem Sun Ts'êh ab, ihm darin Wohnung zu geben. Er stieg dann hinauf zur Empfangshalle, um der Mutter (des Freundes) seinen Besuch zu machen. Ihr Haben und Nichthaben machten sie miteinander gemeinsam (Sie teilten Glück und Not).

65. Ch'eng Kung. Ch'eng Kung hütete in seiner Jugend für andere die Schweine. Als er eines Tages an einer Schule vorbeikam und die rezitierenden Stimmen hörte, hatte er (solche) Freude daran, daß er bat, Dienste in der Schule nehmen zu dürfen. Er sammelte für die Schüler Brennholz und, wenn er Muße hatte, so legte er sich auf das Lernen. Nach einigen Jahren war er dann ein Mann von allgemeiner Bildung geworden.

66. Die Hauptstadt. Die Hauptstadt unseres Landes liegt in der Präfektur Shun-t'ien. Sie hat zwei Städte (Mauern), eine äußere und eine innere. Die Außenstadt umgreift den Süden der Innenstadt. Die Mitte der Innenstadt ist die Kaiserstadt. Die Mitte der Kaiserstadt ist die ‚purpurne, verbotene Stadt'. Die Paläste und Hallen befinden sich (dort).

67. Die Tugend des Gemeinsinns. Kuan Ning wohnte in einem Dorfe. In dem Dorfe gab es einen Brunnen. Da die Schöpfenden sich ständig um den Brunnen prügelten, kaufte Ning reichlich Schöpfgeräte und stellte sie verteilend neben den Brunnen, um den Schöpfenden zudiensten zu sein. Er ließ es aber nicht wissen (daß er es gewesen sei). Als die Gekommenen verwundert danach fragten, erfuhren sie, daß es von Ning gemacht war. Darauf nun empfanden sie alle Scham und prügelten sich nicht wieder (um den Brunnen).

68. Kao Feng. Kao Feng wohnte auf dem Lande. Da waren Leute, die um ein Vermögensobjekt stritten und mit den Waffen in der Hand kämpften. Feng ging hin, um sie auseinanderzubringen. Als sie mit dem Kampf nicht aufhörten, schlug Feng den Kopf auf (den Boden: machte Kotau) und sagte: „Menschlichkeit, Rechtlichkeit und Nachgiebigkeit, wie kann man sie aufgeben (vergessen)!" Und die Streitenden warfen ihre Waffen hin und entschuldigten sich.

69. Ma Yüan. Ma Yüan sagte in einem Briefe, in dem er seine Neffen vermahnte: „Ich wünschte, daß, wenn Ihr von anderer Leute Vergehen und Fehlern hört, das sei (Ihr es aufnähmet) wie das Hören des Rufnamens von Vater und Mutter. Das Ohr mag ihn wohl einmal hören, aber der Mund darf ihn nicht aussprechen."

70. Hüte dich vor der Lüge. Szĕ-ma Kuang spielte in seiner Jugend mit seiner älteren Schwester mit grünen Walnüssen. Sie wollten gern ihre Schalen abziehen, bekamen es aber nicht fertig. Als die Schwester gegangen war, zog die Magd sie (die

Schalen) mittels heißen Wassers ab. Als die Schwester (wieder) kam und fragte, wer sie abgezogen habe, sagte Kuang: „Ich habe sie selbst abgezogen.“ Sein Vater aber schalt ihn und sagte: „Wie kommst du dazu, zu lügen?“ Kuang hat seitdem sein lebelang nicht mehr gelogen.

71. Die Liebe zum älteren Bruder. Szĕ-ma Kuang war mit seinem älteren Bruder Poh-k'ang in aufrichtiger Liebe und Freundschaft (verbunden). Poh-k'ang war an Jahren bald achtzig. Kuang ehrte ihn wie den eigenen Vater und behütete ihn wie einen Säugling. Einen Augenblick nach jeder Mahlzeit fragte er (gleich wieder): „Du hast doch (hoffentlich) keinen Hunger?“ (bist du auch nicht wieder hungrig). Wenn das Wetter nur ein wenig kalt war, legte er ihm die Hand auf den Rücken und sagte: „Du hast doch nicht etwa kalt?“ (Frierst du auch nicht?)

72. P'eng Szĕ-yung. P'eng Szĕ-yung hatte in seiner Jugend einmal, als er morgens aufgestanden war und zur Schule ging, eine goldene Haarspange vor der Tür gefunden. Er setzte sich ruhig an jenen Platz, um auf den Verlierer zu warten. Als bald danach der Mann, der die Haarspange verloren hatte, kam, um sie zu suchen, prüfte er ihn, ob er auch wirklich der rechte sei, und danach übergab er sie ihm. Jener Mann wollte sich bei ihm mit Geld erkenntlich zeigen. Aber Szĕ-yung nahm es nicht an.

73. Das Flötenblasen. Der König von Ts'i liebte es, die Flöte zu hören. Er hatte dreihundert Mann angestellt, die ihm zusammen vorblasen mußten. Ein Privatmann aus der südlichen Vorstadt hatte sich, ohne das Flötenblasen zu verstehen, unter die dreihundert Mann eingemischt und genoß so sein Gehalt. Als aber der König starb, ließ der neue König (die Musikanten) einen nach dem andern vorblasen. Und der Privatmann aus der Südvorstadt machte sich aus dem Staube.

74. Die Mutter des Mencius. Als der Meister Meng jung war, kam er einmal nach (Beendigung) der Schule heim. Seine Mutter war gerade beim Weben und fragte ihn, was er gelernt habe. Mencius sagte: „Es ist immer dasselbe“. Meng's Mutter nahm daraufhin ein Messer, zerschnitt ihr Gewebe und sagte: „Deine Vernachlässigung des Studiums gleicht meinem Zerschneiden dieses Gewebes.“ Mencius erschrak und wandte nun Fleiß auf das Studium. Danach wurde er ein großer Weiser.

75. Lied vom wandernden Sohne. Der Faden in der Hand der gütigen Mutter, das Kleid am Körper des wandernden Sohnes. Angesichts der Reise hat sie es ganz dicht genäht. (Denn) in ihrem Sinne fürchtet sie, daß er spät, spät heimkehren könne. Wer sagt (weiß), ob das Herz eines zollangen Grases (so jung wie ...) den Glanz der drei Frühlingsmonate vergelten werde!

76. Ehrerbietung gegen den Lehrer. Wenn man sich in der Begleitung des Lehrers befindet, darf man nicht über den Weg hinweg mit anderen sprechen. Trifft man den Lehrer auf der Straße, so tritt man eilends an ihn heran, steht aufrecht (nimmt Haltung ein) und hebt die Hände zum Gruß. Spricht der Lehrer mit einem (spricht er einen an), so antwortet man. Spricht er einen nicht an, so zieht man sich eilends zurück.

77. Wertschätzung der militärischen Tüchtigkeit. Sieh Shi-hiung spielte in seiner Jugend mit einer Schar Kameraden. Er zeichnete auf die Erde eine Stadtmauer und Vorwerke und ließ die Knaben die Darstellung von Angriff und Verteidigung ausführen. Beide Teile waren in der besten Richtung und Ordnung. Als sein Vater das sah, freute er sich sehr. Er erkannte, daß er (der Sohn) später sicher ein berühmter Feldherr werden würde. Später hat Shi-hiung tatsächlich große Kriegstaten vollbracht.

78. Bestechungsgeschenke. Cheng Kün's älterer Bruder war Kreisbeamter und im höchsten Maße bestechlich (nahm Bestechungsgeschenke an). Kün hatte (ihm) verschiedentlich Vorstellungen gemacht, doch hörte er nicht. Da nahm Kün Dienst bei (fremden) Leuten, und wenn er Geld und Stoffe bekam (seinen Lohn), brachte er es heim und gab es seinem älteren Bruder mit den Worten: „Die Dinge (irdischen Güter) können, wenn sie erschöpft (ausgegangen) sind, wiedererlangt werden. Wenn man aber als Beamter (einmal) unter der Bestechungs (anklage) gesessen hat, ist (man für) das ganze Leben erledigt." Der Bruder nahm sich diese Worte zu Herzen und wurde danach wieder ehrlich (sauber).

79. Die Vernunft leuchten lassen. Jemand wandte sich an den Meister Ch'eng I-ch'uan mit der Frage: „Wie kommt es, daß man, wenn man allein in einem ganzen Hause sich befindet oder im Dunkeln geht, oft erschrickt und sich fürchtet?" Er sagte: „Das ist (kommt) nur, weil man die Vernunft nicht hell (genug) leuchten läßt (sich die Sache nicht

klar macht). Vermag man die Vernunft leuchten zu lassen, so wird man erkennen, daß, was man fürchtet, alles eitel ist. Und wozu braucht man sich dann noch zu fürchten?" — Der Meister Ch'eng I-ch'uan sagt: „Daß man heutzutage alles mögliche von bösen Geistern, Gespenstern und Wundergeschichten glaubt, das ist nur (möglich), weil man nicht vorher seine Vernunft leuchten läßt." Diese Worte sind dazu angetan, dem Aberglauben der derzeitigen Mode ein Ende zu machen. Wenn der Mensch imstande ist, die Vernunft leuchten zu lassen, so wird er das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein der Sachen durch die Vernunft entscheiden und sich natürlich nicht durch Irrlehren verwirren lassen.

80. Handel. Chao Jou brachte Waren zum Verkauf auf den Markt. Es hatte sich ein Käufer dafür gefunden. Jou hatte 20 Stück Seide gefordert, und (der Handel) war (bereits) abgeschlossen worden. Da war ein Händler, der erkannte die Billigkeit der Ware und wünschte sie für 30 Stück zu erwerben. Jou (aber) sprach: „Wenn man mit jemand Handel treibt, so (genügt) ein Wort, dann ist es fest. Wie ist es angängig, des Vorteils wegen seinen Sinn zu ändern (oder für einen Gewinn seine Gesinnung einzutauschen)!" Und er nahm (das neue Angebot) durchaus nicht an.

81. Liebe zum Nachbarn. Chao Pien wohnte in einem Hause, das war schmucklos und niedrig. Da gab es unter seinen jüngeren Brüdern und Neffen einige, welche den Wunsch hatten, den Sinn des Herrn zu erfreuen. Die kauften um einen teuren Preis das Anwesen eines benachbarten alten Mannes, um damit einen Garten anzulegen. Als der Herr davon hörte, wurde er ungehalten und sprach: „Wir haben mit diesem alten Manne drei Generationen lang Nachbarschaft gehalten. Brächte ich es (da) über mich, ihn zu verlieren (aufzugeben)?" Er befahl, schleunigst dem Alten das Haus zurückzugeben und nach dem (schon gezahlten) Preise nicht zu drängen (ihn nicht zurückfordern).

82. Das verlorene Geld. Ping Yüan fand auf der Reise verlorenes (an eine Schnur aufgereihtes) Geld und knüpfte es an einen Baum. Als er später (wieder) an dem Platz vorüberkam, sah er, daß sehr viel Geld an dem Baume hing (das an dem Baume hängende Geld sehr viel mehr war). Als er danach (nach dem Grunde) fragte, sagte jemand: „In diesem Baume ist eine Gottheit. Daher behängen (bebinden) wir ihn mit Geld." Yüan

sagte ihm (darauf) den Grund (den Sachverhalt, daß das zuerst am Baume hängende Geld nicht auf übernatürliche Weise dort hingekommen, sondern von ihm selbst hingehängt worden sei). Der Zweifel (Aberglaube) der Menge war (damit) bei allen behoben. Die Leute des Dorfes sammelten das Geld zum Besten des Gemeindetempels für den Gebrauch des Ackergottes der Gemeinde).

83. Die Malerei. Huang Ts'üan malte einen fliegenden Vogel, (an dem) Hals und Füße beide ausgestreckt (waren). Jemand sagte zu ihm: „Ein Vogel im Fluge streckt, wenn er den Hals einzieht, die Füße aus, und wenn er die Füße einzieht, streckt er den Hals aus. Es kommt nicht vor, daß beide (Hals und Füße gleichzeitig) ausgestreckt wären." So erkennt man, daß jemand, der beim Betrachten der Dinge nicht genau ist, wenn er auch eine Zeichnung machen kann, doch nicht die Natur zu treffen vermag. Wieviel mehr gilt das für (Aufgaben), die größer sind als diese (die Malkunst)! Der Edle wird daher das größte Gewicht legen auf 'das Studieren und dabei gern fragen.'

84. Tientsin. T'ien-tsin ist die Großstadt der Provinz Chili. Der Handel des Platzes ist in höchster Blüte, und die Schulen stehen wäldergleich (in so dichter Menge). Die kürzlich gebaute Eisenbahn schafft nach NW eine Verbindung mit der Reichshauptstadt, nach NO eine Verbindung mit der Provinzhauptstadt Feng-t'ien (Mukden). An der SO-Ecke der Kreisstadt befinden sich die Pachtgebiete der einzelnen (fremden) Staaten. Östlich von T'ien-tsin ist T'ang-ku, und östlich von T'ang-ku ist Ta-ku. Dieser Platz liegt nahe am Poh-hai (-Meere). Für den Dampfschiffsverkehr ist er sehr bequem.

85. Die Bebauung der Felder. Wenn der Landmann Getreide sät, kommt der hochgelegene Acker für den Weizen in Betracht, und der Wasseracker für den Reis. Die Zeit für die Weizen- und Reissaat ist verschieden. Bei beiden muß Wind und Regen in die richtige (Zeit) treffen, dann erst kann man reichlich ernten (wenn man auf eine reiche Ernte hoffen will). Wenn es in den drei Frühlingsmonaten regnet und bei Sommeranfang ein wenig weht, ist das ein Vorzeichen für ein reiches (Ernte-)Jahr. Das Sprichwort sagt: „Die Weizenblüte (muß) vom Winde geschaukelt, die Reisblüte vom Regen benetzt werden."

86. Bleib bei deinem Berufe! Lü Seng-chen war Präfekt. Sein Neffe Hung hatte einen Zwiebelhandel als Gewerbe. Da Seng-chen in hoher Stellung war, wünschte er (Hung), sein

Gewerbe aufzugeben und bat (seinen Oheim), er wolle Beamter im Kreise werden. Seng-chen sprach: „Ich trage (empfinde) die schwere Gnade der Dynastie und habe keine Möglichkeit, sie abzuverdienen. Ihr (anderen) habt für euch selbst einen ständigen Beruf. Wie könnt ihr eure Angelegenheiten im Stiche lassen und über (euren Beruf) hinauswollen! Geh nur schleunigst auf den Zwiebelmarkt zurück!" (= Sondern es ist das einzige Richtige . . .).

87. Schanghai. Shang-hai gehört zur Provinz Kiang-su. Es liegt südlich von der Yangtse-Mündung, und zwar ist es die Mündung, wo der Wu-sung-Fluß ins Meer tritt. Dampfschiffe fahren hin und her, und die Verkehrsverhältnisse sind sehr günstig. Der Norden der Kreisstadt bildet die Pachtgebiete der (fremden) Staaten, wo sich die Handelswaren alle ansammeln. Unter der Blüte der Handel treibenden Häfen unseres Landes ist dieser der erste.

88. Der T'ai-shan. In unserem Lande sind der großen Berge recht viel. Unter den berühmtesten gleicht aber keiner dem T'ai-shan. Der T'ai-shan liegt in der Provinz Shan-tung. Südlich vom Berge ist der Wen-Fluß, nördlich der Gelbe Fluß. Auf dem Gipfel des Berges ist die Sonnenblickspitze. Die Touristen besteigen sie in großer Zahl, um den Sonnenaufgang (dort) zu betrachten. In der Ferne sieht man (dann), wie das Wasser des Meeres sich umwälzt und das Rad der Sonne hervorquillt. Es ist im höchsten Grade ein seltsamer Anblick!

89. Der Gelbe Fluß. Als den größten Strom unseres Landes hat man im Altertum den Huang-ho genannt. Die Quelle des Huang-ho entspringt im Kukunor(-Gebiet). In Windungen über mehr als 7000 Meilen (li) gelangt er auf seinem Laufe in die Provinz Shan-tung und tritt (dort) in das Po-hai (Meer) ein. Sein Wasser umfaßt massenhaft Lehm und Sand, verschlammt und verstopft den Flußlauf und hat wiederholt (die Dämme) durchbrochen und Unheil angerichtet. Aber das dem Strome anliegende Land lebt von (stützt sich auf) seiner Bewässerung. So hat er im höchsten Grade Nutzen für die Landwirtschaft.

90. Yü reguliert die Gewässer. Zur Zeit des Yao gab es eine große Hochwassersnot. Shun stand dem Yao (als Minister) zur Seite und empfahl ihm den Yü zur Regulierung der Gewässer. Yü war acht Jahre draußen (bei der Arbeit). Dreimal kam er an seiner Tür vorbei, ohne (die Zeit zu finden) ein-

zutreten. Unter Anstrengung seines Sinnes und Konzentrierung des Willens gelang es ihm schließlich, die Wasser ins Meer zu leiten. Und danach erst vermochte die Bevölkerung des chinesischen Landes (wieder) auf ebener Erde zu wohnen. Prächtig fürwahr ist Yü's Tat! Sie läßt seine Tugend in weite Ferne leuchten!

91. Der T'ai-Hua-shan. Der große Hua-shan liegt in der Provinz Shen-si, und zwar ist er der heilige Berg des Westens. In bezug auf Höhe der Spitzen und Gipfel ragt er unter den fünf heiligen Bergen hervor. Der höchste (seiner Gipfel) ist der Lotusblumengipfel. Wenn man auf ihn steigt und seine Augen erschöpfend (in die äußerste Ferne richtend), sich nach den vier Seiten umblickt, so sind die ganzen Gipfel (wie ein Netz) hingebreitet. Im Norden blickt man nach dem Gelben Flusse, der sich dahinschlängelnd einem Bande gleicht, mit einem Knick nach Osten fließt und das Flußknie bildet. Im Westen ist ein anschließender Gipfel, kleiner als der T'ai-Hua. Man nennt ihn den (jüngeren) kleinen Hua.

92. Der Yangtse. Unter den Flußläufen unseres Landes ist der ‚Große Strom' (Yangtse) der längste. Er (mißt) in seinen Windungen über 9000 Meilen (li), um dann in das Meer zu treten. Auf seinem Laufe durch Yün-nan heißt er Goldsandstrom (Kin-sha-kiang). In Sze-ch'uan kommt der Min-Fluß sich mit ihm vereinigen. Ostwärts fließend tritt er (der Yangtse) dann in die Zauberschlucht (wu-hiah) ein. Die Schnellen sind dort zahlreich, das Wasser ist reißend. Nachdem er aus der Zauberschlucht herausgetreten ist, wird die Macht seiner Wasser allmählich ruhiger. An beiden Ufern des Großen Stromes ist das Land (der Boden) fett und schwer. Die Erzeugnisse sind üppig und reichlich. Er bildet das Staubecken für Reichtum und Überfluß unseres Landes.

93. Eine Kerbe in das Boot schneiden, um nach dem Schwerte zu suchen. Unter den Ch'u-Leuten war einer, der über den (Yangtse) Strom fuhr. Dessen Schwert fiel vom Boote in das Wasser. Flugs machte er (an der Stelle) eine Kerbe in das Boot und sagte: „Das ist (der Ort), wo mein Schwert (entlang) hinabgefallen ist." Als das Boot hielt, stieg er an (von) der Stelle, welche er eingekerbt (durch eine Kerbe bezeichnet) hatte, ins Wasser, um es (das Schwert) zu suchen. Aber das Boot war doch schon (weiter) gefahren, während das

Schwert nicht mitgefahren war. Daß er das Schwert so suchte, war das nicht (doch) eine Torheit!

94. Die Stromschnelle des Braunen Rindes. Wo der Yangtse aus Sze-ch'uan in Hu-peh eingetreten ist, passiert er den Berg des Braunen Rindes. Unten (am Berge) ist eine Schnelle, die heißt (Braun)Rindschnelle. Am Südufer ist eine doppelte Bergreihe aufgeschichtet. Zwischen hohen Klippen ist ein Felsen, (der sieht aus,) als ob ein Mann ein Schwert auf dem Rücken trägt und ein Rind hinter sich herzieht. Der Strom hat (hier) reißendes Wasser und macht eine Wendung. Selbst wenn man schon mehrere Tage vorbeigefahren ist, sieht man ihn (den Felsen) immer noch aus der Ferne. Daher haben die Reisenden einen Spruch: „Am Morgen fährt man vom Braunen Rinde ab, am Abend rastet man am Braunen Rinde. Drei Morgen und drei Abende bleibt das Braune Rind wie im Anfang."

95. Rettung des Vaterlandes. Als (der Staat) Wu (den Staat) Ch'u bekriegte, mußte der König Chao von Ch'u außer Landes fliehen. Sein Minister Shen Pao-sü erbat Hilfe bei (dem Staate) Ts'in. Er stand an der Audienzhalle von Ts'in und weinte Tag und Nacht, sieben Tage und sieben Nächte ohne Aufhören (Unterbrechung der Stimme). Der Herzog Ai von Ts'in sprach: „Wer einen solchen Minister hat, dem muß man doch helfen (ist es angängig, dem nicht zu helfen)!" Und er stellte ein Heer ins Feld, um Ts'in zu entsetzen. Wie die Wu-Leute das hörten, zogen sie mit ihren Truppen heim.

Als König Chao von Ch'u in sein Reich zurückgekehrt war, wollte er Shen Pao-sü belohnen. Shen Pao-sü aber lehnte ab mit den Worten: „Dem Untergange (des Vaterlandes) steuern, geschieht nicht wegen des Ruhmes. Nach gelungener Tat eine Belohnung annehmen, heißt seinen Mut verkaufen (sich dafür bezahlen lassen)!" Er lehnte ab, nahm nichts an und zog sich danach in die Einsamkeit zurück, woher er bis an sein Lebensende nicht mehr zum Vorschein kam.

96. Der Walfisch. Der Herr von Tsing-kuoh war Kanzler von (dem Staate) Ts'i gewesen und als Lehnsherr in Sieh eingesetzt worden. Er schickte sich an, sich dort eine ummauerte Stadt zu bauen (oder die Stadt mit Mauern zu versehen), um darin Wohnung zu nehmen. Von seinen Gästen war ihm verschiedentlich abgeredet worden, worauf er zu dem Hofmeister

gesagt hatte, er wolle keinen Gastverkehr (sei für Gäste nicht zu sprechen). Da war unter den Ts'i-Leuten einer, der um eine Audienz bat, indem er sagte: „Ich bitte, nur drei Wörter sagen zu dürfen." Herr von Tsing-kuo empfing ihn daraufhin. Der Besucher trat eilends auf ihn zu und sagte: „Großer Meerfisch!" Daraufhin wandte er sich zum Gehen. Der Herr von Tsing kuoh sagte: „Ich bitte, die Erklärung dazu hören zu dürfen." Der Gast entgegnete: „Haben Sie nicht von dem großen Meerfisch gehört? Mit dem Netz kann er nicht gehalten, mit dem Angelhaken kann er nicht gezogen werden. Aber wenn er ausgeworfen ist und das Wasser verloren (sein Element verlassen) hat, dann treiben die Grillen und Ameisen ihr Spiel mit ihm (er wird ihre Beute). Nun ist (das Land) Ts'i dein Wasser (Element). Verlierst (verlässest) du Ts'i, dann wirst du, selbst wenn du die Mauern von Sieh bis zum Himmel auftürmst, doch keinen Nutzen davon haben." Der Herr von Tsing-kuoh sagte: „Gut (du hast recht)." Und dann baute er keine Stadt(mauer) in Sieh. (Er unterließ den Bau.)

97. Vergeltung einer guten Tat. Chang Pih aus dem T'ang-Reiche hatte dem Li Ta-liang aus der Not geholfen. Als später Ta-liang zu Würden gekommen war, traf er den Pih (einmal) unterwegs. Er hielt ihn fest und weinte und wollte ihm sein Vermögen insgesamt abgeben. Als Pih es nicht annahm, sprach Ta-liang zum Kaiser von ihm. Und der Kaiser stellte den Pih als Präfekten von Tai-chou an.

Wenn Pih die gute Tat nicht gelten lassen, und Ta-liang die Wohltat unbedingt vergelten wollte, so haben diese beiden es erlangt (richtig gehandelt).

98. Kiu-kiang-fu. Die Präfektur(stadt) Kiu-kiang liegt in der Provinz Kiang-si. Der Lu-shan ragt in ihrem Süden auf. Der Yangtse greift um ihre Nordseite herum. Sie bildet die (Eingangs-)Pforte der ganzen Provinz. Seitdem sie als Handelshafen geöffnet wurde, hat sich das geschäftliche Leben (dort) reich entwickelt. Unter den Ausfuhrwaren sind der Tee aus der Präfektur Nan-ch'ang und das Porzellan aus King-teh-chen die berühmtesten. Westlich der Stadt, auf dem Platz am Strome, befinden sich die Pachtgebiete.

99. Wu's Krieg mit King. Der König von Wu beabsichtigte, (den Staat) King zu bekriegen. Er ließ es bei seiner Umgebung mit den Worten ansagen: „Wer sich etwa untersteht,

Vorstellungen zu erheben, ist des Todes." Da war unter den Beamten des Palastes ein gewisser Shao-ju-tzĕ, der hätte gern Vorhaltungen gemacht, wagte es aber nicht. So steckte er Kugeln ein, ergriff eine Armbrust und schweifte umher im Hintergarten (des Palastes). Der Tau durchnäßte sein Kleid (d.h. er blieb die Nacht draußen bis zum Morgen). So trieb er es drei Morgen (Tage). Da sprach der König von Wu: „Komm her! Warum hast du dir dein Kleid so elend durchnäßt?" Shao-ju-tzĕ antwortete: „Im Garten war ein Baum. Auf ihm saß eine Zikade. Die Zikade saß hoch oben, sang klagend, trank den Tau und wußte nicht, daß die Fangheuschrecke eben hinter ihr war. Die Fangheuschrecke bog ihren Körper, duckte sich und wollte die Zikade fangen. Sie wußte nicht, daß der Pirol sich neben ihr befand. Der Pirol reckte den Hals lang und wünschte, die Fangheuschrecke aufzupicken. Aber dabei ahnte er nicht, daß Armbrust und Kugeln unter ihm waren (warteten). Diese drei wünschten alle ihren Vorteil zu gewinnen, ohne dabei das hinter ihnen drohende Unheil zu berücksichtigen." Der König von Wu sprach: „Gut." Damit stellte er den Krieg (oder die Vorbereitungen) ein.

100. König Wen von Chou. Das Verhalten des Wen wang als Thronfolger war so, daß er dem Könige Ki dreimal am Tage seine Aufwartung machte. Wenn eben der Hahn gekräht hatte, legte er das Gewand an. Vor dem Tore der Innengemächer angelangt, fragte er den Diensthabenden unter den Palastdienern: „Wie ist heute das Befinden (des Königs)?" Wenn der Palastdiener sagte: „Gut", dann freute sich Wen wang (äußerte er seine Freude). Wenn es zum Mittag kam, ging er wieder hin und machte es wieder ebenso. Dann am Abend ging er wieder hin und machte es auch ebenso. Wenn etwa (einmal) eine ungünstige Zeit (in dem Befinden des Königs) war, dann berichtete der Palastdiener das dem Wen wang. Und Wen wang's Miene wurde traurig, und beim Gehen vermochte er die Schuhe nicht gerade zu setzen (in seiner inneren Erregung taumelte er). Wenn der König Ki wieder Fleischnahrung zu sich genommen hatte (sich wieder auf dem Wege der Besserung befand), danach machte er (Wen wang) wieder (sein frohes Gesicht) wie vorher.

101. König Wu von Chou. Als Wu wang das Reich Yin bekriegen wollte, schickte Yin den Kiao Koh zur Besichtigung

des Heeres von Chou. Der König (Wu) sagte dem Kiao Koh, er werde zum Ersten da sein (mit dem Heere vor der Hauptstadt). Als Kiao Koh fort war, brach ein Regen los, der nicht aufhörte. Aber Wu wang marschierte eilends, ohne Halt. Als die Leute ihn baten zu rasten, sagte der König: „Ich habe nun einmal den Kiao Koh veranlaßt, seinem Herrscher den Termin des Ersten zu melden. Wenn ich zum Ersten nicht da bin, bedeutet das, daß ich den Kiao Koh als unzuverlässig darstelle (ich veranlasse, daß K. K. unzuverlässig wird). Wenn Kiao Koh als unzuverlässig dasteht, wird sein Herrscher ihn hinrichten. Wenn ich in Eile marschiere, so geschieht das, um Kiao Koh's Tod zu verhüten. Tatsächlich traf er am Ersten ein.

102. Des Edlen Verhalten. Der Edle beugt auch dem falschen Scheine vor. Er verweilt nicht in einer verdächtigen Lage: Im Melonenfelde wird er nicht in die Schuhe treten, unter einem Pflaumenbaum nicht die Mütze geraderücken. Onkel und (angeheiratete) Nichte geben sich nichts persönlich (von Hand zu Hand). Ältere und jüngere stellen sich (mit dem Älteren stellt sich der Jüngere) nicht Schulter an Schulter (nebeneinander). Mit Mühe und Bescheidenheit erlangt man seinen (der jeweiligen Aufgabe) Griff. (D. h. sie sind der Schlüssel zum Erfolge.) Seinen Glanz mischen (sich mit den einfachen Leuten gemeinmachen) ist etwas sehr Schweres. Der Herzog von Chou ging hinab in die einfachen Hütten (ließ sich herab zu den einfachen Leuten, um sich Rat zu holen). Er spie das Gekaute aus und kam nicht zum (ungestörten) Essen. Bei einem Bad mußte er sich dreimal die Haare aufstecken. (So oft wurde er durch Amtsgeschäfte gestört.) Aber die späteren Geschlechter haben ihn als Heiligen und Weisen gepriesen.

103. Der Pflaumenkern. Als Chang Chu auf dem Felde Getreide säte, fand er einen Pflaumenkern. Er sah, daß sich in einem hohlen Maulbeerbaum Erde befand. Daraufhin säte (steckte) er ihn dort hinein. Und mit der restlichen Jauche (die er beim Düngen seines Feldes übrig hatte) begoß er ihn. Nun traf es sich, daß Chang Chu auf eine weitere Reise gegangen war. Als die Leute sahen, daß aus (in) dem Maulbeerbaum ein Pflaumenbaum wuchs, wunderten sie sich darüber. Da war jemand, der an den Augen litt. Der rastete unter dem Baume, und sein Leiden wurde durch Zufall geheilt. Danach

trug man die Geschichte weiter, und es hieß: „Der Geist Herr Pflaumenbaum vermag Blinden wieder ihr Gesicht zu verschaffen“ (die Blinden veranlassen, daß sie das Gesicht erlangen). Von fern und nah, überall her kam man, um zu ihm zu beten und ihm zu opfern. Als Chu heimkehrte und das sah, stutzte er und sprach: „Wie gäbe es hier einen Geist? Sondern der (Baum) ist doch einfach von mir gepflanzt worden!“ Danach schnitt er (den Baum) ab.

104. Hankau. Han-k'ou liegt in der Provinz Hu-peh. Der Platz ist auf dem Nordufer des Yangtse und ist der Punkt, wo der Han-Fluß in den Strom tritt. Daher heißt er Han-Mündung. Seitdem die einzelnen Länder (hier) Handelsbeziehungen angeknüpft haben und er als Hafenplatz geöffnet worden ist, drängen sich die Handelsschiffe hier in Menge. Es ist eine Eisenbahn da, die nach Norden mit der Hauptstadt verbindet. Die heißt King-Han-Eisenbahn und ist schon in Betrieb. Was die neuerdings in Bau genommene anlangt, die nach Süden mit Kanton verbindet, mit Namen Yüeh-Han-Eisenbahn, und die nach Westen mit Szĕ-ch'uan verbindet, mit Namen Ch'uan-Han-Eisenbahn, so sind sie noch nicht fertiggestellt. Der (eine) Hafenplatz Han-k'ou ist wahrlich der wichtigste Wasser- und Land-Durchgangsplatz unseres Landes!

105. Kiu-Fan. Herzog Wen von Tsin wandte sich an Kiu Fan mit der Frage: „Wer sollte betraut werden als Statthalter am Westfluß?“ Er antwortete: „Yü-Tzĕ-kao sollte (betraut werden).“ Der Herzog sprach: „Ist er denn nicht dein Feind?“ Er antwortete: „Wenn Sie (Herr Herzog) fragen, wer Statthalter sein soll, so ist das keine Frage nach meiner Feindschaft.“ — Yü-Tzĕ-kao besuchte nun Kiu Fan und dankte ihm mit den Worten: „Sie waren so gütig, mein Unrecht zu verzeihen und mich beim Fürsten zu empfehlen, so daß ich den Posten (als Statthalter) am Westfluß bekommen habe.“ Kiu Fan antwortete: „Daß ich Sie empfohlen habe, ist eine öffentliche (dienstliche) Angelegenheit. Daß ich mit Ihnen verfeindet bin, ist eine private Angelegenheit. Ich werde nicht wegen einer privaten Angelegenheit die öffentlichen Belange schädigen (meine Amtspflicht verletzen).“

106. Der Ts'ien-t'ang-Fluß. Der Ts'ien-t'ang-Fluß ist in der Provinz Chêh-kiang. Zwei Berge, K'an und Chê, ragen (dort) im Süden und Norden sich gegenüber in die Höhe. Das

Wasser des Flusses ist schon durch die Berge eingeengt (eingeschnürt). Dazu ist abwärts noch ein Werder, der fängt und hält den Strom des Flusses auf. Daher erhebt er sich und bildet eine Flutwelle. Ihre Erscheinung gleicht einem Berggipfel, ihre Stimme dem Donnergrollen. Im achten Monat nach dem Vollmond kommen die Leute von nah und fern in großer Zahl, um sie anzusehen. So ist die Flutwelle von Chêh-kiang von alters her als ein Naturschauspiel überliefert worden (bekannt).

107. Hien Kao. Das Heer von Ts'in machte einen Überfall auf Cheng. Als es nach Hua gelangte, war da ein Händler aus Cheng, Hien Kao, der, im Begriff auf den Markt nach Chou zu gehen, auf es stieß. Er schützte einen Auftrag des Herrschers von Cheng vor, mit 12 Ochsen das Heer von Ts'in zu bewirten und ihm zu sagen: „Ich (der Herrscher von Cheng) habe gehört, daß Sie, mein Herr, im Begriff sind, ein Heer in Marsch zu setzen und nach meiner Hauptstadt auszuziehen. Da möchte ich mir erlauben, Ihr Gefolge zu bewirten." Überdies aber sandte er (der Händler) einen Boten ab und ließ es in Cheng ansagen, worauf die Cheng-Leute Vorkehrungen trafen, um das Heer von Ts'in abzuwehren. Als Ts'in hörte, daß Cheng auf der Hut sei, führte es den Überfall nicht aus.

108. Verbrennung der Schuldbriefe. Li Shi-k'ien hatte einige zehntausend Scheffel Korn ausgegeben, um sie den Bauern auf Zinsen zu leihen. Es traf sich, daß in dem Jahre das Getreide nicht reif wurde, und die Schuldner keine Möglichkeit zur Rückerstattung hatten. Sie kamen alle, ihre Entschuldigungen vorzubringen. Shi-k'ien sagte: „Das überschüssige Korn meiner Familie hatte ich ja (eigentlich) als Hilfsgabe (für die Not, in meine Rechnung) eingesetzt. Wie könnte ich (jetzt) einen Gewinn daraus suchen!" Darauf entbot er die Schuldner insgesamt zu sich, richtete für sie Wein und Speisen an und verbrannte vor ihnen die Schuldbriefe mit den Worten: „Die Briefe sind erledigt. Seien Sie so gut, nicht mehr daran zu denken."

109. Tzĕ-ch'an. Ein Mann aus Cheng hatte die Landgemeindeschulen besucht und sich dort über die regierenden Persönlichkeiten aufgehalten. (Daraufhin) wandte sich Jan ming an Tzĕ-ch'an und sagte: „Wie wäre es, wenn man die(se) Landgemeindenschulen zerstörte?" Tzĕ-ch'an sprach: „Wozu? Wenn die Leute in ihrer Freizeit morgens und abends kommen, um

dort zu verkehren, und dabei das Gute und Schlechte an den Regierenden kritisieren, dann werden wir das, was sie gutheißen, durchführen, und was sie mißbilligen, das werden wir ändern. Und so wird diese (öffentliche Meinung) unser Lehrer sein. Wozu also sie zerstören?" Als Konfuzius diese Worte hörte, sagte er: „Von diesem Beispiel aus betrachtet, glaube ich den Leuten nicht, wenn sie von Tzĕ-ch'an sagen, er sei nicht gütig.

110. King bekriegt Ch'en. King bekriegte Ch'en. Da das Westtor (der Stadt) von Ch'en zerstört war, stellte es (der König von King) die dortigen unterworfenen Einwohner an, es auszubessern. Als Konfuzius dort vorbeikam, grüßte er (die Leute) nicht, worauf Tzĕ-kung zu ihm sagte: „Die Rite ist: kommt man an drei Leuten vorbei, so steigt man ab. Bei zwei Leuten, da macht man seine Verneigung (auf das vordere Handbrett des Wagens gestützt). Nun sind die Torausbesserer von Ch'en eine Menge Leute (viel mehr als drei). Warum machst du da nicht (einmal) eine Verneigung?" Konfuzius sprach: „Wenn der Staat (Vaterland) untergeht, es nicht merken, das ist Stumpfsinn. Es merken, aber nicht (um seine Rettung) wetteifern, das ist Untreue. Wenn der Staat untergeht, nicht sterben (kämpfen, aber nicht bis zum letzten Atemzuge), das ist Feigheit. Der Torausbesserer mögen noch so viele sein, aber sie haben nicht vermocht, (auch nur) eine unter diesen (Pflichten) zu üben. Deswegen grüße ich sie nicht (einmal mit dem mindesten Gruß)."

111. Wang K'i. Als das Heer von Ts'i (den Staat) Lu bekriegte, sah Kung Wei, wie die Wächter der Stadtmauer, mit dem Rücken an die Stöcke gelehnt, sich ausruhten. Unter Tränen sprach er: „Wenn die Oberen nicht fähig sind zu raten (eine gute Politik zu machen) und die Truppen nicht zu sterben, wie soll man denn das Volk leiten? Nachdem ich das (jetzt) gesagt habe, muß ich da nicht (wenigstens) selbst mein Äußerstes tun?" (Damit) drang er mit seinem Lieblingsknappen Wang K'i in das Heer von Ts'i ein, und beide fanden dort den Tod. Die Leute von Lu wollten den Wang K'i nach der Rite für einen Erwachsenen bestatten und wandten sich darum an Konfuzius. Konfuzius sprach: „Er hat vermocht, mit Schild und Speer in der Hand seine Heimatsgötter zu verteidigen. Selbst wenn ihr also wünscht, er solle nicht nach der Jugendrite beerdigt werden, läßt sich schließlich nichts dagegen einwenden."

112. Shang Yang. Als Shang Yang in Ts'in regierte, wollte er die Gesetze ändern. Die Verordnung war bereits ausgefertigt, aber noch nicht verkündet. Da er fürchtete, das Volk möchte nicht (an den Ernst der Gesetze) glauben, stellte er einen Pfahl von drei Klaftern am Südtor der Hauptstadt auf und lobte aus, wenn im Volke jemand sei, der (den Pfahl) nach dem Nordtore umzusetzen vermöge, werde er (ihm) 10 Gulden geben. Als niemand im Volke es unternahm, ihn umzusetzen, ließ er weitersagen, wer ihn umzusetzen vermöge, dem werde er 50 Gulden geben. Und als sich dann ein Mann fand, der ihn umsetzte, zahlte er ihm auf der Stelle 50 Gulden aus. Und darauf erließ er die Verordnung. Als die Verordnung zehn Jahre lief, hob man im Staate Ts'in auf den Straßen nicht mehr Verlorenes auf. Und in den Bergen gab es keine Räuber und Banditen mehr. Das Volk war tapfer in den öffentlichen Kriegen (den Kriegen des eigenen Staates), aber zaghaft (abgeneigt) in den Privatstreitigkeiten. In Land und Stadt herrschte die beste Ordnung.

Sze-ma Kuang sagt bei der Erörterung dieses Falles: „Vertrauen ist der größte Schmuck des Fürsten. Der Staat hält sich durch das Volk, das Volk hält sich durch das Vertrauen. Daher haben die Könige des Altertums nie das Reich (die vier Meere) getäuscht, und die Gewaltherrscher haben nie ihre vier Nachbarstaaten getäuscht. Wer sich auf die Besorgung des Staates versteht, täuscht sein Volk nicht, so wie, wer sich auf die Besorgung der Familie versteht, seine Angehörigen nicht täuscht. Herr Shang lebte in einer Periode von Krieg und Angriff. Das Reich war (damals) bedrängt durch Trug und Gewalt. Wenn er trotzdem nicht leichthin des Vertrauens vergaß, um sein Volk zu gewinnen, wieviel mehr gilt (diese Pflicht) für eine Regierung, bei der sich das Reich in Ordnung und Frieden befindet!"

113. Die Frau aus Ts'ih-shi. Eine Frau aus der Stadt Ts'ih-shi in Lu lehnte am Türpfosten und pfiff (traurig) vor sich hin. Die Nachbarin sprach: „Warum pfeifst du so traurig?" Die Frau sagte: „Ich sorge mich, daß der Fürst von Lu (so) alt ist und der Thronfolger (so) jung." Die Nachbarin sagte: „Das ist doch die Sorge der Großen. Warum sollen (wir) Frauen uns damit abgeben?" Die Frau sprach: „Nicht so. Wenn es im Staate Lu eine Katastrophe gibt, dann leiden Fürst und Untertanen, Väter und Söhne, alle die Schande davon, und das

Unheil erstreckt sich auf die Gesamtheit. Wie hätten die Frauen allein ein Entweichen (einen Ort, wohin sie entwichen)?“

114. Chao Shê. Chao Shê war Beamter im Steuerministerium und hatte die Pachten und Steuern einzuziehen. Als die Familie des Herrn von P'ing-yüan nicht bezahlen wollte, nahm She sie nach dem Gesetz in eine Strafe. Der Herr von P'ing-yüan geriet (darob) in Zorn, aber Shê sprach: „Sie sind (hier) in Chao der höchstangesehene Standesherr. Wenn ich jetzt Ihre Familie nachsichtig behandle und damit meiner Pflicht nicht nachkomme, dann wird das Gesetz verletzt. Wird das Gesetz verletzt, dann wird der Staat geschwächt. Wird der Staat geschwächt, so werden die (anderen) Lehnsfürsten ihn bekriegen. Wenn die Lehnsfürsten ihn bekriegen, bedeutet das das Ende von Chao. Wie hätten Sie dann noch die Möglichkeit, den Besitz dieses Reichtums zu behalten?“ Der Herr von P'ing-yüan erkannte ihn als weise (die Weisheit dieser seiner Worte) und sprach über ihn zum Könige, worauf der ihn (den Chao Shê in einer hohen Beamtenstellung) anstellte.

115. Ehrlichkeit. Ming Shan-pin war von Natur aufrichtig. Seine Familie war arm und entbehrte der Unterhaltsmittel. So veräußerte er ein von ihm aufgezogenes Rind. Er hatte bereits den Verkauf abgeschlossen und das Geld empfangen. Da sagte er zu dem Käufer: „Dies Rind hat früher einmal an Klauenseuche gelitten. Es ist längst (durch Behandlung) geheilt. Aber ich fürchte, (das Leiden) könnte in späterer Zeit wieder hervortreten. So kann ich nicht umhin, es (Ihnen) mitzuteilen.“ Als der Käufer (nun) das Rind nicht haben wollte, zahlte Shan-pin das Geld dafür wieder zurück. Als Yüan Hiao-sü davon hörte, sprach er: „Diese Worte sind dazu angetan, Schlichtheit einkehren zu lassen und Natürlichkeit zurückzubringen.“

116. Tauben fliegen lassen, um einen Appell abzuhalten. K'üh Tuan verstand sich sehr gut auf den Truppendienst (Regelung, Verwaltung der Truppen, d. h. hatte seine Truppen sehr gut im Zug). Als Chang Sün einst sein Lager besichtigte, war es verlassen und nicht ein Mann zur Stelle. Sün wunderte sich darüber und sagte (zu ihm), er wünsche einen namentlichen Appell, worauf Tuan ihm die Liste der ihm unterstehenden fünf Truppenabteilungen vorlegte. Als Sün befahl, die eine Abteilung davon durchzugehen, (punktieren d. h. beim Namensaufruf die Namen der Anwesenden durch einen

Punkt anzumerken), da öffnete Tuan einen Käfig und ließ eine Taube dorthin los, worauf die zu kontrollierende Abteilung sofort eintraf. Sün sprach nun den Wunsch aus, (die Truppen insgesamt zu besichtigen. Darauf ließ er die fünf Tauben) insgesamt los. Und die fünf Abteilungen trafen alle ein.

117. T'ien Tan. Yen hatte Ts'i angegriffen und einige siebenzig Städte erobert. T'ien Tan hielt Tsih-moh besetzt, um dort dem Heere von Yen Widerstand zu leisten. Er sammelte die Rinder in der Stadt und bekam über tausend (Stück). Er fertigte (für sie) rote Seidenbezüge, die er (ihnen anzog und) mit bunten Drachenmustern bemalte. Er band ihnen scharfe Klingen (Waffen) an ihre Hörner, band ihnen Schilf, über das er Fett goß, an die Schwänze und brannte die Enden davon an. Er hatte einige Dutzend Löcher in die Stadtmauer gebohrt, durch die er zur Nachtzeit die Rinder losließ. 5000 rüstige Krieger folgten gleich hinter ihnen. Die Rinder, als die Schweife heiß waren, rasten wild dahin gegen das Heer von Yen. Das Heer von Yen geriet in große Panik und wurde in die Flucht geschlagen. Und die 70 (und mehr) Städte wurden alle wieder Besitz von Ts'i.

118 Eine Gesandtschaft in ein fremdes Land. Die Kitan hatten einen Gesandten geschickt, um Land(abtretung) von Sung zu fordern. Als Sung jemand auswählen wollte, der den Besuch erwiderte, wagte von der Beamtenschaft, weil die Angelegenheit nicht geheuer war (man wußte nicht, wie sie ausgehen werde), niemand zu gehen. Darauf kommandierte nun (der Kaiser) den Fu Pi zu der Reise. Pi sprach: „Wenn der Herrscher betrübt ist, muß sich der Untertan schämen. Da darf der Untertan (ich) nicht um seinen Tod sorgen." Danach machte er sich auf den Weg zur Audienz bei dem Herrscher der Kitan und sagte (dort): „Der Kaiser unserer Dynastie läßt sagen: Wir halten den Staat für (unsere) Ahnen. Wie könnten wir ihr Land verraten und es anderen geben!" In Rede und Gegenrede setzte er (seine Auffassung) auseinander, so daß der Herrscher der Kitan (davon) beeindruckt wurde und es einsah, und danach von der Forderung auf Gebietsabtretung Abstand nahm.

119. Austreibung des Aberglaubens. Lü Sin-wu sagte: „Wenn man in der Hauptstadt eine Wohnung mietet, so wählt man meist nach dem Glück (günstigen Auspizien). Solch eine (Wohnung), in der häufig Todesfälle vorgekommen

sind, wollen die Leute meist nicht haben. Sie sagen, sie vermöge den Menschen Unglück zu bringen. Ich sage: es liegt so, daß die *Menschen* einem *Hause* zum Unheil werden können, und nicht so, daß das *Haus* vermöchte die *Menschen* mit Unheil zu bedrohen. (Die Bestimmung über den Zeitpunkt von) Tod und Leben eines Menschen wird empfangen in dem ersten Augenblick, wo er das Leben hat. Wie vermöchte ein Haus (diesen Zeitpunkt) zu verschieben! Die Sache ist doch nur so, daß eine Wohnung, wenn sie unglücklicherweise gerade an einen Menschen kommt, der dem Tode verfallen ist, danach von den anderen zurückgewiesen wird. Aber der Edle, da er seinen eigenen Glauben für sich selbst hat, übergibt Leben und Sterben dem Himmel. Dann wird er sich durch frühere Fälle nicht beirren lassen."

120. Aufklärung eines Mißverständnisses. Ein Herr Ting im Sung-Staat hatte in seinem Hause (für seine Familie) keinen Brunnen zum Schöpfen. Es mußte immer ein Mann (von der Familie) draußen sein (unterwegs mit Wassertragen). Als dann seine Familie einen Brunnen gebohrt hatte, sagte er zu den Leuten: „Wir haben einen Brunnen gebohrt und (dabei) einen Mann (gefunden) gewonnen." Da war einer, der es hörte und weitersagte mit den Worten: „Herr Ting hat beim Brunnengraben einen Mann gefunden." Die Leute im Lande sprachen darüber und brachten es dem Herrscher von Sung zu Ohren. Und der Herrscher von Sung sandte einen Mann, sich bei Herrn Ting danach zu erkundigen. Herr Ting antwortete: „Ich habe die Dienste eines Mannes gewonnen. Es ist nicht der Fall, daß ich einen Mann im Brunnen gefunden hätte."

121. Der törichte alte Herr (Herr Tor) will einen Berg versetzen. Ein törichter alter Herr (Herr Tor) vom Nordberge, im Alter von 90 Jahren, wohnte mit der Front zu (eine)m Berge. Er litt darunter, daß (durch den Berg) ein Umweg beim Aus- und Eingehen war, und machte sich daran, mit seinen Söhnen und Enkeln ihn (den Berg) einzuebnen. Ein weiser alter Herr (Herr Kluge) vom Stromknie verlachte ihn und wollte ihn zurückhalten, indem er sagte: „Äußerst (groß) fürwahr ist deine Unklugheit! Mit den restlichen Kräften verbrauchter Jahre (eines Greises) kannst du schon nicht (mehr) ein Haar (einen Halm) eines Berges zerstören. Wie erst Erde und Stein!"

Der törichte alte Herr sprach: „Wenn ich auch sterben werde, so werden doch meine Söhne und Enkel da sein. Die Söhne werden wieder Enkel zeugen und die Enkel werden wieder Söhne zeugen. So wird es Söhne um Söhne, Enkel um Enkel geben, ohne Erschöpfung. Und dabei wird der Berg sich nicht ergänzen (erhöhen). Warum sollte ich fürchten, daß er nicht geebnet würde!"

122. Sich zum Guten hinwenden. Wang Lieh, mit Ehrennamen Yen-fang, war wegen seines rechtlichen Wandels in seiner Heimat berühmt. Da war einer, der ein Rind gestohlen hatte. Der Herr (des Rindes) hatte ihn (den Dieb) gefangen. Der Dieb bat um Verzeihung und sagte: „Die Hinrichtung, die (dünkt mir) süß. (Nur) bitte ich, es nicht den Wang Yen-fang wissen zu lassen." Als Lieh das hörte, sandte er einen Mann, ihm ein Stück Stoff als Geschenk anzubieten. Als jemand ihn nach dem Grunde davon fragte, sagte Lieh: „Wenn der Dieb fürchtet, ich möchte von seinem Verbrechen hören, so bedeutet das, daß er ein Gefühl der Scham vor dem Bösen besitzt. Wenn er schon Scham vor dem Bösen hegt, wird er sicher imstande sein, sich zu bessern. Daher will ich ihn durch dies (Geschenk) anspornen." Später war da ein alter Mann, der ging mit einer schweren Last des Weges. Da war ein anderer, der trug für ihn die Last auf mehrere dutzend Meilen. Kurz vor der Ankunft zu Hause setzte er (die Last) hin und ging fort. Und als jener ihn nach Familie und Namen fragte, sagte er es nicht. Bald darauf machte sich der alte Mann wieder auf die Reise und verlor sein Schwert auf dem Wege. Jemand sah es und bewahrte es. Und als am Abend der alte Mann ihn (den Verwahrer des Schwertes) aufsuchte, da war es der Mann, der vordem für ihn die Last getragen hatte. Und als er ihn dringlich nach seiner Familie und Namen fragte, da sagte er es ihm und ging fort. Der alte Mann sagte es dem Lieh. Lieh sandte einen Boten zur Nachforschung. Da war es (jener Verwahrer des Schwertes) der Rinderdieb von früher.

123. Das T'ai-hang-Gebirge. Das T'ai-hang-Gebirge schließt an das Fuh-niu-Gebirge (das Gebirge des kauernden Rindes) an. Der Zug des Fuh-niu-Gebirges macht von der Provinz Honan einen Knick nach Norden über den Gelben Fluß hinüber in das Gebiet von Shansi hinein und setzt sich im Norden in dem Yin-shan fort. Weiter ein anderer Teil macht einen Knick

in das Gebiet von Chili hinein und bildet das T'ai-hang-Gebirge. Sich über mehr als tausend Meilen erstreckend geht es längs hindurch von Süden nach Norden. Der Zug des Gebirges ist sehr lang. Der Heng-shan ist eben eine Spitze davon. Mit seinen übereinandergereihten Gipfeln und aufgeschichteten Bergketten ist es abschüssig und schroff und schwer überschreitbar. Man nennt es den wichtigsten Grenzwächter (Bollwerk) von dem Gebiet (nördlich des Hoangho) Hopeh.

124. Han Fei. Han Fei war ein Prinz aus Han. Da er verschiedentlich in Eingaben dem Könige von Han Vorhaltungen gemacht hatte, der König sich aber nicht hatte seiner (Pläne) bedienen wollen, so richtete er ein Schreiben an den König von Ts'in, in dem er ihm darlegte, wie er unter Vernichtung von Han das Reich einen (sich der Hegemonie über die Einzelstaaten bemächtigen) könne. Jemand verleumdete ihn beim Könige von Ts'in. Und der König warf Fei ins Gefängnis und machte ihm den Prozeß, worauf Fei sich entleibte.

Szĕ-ma Kuang sagt in seiner Besprechung des Falles: „Der Edle liebt seine (nächsten) Angehörigen (zuerst) und erstreckt (dann erst seine Liebe) auf die Angehörigen der anderen. Er liebt seinen Staat (sein Vaterland) und erstreckt (dann erst seine Liebe) auf das Land der anderen. Wenn jetzt (hier) Fei bei seinen (politischen) Plänen für Ts'in zunächst seinen eigenen Staat umstürzen wollte, so ist dies Verbrechen (auch) mit dem Tode (noch) nicht gesühnt.

125. Bestreitung der Physiognomik. Die Kunst der Physiognomiker besagt, daß man durch einen Blick auf das Äußere eines Menschen dessen gute oder böse (Art) erkenne Aber in Wirklichkeit ist das nicht glaubwürdig (ist nichts Wahres daran). Der Meister Sün übt daran folgende Kritik: „Die Physiognomik ist noch nicht so viel wert wie die Beurteilung (durch Aussprache) nach der Gesinnung. Die Beurteilung nach der Gesinnung nicht so gut wie die Wahl nach der Handlungsweise. Mag die äußere Erscheinung auch schlecht sein. Aber wenn dabei Gesinnung und Handlungsweise schön sind, tut das dem Stand als ‚Edler' keinen Abbruch. Mag die äußere Erscheinung auch schön sein, aber wenn dabei Gesinnung und Handlungsweise häßlich sind, tut das der Stellung als übler Mensch keinen Eintrag. Ein Edler ist ‚gut' und ein Minderer ‚böse'. Das Schön

oder Häßlich der äußeren Erscheinung hat nichts mit dem ‚gut und böse' zu tun.

126. Nicht sein Wort brechen. Fan Shih hatte in seiner Jugend die Hochschule bezogen und da mit Chang Shao Freundschaft geschlossen. Als beide zusammen in ihre Heimat zurückkehrten, sagte Shih zu Shao: „Nach zwei Jahren werde ich bei deinem Hause vorbeikommen." Und nachdem sie den Zeitpunkt verabredet hatten, schieden sie. Als der Zeitpunkt herankam, sagte Shao es seiner Mutter und bat sie, ein Mahl anzurichten, um ihm (dem Freunde) damit aufzuwarten. Die Mutter sagte: „Bei einer Trennung von zwei Jahren und einer Abmachung (auf eine Entfernung) von tausend Meilen, wie kannst du so fest daran glauben?" Er antwortete: „Shih ist ein Mann von Wort. Er wird sicher (seinem Versprechen) nicht untreu werden." Die Mutter sagte: „Wenn dem so ist, will ich für euch den Wein brauen (ansetzen). Und als der Tag (es zu dem Tage) kam, erschien Shih tatsächlich.

127. Die Lange Mauer. Seitdem Chou mit dem König P'ing (seine Hauptstadt) nach dem Osten verlegt hatte, genoß das Königtum keine Autorität mehr, und die Lehnsfürsten stritten alle durcheinander. Die fünf Gewalthaber (die Führer des Feudaladels, welche nacheinander die Hegemonie usurpierten) erstanden im Anfange, und die sieben Hegemonen erhoben sich in der Folge. Erst als dann Shi-huang von Ts'in die sechs Staaten vernichtet hatte, wurde das Reich wieder zu einer Einheit. Shi-huang baute, um die Hunnen im Norden abzuwehren, die Lange Mauer. Sie hat über 5000 Meilen Länge und drei Klafter Höhe. Je in einem Abstand von 36 Klaftern hat man (auf ihr) Forts und Bastionen angelegt, um eine Verteidigung darzustellen. Die Anlage ist gewaltig und bildet den einen (der 7) Riesenbauten der ganzen Welt.

128. Shan-hai-kuan. Shan-hai-kuan liegt in der Provinz Chili und ist der östlichste Punkt der langen Mauer. Der (nach) Nordost (führende) Weg wird hier sehr eng und gilt seit alters her als ein strategischer Ort. Heute hat man (dort) Forts mit Geschützen gebaut und Verteidigungsanlagen errichtet. Im Südwesten ist die Insel Ts'in-huang(-tao). Die springt weit vor in die See hinein und ist sehr geeignet zur Verankerung von Schiffen. Sie bildet den eisfreien Hafen der Provinz Chili. Zur Zeit, wenn (die See) bei Tientsin festfriert, nehmen

die Handelsschiffe von der Nordsüdstrecke meist den Kurs hierher.

129. Das Gleichnis von der Sonne. Ein von Geburt Blinder wußte nichts von der Sonne und fragte danach bei den Leuten, welche sehend waren (Augen hatten). Jemand sagte zu ihm: „Die Gestalt der Sonne gleicht einem kupfernen Teller." Da klopfte er an den Teller und bekam (dadurch die Empfindung des Tones) seinen Ton. Und andern Tages hörte er eine Glocke und hielt sie für die Sonne. Jemand anderes sagte zu ihm: „Der Glanz der Sonne gleicht der Kerze." Da befühlte er die Kerze und bekam dadurch ihre Gestalt (den Begriff davon). Und andern Tages faßte er an eine Flöte und hielt sie für die Sonne. Nun ist die (Ähnlichkeit der) Sonne von Glocke und Flöte doch sehr entfernt (sie sind himmelweit verschieden), und doch erkannte der Blinde ihren Unterschied nicht. Das ist, weil er sie nie gesehen, sondern sie nur von andern erfragt hatte. Gesetzt der Fall, ein Studierender hat keine wahre Erkenntnis und keine klare Anschauung, ist er da verschieden von dem, der die Kerze befühlte und den Teller beklopfte?

130. Hiang Yü. Hiang Yü war ein Mann aus Chʻu. Mit seinem Oheim Liang machte er bewaffneten Aufstand. Als dann das Heer von Tsʻin diesen in Kü-luh einschloß, kam Yü ihm zu Hilfe. Er führte sein Heer über den Fluß, ließ dabei allerseits die Schiffe versenken, die Kessel und Kochtöpfe zerschlagen und die Hütten und Zelte verbrennen und für drei Tage Mundvorrat fassen, um den Offizieren und Soldaten kundzutun, es gehe unbedingt in den Tod, sie sollten keinen Gedanken an Heimkehr haben. Darauf stießen sie mit dem Heere von Tsʻin zusammen. In neunmaligem Kampfe schlugen sie es vernichtend. Vom Heer der Lehnsfürsten, welches Kü-luh entsetzen sollte, über zehn Stellungen stark, wagte niemand die Truppen (zum Angriff) loszulassen. (Sondern) als dann Chʻu den Angriff auf Tsʻin machte, schauten die Lehnsfürsten alle oben von ihren Stellungen (Befestigungen) zu. Unter den Kriegern von Chʻu war niemand, der nicht einer für zehn gekämpft hätte. Ihr Geschrei ließ Himmel und Erde erzittern, und die Heere der Lehnsfürsten gerieten Mann für Mann in Furcht und Zagen.

131. Kaiser Kao-tsu der Han. Als (Kaiser) Kao-tsu der Han das Reich Tsʻin besiegt hatte und in Hien-yang einmarschiert war, kehrte er um und lagerte bei Pa-shang. Er be-

schied die führenden Männer aus den einzelnen Kreisen zu sich und sprach (zu ihnen): „Eure Väter und Alten haben lange Zeit unter den schweren Gesetzen von Tsʻin gelitten: Die Kritik (an der Regierung) übten, wurden mit der ganzen Sippe ausgerottet, und die sich in Gruppen besprachen, wurden (hingerichtet und ihre Leichname wurden) auf den Marktplatz geworfen. Ich habe einen Pakt mit den (anderen) Lehnsfürsten geschlossen: wer zuerst in den Paß einmarschiert, den wollten wir dort (in dem innerhalb des Passes Tʻung-kuan gelegenen Residenzgebiet) zum König machen. Da ich jetzt von Rechts wegen König in Kuanchung bin, so will ich (jetzt) mit euren Vätern und Alten nur drei Gesetzesbestimmungen ausmachen: Wer einen Menschen tötet, muß sterben. Wer einen anderen verletzt oder beraubt, wird entsprechend seinen Verbrechen bestraft. Im übrigen schaffe ich die Gesetze von Tsʻin insgesamt ab. Und Beamte und Volk haben alle im besten Einvernehmen zu leben wie früher. Der ganze Grund, weswegen ich gekommen bin, ist nur, um euren Vätern und älteren Brüdern ihre Not wegzuschaffen. Es ist nicht der Fall, daß ich (irgend)ein Angriffs- oder Vergewaltigungsziel hätte. Seid unbesorgt! Überdies ist der Grund, daß ich (mit meinem Heere) in Pa-shang lagere, nichts weiter, als daß ich auf die Ankunft der (anderen) Lehnsfürsten und Prinzen warte, um mit ihnen ein Abkommen zu schließen (wobei ich ein Heer bei mir haben muß)." Das Volk von Tsʻin aber war voller Freude (über diese Botschaft).

132. Han Sin. (Kaiser) Kao-tsu der Han sandte Ḫan Sin zum Angriff auf Chao. Chao hatte seine Truppen bei Tsing-hing-kʻou versammelt. Sin machte, 30 Meilen bevor er nach Tsing-hing-kʻou gelangte, halt und bezog Lager. Um Mitternacht ließ er einen Befehl weitergeben, man solle 2000 leichte Reiter (berittene Vorhut) auswählen, jeden mit einer roten Flagge in der Hand, die auf Nebenwegen durch die Berge gedeckt reiten und das Heer von Chao beobachten sollten. Und er schärfte ihnen ein: „Wenn Chao uns fliehen sieht, wird es sicher seine Befestigungen räumen, um uns zu verfolgen. Ihr dringt (dann) eilends in die Befestigungen von Chao ein, reißt die Chao-Flaggen heraus und pflanzt die roten Flaggen von Han ein!" (Weiter) befahl er seinen Unterführern, (nur) eine vorläufige Mahlzeit einzunehmen und sagte dabei: „Heute wollen wir, wenn wir Chao geschlagen haben, eine gemeinsame Mahlzeit halten (uns zum

Essen zusammenzufinden)." Von den Führern glaubte niemand daran. Aber sie stellten sich einverstanden und sagten: „Zu Befehl."

133. Fortsetzung. Sin schickte 10000 Mann als Vortrupp aus und ließ sie mit dem Rücken zum Fluß Aufstellung nehmen. Als man im Heer von Chao das sah, fing man laut an zu lachen. Am frühen Morgen pflanzte Sin die Standarte und Pauke des Oberfeldherrn auf, und dann ging es unter Paukenschlag hinaus nach Tsing-hing-k'ou. Chao öffnete seine Befestigungen und griff ihn (Han Sin) an. Ein heftiger Kampf (entspann sich und) dauerte lange. Da ließ Sin aus List Standarte und Pauke im Stich und wandte sich zur Flucht, worauf Chao wirklich seine Befestigungen räumte und (mit allen Truppen) herauskam und um die Standarte und Pauke von Han kämpfend hinter Sin herjagte. Aber Sin war schon in die am Flusse aufgestellte Truppe eingedrungen (von ihr aufgenommen). Und die Heere kämpften bis auf Tod und Leben, ohne daß eine Niederlage (ein Sieg, eine Entscheidung) erzielt werden konnte. Da jagten die von Sin ausgeschickten 2000 Reiter Hinterhaltstruppen hinein in die Befestigungen von Chao, rissen überall die Chao-Flaggen heraus und pflanzten die 2000 roten Han-Flaggen auf. Und als Chao sich umwandte und sah, daß überall die roten Flaggen von Han waren, erschrak es sehr. Danach entstand Verwirrung (in seinem Heere), und es ergriff die Flucht. Die Truppen von Han griffen es von beiden Seiten an und brachten ihm eine schwere Niederlage bei.

134. T'i Ying. Shun-yü I hatte sich eines Verbrechens schuldig gemacht, und war einer Kapitalstrafe verfallen. Er sollte nun westwärts nach Ch'ang-an gehen (zur Exekution geschafft werden). I hatte fünf Töchter. Die gaben ihm das Geleit und weinten dabei. I sprach: „Daß ich Kinder gezeugt aber keine Söhne gezeugt habe, und (nun) in guten und schlechten Tagen niemand habe, dessen ich mich bedienen könnte!" Da wurde die jüngste Tochter T'i ying von des Vaters Worten getroffen. Sie ging mit dem Vater mit und richtete ein Schreiben an den Kaiser, in dem sie sagte: „Mein (euer Dienerin) Vater hat unter Anklage gestanden und ist zum Tode verurteilt worden. Ich empfinde bitteren Schmerz (bei dem Gedanken), daß die Toten nicht wieder lebendig werden, und die Verstümmelten ihre Glieder nicht wieder erlangen können. So daß selbst wenn sie wünschten, ihre Fehler zu ändern und sich zu erneuern

(bessern), sie doch nie mehr die Möglichkeit dazu bekommen. Ich möchte mich selbst verpfänden als Staatssklavin, um die Todesstrafe des Vaters abzugelten und ihn in den Stand zu setzen, seinen Wandel zu ändern und sich zu bessern." Der Kaiser Wen der Han erbarmte sich dieser Gesinnung und begnadigte den I. Gleichzeitig schaffte er die Körperstrafen (Verstümmelung) ab.

135. Die Brüder. Su K'iung war (neu) ernannt zum Präfekten vom südlichen Ts'ing-ho-Gebiet. Da waren (zwei) Leute aus dem Volk, Ih P'u-ming, der ältere und sein jüngerer Bruder, die um einen Acker einen Prozeß führten. Der dauerte schon jahrelang ohne Entscheidung, und die Zeugen, die sie jeder für sich beibrachten, gingen an die hundert Personen. K'iung beschied die Gebrüder P'u-ming zu sich und hielt ihnen folgende Ansprache: „Was schwer in der Welt zu gewinnen ist, das ist ein Bruder, und was leicht zu gewinnen ist, ist ein Acker. Gesetzt der Fall, ihr (einer von euch) gewinnt den Acker und verliert (damit) den Bruder, wie würde es euch (ihm) dann zu Mute sein?" Dabei vergoß er Tränen. Und bei den Zeugen blieb kein Auge trocken (keiner, der nicht geweint hätte). P'u-ming und sein Bruder machten Kotau und baten, hinausgehen zu dürfen, um anderen Sinnes zu werden (sich die Sache noch einmal, anders zu überlegen). Und nachdem sie zehn Jahre getrennt (auseinander) gewesen waren, kehrten sie nun heim und wohnten zusammen.

136. Puh Shih. Puh Shih hatte die Schafzucht (das Schafeweiden) zum Gewerbe (gemacht) und es auf über tausend Haupt Schafe gebracht. Damals machte (das Reich der) Han gerade einen Angriff auf die Hunnen. Shih richtete ein Schreiben an den Kaiser, er wünsche die Hälfte seines Vermögens als Beitrag für die Kosten (des Krieges) an den Grenzen beizusteuern. Darauf schickte der ‚Kriegskaiser' einen Mann, um den Shih zu fragen, ob er Beamter werden wolle. Shih sagte: „Ich will es nicht." Der Bote sagte: „Habt Ihr (vielleicht) in der Familie (irgend) ein Unrecht erlitten, daß du wünschest, ich möchte ein Wort in der Sache einlegen?" Shih sagte: „Ich habe mit anderen keinen Streitgegenstand (nichts, was ich ihnen streitig machte). Warum sollte ich angefeindet werden?" Der Bote sprach: „Was wünschest du (dann)?" Shih sagte: „Wenn der Himmelssohn die Hunnen züchtigt, müssen nach meinem Dafürhalten die Tüchtigen (und Wehrhaften) die Treue bis zum

Tod halten, und die, welche Vermögen haben, müssen es darbringen. Wenn so (verfahren) wird, werden die Hunnen vernichtet werden."

137. Der Tungt'ing-See. Der Tung-t'ing-See liegt südlich des Yangtse und des Han-Flusses. Auf nahe (Entfernung) scnließt er an (das Seengebiet von) Yün-meng an. Auf weite (Entfernung) verbindet er (durch die Flüsse) Siang und Yüan. Er ist der erste Binnensee unseres Landes. Zur Zeit, wo das Wasser des Sees steigt (den höchsten Stand hat), mißt er 800 Meilen im Umkreis. Dann ist er ein weites Meer ohne Grenzen und hat eine Wucht als könne er Himmel und Erde erschüttern. Inmitten des Sees ist der (Berg) Kün-shan (wie) ein schwimmender Jaspis. Die Gestalt einer Pagode steigt (dort) in die Luft. Wenn die Touristen den Yoh-yang-Turm besteigen und über See und Berg blicken, dann liegt das (alles) ausgebreitet wie ein Gemälde. Seit den letzten Jahren gibt es noch Dampfschiffe, die (das Bild noch beleben, den See) befahren und nach den Orten wie Shashi, Hankou, Ch'ang-sha, Ch'angteh verkehren. Die Reisenden benützen sie gern (empfinden es als bequem).

138. Chang K'ien. Zur Zeit des Kriegskaisers der Han bildeten die Hunnen das Unheil (des Reiches). Da der Kaiser gehört hatte, daß die großen Yüeh-chi (Skythen) den Hunnen verfeindet seien, wünschte er, mit ihnen gemeinsam sie (die Hunnen) anzugreifen. So entbot er jemand, der fähig wäre (es unternehmen wollte), als Gesandter (zu den Skythen) zu gehen. K'ien meldete sich auf den Aufruf und ging als Gesandter zu den Yüeh-chi. Als er westwärts durch die (Länder der) Hunnen zog, wurde er von ihnen gefangen, und sie behielten den K'ien über zehn Jahre dort. K'ien hielt den (Vollmachts)Stab der Han (die ganze Zeit fest), ohne ihn zu verlieren, und bei einer Gelegenheit entwich er westwärts zu den Yüeh-chi. Der König der Yüeh-chi aber hatte keine Racheabsichten gegen die Hunnen. K'ien weilte (dort) über ein Jahr. Auf der Heimreise ward er wieder von den Hunnen gefangen und (mußte) über ein Jahr (dort) bleiben. Er flüchtete und gelangte nach Han zurück. Daß die Staaten des Tarimlandes (Si-yüh), mit denen K'ien schließlich eine Verbindung hergestellt hat, später alle die Oberhoheit (Autorität und Befehle) von Han angenommen haben und bis heute zum chinesischen Reichsgebiet gehören, das ist, geht man der Sache auf den Grund, das Verdienst des Chang K'ien.

139. Su Wu. Su Wu ging zur Zeit des Kriegskaisers der Han als Gesandter zu den Hunnen. Die Hunnen wünschten ihn einzuschüchtern und zur Unterwerfung (der Han) zu veranlassen. Aber Wu fand sich nicht bereit dazu. Darauf sperrten sie den Wu in Dunkelarrest und setzten (ihn) in eine große Grube (Zisterne) und gaben ihm überhaupt nichts mehr zu essen und zu trinken. Der Himmel (regnete Schnee d. i.) schneite. Wu lag da und kaute den Schnee und verschlang ihn mit den Filzhaaren (seines Kleides) zusammen. So hielt er sich mehrere Tage am Leben. Die Hunnen verschickten den Wu darauf nach dem Nordmeer an einen menschenleeren Ort, Böcke zu hüten und sagten, wenn die Böcke Junge würfen, dürfe er heimkehren. Wu hütete die Schafe, auf den (Vollmachts-) Stab von Han gestützt. Beim Schlafengehen und Aufstehen behielt er ihn in der Hand, bis die Haare des Stabes ganz abgegangen waren. Nach im ganzen 19 Jahren kehrte er erst heim.

140. Die Schlacht bei K'un-yang. In der mittleren Epoche der Han wurde (der Thron) von Wang Mang usurpiert. Kuang Wu stellte ein Heer auf und zog hinab nach K'un-yang. Mang schickte Wang Sün und Wang Ih mit einer Million Soldaten. Die Banner und Fahnen und der Troß hatten (eine Marschlänge von) 1000 Meilen ohne Unterbrechung. (Darunter) war ein Riese Kü Wu-pa, der war Wallmeister. Auch trieben sie alle (möglichen) reißenden Tiere (mit), um (den Eindruck von) Macht und Kriegstum zu erhöhen. Als die Generale sahen, wie zahlreich die Truppen des Sün und Ih waren, gerieten sie alle außer sich vor Angst, verlangten nach Weib und Kind und wünschten auseinanderzugehen und heimzukehren. Kuang Wu aber sprach: „Jetzt ist der Vorrat für die Truppen auf die Neige gegangen, und die Feinde vor den Toren sind stark und groß (zahlreich). Wenn wir ihnen mit gemeinsamen Kräften Widerstand leisten, kann ein Erfolg vielleicht noch errungen werden. Wenn wir aber auseinandergehen, dann ist die Lage hoffnungslos (ohne Heil). Jetzt wollt Ihr nicht einmütig kämpfen und Ruhm erwerben, aber Weib, Kind und Gut wollt Ihr bewahren?"

Kuang Wu rückte danach mit den Truppen-(Lager-)Abteilungen zusammen vor. In (mehreren) aufeinanderfolgenden Kämpfen war er jedesmal siegreich. Darauf machte er mit einem Stoßtrupp von 3000 Mann vom Oberlauf des Flusses westlich der Stadt einen Sturm auf die festen Punkte des (feind-

lichen) Zentrums, und die Front von Sün und Ih geriet in Verwirrung. Mit Wucht griff man sie (nun) an und danach tötete man Wang Sün. Aus dem Inneren der Stadt kam man auch unter Trommelschlag und Kampfgeschrei heraus. Und als die Innern und Äußern ihre Kräfte vereinten, erschütterte ihr Geschrei Himmel und Erde. Mang's Heer stob auseinander. Es traf sich, daß ein mächtiger Gewitterregen eintrat, wobei die Ziegel von den Häusern überall davonflogen. Der Regen stürzte wie in Strömen und der Chi-Fluß trat weit über. Offiziere und Soldaten hasteten um die Wette. Die Ertrunkenen zählten an die zehntausend. Das Wasser konnte um sie nicht fließen. Wang Ih entfloh als leichter Reiter (zu Pferde unter Zurücklassung aller Habe, d. h. warf sich aufs Pferd und flüchtete).

141. Pan Chʻao. Pan Chʻao war ein Mann von Willenskraft, dabei pietätvoll und fromm. Von Hause arm, tat er Schreiberdienste für den Beamten und unterhielt dadurch seine Mutter. Lange mußte er es sich sauer werden lassen. Einst warf er den Pinsel hin und sagte mit einem tiefen Atemzug: „Ein richtiger Kerl muß (jetzt) Taten in den fremden Ländern vollbringen! Wie kann man auf die Dauer bei Pinsel und Reibstein dienen!" Als er später als Gesandter nach dem Tarimland ging und nach Shan-shan kam, erschien da eine Gesandtschaft der Hunnen. Pan Chʻao sagte zu seinen Beamten und Offizieren: „Wenn man nicht in die Tigerhöhle eindringt, fängt man keine Tigerjungen." Darauf tötete er die Gesandtschaft der Hunnen insgesamt. Und der ganze Staat von Shan-shan geriet in Furcht und Zagen. Als er dann noch zum Gouverneur vom Tarimland ernannt war, vollbrachte er wiederholt erstaunliche Taten. Von den über fünfzig Staaten im Tarimland war keiner, der ihm nicht hörig war. Sie gaben alle Geiseln an Han.

142. Das Reich Ta-Tsʻin. Pan Chʻao sandte seinen Statthalter Kan Ying, um eine Verbindung mit Ta-Tsʻin und Tʻiao-chi herzustellen. Er stieß bis zum Westmeere vor, gelangte an die Westgrenze von An-sih, und dicht an das große Meer gekommen kehrte er heim, ohne es tatsächlich zu überfahren. Ta-Tsʻin hatte bereits früher einen Gesandtschaftsverkehr mit Han gewünscht. Aber An-sih war, weil die Seide und die Gewebe von Han mit ihm im Handel ausgetauscht wurden, auf diesen Gewinn bedacht und hatte (die Verbindung) mit allen Mitteln verhindert und bewirkt, daß (die Boten) nicht hingelangen

konnten. Erst als zur Zeit des Kaisers Huan Ti der König An-tun von Ta-Ts'in eine Gesandtschaft schickte, außen um Annam herum und Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildkrötenschalen darbringen ließ, gelang es einen Verkehr mit Han anzuknüpfen. Ta-Ts'in ist das berühmteste Reich des Altertums in Europa, und der Verkehr Europas mit China hat (seit) damals seinen Anfang genommen.

143. Die Schlacht an der Roten Wand. Im Ausgange der östlichen Han(-Dynastie) machten sich eine Anzahl Recken zu Teilherrschern (im Reiche). Ts'ao Ts'ao zog hinunter nach King-chou und zog (dann) ostwärts in den Krieg gegen Wu. Der König von Wu, Sun K'üan, schickte Chou Yü mit Truppen, um ihn abzuwehren. Er traf (auf ihn) bei der ‚Roten Wand'. Ts'ao's Heer hatte am Nord(-ufer) des (Jangtse-)Stromes haltgemacht. Yü's Truppen standen auf dem Südufer. Yü's Unterführer Huang Kai nahm zehn Kampfdschunken, belud sie mit dürrem Schilf und ausgetrocknetem Brennholz und goß Öl hinein. Als gerade ein Südostwind losbrach, legte Kai Feuer an (die Schiffe und setzte sie in Fahrt). Das Feuer raste und der Sturm tobte. So schossen die Schiffe dahin wie die (Brand-)Pfeile. Sie setzten die nördlichen Schiffe (am Nordufer) in Brand und vernichteten sie, und (der Brand) breitete sich aus bis auf das Lager am Ufer. Der Toten an Menschen und Pferden waren sehr viele. Ts'ao erlitt eine schwere Niederlage und zog danach heim.

144. Chu-koh Liang. Chu-koh Liang lebte als Privatmann in Nan-yang. Er verglich sich immer mit Kuan Chung und Yoh I. Der Kaiser Chao-lieh der Han suchte den Liang dreimal in seiner Strohhütte auf, worauf er erst dem Chao-lieh bei der Herstellung des Kaisertums behilflich wurde. Als Chao-lieh starb, nahm er (Liang) seinen letzten Willen entgegen, den Hou-chu zu stützen. Nach außen (in der Ferne) stellte er Anschluß an Wu im Osten her, nach innen (in der Nähe) eroberte er Nan-Yüeh (Tongking). Als er ins Feld gezogen war, um im Norden das Kernland zu erobern, starb er beim Heere. Vordem (vor seinem Tode) hatte Liang seine Verhältnisse dem Hou-chu in einem Schreiben dargelegt: „Ich habe in Ch'eng-tu 800 Stück Maulbeerbäume und 15 Areal mäßiges Ackerland. Für Kleidung und Nahrung meiner Söhne und jüngeren Brüder ist das (natürlich) überreichlich. Ich will verhindern (es nicht dahin kommen lassen) daß am Tage meines Todes drinnen über-

flüssige Seide vorhanden ist und draußen übermäßiger Reichtum, womit ich Ew. Majestät übel gelohnt hätte." Als er starb, verhielt es sich (auch) wirklich nach seinen Worten.

Liang war von Natur reich an genialen Gedanken. Er konstruierte eine mehrschüssige Armbrust, dazu baute er hölzerne Rinder und bewegliche Pferde. Bei der Entwicklung der Kriegstaktik und Verfertigung des Planes der acht Aufstellungen, in allem fand er das Wesentliche. Der Grundriß des Planes der acht Aufstellungen findet sich (noch) in der heutigen Szĕ-chʻuan-Präfektur Kʻuei-chou auf einem Sandwerder vor der Stadt. Der alte Wohnsitz des ‚Kriegsmarquis' lag in der heutigen Präfektur Chʻeng-tu. (Das Reich) Shuh-Han hatte eben seine Hauptstadt an diesem Platze gegründet. Chʻeng-tu-fu ist (heute) die Hauptstadt der Provinz Szĕ-chʻuan. Die Landschaft ist wunderschön, Menschen und Tiere sind im Überfluß da. Fabriken und Seidengewerbe stehen in höchster Blüte. Weiter gibt es Salzbrunnen und Feuerbrunnen (Gasquellen), beides sind (ihre) Sondererzeugnisse. Neuerdings beabsichtigt man eine Szĕ-chʻuan-Hankʻou = Eisenbahn zu bauen, um eine Verbindung mit Hankʻou herzustellen. Da wird man eben an (von) dieser Stelle mit dem Werk beginnen.

145. Tsʻao Chʻung und Sun Liang. Tsʻao Tsʻao hatte einen Sohn namens Chʻung. Der war (schon) in seiner Jugend geweckt und klug. Als Sun Kʻüan einmal einen Riesenelefanten an Tsʻao Tsʻao schickte, hätte Tsʻao gern das Gewicht desselben in Pfund erfahren. Er erkundigte sich danach bei den Beamten, aber von allen war keiner imstande, ein Mittel (zum Abwiegen) herauszufinden. Da sagte Chʻung: „Man stelle den Elefanten in ein großes Boot und mache dann eine Kerbe (an den Ort) bis wohin die Wasserlinie reicht. Wenn man (dann) Gegenstände abwägt und sie danach einlädt, dann kann man (das Gewicht) annähernd erfahren."

Der jüngste Sohn des Sun Kʻüan hieß Liang. Er schickte den Kämmerer nach dem Lagerhaus, um Honig zu holen. Als im Honig sich Rattenexkremente fanden, ließ Liang die Rattenexkremente auseinanderbrechen. Da das Innere der Exkremente trocken war, sagte Liang: „Wenn die Exkremente schon vorher in dem Honig gewesen wären, dann wäre Inneres und Äußeres beides durchfeuchtet. Da nun aber das Äußere naß und das Innere trocken ist, so muß es der Kämmerer getan (die

Verpackung geöffnet und damit die Verunreinigung des Honigs ermöglicht) haben.“ Und der Kämmerer gestand es ein.

146. Li Mih. Li Mih war in seiner Jugend verwaist, und seine Großmutter, eine Frau Liu, hatte ihn persönlich aufgezogen. Mih diente ihr in Pietät und Frömmigkeit und war dafür bekannt (bei allen Leuten). Als Frau Liu erkrankte, vergoß er Tränen. Er ruhte an ihrer Seite, ohne jemals aus den Kleidern zu kommen. Zu trinkende und essende Suppe und Arznei schmeckte er immer zuvor ab und setzte sie ihr dann erst vor. Als der Kaiser Wu der Tsin (Dynastie) ihn als Erzieher des Kronprinzen einberief, kam Mih wegen des hohen Alters seiner Großmutter, und weil sie niemanden hatte, sie zu pflegen, dem Befehle nicht nach. Er richtete eine Eingabe an den Kaiser, in der es hieß: „Wenn ich, der Untertan, nicht meine Großmutter gehabt hätte, hätte ich keine (Möglichkeit) gehabt, bis auf den heutigen Tag zu kommen. Und wenn die Großmutter mich nicht hätte, hätte sie keine Möglichkeit, ihre restlichen Jahre durchzuleben. Wir beide, Großmutter und Enkel, haben abwechselnd (in den beiden Fällen) füreinander das Leben bedeutet. Daher ist unser persönliches Verhältnis so höchst glücklich, und ich möchte sie nicht gern auf weitere Entfernung verlassen.“ Der Kaiser stellte darauf die Berufung ein.

147. Dankbarkeit der Frauen gegen den Staat. Als Yü T'an gegen Su Tsün ins Feld zog, vermahnte ihn seine Mutter, eine Frau Sun, mit folgenden Worten: „Ich habe gehört: „Ein treuer Untertan geht aus einer Familie pietätvoller Söhne hervor. Du mußt dein Leben hingeben und die Pflicht wählen und darfst nicht uns Alte zur Fessel (für dich) machen.“ Sie schickte insgesamt die jungen Leute ihres Hauses aus und ließ sie dem T'an (ins Feld) folgen als Knappen für den Kampf. Und sie verkaufte die von ihr getragenen Ringe und den Nephritgürtelschmuck, um als Heeresbeitrag zu dienen.

Als Fu P'ei von Ts'in (die Stadt) Siang-yang in Tsin angriff, verteidigte Chu Sü es kraftvoll. Seine Mutter, eine Frau Han, bestieg selbst die Stadtmauer und ging zu Fuß nach der Nordwestecke. Da sie diese für nicht fest (genug) hielt, führte sie die Mägde sowie die (anderen) in der Stadt befindlichen Frauen heran und baute (mit ihnen) eine schräge Mauer innerhalb jener (gefährdeten Ecke). Als die Truppen von Ts'in die Nordwestecke angriffen, wurde sie wirklich durchbrochen. Man

verlegte darauf die Verteidigung auf die neue Mauer und Siang-yang entging dadurch dem Falle. Und die Leute nannten sie (seitdem) alle die ‚Frauenmauer.'

148. Die Schlacht am Fei-Flusse. Fu Kien, König von Ts'in, sandte über 600000 (Mann) Soldaten und 270000 Reiter aus zum Angriff auf Tsin. Tsin sandte den Sie Shih und den Sie Hüan mit dem Befehl über eine Schar von 80000 Mann, um ihm Widerstand zu leisten. Als die Truppen von Ts'in, dicht an den Fei-Fluß herangekommen, Aufstellung genommen hatten, schickte Hüan einen Boten und ließ dem Heere von Ts'in sagen: „Mein Herr, (bitte) verlegen Sie die Front (und ziehen Sie sich) ein wenig zurück, damit meine Truppen über den Fluß gehen können, um eine Entscheidungsschlacht zu liefern (Sieg oder Niederlage zu entscheiden)." T'sin gab ein Signal an die Truppen und ließ sie sich zurückziehen. In der Folge aber konnte ihr Zurückgehen nicht wieder zum Stehen gebracht werden. Hüan und seine (Generäle) führten (darauf) die Truppen über den Fluß und griffen sie (die Feinde) an. Die Truppen von Ts'in erlitten eine große Niederlage. Die Fliehenden dachten, wenn sie den Laut des Windes oder den Schrei der Kraniche hörten, immer, die Truppen von Ts'in seien schon da. Bei Tage und bei Nacht wagten sie nicht zu ruhen. Der vor Hunger und Frost Gestorbenen war eine Menge.

149. Der Kampf des Kaisers T'ai-tsu der Ming auf dem Poyang-See. (Kaiser) T'ai-tsu der Ming(-Dynastie) hatte den Chu Wen-cheng mit der Verteidigung von Nan-ch'ang beauftragt, und Ch'en Yu-liang hatte es (die Stadt) mit einem großen Aufgebot eingeschlossen. Wen-cheng hatte einen Boten geschickt und seine Bedrängnis angesagt. T'ai-tsu führte (darauf) persönlich (sein Heer) zum Entsatz von Nan-ch'ang und sandte eine Schiffsstreitmacht von 200000 Mann aus, welche bis nach Hu-k'ou vorrückte. Als Yu-liang von dem Herankommen der Entsatztruppen hörte, hob er die Belagerung auf und fuhr ostwärts auf den Poyang-See hinaus. Sie trafen sich am Berge K'ang-lang. Yu-liang's Truppen wurden als 600000 Mann angegeben. Sie stürmten geradewegs auf die Schiffe des T'ai-tsu los. Dessen Schiffe hafteten im Sande und konnten sich nicht zurückziehen. Es war höchste Gefahr. Da traf es sich, daß Entsatzschiffe vorgebraust kamen, das Wasser aufwallte, und sie (die festgefahrenen Schiffe) flott wurden. Yu-liang sammelte

seine Riesenkampfschiffe und band sie mit Ketten zu einer Front zusammen). T'ai-tsu's Truppen hatten nach oben zu kämpfen, was unvorteilhaft war. Als aber am Abend ein Wind aufkam, da befahl er (T'ai-tsu) einer Freiwilligentruppe, Pulver und Stroh aufzuladen und die Schiffe des Yu-liang in Brand zu setzen. Der Sturm raste, und das Feuer wütete. Das Wasser war ganz rot. Yu-liang ward von einem fliegenden Pfeile getroffen. Er drang ihm durch das Auge in den Kopf, so daß er starb.

150. Huang Hiao-tzĕ. Huang Hiao-tzĕ (der pietätvolle Sohn) hieß mit Namen Hiang-kien und war ein Kiangsu-Mann. Sein Vater war Beamter in Yünnan, und zwar Magistrat von Ta-yao. In den großen Wirren zu Ausgang der Ming(-Dynastie) war er durch die Truppen abgesperrt worden und hatte keine Möglichkeit heimzukehren. Da machte sich Hiao-tzĕ allein auf den Weg dorthin, ihn zu suchen. Seine Verwandtschaft und seine Kameraden alle (suchten) ihn an der Reise zu hindern. Aber er kehrte sich nicht daran. Als er schon von Hause fort war, traf er einen Bekannten, welcher früher (einmal) nach Tien (Yünnan) gegangen war. Der sagte ihm von der Entfernung des Weges, den Hindernissen von Bergen und Strömen, den Gefahren von Spieß und Lanze (den Kriegsgefahren), der Wildheit der Tiger und Wölfe, der Gefahr und dem Schrecken (Übel) der Beraubung und Ausplünderung durch Räuber und Banditen, und der Yao und T'ung sowie der Tibeter, und (suchte) auch ihn nachdrücklich an der Reise zu hindern. Er aber machte sich mit Entschlossenheit auf, nur mit einem Sonnenschirm und einem Sonnenhut (ohne Waffe). Er überschritt mehrere hundert (Schichten) Reihen Pässe. Als er (dann) nach Tien kam, staunten die Tien-Leute über die Fremdartigkeit seiner Kleidung und seiner Erscheinung und wollten ihn erschlagen. Als er aber den Sachverhalt erzählte und bitterlich weinte wie ein Kind, da ließ die Menge ihn frei. Und als er nach Pai-yen-tsing (Salzbrunnen) kam, traf er Vater, Mutter und (jüngeren) Bruder, und alle waren wohlauf. Ihre Freude war so groß, daß sie vor Weinen die Gewalt über die Stimme verloren, und sogar die Man und die Lao auch davon gerührt wurden. Nachdem er über ein Jahr dort verbracht hatte, gelang es ihm, heimzukehren. Sein Hin- und Rückweg betrug über 16000 Meilen.

INHALT

Die ersten 29 Kapitel enthalten keine zusammenhängenden Stücke

V. GRAMMATISCHER ABRISS

INHALT

A. Einleitendes

Das Chinesische gehört morphologisch zu den sogenannten monosyllabischen und isolierenden Sprachen. Die Bezeichnung monosyllabisch deutet darauf hin, daß es nur einsilbige Wörter kennt, die Bezeichnung isolierend darauf, daß es die grammatischen Beziehungen nicht durch Veränderung des Wortstammes ausdrückt, sondern teils durch Wortstellung, teils durch Hilfswörter. Genealogisch wird das Chinesische dem Kreise der indochinesischen Sprachen zugerechnet, d. h. zusammen mit dem Tibetischen, Birmanischen und dem Tai oder Siamesischen.

Das Chinesische zerfällt in eine Anzahl voneinander stark verschiedener Sprachgebiete, unter denen das Hochchinesische die wichtigste Stelle einnimmt, das *Kuan-hua* ‚Beamtensprache' (richtiger ‚allgemeine Sprache') von den Europäern als ‚*Mandarin*' bezeichnet. Es umfaßt die nord-, mittel- und westchinesischen Mundarten, die unter sich nur geringe Abweichungen zeigen. Es reicht aber auch in die Südwestprovinzen hinein, soweit diese, in der Hauptsache von Wildvölkern bewohnten, Landstriche besiedelt sind, nämlich erst in den letzten Jahrhunderten von nordchinesischen Militärkolonien. Eine Bedeutung für den Handel haben die mittelchinesischen Küstendialekte, für das Überseechinesentum die Dialekte der *Fukien*-Provinz sowie die *Kanton*sprache, für die Arbeiter-, Handwerker- und Bauernbevölkerung Südchinas schließlich die Mundart der *Hakka*, eines alten Einwandererbestandes.

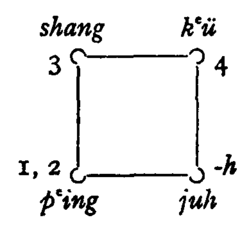
Die gesprochene Sprache im Unterschiede zur Schriftsprache heißt *poh-hua* (weiße, d. h. verständliche Sprache), die Sprache als Dialekt mit ihren örtlichen Eigenheiten heißt *t'u-hua* (Erdsprache, d. i. Eingeborenensprache), die Sprache des Volkes auf der Straße heißt *suh-hua* (gewöhnliche Sprache), im Gegensatz dazu die Sprache der Gebildeten wieder *kuan-hua*, das, wie gesagt, in prägnantem Sinne auch als örtliche Bezeichnung für ein Sprachgebiet gebraucht wird. Neuerdings bedient man sich in den Amtsschulen und auch geschrieben in der leichten Literatur und der Presse der sogenannten ‚Reichssprache' *kuoh-yü*, einer Kunstsprache, von deren zwangsmäßiger Durchführung man die spätere sprachliche Einigung Chinas erhofft.

Die chinesischen Mundarten haben für das Studium der Schriftsprache keine unmittelbare Bedeutung. Zur lautlichen Umschreibung der Schriftsprache hat man sich gemeinhin für das Hochchinesische *(kuan-hua, Mandarin)* entschieden.

B. Lautlehre

Alle Wörter haben einsilbigen Wert: *hua, huang, tiao, liu.* Die durch die Einsilbigkeit bedingte Lautarmut der Sprache wird noch verstärkt durch gewisse Lautbeschränkungen: Im Anlaut kommen keine Konsonanthäufungen vor, auch fehlt das *r.* Der Auslaut kennt nur Vokale und von Konsonanten nur *n ng m k p t,* von denen die letzten drei im Hochchinesischen auch geschwunden sind, während das *m* in *n* übergegangen ist. Als besonderer Laut ist nur die Silbe *örh* zu merken, mit stark im Gaumen gesprochenen Auslauts-*r.* Die Gesamtzahl der Lautkomplexe nach hochchinesischer Mundart beträgt nur 420. Hierzu muß allerdings bemerkt werden, daß durch den bestimmten, jedem Worte anhaftenden Ton die Silbenzahl wieder beträchtlich vermehrt wird. Denn etwa die Silbe *wa* stellt tatsächlich je nach dem Tone, in dem sie gesprochen wird, vier verschiedene Silben dar. Dadurch kommt das Hochchinesische auf im ganzen etwa 1400 Silben. Immerhin ein sehr geringer Bestand, bei dem die Sprache stark mit Verbindungen, Erweiterungen arbeiten muß. Über die Töne *(sheng)* wäre folgendes zu sagen: Es wird literarisch unterschieden: der ebene Ton *p'ing-sheng,* gleichbleibend gesprochen, der steigende Ton *shang³-sheng* mit entschiedener Aufwärtsführung der Stimme, der fortgehende Ton *k'ü-sheng* mit fallender Stimme, daher auch als fallender Ton bezeichnet, und der eingehende Ton *juh-sheng,* nämlich der nur ganz kurz angedeutete Auslautskonsonant *k, p, t,* der den Laut gleichsam wieder in den Mund hineinzieht. Diese vier Töne werden, wo sie als literarische Hilfe angegeben werden, durch dem Schriftzeichen unten links, oben links, oben rechts und unten rechts beigesetzte kleine Halbkreise bezeichnet. Der ebene Ton hat sich in der Folge gespalten in einen oberen *shang-p'ing* und unteren *hia-p'ing* (von denen heute im Hochchinesischen gerade der zweite in höherer Lage gesprochen wird). Sodann ist im Hochchinesischen, wie oben gesagt, der Auslautskonsonant *(k, p, t)* fortgefallen, und damit

ist dort der eingehende Ton geschwunden und in einen der anderen Töne übergegangen, unter Dehnung des Vokals. Wir bezeichnen die Töne im folgenden in Gemäßheit mit der hochchinesischen Aussprache durch Beischrift von Ziffern, und zwar 1 für den ebenen oberen, 2 für den ebenen unteren (heute als oberer gesprochen), 3 für den steigenden und 4 für den fallenden (fortgehenden), während wir den eingehenden Ton bzw. den konsonantischen Auslaut durch ein *h* andeuten. Auch die Akzentbezeichnung ist dafür üblich — ^ ` ´ ˘. Unsere Tonbezeichnung deckt sich also nicht ganz mit der chinesischen literarischen. Die folgende Figur veranschaulicht die Tonbezeichnung.



Zu der angeschlossenen Silbentafel muß folgendes erklärend bemerkt werden: Leider hat sich noch kein Umschreibungssystem als allgemein anerkannt durchsetzen können. Die beiden wichtigsten Systeme sind das englische von Wade und das französische. Das Wade'sche, im praktischen Gebrauch vorherrschend, legt englischen Konsonantenwert und deutschen Vokalwert unter, andererseits die Aussprache der zwar am weitesten verbreiteten, aber auch verschliffensten und lautärmsten ‚hochchinesischen' Mundart. Das französische System, auf einer weniger verschliffenen Aussprache beruhend, also wissenschaftlich brauchbarer, krankt an der umständlichen französischen Lautbezeichnung, vor allem in den Vokalen. Eine deutsche Umschreibung, seinerzeit im Schutzgebiet Kiaotschou eingeführt, hat sich im praktischen und auch im volkstümlichen Gebrauch innerhalb Deutschlands bewährt. Das vorliegende Lehrbuch folgt, aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen, der Wade'schen Umschreibung, allein unter Beibehaltung der im Hochchinesischen verwischten alten Anlaute, die einfach nicht preisgegeben werden dürfen. Lieber als für *hi* und *si*, *hü* und *sü*, *ki* und *tsi*, *kü* und *tsü* einheitlich *hsi*, *hsü*, *chi* und *chü* zu schreiben, mutet es dem Schüler zu, sich zu merken, daß diese verschieden geschriebenen Laute heute im Hochchinesischen je zu einer Aussprache *hsi* (etwa deutsches chi), *chi* (etwa deutsches tchi oder *dji*) und *chü* (etwa deutsches tchü oder djü) zusammenfallen. Die Wade'sche Silbe *chi* entspricht also unserem *ki* oder *tsi*. Das Wade'sche *chih* (gesprochen dschï) entspricht unserem *chi*,

während in unserem *chih* das Schluß-*h* die Aussprache nicht berührt, sondern nur den geschwundenen Auslautskonsonanten andeutet. Tatsächlich erfreut sich diese Umschreibungsart, welche der Lehrgang anwendet, und vor ihm Grube und Hirth, in der Wissenschaft wohl des weitesten Gebrauchs.

Im einzelnen sei zur Aussprache folgendes bemerkt: der Lautwert der Silben ist wie im Deutschen. Jedoch: *e* wie offenes e oder ö, *ê* zwischen offenem ä und ö, *ei* wie geschlossenes ē, Diphtonge, wie *ie*, *iu* nicht verwischt, Laute wie *t'ien* nicht palatal = tchien, sondern mit klarem t und i = *tiän*, *ch* = dsch, *ch'* = tsch, *sh* = sch, *h* im Anlaut wie deutsches ch in ‚Achat', vor i und ü wie ch in ‚China' norddeutscher Aussprache, j wie im Französischen, *örh* (vgl. o.) *szĕ*, *tzĕ* und *tz'ĕ* sind besondere Laute, das erste stark im Gaumen gesprochen, die drei anderen wie scharfes tönendes ß bzw. tönendes dz und tz. *s* im Anlaut ist scharf wie ß, *sung* wie in Messung: *ng* am Silbenende ist nicht wie im Deutschen zu sprechen, sondern als gutturaler Nasal: *pang* = ban, nicht = Bank. Unbedingt scharf zu beachten und entschieden auszusprechen ist die, durch einen Spiritus angedeutete Aspiration: *tan* fast wie dan, *t'an* schärfer: *t-han* (wie im Worte Althandel).

Eine wirklich gute Aussprache, besonders der Töne — eine indifferente Aussprache einer Silbe ohne Berücksichtigung des Tones ist unmöglich — wird sich wohl nur mit Hilfe eines chinesischen Lehrers erzielen lassen. Sie ist für den Studierenden auch der Schriftsprache, wenn nicht unbedingt nötig, so doch von hohem Wert. Bis zu einem gewissen Grade vermögen die neuen Schallplatten, Proben chinesischer Literatur- und Umgangssprache[1]) hier den Lehrer wohl zu ersetzen.

Silbentafel.

a	*ai*	*an*	*ang*	*ao*	*cha*
ch'a	*chai*	*ch'ai*	*chan*	*ch'an*	*chang*
ch'ang	*chao*	*ch ao*	*chê*	*ch'ê*	*chen*
ch'en	*cheng*	*ch'eng*	*chi*	*ch'i*	*cho*
ch'o	*chou*	*ch'ou*	*chu*	*ch'u*	*chua*
ch'uai	*chuan*	*ch'uan*	*chuang*	*ch'uang*	*chui*

1 Vgl. *Chinesische Literatur- und Umgangssprache. Proben auf Schallplatten gesprochen oder gesungen*, Zentralstelle für das phonogr. Unterrichtswesen, Stuttgart 1929. 8⁰.

chʻui	*chun*	*chʻun*	*chung*	*chʻung*	*en*
fa	*fan*	*fang*	*fei*	*fen*	*feng*
fo	*fou*	*fu*	*ha*	*hai*	*han*
hang	*hao*	*hei*	*hen*	*heng*	*hi*
hia	*hiang*	*hiao*	*hie*	*hien*	*hin*
hing	*hio*	*hiu*	*hiung*	*ho*	*hou*
hu	*hua*	*huai*	*huan*	*huang*	*hui*
hun	*hung*	*huo*	*hü*	*hüan*	*hüe*
hün	*i*	*jan*	*jang*	*jao*	*jê*
jen	*jeng*	*ji*	*jo*	*jou*	*ju*
juan	*jui*	*jun*	*jung*	*ka*	*kai*
kʻai	*kan*	*kʻan*	*kang*	*kʻang*	*kao*
kʻao	*ken*	*kʻen*	*keng*	*kʻeng*	*ki*
kʻi	*kia*	*kʻia*	*kiai*	*kʻiai*	*kiang*
kʻiang	*kiao*	*kʻiao*	*kie*	*kʻie*	*kien*
kʻien	*kin*	*kʻin*	*king*	*kʻing*	*kio*
kʻio	*kiu*	*kʻiu*	*kiung*	*kʻiung*	*ko*
kʻo	*kou*	*kʻou*	*ku*	*kʻu*	*kua*
kʻua	*kuai*	*kʻuai*	*kuan*	*kʻuan*	*kuang*
kʻuang	*kuei*	*kʻuei*	*kun*	*kʻun*	*kung*
kʻung	*kuo*	*kʻuo*	*kü*	*kʻü*	*küan*
kʻüan	*küe*	*kʻüe*	*kün*	*kʻün*	*la*
lai	*lan*	*lang*	*lao*	*lê*	*lei*
leng	*li*	*liang*	*liao*	*lie*	*lien*
lin	*ling*	*liu*	*lo*	*lou*	*lu*
luan	*lun*	*lung*	*lü*	*lüe*	*ma*
mai	*man*	*mang*	*mao*	*mei*	*men*
meng	*mi*	*miao*	*mie*	*mien*	*min*
ming	*miu*	*mo*	*mou*	*mu*	*na*
nai	*nan*	*nang*	*nao*	*nei*	*nen*
neng	*ni*	*niang*	*niao*	*nie*	*nien*
nin	*ning*	*nio*	*niu*	*no*	*nou*
nu	*nuan*	*nung*	*nü*	*o*	*ou*
örh	*pa*	*pʻa*	*pai*	*pʻai*	*pan*
pʻan	*pang*	*pʻang*	*pao*	*pʻao*	*pei*
pʻei	*pen*	*pʻen*	*peng*	*pʻeng*	*pi*
pʻi	*piao*	*pʻiao*	*pie*	*pʻie*	*pien*
pʻien	*pin*	*pʻin*	*ping*	*pʻing*	*po*
pʻo	*pou*	*pʻou*	*pu*	*pʻu*	*sa*
sai	*san*	*sang*	*sao*	*sê*	*sen*

seng *sha* *shai* *shan* *shang* *shao*
shê *shen* *sheng* *shi* *shou* *shu*
shua *shuai* *shuan* *shuang* *shui* *shun*
shuo *si* *siang* *siao* *sie* *sien*
sin *sing* *siu* *so* *sou* *su*
suan *sui* *sun* *sung* *sü* *süan*
süe *sün* *szĕ* *ta* *tʻa* *tai*
tʻai *tan* *tʻan* *tang* *tʻang* *tao*
tʻao *tê* *tʻê* *teng* *tʻeng* *ti*
tʻi *tiao* *tʻiao* *tie* *tʻie* *tien*
tʻien *ting* *tʻing* *tiu* *to* *tʻo*
tou *tʻou* *tsa* *tsʻa* *tsai* *tsʻai*
tsan *tsʻan* *tsang* *tsʻang* *tsao* *tsʻao*
tsê *tsʻê* *tsei* *tsen* *tsʻen* *tseng*
tsʻeng *tsi* *tsʻi* *tsiang* *tsʻiang* *tsiao*
tsʻiao *tsie* *tsʻie* *tsien* *tsʻien* *tsin*
tsʻin *tsing* *tsʻing* *tsio* *tsʻio* *tsiu*
tsʻiu *tso* *tsʻo* *tsou* *tsʻou* *tsu*
tsʻu *tsuan* *tsʻuan* *tsui* *tsʻui* *tsun*
tsʻun *tsung* *tsʻung* *tsü* *tsʻü* *tsʻüan*
tsüe *tsʻüe* *tsün* *tu* *tʻu* *tuan*
tʻuan *tui* *tʻui* *tun* *tʻun* *tung*
tʻung *tzĕ* *tzʻĕ* *wa* *wai* *wan*
wang *wei* *wen* *weng* *wo* *wu*
ya *yai* *yang* *yao* *ye* *yen*
yin *ying* *yo* *yu* *yung* *yü*
yüan *yüe* *yün.*

C. Schriftlehre

Die chinesische Schrift besteht aus Begriffszeichen, von gleicher Größe und quadratischer, d. h. in ein Quadrat hineinpassender Form, die in senkrechten Reihen geschrieben werden, diese von rechts nach links angeordnet. (Im Zuge europäischer Texte ist es üblich, chinesischen Text in der Zeile von links nach rechts zu setzen.) Die chinesische Seite und das chinesische Buch beginnt also von rechts. Es gibt grundsätzlich soviel Zeichen wie Begriffe. Das unter der Regierung *Kanghi* im J. 1716 herausgegebene Wörterbuch enthält gegen 40000 Zeichen, von denen aber fast die Hälfte veraltet oder ungebräuchlich ist oder nur Varianten darstellt. Als notwendigen Bestand für die gewöhnliche Lektüre pflegt man etwa die Zahl 4000 zu nennen. Das vorliegende Übungsbuch bietet mit seinen

1500 Zeichen also noch keinen hinreichenden Zeichenschatz. Eine gute Zeichenkenntnis ist sicher von Nutzen, jedoch nicht das Wesentliche beim Studium. Denn sie erschließt durchaus noch nicht den Weg zum Verständnis der Literatur. Die Aufgabe des Studierenden erschöpft sich also nicht im Auswendiglernen von Zeichenstoff.

Die Anordnung der Zeichen in den chinesischen Wörterbüchern ist a) sachlich, nach Kategorien 類 *lei* (Himmel, Erde usw.), b) lautlich, nach dem Reim oder Auslaut 韻 *yün*, c) graphisch, nach Klassenzeichen (was im Grunde auch noch eine sachliche Ordnung wäre), nach der Zahl der Strichelemente und, in einem neuen System, nach Strichgruppen.

Die Zeichen lassen sich auf gewisse graphische Einheiten zurückführen, die als einfache Pinselstriche betrachtet werden.

Es sind folgende:
1. Der Punkt
2. Der Querstrich
3. Der Senkrechte
4. Der Hakenstrich
5. Der linksschräge Strich
6. Der rechtsschräge Strich
7. Der Speerstrich

Die Zeichen 求 und 衣 vereinigen z. B. die Stricheinheiten 1, 2, 4, 5, 5, 6 und 1, 2, 5, 7, 5, 6. Beim Schreiben wird eine bestimmte Reihenfolge der Striche beachtet, bei der im allgemeinen die oberen vor den unteren und die linken vor den rechten kommen. Jedes Zeichen muß in den Raum eines Quadrates passen. Die Stricheinheiten haben sich in ihrer Größe und Lage dieser Forderung zu fügen. Eine Zeichentafel bringt die Zeichen der ersten 30 Lesestücke in ihre Stricheinheiten zerlegt nach der Reihenfolge der Schreibung. Allein schon zum besseren Verständnis der Zeichen ist dem Schüler dringend zu raten, daß er sich eine gewisse Übung im Pinselschreiben aneigne.

Die gangbarste und wohl auch zweckmäßigste Anordnung ist immer noch die nach Klassenzeichen. Ihr folgen die meisten

Wörterbücher und auch das Verzeichnis des vorliegenden Buches. Die Zahl der heute verwandten Klassenzeichen, auch Klassenhäupter, Deuter oder Radikale genannt, beträgt 214, von denen viele nur geringen Gebrauchswert haben. Sie haben jedes seinen bestimmten Platz, oben, unten, mitten, rechts oder links. Manche besitzen verkürzte Nebenformen. Die wichtigsten sind: Mensch, Mund, Weib, Dach, Berg, Herz, Hand, Sonne, Holz, Wasser, Bambus, Seide, Fleisch, Kraut, Insekt, Wort, Metall. Diese wichtigsten müssen baldigst vom Schüler mit ihrer Nummer auswendig gelernt werden. Bei Erledigung des Lehrgangs ist die Kenntnis aller Klassenzeichen zu fordern.

Zeichengattungen. Nach ihrer Bildung werden die Schriftzeichen in 6 Klassen zerlegt, 六書 *liuh-shu,* 6 Schriftzeichen(klassen) genannt. Das sind:

1. *eigentliche Bilder,* wie 口 ,Mund', 目 ,Auge', 弓 ,Bogen' und viele andere, die in ihrer alten Form noch sehr viel sprechender waren;

2. *symbolische Bilder,* wie 旦 ,Morgen' (die Sonne über dem Horizont), 中 ,Mitte', 曰 ,geöffneter Mund' = ,sprechen', 上 ,oben', 下 ,unten';

3. *symbolische Zusammensetzungen* oder *ideographische Zeichen:* 林 ,zwei Bäume' = Wald', 囚 ,Mensch in einer Einfassung = Gefängnis', 明 ,Sonne und Mond = hell', 鳴 ,Mund und Vogel = singen', 好 ,Weib und Kind = lieben'. Ein rein ideographisches Zeichen ist z. B. 尖 ,spitz' (L. 47) = oben ,klein' und unten ,groß'.

4. *Verdrehung der Figur, Variation,* z. B. 司 ,Beamter' aus 后 ,Fürst'.

5. *Entlehnte Zeichen,* Entlehnung eines gleichlautenden, aber einen anderen Begriff darstellenden Zeichens, vor allem im Falle abstrakter grammatischer Hilfswörter, z. B. 之 *chi* ,gehen' für Objektspronomen.

6. *Zeichen mit begrifflichem und lautlichem Bestandteil:* 螳 ,ein Insekt' 虫, das wie *t'ang* 堂 ,Halle', lautet = ,die Fangheuschrecke'.

Diese letzte Klasse ist die häufigste, stellt etwa sieben Achtel des gesamten Zeichenstoffes dar. Wir haben in ihr die Verbindungen von graphischem, zugleich begriffsangebendem, und von phonetischem Element: Deuter (Klassenzeichen) und Lauter (Ergänzung). Hier gewinnen die Ergänzungsbestandteile eine Be-

deutung. Auch ihr Studium ist dem Schüler anzuempfehlen. Das kleine Taschenwörterbuch von Soothill (s. u. A. Hilfsmittel) hat den Zeichenstoff in sehr praktischer Weise nach diesen ‚Lautern' geordnet, den sogen. *phonetics*, die es in 886 Gruppen einteilt.

Um ein Zeichen im Wörterbuch aufzufinden, muß man zunächst sein Klassenzeichen feststellen, also eine Kenntnis der Klassenzeichen besitzen und ihres Platzes, ob oben, unten, rechts oder links. Weiter muß man die Nummer des Klassenzeichens kennen. Da unter den Klassenzeichen die Einzelzeichen nach der Strichzahl ihrer Ergänzung aufgereiht sind, muß man die Striche zählen können, also eine feste Kenntnis der Strichelemente haben. Um richtig schreiben zu können, muß man die Strichfolge der Zeichen wissen.

Geschichte der Schrift. Hierzu lese man nach S. S. 43—46 der großen Gabelentz'schen *Grammatik*[1]. Die Schrift hat, nach der Art von Unterlage und Werkzeug, womit sie geschrieben, verschiedene Formen durchgemacht. Die älteste, noch primitive, mit dem Messer auf Knochen, Metall, Holz und Bambus eingeritzt, heißt *Ku-wen* ‚alte Schrift', mit einer späteren etwas gefälligeren Gestaltung, der *Chuan*-Schrift. Pinsel und Seidenstoff, später Papier bringen mit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert eine neue, immer noch eckige Form, *li-shu*. Im Ausgleich dazu entwickelt sich die Kursivschrift *hing-shu* und die Schnellschrift *ts'ao-shu* (Grasschrift). Der allgemeine Gebrauch von Pinsel, Tusche und Papier seit dem 4. Jahrhundert ergibt dann eine Musterschrift *k'iai-shu*, die heute noch als eigentliche korrekte Schrift anerkannt ist. Diese erscheint in den Übungsstücken des vorliegenden Lehrgangs, abgesehen von den Ergänzungen. Sie liegt auch im allgemeinen dem chinesischen Blockdruck zugrunde, während die neuen Metalltypen, wie sie im II. Teil des Lehrgangs erscheinen, weit schwerer verständlich sind. Die alten Formen werden in der Schrift, im Blockdruck und auch in Inschriften bisweilen als Zierschriften verwandt.

Geschichte der Schriftsprache. Die Schriftsprache, an die unveränderliche Begriffsschrift gebunden, war damit von der lebendigen Umgangssprache losgelöst, hat deren Entwicklung nicht mitmachen können, sondern ihr eigenes Leben ge-

1 Vgl. auch B. Schindler's Aufsätze zur Geschichte der chinesischen Schrift in *Ostas. Zeitschrift 1915—1917*.

führt. So ist ihr altes Lautwesen tatsächlich unbekannt geworden und muß erst rekonstruiert werden (vgl. Karlgren's *Analytic dictionary*). Man liest die alte Schriftsprache mit Unterschiebung einer lebenden Mundart, meist der hochchinesischen. So auch unser Lehrgang (jedoch unter Beibehaltung der alten unverschliffenen Anlaute). In ihrer knappen Ausdrucksweise und bei der geringen Anzahl der Lautkomplexe ist die Schriftsprache ohne den Text nicht verständlich, kann also weder im mündlichen Gebrauch noch auch vorgelesen verstanden werden. Andererseits bildet sie das Band, das über die stark verschiedenen Mundarten hinweg das große chinesische Volk einigt, ja die ganze ostasiatische Kulturwelt, die auf der chinesischen Bildung, d. h. auf der chinesischen Schrift aufgebaut ist, zu einer Einheit zusammenschließt.

Die Schriftsprache selbst hat natürlich auch gewisse Veränderungen durchgemacht, aber nicht allzu scharfer Art: Es wird unterschieden das *Ku-wen*, hier in der Bedeutung ‚Klassisches Schrifttum', und das *Shi-wen* ‚Essayistenschrifttum', das jeweils einen zeitgemäßen Stil beachtet. Das *Ku-wen* teilt man ein in das ‚Vorklassische' *shang Ku-wen*, die Sprache der wenigen überlieferten Texte der Zeit vor Konfuzius, wie das Urkundenbuch *Shu-king*, das Liederbuch *Shi-king* und das Buch der Wandlungen *Ih-king*. Die mittlere, eigentliche ‚Klassische' Literatur, *chung Ku-wen*, bis etwa zum Beginn unserer Zeitrechnung, umfaßt die vier klassischen Bücher, die alten Philosophen, aus der Geschichtsschreibung das *Chʻun-tsʻiu* ‚Frühling-Herbst-Annalen' mit den beiden alten Kommentaren und schließlich die erste große Reichsgeschichte, das *Shi-ki*, die geschichtlichen Aufzeichnungen *Szĕ-ma Tsʻien's*. Das nachklassische *hia Ku-wen* ist die spätere Literatursprache, die sich aus dem *chung Ku-wen* entwickelt hat und im Grunde bis auf heute maßgebend geblieben ist. Die Dichtkunst mit ihren besonderen Gesetzen, und das profane Schrifttum, der Roman, der gesprochenen Sprache stark angenähert, daher zum Vortrag geeignet, sind hier nicht berücksichtigt. Die moderne Literatursprache versucht ihren Stil dem eingangs S. 128 genannten *Kuoh-yü* anzugleichen. Unsere Lesestücke gehören, bis auf einige Muster aus dem vor- und mittelklassischen Schrifttum (und dem leichten beschreibenden Stil), der nachklassischen Periode an.

D. Sprachlehre

I. Allgemeines.

Im folgenden soll nicht etwa die kleine Gabelentz'sche wahrhaft klassische *Grammatik* ersetzt werden. Es wird nur eine kurze systematische Zusammenfassung der wichtigsten sprachlichen Regeln gegeben, welche der Stoff der Lesestücke bietet und die Anmerkungen an Ort und Stelle gebracht haben. Wie gesagt, setzt keine noch so genaue Beherrschung grammatischer Regeln den Schüler in den Stand, in der chinesischen Literatur zu arbeiten, so wenig wie eine noch so umfangreiche Zeichenkenntnis. Das Verständnis erschließt sich nur aus der fortgesetzten Lektüre selbst. Zu einer solchen vorbereitenden Übungslektüre können aber die grammatischen Hinweise wertvolle Hilfe bilden.

II. Begriffe.

Die chinesische Schriftsprache arbeitet mit Begriffszeichen, also nur mit Begriffen, was wir nie aus dem Auge verlieren dürfen. Es ist grundsätzlich gleichgültig, in welcher grammatischen Funktion wir den Einzelbegriff verstehen. Nur die Verbindung und die Beziehung der Begriffe untereinander liegt fest und gibt dem Satzgedanken seinen bestimmten Sinn. Insofern ist die Auffassung, als sei die chinesische Schriftsprache in ihrem Sinne mehrdeutig, durchaus verkehrt.

Beim Lesen eines chinesischen Textes erheben sich zwei Forderungen.

1. die richtige Erkennung des Begriffs, des Einzelbegriffs und der Verbindung. Auf genaues, scharfes Festhalten am Begriff ist der größte Wert zu legen: z. B.

立 ‚stehen' 15, 正 | ‚gerade stehen' 76, 直 ‚aufrecht stehen' 53; 止 ‚still stehen' (nach Bewegung) 舟 | ‚das Schiff bleibt stehen' 93; 排列 ‚in Reihen stehen' 39; 陣 ‚aufmarschiert stehen' 148;

言 ‚sprechen, sagen' 6, 75, 97, 111, 136; 曰, 云 ‚heißen, sagen' = Einführung der direkten Rede 74, 104, 139, 155; 告 ‚sagen, mitteilen, melden' 99, 100, 101, 120, 122; 白 ‚sagen, eröffnen' 126, 語 ‚reden' 70; 謂 ‚von jd. oder zu jd. etwas sagen' 109, 36, 96, 125, 148; 說 ‚erklären, darlegen' 118; 論 ‚(ein Thema) besprechen, erörtern' 109, 112; 稱 ‚nennen, rühmen'; 諭 ‚Worte an einen Untergebenen richten' 135; 談 ‚plaudern, sich unterhalten';

有 ‚da sein, vorhanden sein‘; 存 ‚sein, bestehen bleiben‘ 121; 在 ‚sich befinden‘ 66; 居 ‚sich dauernd befinden, sich aufhalten‘ 79; 是 ‚so sein‘; 爲 ‚etwas sein, darstellen, bilden‘ 66.

2. Die richtige Erkennung der Beziehungen der Begriffe im Satze. Unwesentlich ist an sich die Wahl der grammatischen Funktion in der Übersetzungssprache. Doch mögen wir unsere grammatischen Bezeichnungen unter dem Vorbehalte, daß solche Unterscheidungen im Grunde dem Chinesischen fremd sind, zu unserem eigenen Verständnis der Sprache, getrost verwenden.

Schon zum ersten Punkt gibt es Schwierigkeiten: die Benutzung des Wörterbuchs ist gerade im Chinesischen nicht einfach. Wir finden da zunächst die Grundbedeutung, die regelmäßig, aber nicht immer, sich bis zu einem gewissen Grade aus der Bildung des Zeichens ableiten läßt. Danach erscheinen dann in vielen Fällen andere Bedeutungen, die mit der ersten und unter sich keine Verwandtschaft haben, also offenbar fremde Begriffe, für die das Zeichen hilfsmäßig eingetreten ist: Fall der Klasse 5. Trotz der großen Zahl der Zeichen haben viele von ihnen mehrere Bedeutungen, zuweilen auch mit verschiedener Aussprache. Nehmen wir das Beispiel 相 unter Klassenzeichen 109 目 ‚Auge‘, mit 4 Ergänzungsstrichen (und zwar dem Zeichen Baum‘, dies hier aber eben nicht in seinem Werte als Klassenzeichen). Wir finden folgende Bedeutungen: unter der Aussprache *siang*^{1} = ‚zusammen, gegenseitig‘ (L. 35); unter *siang*^{4} = ‚beobachten; Physiognomie, äußere Erscheinung‘ (L. 125); ‚helfen, Minister‘ (L. 96). Über die Wahl unter diesen 5 Bedeutungen entscheidet der Zusammenhang: in der Verbindung vor dem Zeichen 逢 *feng* ‚begegnen‘ erkennen wir die Bedeutung ‚gegenseitig‘. Hinter dem Zeichen 齊 *Tsʻi*, der Lehnsstaat, würden wir auch ohne die Tonbezeichnung die Bedeutung ‚Minister‘ (von *Tsʻi*) erkennen. Und in dem Stück 125, wo es in Verbindung mit dem Zeichen 形 *hing* ‚Form, Gestalt‘ vorkommt, ist der Begriff ‚Physiognomie, Aussehen‘ naheliegend.

Hinter den Einzelbedeutungen folgt im Wörterbuch die Begriffsentwicklung; beobachten ∼ prüfend beobachten = prüfen; helfen ∼ Minister = Kanzler; Physiognomie ∼ Physiognomik‘.

Die Wortverbindungen bilden, zumal in der fein ausgebauten Literatursprache, das wichtigste Kapitel. Es heißt hier zunächst, die Zusammengehörigkeit zweier Zeichen zu einem neuen Begriff zu erkennen, sodann die Beziehung der beiden

Glieder zueinander festzustellen. Dabei muß unterschieden werden zwischen den einfachen, näheren grammatischen Beziehungen, in denen jedes Zeichen seinen Wert behält, und den Komposita, mit neuen Bedeutungen. Die Zusammengehörigkeit von Zeichen 穿井 ,bohren — Brunnen' (L. 120), 行路 ,gehen — Weg' (L. 122), 生子 ,erzeugen — Kind' (L. 121), 宗國 ,Ahnen — Staat = Vaterland' (L. 124), 長城 ,lang — Mauer' (L. 128), 眞知 ,wirklich wissen' (L. 129) ist unschwer erkennbar. Anders steht es mit den eigentlichen Komposita, die durchaus nicht alle in den Wörterbüchern zu finden sind. Von ihnen wird im weiteren noch zu handeln sein. Das Wesentliche ist, daß bei der Entscheidung für die Funktion dem Begriff selbst keine Gewalt angetan wird.

Dem Gabelentz'schen Beispiele folgend, wählen wir für die Begriffe die deutschen Bezeichnungen der Wortklassen: Hauptwort (Sachwort, Fürwort, Eigenschaftswort) usw., für die Funktionen die lateinischen: Nomen (Substantiv, Pronomen, Adjektiv) usw. Wir sagen z. B. das Hauptwort, der Sachbegriff 苫 ,Dachstroh' bedeutet in verbaler Funktion = ,mit Stroh bedachen', der Hauptwortsbegriff 本 ,Wurzel, Ursprung' in adverbialer Funktion = ,ursprünglich'.

(Als grammatische Grundgesetze gelten die Stellungsregeln:

1. Das Erklärende, das Attribut wird unmittelbar vorangestellt (Genitiv, Adjektiv, Numeral, Adverb),

2. das Objekt folgt unmittelbar auf das regierende Verb.)

III. Begriffe und Funktionen.

a) Hauptwörter, Sachbegriffe als

1. Attribute, Adjektiva 汽船 *k'i-ch'uan* ,Dampfschiff' 46, 布帆 *pu-fan* ,leinenes Segel' 16.
2. Adverbia und adverbiale Bestimmungen 晨起 ,am Morgen erhebt er sich' (nicht: der Morgen erhebt sich) 72, 陸行 ,zu Lande reisen' 46, 本圖 ,ursprünglich planen' 108, 日三 ,am Tage dreimal' 100, 林立 ,wie ein Wald (so dicht) dastehen' 84, 村居 ,auf dem Dorfe (als Dorfbewohner) wohnen' 67, 一牢食 ,in einem Stalle (= gemeinsam) gefüttert werden' 63, 年高 ,an Jahren hoch (alt)' 146, 道不拾遺 ,auf den Straßen hob man nicht Verlorenes auf' 112, 力阻 ,mit Gewalt zurück-

halten‘ 150, 鼓行 ‚mit Trommeln (unter Trommelschlag) marschieren‘ 133 (oder 行 als adverb. Postpos.).

3. Verba 葺之 ‚es mit Dachstroh decken‘ 61, 環 ‚Ring = umringen, umfassen‘, | *(nei-ch'eng chi)* 南 ‚umfaßt den Südteil (der Innenstadt)‘ 66, 燭 ‚Kerze‘, | 理 ‚die Vernunft als Kerze verwenden, leuchten lassen‘ 79, 禍人 ‚Unheil-Mensch‘ = ‚Unheil bringen über die Menschen‘ 119, 極 ‚die äußerste Spitze‘, | 目 ‚die Augen auf das Äußerste (weit in die Ferne) richten‘, 91, 城 ‚Stadtmauer = mit einer Mauer versehen‘ 96, 膳 ‚Fleischmahlzeit‘, 復 | ‚wieder Fleischnahrung zu sich nehmen‘ 100, 原 ‚Ursache‘, | 其始 ‚seinen Anfang ergründen, einer Sache bis auf ihren Anfang nachgehen‘ 138, 親 ‚nächste Verwandte‘, | 其 | ‚seine nächsten Verwandten verwandtschaftlich behandeln (lieben)‘ 124 香 ‚Weihrauch = duften‘ 13, 萃 ‚Dickicht = sich dicht drängen, dicht sein‘ 104, 膠 ‚Leim‘, | 於沙 ‚im Sande kleben (festsitzen)‘ 149, 陵 ‚Grabhügel = (wie ein G.) hochragen‘ 137, 指 ‚Finger = zeigen‘ 52.
4. Präpositionen 濱 ‚Ufer‘ | 河 ‚am Flusse (anliegen)‘ 89, 面山 ‚(mit der Front zu) dem Berge zugewandt‘ 121, 背水 ‚mit dem Rücken zum Wasser, dem Wasser abgewandt‘ 133.
5. Konjunktionen (Postpositionen) 時 ‚Zeit‘ 水漲 | ‚(zur Zeit) wenn das Wasser steigt‘ 137.

b) **Eigenschaftswörter, Eigenschaftsbegriffe** als

1. Substantiva 高 ‚hoch‘, 登 | ‚eine Höhe ersteigen‘ 25, 尖 ‚spitz‘, 葉之 | ‚des Blattes Spitze‘ 47, 暗 ‚dunkel‘, | 中 ‚im Dunkel‘ 79, 賤 ‚billig‘, 知其 | ‚seine Billigkeit erkennen‘ 80, 難 ‚schwer‘, 脫於 | ‚aus schwieriger Lage (Not) herausziehen‘ 97, 空 ‚leer‘, 陵 | ‚in die Leere (Luft) ragen‘ 137.
2. Adverbia 大 ‚groß‘, | 喜 ‚sich sehr freuen‘ 77, | 破之 ‚ihn schwer schlagen (besiegen)‘ 130, 雜 ‚gemischt‘, | 信 ‚durcheinander, wahllos glauben (an)‘ 79, 高居 ‚hoch oben sitzen‘ 99.
3. Verba 苦 ‚bitter‘, | 心 ‚sein Herz (Inneres) bitter (abmühen) mit allen Fasern an etwas hangen, bei der Sache sein‘ 90, | 法 ‚bitter (leiden) unter dem Gesetz‘

131, 正 ,gerade', | 履 ,die Schuhe (Füße) geradesetzen' 100, 異 ,abweichend', | 之 ,es für ungewöhnlich halten, sich darüber wundern' 103, 空壁 ,die Schanzen leer machen (räumen)' 132, 新 ,neu', 自 | ,sich erneuern (ein neues Leben anfangen)' 134, 便 ,bequem', | 之 ,es als bequem empfinden, es dabei bequem haben' 137, 善 ,gut = für gut halten, erklären' 109, | 吹竽 ,gut (verstehen) die Flöte blasen' 73.

c) **Zahlwörter, Zahlbegriffe** als

1. Attribute 七月 ,siebenter Monat' 45.
2. Adverbia 九戰 ,neunmal kämpfen' 130, 三握髮 ,dreimal (mit 3 Griffen) das Haar aufstecken' 102, 多買 ,in vielen Stücken (reichlicher Menge) kaufen' 67
3. Verba 壹 ,eins', | 志 ,den Willen zu einem (Ziel) zusammenfassen' 90.

d) **Zeitwörter, Tätigkeitsbegriffe** als

1. Substantiva 流 ,fließen', 川 | ,Flußlauf' 92, 廢學 ,die Studien vergeuden', 子之 | | ,deine Studienvergeudung (Bummelei)' 74, 生 ,leben' 傷其 | ,ihr Leben verletzen' 61.
2. Adverbia 近 ,sich nähern = neuerdings' 144, 盡 ,erschöpfen' 水 | 流出 ,das Wasser floß erschöpfend (bis auf den letzten Rest) heraus' 40 [dagegen 燒 | ,durch Brand völlig vernichten' 143], 遂 *sui* ,folgen = in der Folge' 65 遙 ,sich entfernen', | 見 ,fern (hinsehend) bemerken, in der Ferne sehen' 88, 往 ,hingehen', | | ,wiederholt in vergangenen Zeiten' 89, 疾 eilen' | 入 eilends eindringen' 132.
3. Attribute 順 ,folgen, entsprechen', | 風 ,günstiger Wind' 16, 入 ,hineingehen', | 夏 ,eintretender Sommer, erster Sommerhalbmonat' 85, 近 ,sich nähern', | 日 ,die letzten Tage' 104.
4. Präpositionen 臨 ,sich hinabneigen, dicht davorstehen', | 行 ,dicht vor der Abreise' 75, | 江之地 ,das Land (dicht) am Flusse' 98, 及 ,gelangen zu', | 期 ,am Termin' 126, 至 ,ankommen', | 其日 ,dann an jenem Tage' 126.
5. Konjunktionen 及卒 ,als er starb' 144, 及王死 ,als dann der König starb' 73.

e) Verhältniswörter, Beziehungsbegriffe als

1. Substantiva 左右 ‚links-rechts = Umgebung (eines Fürsten)' 60, 秋之中 ‚die Mitte des Herbstes' 45, aber 雪之中 ‚inmitten des Schnees' 58, 日中 ‚Mitte des Tages, Mittag' 100, 上不能謀 ‚die Oberen vermögen nicht zu raten (einen Rat zu finden)' 111.
2. Adverbia 西走 ‚westwärts entfliehen' 138, 東伐吳 ‚im Osten Wu bekriegen' 143.
3. Attribute, Adjektiva 後園 ‚Hintergarten' 99, 中秋 ‚Mittherbst' 45, 內外二城 ‚die beiden Städte, Innen- und Außenstadt' 66, 極東之處 ‚der alleröstlichste Punkt' 128.
4. Präpositionen und Postpositionen 後二年 ‚nach 2 Jahren, 2 Jahre später' 126, 其上 ‚darauf' 99.
5. Verba 乞外 ‚bitten, sich auswärts begeben zu dürfen' 135.

f) Umstandswörter, Umstandsbegriffe als

1. Substantiva 今 ‚jetzt', 自古至丨 ‚vom Altertum bis auf die Jetztzeit, Gegenwart' 25.
2. Adjektiva 今成都府 ‚das heutige *Ch'eng-tu-fu*' 144.
3. Verba 如 ‚wie, 丨之 ‚es gleich (ebenso) machen' 100, 丨其言 ‚nach seinen Worten verfahren' 144, 非 ‚nicht so' 丨之 ‚es für nicht so (nicht richtig) halten, es verurteilen' 125.

IV. Wortverbindungen.

a) Koordination: von Wörtern gleicher Begriffsart:

1. Doppelung 一一 jeder einzelne' 73, 往往 ‚in vergangenen Zeiten, wiederholt' 89.
2. Synonyma 土地 ‚Land, Gebiet' 118, 美麗 ‚schön' 29, 竦直 ‚aufrecht' 53.
3. Hendiadyoin (bei dem ein Begriff durch zwei verschiedene Begriffe dargestellt wird) 門戶 ‚große und kleine Tür = Eingangstor' 98, 談論 ‚plaudern und erörtern = Unterhaltung' 53.
4. Einfache Beiordnung von Wörtern gleicher Art, also zwei Begriffe durch ‚und, oder' zu verbinden: 父子

,Vater und Sohn' 113, 牛羊 ,Rinder und Schafe' 17, 鶯燕 ,Pirol und Schwalbe' 26, 手足 ,Hand und Fuß' 53, 松竹 ,Kiefer und Bambus' 58, 修葺 ,ausbessern und bedachen (ein Haus)' 61, 飢凍 ,hungern und frieren' 148.

5. Adversativa 晝夜 ,Tag und Nacht' 148, 臥起 ,sich legen oder aufstehen' 139, 往反 ,gehen und zurückkommen, hin und her' 150, 攻守 ,Angriff und Verteidigung' 77, 勝負 ,siegen und unterliegen' 148, 有無 ,haben und nicht haben' 79.

b) **Subordination**: von Wörtern verschiedener Begriffsart: 船桅 ,Schiffsmast' (also nicht Schiff und Mast) 15, 牛背 ,der Rücken des Rindes' 17, 明末 ,der Ausgang der *Ming* (-Dynastie)' 149, 君家 ,deine Familie' 114, 松樹 ,Kiefernbaum' 18, 野處 ,wüste Gegend' 49, 點視 ,punktierend besichtigen (Appell abhalten)' 116, 敗走 ,besiegt fliehen' 117, 報聘 ,eine Einladung erwidern' 118, 行船 ,zu Schiff fahren' 16, 牧羊 ,Schafe hüten' 136, 分置 ,verteilt hinstellen' 67, 湧出 ,quellend hervorkommen' 88.

c) In manchen Fällen dienen Verbindungen zur Darstellung eines **neuen Begriffs**. Es findet also mit der Verbindung gleichzeitig ein **Bedeutungswechsel** statt, oft daneben ein Funktionswechsel, ab = c: 人馬 ,Mensch und Pferd = Armee' 143, 左右 ,links und rechts = Umgebung des Fürsten' 60, 往來 ,gehen und kommen, Verkehr' 137, 天下 ,unter dem Himmel = das Reich, die Erde' 57, 天空 ,Leere des Himmels = Atmosphäre' 29, 安否 ,friedlich (wohlauf) oder nicht = das Befinden' 100, 君子 ,der Edle' 102.

V. Zu den Funktionen.

a) **Substantiv.** Grundsätzlich keine *Bezeichnung* des Geschlechts oder der Zahl, auch kein bestimmter oder unbestimmter Artikel. Alles muß aus dem Zusammenhang erkannt werden: 大山頗多 ,die großen Gebirge sind sehr viel (häufig)', 山南有汶水 ,südlich des Berges ist der *Wen*-Fluß' 88, 車有輪 ,der Wagen hat, die Wagen haben Räder' 8, 羊牛 ,Schafe und Rinder' 17, 蟻溺水中 ,eine Ameise (ist im Begriff) im Wasser zu ertrinken' 21, 有黃蟻 ,es gibt braune Ameisen' 37, 得金釵 ,er fand eine goldene Haarspange' 72, 鄭商人 ist Einzahl: ,ein Handelsmann aus

Cheng' 107, 債家 ist Mehrzahl: ,die Schuldner' 108. Soll der Plural besonders bezeichnet werden, so geschieht das durch attributive oder adverbiale Hilfswörter, z. B. 諸, 衆 oder 皆, 同.

Die Kasus ergeben sich, der Genitiv aus der Stellung oder der attributiven Partikel 之: 孔子位 ,das Standbild (die Ahnentafel) des Konfuzius' 30, 吾家餘粟 ,das überschüssige Getreide meines Hauses' 108, 父母之名 ,die Namen von Vater und Mutter' 69. Die anderen Kasus ergeben sich als Objekte regierender Verben.

b) **Adjektiv.** An sich keine Unterscheidung des Positivs, Komparativs, Superlativs und Elativs: 難得 und 易求 ,schwerer zu gewinnen und leichter zu erstreben' 135, 君之大寶 ,die größte Kostbarkeit eines Fürsten' 112.

c) **Pronomen.** Die Mehrzahl kann durch eine postponierte Partikel 等, 曹 ,Grad, Klasse' ausgedrückt sein, vgl. u. VII d 2 汝曹 69, 汝等 86 ,Ihr'. Unausgedrückt ist sie z. B. 汝疾入 ,ihr dringt schnell ein' 132.

1. Person 我, 吾, 予, umschrieben durch den eigenen persönlichen Namen 136, vom Kaiser 朕 ,Wir', auch durch einen Bescheidenheitsausdruck 愚 ,der Törichte' 136, gegenüber dem Fürsten oder gegenüber dem Beamten durch 臣 105 ,Untertan', von der Frau 妾 ,Konkubine' 134.
2. Person 汝, 爾; umschrieben 君 35, 子, 吾子 ,(mein) Herr'.

Für die dritte Person tritt ein das Demonstrativ 彼 ,jener'; andere Demonstrativa sind 此 ,dieser (näher)', 是 ,dieser (entfernter)', 其 ,ein solcher'. Reflexiva und Interrogativa sind anderen Orts erwähnt. Possessivform wird nicht bezeichnet 吾子 ,mein Herr', 我國 ,mein, unser Land', bei der dritten Person bezeichnet durch 其, | 形 ,seine Form' 29.

d) **Verb.**

1. **Genus**

Transitiva: Durch ein (folgendes) Objekt erhalten intransitive Begriffe transitive Funktion 出 ,herauskommen', | 師 ,ein Heer ausschicken, ins Feld stellen' 114, 起 ,sich erheben', | 兵 ,Soldaten aufbieten' 140,

立 ‚stehen', | 木 ‚einen Baum (Pfahl) aufpflanzen' 112, | 功 ‚Verdienste aufrichten, Taten verrichten' 141. Intransitive: Zeitwörter am Satzschluß sind regelmäßig intransitiv (oder passiv) 自此始 ‚es beginnt von dort' 142, 約期而別 ‚nach Vereinbarung eines Termins schieden sie' 126.

Impersonalia 生 ‚wachsen, erzeugen 桑中|李 ‚in (aus) dem Maulbeerbaum wächst (es) ein(en) Pflaumenbaum' 103; 天雨雪 ‚der Himmel regnete Schnee, schneite' 139; 至 ‚gelangen' | 暮 ‚es kommt zum Abend' 122.

Intensiva durch zweifachen Ausdruck 辭不受 ‚er lehnte ab und nahm nicht an = er lehnte entschieden ab' 95; 持不失 ‚hielt (ihn) fest und verlor (ihn) nicht' 138.

Kausativa 聞 ‚hören', | 於宋君 ‚man brachte es (bei) dem Herrscher von *Sung* zu Gehör' 120.

Passiva: Zeitwörter am Ende eines Satzes sind (Intransitiva oder) Passiva 法削 ‚das Gesetz wird verletzt' 114, 以萬數 ‚mit 10000 gezählt werden (über 10000 betragen)' 140, 可復得 ‚es kann wieder gewonnen werden' 78, 玉不琢 ‚der Edelstein wird nicht geschliffen' 31, 誹謗者族 ‚wer Kritik (an den Gesetzen) übt, wird mitsamt der Sippe ausgerottet' 131, 功庶可立 ‚ein Erfolg kann vielleicht aufgestellt (erzielt) werden' 140; — ausgedrückt mittels der Präposition 於 zur Bezeichnung des Urhebers, und zwar dieser in Objektstellung (eine Art modales Objekt) 國保於民 ‚der Staat wird geschützt durch das Volk' 112; mit Unterdrückung der Präposition 蔽(於)山 ‚vom Berge verdeckt werden' 132, 阻兵 ‚von den Soldaten zurückgehalten werden' 150, 傷父之言 ‚durch des Vaters Worte verletzt werden' 134, 中'矢 ‚von einem Pfeil getroffen werden' 149; durch die Konstruktion 爲 X 所 (vgl. unten) 爲山所束 ‚wird durch die Berge eingeschnürt' (ist, was die Berge einschnüren) 106; durch Hilfswörter (vgl. unten) 遇救 ‚gerettet werden (auf Rettung treffen)' 56, 見寃 ‚gehaßt, angefeindet werden (sich gehaßt sehen)' 136; 稱鄉里 ‚gerühmt werden in der Heimat' 122

2. Modus

Der Indikativ, die einfache Aussage, wird im allgemeinen in der Erzählung wie in der Schilderung nicht weiter bezeichnet 吳伐楚 ,*Wu* bekriegte *Ch'u*' 99, 冠於五嶽 ,er (der Berg *T'ai-Hua*) ragt unter den fünf heiligen Bergen hervor 91. Um die Tatsächlichkeit der Aussage besonders zu bemerken, wird das Schlußzeichen 也 verwandt 牛羊皆獸也 ,Rind und Schaf sind beide Vierfüßler' 26, 是賣勇也 ,das ist (bedeutet) die Tapferkeit verkaufen' 95, 不願也 ,ich wünsche es nicht (nein, ich danke)' 136. Das Schlußzeichen 矣 deutet die besondere Anteilnahme des Sprechenden an: 可知矣 ,(das Gewicht wird nach diesem meinem Vorschlage) erkannt werden können' 145, 亦遠丨 ,es ist doch weit entfernt (ein riesiger Unterschied)' 129, 既售受錢丨 ,der Verkauf war abgeschlossen und er hatte (auch schon) das Geld empfangen ... (in lebhafter Erzählung)' 115.

Potential, unausgedrückt 誰言 ,wer möchte (könnte) sagen' 75, 恐後時復發 ,ich fürchte, es (die Krankheit) möchte später sich wieder zeigen' 115, durch Hilfswörter 耳可得聞 ,das Ohr kann es wohl zu hören bekommen' 69.

Imperfekt des Versuchs ergibt sich aus dem Folgenden: 止 ,versuchten, ihn zurückzuhalten' 60, 阻 150.

Optativ unausgedrückt 救之 ,er wollte (oder sollte) sie (die Stadt) entsetzen' 130, 王之 ,er soll dort König sein' 131, 有買之者 ,da war jemand, der es kaufen wollte'; durch Hilfswörter 欲諫 ,er wollte gern abraten' 99, 欲分散 ,sie wollten auseinanderlaufen' 140, 欲改過 ,er möchte seine Fehler wieder gutmachen' 134, 妾願入身 ,ich möchte mich verpfänden' 134, 敢犒從者 ,ich möchte mir erlauben, Euer Gefolge zu bewirten' 107, 請聞 ,ich bitte hören zu dürfen, ich würde gern wissen' 96, 幸勿爲念也 ,tun Sie mir den Gefallen, nicht (mehr) daran zu denken' 108 (ein besonderer Gebrauch der Finalpartikel).

Imperativ, meist mit dem Pronomen der zweiten Person oder einem Ersatzwort 子來 ,Kommen Sie

(her)!' 99, 君移陣小卻 ‚verlegen Sie Ihre Front ein wenig zurück!' 148.

Hypothese und Irrealis unausgedrückt 臣無祖母(無以至今日) ‚wenn ich meine Großmutter nicht gehabt hätte (wäre ich heute nicht mehr am Leben' 146. Konditionalis unausgedrückt 有能徙 . . . 者, 予十金, ‚demjenigen, der ihn (den Pfahl) etwa umzusetzen vermag, gebe ich zehn Pfund Silber' 112, 行遠必自邇 ‚will man in die Ferne (kommen) gehen, muß man vom Nahen ausgehen' 25, 趙見我走必空壁逐我 ‚Sieht (das Heer von) *Chao* uns fliehen, wird es sicher die Stellungen räumen und uns verfolgen' 132, 不入虎穴, 不得虎子 ‚Geht man nicht in die Tigerhöhle, bekommt man nicht die Tigerbrut' 141; meist ausgedrückt durch Hilfswörter 若, 如 ‚wenn', 則, 卽, 便, 乃 ‚dann' 若然, 當爲'爾醞酒 ‚wenn dem so ist, muß (werde) ich für Euch den Wein brauen' 126, 若能燭理則知 ‚wenn man imstande ist, die Vernunft leuchten zu lassen, dann erkennt man . . .' 79; 如 . . . 則 62, 如欲分散勢無俱全 ‚wenn ihr auseinanderlaufen wollt, gibt es für die Lage kein Heil (seid ihr verloren)' 140, 縮頸則展足 ‚wenn (der Vogel) den Hals einzieht, streckt er die Füße aus' 83, 一言便定 ‚wenn man ein Wort gesagt hat, dann ist es fest' 80, 羝乳乃得歸 ‚wenn die Böcke Junge werfen, dann erst darfst du heimkehren' 139; in temporalem Sinne: ‚als und immer wenn' 有疾則涕泣 ‚war sie (die Großmutter) krank, dann weinte er'.

Der Konzessiv wird durch die Konjunktion 雖 ‚obgleich, selbst (wenn)' ausgedrückt, welcher im Nachsatz oft ein 亦 oder 猶 ‚doch' entspricht: 雖途經數日, 猶望見之 ‚selbst wenn man (schon) mehrere Tage vorbeigefahren ist, sieht man ihn (den Berg) immer noch aus der Ferne' 94, 我雖死, 有子存焉 ‚wenn ich auch sterbe, werde ich doch Söhne haben, die bleiben' 121.

3. **Tempus.** Es wird teils durch adverbiale oder finale Hilfswörter ausgedrückt, teils muß es aus dem Zusammenhange entnommen werden.

Präsens, erzählendes 我取竹枝 ‚ich hole einen Bambuszweig' 21, 閒步村外 ‚müßig schreite ich vor das Dorf' 22; beschreibendes 雁羣飛 ‚die Wildgänse fliegen in Schwärmen' 39, 蜿蜒如帶 ‚er (der Fluß) schlängelt sich wie ein Band' 91; 時方大冬 ‚die Zeit ist gerade härtester Winter' 61, 今暫與爾別 ‚jetzt trenne ich mich einstweilen von dir' 38, 宮殿在焉 ‚die Paläste befinden sich dort' 66.

Imperfekt, Gewohnheit 齊有貧者乞食於城市 ‚in *Ts'i* war ein Armer, der bettelte auf dem Markte der Stadt' 57, 晝夜哭 ‚Tag und Nacht weinte er' 95.

Perfekt 吾穿井得一人 ‚ich habe einen Brunnen gebohrt und einen Mann gewonnen' 120, 君不聞 . . . 乎 ‚haben Sie nicht gehört von . . .?' 96, 遇弼於途 ‚er traf den *Pi* unterwegs' 97; 大麥已黃 ‚die Gerste ist (schon) gelb' 12, 尙未成 ‚ist noch nicht vollendet' 104, 治愈已久 ‚es ist schon lange geheilt' 115.

Plusquamperfekt 張弼脫李大亮於難 ‚*Chang Pi* hatte dem *Li Ta-liang* aus der Not geholfen' 97; 令既具未布 ‚der Befehl war schon ausgefertigt, aber noch nicht verkündet' 112, 曾患 ‚. . . er hat früher einmal gelitten an . . .' 115.

Futur 孫生子 ‚die Enkel werden Söhne zeugen' 121, 猶之無益也 ‚du wirst doch keinen Nutzen davon haben' 96, 蟻溺水中 ‚eine Ameise *will* im Wasser ertrinken' 21; 將城而居之 ‚er war im Begriff, es mit Mauern zu umgeben und dort Wohnung zu nehmen' 96, 將熟 ‚es ist bald reif' 12.

4. **Die Person** pflegt beim Verb nicht ausgedrückt zu werden, wo der Zusammenhang sie ergibt und kein Ton darauf liegt 曰不願也 ‚er sprach: „ich wünsche es nicht (ich danke)"' 136. Im übrigen vgl. dazu das über die Pronomina Gesagte.

VI. Stellungsgesetze.

Die Grundregeln der Stellung (wie schon oben erwähnt):

a) **Das Erklärende** steht voraus (Genitiv, Attribut, Adverb) 牛背 ‚des Rindes Rücken' 17, 蜜蜂 ‚Honigbiene' 48, 順風 ‚günstiger Wind' 16, 固問 ‚hartnäckig fragen' 122.

b) **Das Objekt** folgt auf das regierende Verb. Das Objekt kann mancherlei Beziehungen ausdrücken:

1. direkte 種竹 ‚Bambus säen' 11, 開礦 ‚ein Bergwerk eröffnen' 51.
2. indirekte 擇術 ‚(jemand) *nach der* Handlungsweise wählen' 125, 求之人 ‚es bei einem (anderen) Menschen erfragen' 129.
3. lokale 同處一巢 ‚sie wohnen zusammen in einem Nest' 48, 處戰攻之世 ‚er lebte in einer Generation von Kampf und Angriff' 112, 行路 ‚er ging *auf* dem Wege (des Weges)' 82, 虹見'天空 ‚der Regenbogen erscheint *am* Himmel' 29, 立功異域 ‚Taten verrichten *in* fremden Ländern' 141, 稱鄉里 ‚berühmt sein *in* seiner Heimat' 122; mit Postposition: 息樹下 ‚unter dem Baume rasten' 103, 生麻中 ‚im Hanf wachsen' 59.
4. illative 置大窖中 ‚in eine große Grube setzen' 139, 登場 ‚auf die Tenne schaffen' 50, 徙置北門 ‚nach dem Nordtor verpflanzen' 112, 使月氏 ‚als Gesandter zu den *Yüeh-chi* gehen' 138, 出鄱陽湖 ‚auf den Poyang-See hinausfahren' 149.
5. elative 出孝子之門 ‚aus der Tür (Familie) pietätvoller Söhne hervorgehen' 147.
6. temporale 守夜 ‚die Nacht hindurch wachen' 54, 分異十年 ‚auf zehn Jahre getrennt sein' 135.
7. instrumentale 行車 ‚zu Wagen reisen' 16.
8. modale 病目 ‚an den Augen leiden' 103, 死節 ‚für die Treupflicht sterben' 136.

Häufig ist die Prägnanz bei unterdrücktem Pronominalobjekt 不肯出(之) ‚er wollte (sie, die Steuer) nicht bezahlen' 114.

c) **Unregelmäßigkeiten in der Wortstellung:**

1. Attributive Zahlbestimmungen können mit einem Zählwort appositionell nachgestellt werden, 敢死者三千人 ‚3000 Mann Freiwillige (Todesgeweihte)' 140, 母孫二人 ‚beide, (Groß)mutter und Enkel' 146.

2. eigentliche Apposition, durch die Partikel 者 gestützt 人馬死者 ‚Mann und Roß (Armee), die ums Leben kamen' 143, 諸候軍救鉅鹿者 ‚das Heer der Lehnsfürsten, welches *Kü-lu* entsetzen sollte' 130.
3. prädikativ gestelltes Adverb oder Attribut, besonders mit Elativ und Negation 燭理不明 ‚es sich nicht klar machen' 79, 危甚 ‚höchst gefährlich, höchste Gefahr' 149, 爲人有志而孝謹 ‚er war ein Mann von Willenskraft und dabei pietätvoll und fromm' 141.
4. das Objekt wird dem regierenden Verb vorangestellt a) als Fragepronomen und b) als Pronomen im negierten Satz 子何欲 ‚was wünschen Sie' 136, 不患人不己知 ich gräme mich nicht darum, daß die Menschen (mich) selbst nicht kennen (Gespräche des Konfuzius). c) mittels des Hilfswortes 以: 以所部五軍籍進 ‚er legte die Listen der ihm unterstellten fünf Truppenteile vor' 117. d) Zuweilen erscheint es, zur bloßen Hervorhebung, dem ganzen Satze vorangestellt, 飲食湯藥必先嘗後進 ‚die zu trinkenden und zu essenden Suppen und Arzneien schmeckte er immer erst ab und setzte (sie ihr) dann erst vor' 146.
5. das Prädikat kann zur Hervorhebung, in Verbindung mit einer Finalpartikel, an den Satzanfang gestellt werden 甚矣汝之不慧 ‚äußerst (groß) doch ist deine Unklugheit' 121, 美哉禹功 ‚Prächtig fürwahr ist *Yü's* Tat!' 90.

VII. Hilfswörter.

Wir unterscheiden attributive, adverbiale, präpositionale, postpositionale, objektivische, relative, initiale und finale.

Die Hilfswörter bilden wichtige Merkzeichen zur Satzabteilung und zur Erkennung der grammatischen Funktionen.

a) **attributive** (pronominale) entweder selbst substantivisch gebraucht oder ein Substantiv anmeldend.

1. *demonstrative* 此, 彼 18, 是 45, 其 oft genitivisch (possessiv) 56.
2. *interrogative* 何 136, 誰 wer, subst. 105.
3. *indefinite* 每 63, 各 47, 諸 63, 衆 40, 凡 131 alle (auch adverbial ‚zusammen' 139), 某 52, 或 39, 他 35, 莫 57.

b) adverbiale, welche also das darauffolgende Verb, in vielen Fällen das Prädikat, anmelden.

1. *zusammenfassende* 皆, 俱, 咸 ‚alle', 並, 同 ‚gemeinsam', 共 ‚zusammen', 凡 ‚im ganzen, alles, was, immer wenn' 131, 139, 盡 ‚restlos, vollständig', | 觀之 ‚sie insgesamt besichtigen' 116, 悉 ‚erschöpfend, restlos' 97, 屢 ‚verschiedentlich' 141, 頸足皆展 ‚Hals und Füße alle (beide) sind ausgestreckt' 83, 連戰皆勝 ‚in aufeinandei-folgenden Kämpfen, in allen (immer) siegte er' 140, 同吹之 ‚sie (die Gesamtheit der Musiker) bliesen sie (die Flöte) zusammen' 73, 二人並歸 ‚die beiden kehrten gemeinsam heim' 126, 中外俱溼 ‚Inneres und Äußeres, beides ist feucht' 145, 咸得其要 ‚in allem fand er das Wesentliche (wichtige) davon' 144, 共十指 ‚zusammen sind es zehn Finger' 7. Diese zusammenfassenden Adverbia können sich außer auf ein Mehrheitssubjekt auch auf eine vorausgegangene adverbiale Bestimmung der Mehrheit beziehen und dann lokal mit ‚überall', temporal mit ‚immer' übersetzt werden.
2. *modale* 庶 ‚vielleicht' 140, 幸 ‚durch Glückszufall, zum Glück' 105, 不幸 ‚unglücklicherweise' 119, 輒 ‚ohne weiteres, sofort' 112.
3. *temporale* (s. auch o. beim Verb unter Tempus) für Präsens 方 ‚gerade' 61, 74 暫 ‚einstweilen', | 與爾別 ‚ich nehme einstweilen Abschied von dir' 38; 將, 必 (Bestimmtheit) ‚futurisch'; 已, 既 ‚bereits', 嘗 ‚früher einmal (perfektisch)'.
4. *Negationen* 不 nicht, | 用扇 ‚man braucht den Fächer nicht (mehr)' 38, | 入 ‚er trat nicht ein' 90, 弗, | 知 ‚nicht merken' 110, 未 Negation der Vergangenheit, auch prägnant ‚noch nicht', | 成 ‚noch nicht fertig gestellt' 104, | 嘗見 ‚er hat es noch nie gesehen' 129, 毋 und 勿 prohibitiv 毋恐 ‚habet keine Angst!' 131, 勿爲念也 ‚(erinnert euch) denket nicht mehr daran!' 108; verstärkte Negationen 必不乖違 ‚er wird bestimmt nicht (seinem Worte) untreu werden' 126, 卒不受 ‚er nahm es schließlich, entgültig nicht an' 80; doppelte Negationen 莫不畏服 ‚niemand, der sich nicht unterworfen hätte' 141; (die Negation 莫 ist eigentlich sub-

stantivisch.) | 敢行 ‚keiner wagte zu gehen‘ 118, 非 ‚nicht so (das) sein, nicht der Fall sein‘ und 無 ‚nicht haben, nicht vorhanden sein‘ sind eigentlich verbal 非忠也 ‚(das) ist keine Loyalität‘ 110, 非爲'名也 ‚es ist nicht der Fall, daß es um des Namens (Ruhmes) willen war‘ 95, 無計 ‚sie hatten keine Berechnung (wußten keinen Rat)‘ 41, 無盜賊 ‚es gab keine Räuber und Diebe‘ 112, 無窮匱 ‚ohne Erschöpfung (Ende)‘ 121.

5. *Affirmationen* 實, 誠, 果, 洵 ‚wirklich‘, 果有之乎 ‚gibt es das wirklich?‘ 62, 果至 ‚er traf wirklich ein‘ 126.

c) **präpositionale**, zumeist aus verbaler Funktion hervorgegangen:

1. 因 ‚sich gründen auf = auf Grund von‘, oft prägnant für | 之, | 見之 ‚daraufhin empfing er ihn‘ 96.
2. 以 ‚nehmen, vermittels‘, | 刀 ‚mit einem Messer‘ 74, | 理 ‚mittels der Vernunft‘‘ 79, | 法 ‚nach dem Gesetze‘ 114, | 三十匹 ‚für 30 Stück (Seide es einkaufen)‘ 80, | 利 ‚um des Gewinnes willen‘ 80, | 甲子 ‚am (Tage) *kiah-tzĕ*‘ 101, | 祖母年高 ‚wegen des hohen Alters der Großmutter‘ 146, | 萬數 ‚mit 10 000 zählen (um 10 000 betragen)‘ 140, 是 | ‚daher (mit Anteposition)‘ 146; das Zeichen dient auch zur Vorausnahme des Objekts | (甲子之) 期報其主 ‚den Termin seinem Herrscher melden‘ 101.
3. 爲 α) ‚in der Aussprache *wei²*‘ = ‚machen, sein‘, | 筐 ‚Körbe machen‘ 11; | 田部吏 ‚er war Beamter des Steuerministeriums‘ 114, 以 | ‚zu etwas dienen, zu etwas machen, für etwas halten‘, 以 | 軍資 ‚für die Kriegskosten dienen‘ 147, 以 | 不固 ‚für nicht fest (genug) halten‘ 147, 以牧羊 | 事 ‚die Schafzucht zum Gewerbe machen‘ 136, | 齊有 ‚wurde Besitz von *Tsʿi*‘ 117.

   β) in der Aussprache *wei⁴* = ‚wegen, für‘, | 官 ‚für den Beamten‘ 141, | 祖宗 ‚für die Ahnen‘ 118, | 名 ‚um des Namens willen‘ 95, 水 | 之不流 ‚das Wasser (konnte) wegen der (Toten) nicht fließen‘ 140.

4. 與 (geben) ‚zusammen mit' 吾｜此翁三世爲鄰矣 ‚wir sind *mit* diesem Alten drei Generationen hindurch Nachbarn gewesen' 81, auch im Verhältnis der Zusammengehörigkeit, des Vergleichs, der Unterscheidung und der Trennung ｜捫燭者奚異 ‚wie wäre er verschieden *von* dem (Manne), welcher die Kerze befühlte!' 129, ｜爾別 ‚ich nehme *von* dir Abschied' 38, ｜秦軍遇 ‚er traf mit dem Heere von *Ts'in* zusammen' 130.

5. 於, 乎 das eigentliche Verhältniswort, lokal, temporal, modal, kausal ｜趙 ‚in *Chao'* 114, ｜康山 ‚beim Berge *K'ang'* 149, 言｜王 ‚er erzählte es *an* den König' 114, 索地｜宋 ‚sie forderten Land *von Sung'* 118, 長｜巧思 ‚lang (begabt) *für* Erfindungen' 144. Vgl. auch o. bei Komparativ und Passiv.

6. 自 seit, von — her' ｜古至今 ‚vom Altertum auf heute' 25.

7. 由 ‚hervorgehen = von, aus', ｜此 62.

8. 如, 若 ‚gleichen, wie, wie zum Beispiel', 如故 ‚wie früher' 131, 若農器 ‚wie z. B. landwirtschaftliche Geräte' 51, 莫如 ‚keiner ist (so gut) wie' 88, 不｜ ‚es ist nicht so (gut) wie, das Beste ist' 125, 如...何 ‚wie ist es mit...?' 121.

d) postpositionale

1. 者 hervorhebend, besonders beim Subjekt einer Definition auch substantivierend 信｜人君之大寶也 ‚Vertrauen ist die größte ‚Kostbarkeit' eines Fürsten' 112, 有少孺子｜ ‚da war (jemand) ein gewisser *Shao-ju-tzě'* 99; 大秦｜...也 ‚*Ta-Ts'in* war (das berühmteste Reich des europäischen Altertums)' 142, 貧｜ ‚ein Armer' 57, 汲｜ ‚die Schöpfenden' 67, 有爭財｜ ‚da waren Leute, welche um Vermögen stritten' 68, 有聞而傳之｜ ‚da war jemand, der es hörte und weitersagte' 120, 如是｜三旦 ‚so ging es drei Morgen' 99, auch adverbialisierend 前｜ ‚vordem' 122, als Stütze der Apposition vgl. o. 器物用鐵｜ ‚Geräte, bei denen man Eisen verwendet' 51.

2. Pluralpartikeln z. B. 曹, 等, 汝曹 69, 汝等 86 ‚Ihr'.

3. Postpositionen (Verhältniswörter, auch adverbial) meist aus substantivischer Funktion hervorgegangen. 中, 內 ‚innen, in', 上 ‚oben, auf', 下 ‚unten, unter', 外 ‚außen, vor, außer', 間 ‚zwischen', 前 ‚vorn, vor', (先 ‚früher'), 後 ‚hinter, später', 堂後 ‚hinter der Halle' 11, 後有 ‚später gab es' 122.

e) objektivische

1. 所 Relativpronomen in Objektsfunktion, steht vor dem regierenden Verb, aber hinter dem Subjekt, deutet also das folgende Zeichen als transitives Verb an. Es hat ursprünglich Hauptwortsbedeutung ‚Ort' und demgemäß hat man sich seine eigentliche pronominale Funktion auch lokal zu denken = ‚wo', in folgender Entwicklung: 居所 ‚Wohnort', 吾居(之)丨 ‚der Ort, wo ich wohne', A 丨居室 ‚das Haus, wo *A* wohnt, welches er bewohnt' 61; danach zum Relativobjekt überhaupt verallgemeinert, entsprechend den oben angegebenen Objektsfunktionen 丨至 ‚wohin es reicht' 145, 丨學 ‚was er gelernt hat' 74, 丨爭 ‚worum ich streite' 136, 信丨出奇兵 ‚die Hinterhaltstruppen, welche *Sin* ausgesandt hatte' 133. Die Wichtigkeit der Partikel als grammatisches Merkzeichen zeigt sich beispielsweise an der Stelle 其丨善者, wo es dem folgenden Zeichen 善 ‚gut' die Funktion eines transitiven Verbs zuweist = ‚was sie für gut halten' 109.

2. 自 Reflexiv- und Determinativpronomen, als Objekt vorausgestellt 丨信 ‚an sich selbst glauben' 119, 丨殺 ‚sich töten' 124, 丨新 ‚sich selbst erneuern (bessern), 134; adverbial ‚selbstverständlich' 79.

3. 相 Reziprokpronomen, als Objekt vorausgestellt, 丨逢 ‚einander treffen' 35, 丨通 ‚einander mitteilen' 64.

4. 之 (uns bekannt als Verb ‚gehen (mit einem Ziel)' 之周 42, 丨長安 134 ‚nach *Chou*, nach *Ch'ang-an* gehen' und als attributive Anknüpfungspartikel s. u.) hier Pronominalobjekt, damit ebenfalls als grammatisches Merkzeichen von großem Wert: es deutet, wo es nicht die vorerwähnten Funktionen haben kann, also z. B. am Satzende, auf das vorausgehende Zeichen als regieren-

des Verb: 便之 ,sie machen es bequem = sie empfinden es als bequem' 137.

f) **relative,** 之 als genitivische und attributive Anknüpfungspartikel, 羊之毛 ,des Schafes Haar' 43, 洪水之災 ,die Katastrophe eines Hochwassers' 90, 出口丨貨 ,Exportwaren' 98, zur Bildung von Relativsätzen 不凍之口岸 ,ein Hafen, welcher nicht zufriert' 128, auch bei Postpositionen 湖之中 ,inmitten des Sees' 137.

g) **initiale (Satz einführende) und konjunktionale (Satz verbindende)**

1. *temporale* 今 *kin* ,jetzt', 丨齊亦君之水也 ,Jetzt (nun) ist Ts'in auch Ihr Wasser (Element, für Sie soviel wie das Wasser für den Fisch)' 96, dazu 38, 110, 114, 124, 128, 140, 145, 後 ,später', 丨過其地 ,später kam er an dem Ort vorüber' 82, dazu 138, 141, 丨世雄果立戰功 ,in der späteren Generation verrichtete (der Knabe) Hiung tatsächlich Kriegstaten' 77, 然丨亦復初 ,danach machte er es wieder wie vorher' 100; 時 für 此丨 ,jetzt', 丨方大冬 ,jetzt ist es gerade strenger Winter' 61, für 是丨, 當丨 ,damals', 丨東南風急 ,damals tobte ein Südostwind' 143, 136; 初 ,anfangs', 丨亮自表後主曰 ,vordem hatte *Liang* sich dem (Herrscher) *Hou-chu* erklärt' 144; 終 ,schließlich', 丨能 ,schließlich gelang es ihm' 90; 卒 ,schließlich', 丨奮然往 ,am Ende ging er voller Mut hin (auf den Weg)' 150; 待 ,bis dann', 丨明年 ,(bis dann) im nächsten Jahre' 38; 近, auch 近日, 丨年 ,kürzlich, neuerdings', 丨築鐵路 ,kürzlich hat man eine Eisenbahn gebaut' 84, 144, 137; 他日 ,eines anderen Tages, ein andermal', 丨丨聞鐘 . . . ,ein andermal hörte er eine Glocke' 129; 遂 ,danach, später, in der Folge', 丨成通人 ,später wurde er ein Mann von allgemeiner Bildung' 65, 60, 78 und passim; 會 ,es trifft sich (gleichzeitig), daß = gerade', 丨山水暴至 ,da trat gerade im selben Augenblick ein Wassersturz von den Bergen ein' 56, 140 丨日暮風起 ,da kam gerade zum Abend ein Wind auf' 149; 適 ,es trifft sich passend, günstig', 丨援舟驟進水湧得脫 ,es traf sich glücklich, daß durch das Aufwallen des Wassers beim

Heranbrausen des Entsatzgeschwaders sie (die festsitzenden Schiffe wieder) flott wurden' 149. Diese eigentlichen Zeitwörter könnten hier auch adverbial verstanden werden: ‚zur selben Zeit, zufälligerweise gerade, glücklicherweise': 値 ‚zusammentreffen', | 年穀不登 ‚gerade im laufenden Jahre war das Getreide nicht ausgereift' 108.

Einführungswörter des Nebensatzes 當 ... 時 (zur Zeit,) als, wenn' 當津海冰結之時 zur Zeit, wenn im Meere bei Tientsin das Eis gefroren ist' 128; 及 ‚wenn dann, als dann', | 登場 ‚wenn man es (das Korn) dann auf die Tenne geschafft hat, 50, | 王死 ‚als dann der König starb' 73, 120, 144, | 期 ‚als es dann zum Termin kam, als dann der festgesetzte Tag herankam' 126; 至 ‚gelangen, eintreffen, wenn, als', | 四川 ‚in *Szechuan* (angelangt)' 92, | 暮 ‚als es zum Abend gekommen war, am Abend dann' 122, | 其日 ‚an jenem Tage dann' 126, | 秦始皇滅六國 ‚als (der Kaiser) *Shi huang* von *Ts'in* dann die sechs Staaten vernichtet hatte' 127, 130.

2. *konsekutive* 故, 是故 (für 因是故), daher', | 曰 ‚daher heißt es' 45, 104, 是 | 古之王者不欺四海 ‚daher haben die Könige des Altertums nie das Reich getäuscht' 112; 因 (für | 是) ‚daraufhin', | 不事耕種 ‚daraufhin kümmerte (beschäftigte) er sich nicht mehr um Pflügen und Säen' 44, 96, 103, | 而下淚 ‚darauf vergoß er Tränen' 135; im Nebensatz: ‚weil', | 僧珍貴 ‚(daraufhin, daß) weil *Seng-chen* in hoher Stellung war' 86. — Zur Einführung eines Nachsatzes 則 ‚dann, so' (hinter einem Bedingungssatz oder bedingenden Worte), | 尙未成 ‚(was die anlangt,) so sind sie noch nicht fertig' 104, 114; 卽 ‚dann gleich', | 付之 ‚da gab er sie ihm sogleich' 72, zur Einführung des Prädikats = ‚eben, das ist eben', | 松竹梅也 ‚das sind eben Kiefer, Bambus und Pflaumenbaum' 58, 36, 91, 144; 乃 ‚darauf(hin), und dann, damit', | 罷兵 ‚damit stellte er den Krieg ein (ließ er von ihm ab)' 99, 67, 83, 96 und passim, zur Einführung des Prädikats (ähnlich wie 卽) | 我所種耳 ‚er ist doch nur von mir gepflanzt' 103, ‚dann erst' | 得通漢 ‚dann erst kamen

sie in Verkehr mit dem Han-Reiche' 142; 始 ,dann erst' 凡十九歲丨還 ,nach im ganzen 19 Jahren, (dann) erst kehrte er zurück' 139, 85. 90 (Als volles Verb: ,seinen Anfang nehmen' 142); für das bestimmte Futur 必 ,dann werden sie . . .' 132.

3. *demonstrative* 夫 ,nun, also', 丨人朝夕退而遊焉 . . . ,Nun, wenn die Leute morgens und abends in der Freizeit (diese Schulen) besuchen und . . .' 109.

是 ,das ist . . .', das bedeutet 丨吾師也 ,das sind unsere Lehrer' 109, 114, 122. 丨以 ,daher', 146, 於丨 ,daraufhin, danach' 於丨悉召債家 ,darauf berief er (seine) Schuldner insgesamt' 108, 116, 130, 134; 此 ,dieses', 丨是 ,dies (das ist)' 119, 丨乃 ,dies ist doch (eben)' 丨乃魯大夫之憂 ,dies ist doch die Sorge der Großwürdenträger von *Lu*' 113 今 . . . 必是 ,wo jetzt . . . da ist sicher' 145; 非 ,das ist nicht, es ist nicht der Fall, daß', negierende Einführung des Prädikats: 丨得一人於井中也 ,es ist nicht der Fall, daß ich einen Menschen im Brunnen gefunden hätte' 120, 131; 有 ,da ist, da war, es war', zur Einführung einer Erzählung: 丨田夫 ,es war ein Ackersmann' 44, 112, 120, 122.

4. *adversative* 但 ,sondern, aber' 86, 惟 ,nur, aber' 丨君子能自信 ,Aber der Edle hat Vertrauen zu sich selbst' 119; 然 ,aber' 丨實不足信也 ,aber in Wahrheit ist das nicht glaubwürdig' 125; 又 ,und, weiter, dann, aber', 丨不使知 ,aber er ließ (es sie) nicht wissen' 67, 106, 123, 140, 144; 復 ,wieder' 丨力阻其行 ,er wollte wieder (auch) gewaltsam seine Reise verhindern' 150, 138; 反 ,gar, etwa', 丨欲 . . . 耶 ,wünscht ihr (gar) etwa . . .!' 140, 只(祇)是 ,es ist nur, daß', 丨丨不先燭理 ,es liegt nur daran, daß man es sich nicht vorher klar macht' 79; 況 ,um wieviel mehr, wie erst', 丨大於此者乎 ,wieviel mehr (gilt das) erst für wichtigere Sachen als dies!' 83, 112; 且 ,überdies, noch dazu', 丨使告於鄭 ,überdies schickte er eine Meldung nach *Cheng*' 107, 131; 猶且 ,dabei doch, dennoch' 丨丨不敢忘信 ,er hat dabei doch nicht der Treue vergessen' 112.

5. *ausrufende und fragende* 何 ‚wie, warum‘: | 懼不平乎 ‚warum sollte ich fürchten, daß ich (den Berg) nicht einebnete!‘ 121, 111; 安 ‚wie‘: | 能 ‚wie kann man . . .‘ 141: 豈 ‚wie, etwa‘: | 可以利易心也 ‚kann man etwa um des Gewinnes willen seinen Sinn ändern!‘ 80, 57, 108, | 敢 ‚wie dürfte ich!‘ 118; 柰何 ‚kann man denn?‘ 68.
6. *konjunktionale,* zur Einführung von Nebensätzen 若, 如 ‚wenn‘ 若然 ‚wenn dem so ist‘ 126‘ 如欲分散 ‚wenn ihr auseinanderlaufen wollt‘ 140; 敢 ‚falls etwa (wehe dem, welcher . . .)‘ | 有諫者死 ‚wenn etwa jemand ist, der Vorhaltungen macht, der ist des Todes‘ 99, | 不勉乎 ‚Müssen wir da nicht unser Äußerstes tun?‘ 111; 使 ‚gesetzt der Fall‘ 使學者無眞知灼見 ‚gesetzt der Fall, ein Studierender hat keine wahre Erkenntnis und keine klare Anschauung‘ 129, 假令 ‚angenommen, daß‘: | | 得田地 ‚angenommen, du gewinnst das Stück Land‘ 135; 其 ‚wenn etwa einmal (vielleicht‘: | 有不安節 ‚wenn etwa einmal eine schlimme · Zeit war (es einmal nicht gut ging)‘ 100; 雖 ‚obgleich, selbst (wenn)‘. Im Nachsatz entspricht ihm meist das Zeichen 亦 oder 猶 ‚doch‘, | 欲 ‚selbst wenn er wünschte‘ 134, 83.
7. *zur Einführung der Rede* 曰, 云 ‚er sprach‘: 曰善 ‚er sprach: „gut“‘ 99, 孟子曰 ‚*Mencius* sprach:‘ 74, 云羝乳乃得歸 ‚sie sprachen: ‚wenn die Böcke Junge werfen, dann darfst du heimkehren‘ 139.

h) **finale, satzabschließende Wörter.** Die Finalpartikeln 也 und 矣 der objektiven und subjektiven Aussage sind oben beim Indikativ erwähnt worden. Sie bilden den klarsten Satzabschluß, kommen meist in der Rede und Beschreibung vor. In erzählendem Text finden sie sich selten. 也 kommt auch in hervorhebendem Sinn vor 是日 | ‚an diesem Tage, da‘ 45. Finalpartikeln des Frage- und Ausrufesatzes sind 乎, 耶 und 哉, denen oft auch satzeinführende Hilfswörter entsprechen s. o. g 5). 可不救乎 ‚ist es angängig, (ihm) nicht zu helfen?‘ 95, 何懼不平乎 ‚wie sollte ich fürchten, daß ich (den Berg) nicht einebnete!‘ 121, 非汝之讐耶 ‚ist es nicht dein Feind?‘ 105, 豈求利哉 ‚wie strebte ich nach Gewinn!‘ 108. Die Finalpartikel 焉 ist demonstrativ, in ihrem richtigen Wert schwer zu bestimmen. Nach Gabelentz

ist sie schildernd oder beschreibend, zuweilen auch auf das Folgende überleitend: 各國租界在丨 ,die Pachtgebiete der einzelnen Nationen befinden sich dort' 84, 109, 113, 皆死丨 ,sie beide starben dort' 111. Die Finalpartikel 已 ist abschließend, 耳 einschränkend 三言而已 ,mit drei Worten ist es genug' 96, 法三章耳 ,das Gesetz hat nur drei Paragraphen' 131, 103, 119, 86. Zum Abschluß einer Rede oder Erzählung dient 云 146, 150.

Eines der wichtigsten Hilfswörter ist die Partikel 而, welche das Vorausgehende dem Folgenden adverbial unterordnet, also in der Regel das Folgende als Verb bzw. Prädikat anmeldet: 起丨爲潮 ,indem es (das Wasser) sich erhebt, bildet es eine Flutwelle' 106, 國亡丨弗知 ,während der Staat untergeht, keine Kenntnis davon nehmen' 110. Diese Partikel pflegt in der Übersetzung oft zum Folgenden gezogen und dann unrichtig durch Konjunktionen ,aber, und doch, und' wiedergegeben zu werden.

Schlußzeichen von temporalen und kausalen Nebensätzen sind 時 ,zur Zeit als' 90 und 故 ,aus dem Grunde, weil'.

VIII. Der Satz.

a) Einfacher Satz, *Subjekt-Prädikat:* 善 ,es ist gut' 99, 96, 穴深 ,das Loch ist tief', 風起 ,der Wind erhebt sich'. Die Kopula fehlt 南方多水 ,im Süden *ist* viel (mehr) Wasser' 46, 大江南 ,der Yangtse *befindet* sich im Süden', 各五指 ,jede (Hand) *hat* fünf Finger', 鳥兩足 ,der Vogel *hat* zwei Füße' 26, 式信士 ,*Shi ist* ein zuverlässiger Mann' 126. *Subjekt-Prädikat-Objekt:* 君擔簦 ,der Herr trägt einen Sonnenschirm' 35. 子出門 ,der Sohn geht aus (der Tür)' 5, 君乘車 ,der Herr fährt zu Wagen' 35.

1. *Erweitertes Subjekt* 殺人者死 ,wer einen Menschen tötet, stirbt' 131, 後世聖人易之 ,die Heiligen der späteren Generationen haben es geändert' 49.
2. *Erweitertes Prädikat* 式果至 ,*Shi* traf wirklich ein' 126, 果以甲子至 ,wirklich traf er am Ersten ein' 101, 晝夜不敢息 ,Tag und Nacht wagten sie nicht zu rasten' 148.
3. *Erweitertes Objekt* 從蜂王之命 ,sie befolgen die Befehle der Bienenkönigin' 48.

b) Erweiterter Satz 今非爲秦畫謀 ‚nun hat *Fei* für *Tsʻin* Politik gemacht‘ 124.

c) Satzverbindung. Der eben angeführte Satz läuft weiter 今 . . . 畫謀首欲覆其宗國罪不容於死矣 ‚Wenn nun (hier in diesem Falle) *Fei* bei seinen politischen Plänen für *Tsʻin* zunächst sein eigenes Vaterland umstürzen wollte, so ist dies Verbrechen (auch) durch den Tod (noch) nicht gesühnt (einbegriffen)‘; das grammatische Subjekt des Satzes ist 罪 das Verbrechen. Der vorausgehende Satz ist Erklärung zum Subjekt: ‚Das Verbrechen, (das darin besteht) daß . . .‘

d) Periode

1. *Subjektsatz* 歐洲通中國自此始 ‚daß Europa mit China Verbindung hat, datiert seit dem‘ 142, vgl. auch den Schlußsatz von 93.

2. *Objektsatz* (Satz in Objektstellung) 友諒聞援兵至 ‚*Yu-liang* hörte, daß die Entsatztruppe herankam‘ 149, häufig als abhängiger Aussage- oder Fragesatz vgl. 136.

3. *Temporaler Nebensatz* 到鄯善而 ‚als er nach *Shan-shan* kam, da . . .‘ 141, 武王伐殷 ‚als König *Wu* (das Reich) *Yin* bekriegte . . .‘ 101.

4. *Kausaler* 以祖母年高 . . . 遂 . . . ‚da die Großmutter hochbetagt war (und sonst niemand hatte, der für sie sorgte), so . . .‘ 146, 因僧珍貴 ‚mit Rücksicht darauf, daß *Seng-chen* eine hohe Stellung hatte‘ 86.

5. *Konditionaler* 膠鬲不信，其主必殺之 ‚wenn *Kiao Koh* (sich als) unzuverlässig (erweist), wird sein Herr ihn töten‘ 101.

6. *Konzessiver* 雖途經數日，猶望見之 ‚selbst wenn man auf der Fahrt schon mehrere Tage (daran) vorüber ist, sieht man ihn immer noch aus der Ferne‘ 94.

7. *Finaler* (使我兵得渡) 以決勝負 ‚(laß unsere Truppen über den Fluß gehen), damit wir Sieg oder Niederlage entscheiden (eine Entscheidung herbeiführen)‘ 148, 吾疾行所以救膠鬲之死也 ‚ich marschiere in Eile, um *Kiao Koh's* Tod zu verhindern‘ 101.

8. *Konsekutiver* 溺死者以萬數,水爲之不流 ,Die Ertrunkenen zählten über 10000, so daß das Wasser durch sie nicht floß (gestaut wurde)' 140.

Auch für die Satzperiode gelten die allgemeinen Stellungsregeln, daß das Erklärende, hier also der adverbiale, d. h. temporale, kausale, konditionale Nebensatz voraussteht, das Objekt, also der finale und konsekutive Nebensatz, der Aussage- und Fragesatz, aber folgt. Also nicht möglich: ,ich würde den *Kiao Koh* zum Lügner machen, wenn ich am Ersten nicht einträfe'. Sondern nur umgekehrt 若 ,wenn ich . . . 是 dann . . . 101. Das bedeutet für die Analyse, daß man solche erklärenden Nebensätze nie mit dem Vorausgehenden verbinden darf, Objekts- und finale oder konsekutive Sätze nie mit dem folgenden. Beispielsweise darf man am Schlusse der L. 128 den Nebensatz zwischen 當 und 時 nicht zum Vorhergehenden ziehen und etwa übersetzen: „*(Ts'in-huang-tao)* bildet den eisfreien Hafen der Provinz *Chili* in der Zeit, wo das Meer bei Tientsin gefroren ist."

IX. Hilfen bei der Analyse.

Wichtige Erkennungszeichen für die Abteilung der Sätze und ihre Gliederung sind der Rhythmus, Parallelismus und die Antithese.

Unter Rhythmus verstehen wir die auch im Prosastil vorkommende Beobachtung gleicher Satzgliederzahl. In solchen Sätzen pflegen sich oft die Einzelglieder im Begriff und in den Beziehungen zu entsprechen. Das ist der Parallelismus. Beliebt ist dabei der Gegensatz, die Antithese. Es handelt sich also darum, in einem Textgefüge zunächst auf entsprechende Begriffe zu merken, d. h. solche, welche miteinander eine koordinierte Verbindung (synonyme oder adversative) bilden würden. Dazu spielen die Zahlen eine besondere Rolle, auch die Negationen. Auf sie ist vor allem zu achten. Finden sich verschiedene Entsprechungen in einem Satzgefüge, oder finden sich die gleichen Entsprechungen in gleichen Abständen, so liegt Parallelismus vor. Wir haben also parallele Sätze mit gleichen grammatischen Beziehungen mit gleichen Funktionen zu übersetzen. So sind z. B. die letzten vier Sätze von L. 53 gebildet: 體無欹側肩背竦直身不少動手足亦不移. Auch wenn der Text nicht, wie im Lehrbuch, abgesetzt und interpungiert

wäre, sondern gleichmäßig fortliefe, würden unsere Augen beim Überblicken sogleich auf die Entsprechungen 體 ‚Körper' und 身 ‚Rumpf' achten, sowie die Verbindungen 肩背 ‚Schultern und Rücken', 手足 ‚Hände und Füße'. Von 體 und 身 könnten wir drei Stellen abteilen, deren erste ja eine Negation ist. Danach ergäben sich leicht die vier Sätze mit Subjekt, Satz 2—4 mit einer oder zwei adverbialen Bestimmungen und einem intransitiven Verb als Prädikat am Schluß: „Der Körper hat kein Neigen zur Seite, Schultern und Rücken sind gerade aufgerichtet, der Rumpf bewegt sich nicht ein wenig, Hände und Füße ändern auch nicht ihre Lage." Daß das Prädikat des ersten Satzes in seiner Beziehung etwas abweicht und der letzte Satz noch ein Adverb hinzugenommen hat, ist unwesentlich.

Einen sehr klaren Parallelismus finden wir in den Schlußabsätzen von L. 112 und 124. In manchen Fällen aber, wo der Text im ganzen durchaus nicht so übersichtlich ist, vermag uns eine einzige Entsprechung einen Parallelismus zu verraten und damit in den Stand zu setzen, die richtigen Begriffe zu finden und die passenden Beziehungen zuzuweisen.

X. Besondere Schwierigkeiten.

Schwierigkeiten bilden im Text

a) der Subjektswechsel, nur aus dem Zusammenhange zu erkennen, 言於王而用之 ‚er sprach (über ihn) zum König, daß (worauf) *der* ihn anstellte' 114.

b) die Verkürzungen und Verschweigungen (Prägnanzen und Ellipsen): längere Verbindungen oder zwei Verbindungspaare (Binome) werden oft zusammengezogen, 死士 ‚sterben — Krieger' 149 (= 死戰之士 ‚ein Krieger, der bis zum Tode kämpft'). Hier geben meist noch die Wörterbücher Auskunft. Häufig ist die Unterdrückung des Objektspronomens 之: 網不能止(之) ‚das Netz vermag (ihn) nicht anzuhalten' 96, 與(之)戰 ‚mit (ihnen) kämpfen' 37, 不與(之)飲食 ‚man gab (ihm) nicht zu trinken und zu essen' 139, 以(之)告烈 ‚er sagte (es) dem *Lieh*' 122. Für das erste Beispiel gilt also nicht die allgemeine Regel (vgl. o. V. d. 1.), wonach ein Zeitwort am Satzende als passives oder intransitives Verb aufzufassen ist: der Sinn ist weder ‚das Netz kann nicht gehalten werden' noch ‚das Netz kann nicht haltmachen'.

c) Eigennamen. Bei der Personenbezeichnung steht der Familienname vor, der persönliche Name folgt. Der erste ist in der Regel eingliedrig, zweigliedrige sind selten, beim persönlichen Namen ist es umgekehrt. Die Familiennamen liegen fest. Ihre Zahl ist beschränkt, die häufigsten sind leicht gemerkt. Die persönlichen Namen liegen nicht fest, sondern werden gebildet, also umgekehrt wie bei uns. Eine Person pflegt, wenn sie am Anfange mit vollem Namen genannt ist, im weiteren Text nur mit dem persönlichen (individuellen) Namen angeführt zu werden. Diesen hat sich also der Leser gleich beim ersten Vorkommen zu merken. Eine Kenntnis der alten chinesischen Lehnsstaaten, der neuen Provinzen, der wichtigsten Stadt-, Fluß- und Bergnamen ist von großer Bedeutung für die Lektüre. Die eigentlichen Ortsnamen, als solche oft nicht erkennbar, können manche Schwierigkeiten bereiten, ebenso die Beamtentitel.

VI. WÖRTERVERZEICHNIS

Das Verzeichnis soll kein Wörterbuch darstellen. Es bietet, abgesehen von den vollzählig aufgeführten Klassenzeichen, nur den Zeichenstoff der Lesestücke und i. a. nur die dort vorkommenden Bedeutungen. Die Zeichen sind unter den Klassenzeichen nach der Strichzahl der Ergänzung geordnet und mit der Angabe der ersten Stelle ihres Vorkommens (Nummer des Lesestücks) versehen, gegebenenfalls für jede ihrer Bedeutungen. Die Klammern bei einzelnen Klassenzeichen deuten an, daß diese nicht selbständige Geltung haben. Die hinter einigen Klassenzeichen aufgeführten Varianten sind die in Zusammensetzung gebrauchten Nebenformen. Familiennamen sind nur als solche bezeichnet, ohne Angabe der Bedeutung.

1.

一 *ih*^{1} eins 7.
丁 *ting*^{1} Mann, Individuum; Familienname 120.
七 *ts'ih*^{2} sieben 7.
丈 *chang*^{4} Rute (10 Fuß) 112; alter Herr, Mann 141.
下 *hia*^{4} unten, unter 4; hinuntergehen 4.
上 *shang*^{4} oben, auf 4; *shang*^{3} hinaufgehen 4, hinaufgeben 146.
三 *san*^{1} drei 7.
不 *puh*^{1} nicht 10.
丕 *p'ei*^{1} weit ausgedehnt 147.
世 *shi*^{4} Zeitalter, Welt 27.
且 *ts'ie*^{3} überdies 107, um wieviel mehr! 112.
並 *ping*^{4} zusammen 126; S. 197.

2.

丨 *kun*^{3} (Senkrechter Strich.)
中 *chung*^{1} Mitte, (mitten) in 5; *chung*^{4} treffen 149.

3.

丶 *chu*^{3} (Punkt).
丸 *wan*^{2} Pille. Kugel 99.
丹 *tan*^{1} rot 118.
主 *chu*^{3} Herr 122, Herrscher 118.

4.

丿 *p'ieh*^{1} (linksschräger Strich).
乃 *nai*^{3} also, daraufhin 67.
久 *kiu*^{3} lange, dauern 56.
之 *chi*^{1} gehen 42; Genetiv- und Attributpartikel 30; Objektspronomen der 3. Person 31.
乏 *fah*^{2} entbehren 115.
乎 *hu*^{2} Finalpartikel für Frage und Ausruf 57.
乖 *kuai*^{1} entgegengesetzt 126.
乘 *ch'eng*^{2}, *sheng*^{2} fahren, reiten 8; eine Gelegenheit ausnützen 140.

5.

乙 *ih*^{4} (gebogen) das zweite Zeichen der Zehnerreihe (= B); Familienname 135.

九 *kiu*^{3} neun 7.
乞 *k'ih*^{3} bitten, betteln 57.
也 *ye*^{3} Finalpartikel der Aussage 26.
乳 *ju*^{3} Milch 139.
亂 *luan*^{4} verwirrt, Unordnung 39.

6.

亅 *küeh*^{2} (Hakenstrich).
了 *liao*^{3} endigen, erledigt sein 108.
予 *yü*^{3} geben 112; *yü*^{2} ich 119.
事 *shi*^{4} dienen, sich befassen mit 44; Angelegenheit, Gewerbe 136.

7.

二 *örh*^{4} zwei 7.
于 *yü*^{2} (Präposition = 於); Namensbestandteil 134.
云 *yün*^{2} sagen 139; Finalpartikel 150.
井 *tsing*^{3} Brunnen 67.
五 *wu*^{3} fünf 7.
亙 *keng*^{4} erstes u. letztes Viertel des Mondes, äußerste Grenze, von einem bis zum anderen Ende 123.

8.

亠 *t'ou*^{2} (bedecken).
亡 *wang*^{2} fortgehen, verlorengehen, verlieren 72, 138.
交 *kiao*^{1} übergeben, gegenseitig 58, austauschen 80.
亦 *ih*^{4} auch, doch 43.
京 *king*^{1} Residenz, Reichshauptstadt 66.
亮 *liang*^{4} hell, licht 97.

9.

人, 亻 *jen*^{2} Mensch 1
仁 *jen*^{2} Menschenpflicht, das soziale Verhalten zum anderen 54.
今 *kin*^{1} jetzt 25.
仗 *chang*^{4} sich (auf einen Stab) stützen 139.
付 *fu*^{4} (über)geben 72.
以 *i*^{3} nehmen, verwenden, mittels 20.

令 *ling*^{4} kommandieren 77, 112; veranlassen 101, 103.
他 *t'a*^{1} anderer 35; 151.
代 *tai*^{4} vertreten, an Stelle von 97.
仲 *chung*^{4} der mittlere (von 3 Brüdern) 45.
伐 *fah*^{2} angreifen, bekriegen 95.
伏 *fuh*^{2} sich hinkauern 123.
休 *hiu*^{1} rasten 101.
伊 *i*^{1} er 79.
任 *jen*^{4} Amt, übernehmen, auf sich nehmen 97.
仰 *yang*^{3} nach oben blicken 149.
住 *chu*^{4} wohnen, bleiben, sich aufhalten 135.
何 *ho*^{2} was, welcher, wie? 18; 151.
伯 *poh*^{2} Oheim, älterer Bruder des Vaters 71; Graf.
伸 *shen*^{1} spreizen, ausbreiten 7.
似 *szĕ*^{4} ähneln 28.
但 *tan*^{4} aber, nur 86.
佐 *tso*^{3} beistehen 90.
作 *tsoh*^{4} machen 3.
位 *wei*^{4} Sitz, Stellung 30.
佳 *kia*^{1} schön, prächtig 144.
供 *kung*^{1} opfern, anbeten, verehren 30.
來 *lai*^{2} kommen 3.
併 *ping*^{4} zusammenfassen (unter einer Hand), unterwerfen 124.
使 *shi*^{3} senden, beauftragen 105; veranlassen 56; gesetzt daß ... 129.
佯 *yang*^{2} sich (ver)stellen 132.
侯 *hou*^{2} Lehnsfürst 60.
保 *pao*^{3} beschützen 71.
便 *pien*^{4} bequem 49; Partikel: danach, dann 80.
信 *sin*^{4} glauben, vertrauen 54.
俗 *suh*^{2} allgemein, gebräuchlich 79.
俟 *szĕ*^{4} warten 126.
侵 *ts'in*^{1} einfallen (in ein Land) 131.
値 *chih*^{4} Wert, Preis 81; *chi*^{4} sich treffen, sich ereignen 108.

倚 *i*^{3} sich anlehnen 113.

俱 *kü*^{1} alle, (adverbial); heil 140.

修 *siu*^{1} zurechtmachen 61.

假 *kia*^{4} Urlaub 45; *kia*^{3} falsch; gesetzt der Fall, daß 135.

偶 *ou*^{3} Paar, ähnlich, Standbild; zufälligerweise, unversehens 103.

停 *tʻing*^{2} haltmachen, einstellen 146.

側 *tsʻêh*^{4} Seite, seitwärts 33.

傅 *fu*^{4} anlegen, anhaben, 54; lehren, Lehrer.

傑 *kieh*^{2} Held 131.

備 *pei*^{4} vorbereiten, Vorkehrungen treffen 107.

債 *chai*^{4} Schuldner 108.

傳 *chʻuan*^{2} weitergeben, überliefern 106, 132.

傷 *shang*^{1} verletzen 61, 134.

傭 *yung*^{2} mieten, in Dienst nehmen 78.

僕 *pʻuh*^{3} Diener 147.

僧 *seng*^{1} Buddhistenmönch 86.

僮 *tʻung*^{2} = 童, Diener, Knappe, Knabe 147.

僦 *tsiu*^{4} mieten 119.

償 *chʻang*^{2} ersetzen, zurückzahlen 108.

10.

儿 *jen*^{2} (Mensch).

元 *yüan*^{2} Anfang, Erster, Ur- 148.

兄 *hiung*^{1} älterer Bruder 1.

兆 *chao*^{4} Vorzeichen, Omen 85.

光 *kuang*^{1} Glanz 4.

先 *sien*^{1} früher, vorher 6.

免 *mien*^{3} vermeiden, entgehen 56.

兎 *tʻu*^{4} Hase 44.

兒 *örh*^{2} Kind, Sohn, Knabe 33.

11.

入 *juh*^{4} hineingehen, eintreten 6; *juh-shen* sich verpfänden 134.

內 *nei*^{4} innen 9.

全 *tsʻüan*^{2} vollständig 47, heil, unversehrt 140.

兩 *liang*^{3} zwei, beide 7.

12.

八 *pah*^{1} acht 7.

公 *kung*^{1} öffentlich, amtlich 10, 105; Gemeinsinn 67; Dienst, Amt 114; Herzog 95; alter Herr 60.

六 *liuh*^{4} sechs 7.

共 *kung*^{4} zusammen, in Summa 7.

兵 *ping*^{1} (Angriffs-) Waffe, Soldat 51, 151.

其 *kʻi*^{2} er, sein (Pron. demonstr, u. possess.) 29, etwa 100.

具 *kü*^{4} Zubehör, Gerät 55; vorbereiten, ausfertigen 112.

13.

冂 *kʻiung*^{1} (Wüste, Grenzland).

再 *tsai*^{4} wiederum 38.

14.

冖 *mih*^{4} (bedecken).

冠 *kuan*^{1} Beamtenmütze 54; *kuan*^{4} überragen 91.

冤 *yüan*^{1} Feindschaft 136.

15.

冫 *ping*^{1} (Eis).

冰 *ping*^{1} Eis 128.

冬 *tung*^{1} Winter 58.

冷 *leng*^{3} kalt 71.

凍 *tung*^{4} gefrieren 128.

16.

几 *ki*^{3} Bank, Tisch.

凡 *fan*^{2} alles, gesamt 131, 139, 151.

17.

凵 *kʻan*^{3} (Behältnis).

凶 *hiung*^{1} unheilvoll, übel 125.

出 *chʻuh*^{1} hinausgehen, -kommen 5.

18.

刀, 刂 *tao*¹ Messer 74.
刃 *jen*⁴ Klinge, Schneide (des Schwertes) 117.
分 *fen*¹ teilen 67; *fen*⁴ Beruf, Aufgabe 86.
刈 *i*⁴ schneiden, ernten 50.
切 *ts'ieh*⁴ (mit Messer) schneiden 134.
刑 *hing*² Körperstrafe 122.
列 *lieh*⁴ in eine Reihe stellen 39.
初 *ch'u*¹ beginnen, gerade erst 100.
利 *li*⁴ scharf; Nutzen 46; Zinsen 108; Erfolg 149.
別 *pieh*² (sich) trennen 38.
刻 *k'oh*⁴ einkerben 93.
券 *küan*⁴ Vertragsdokument 108.
刺 *tz'ĕ*⁴ Tafel, Karte 86.
到 *tao*⁴ ankommen, (gelangen) bis 96.
削 *sioh*¹ spalten 114.
則 *tsêh*² Regel,Konsekutivpartikel: dann 27.
前 *ts'ien*² vor, vorn 11.
割 *koh*¹schneiden,abschneiden143.
剽 *p'iao*⁴ rauben 150.
劍 *kien*⁴ zweischneidiges Schwert 93.
劉 *liu*² töten; Familienname 53.

19.

力 *lih*⁴ Kraft 150.
加 *kia*¹ hinzufügen 150, *kia ping* Waffen anwenden, Krieg machen 114.
功 *kung*¹ Erfolg, Verdienst, Großtat 77.
助 *chu*⁴ helfen 103.
劭 *shao*⁴ (Anstrengung), ein Name 126.
効 *hiao*⁴ sich anstrengen 86.
勇 *yung*³ tapfer 54.
務 *wu*⁴ streben nach, zur Hauptsache machen 83.
勉 *mien*³ sich anstrengen 111.
動 *tung*⁴ sich bewegen 53.
勞 *lao*² sich mühen 102.
勝 *sheng*⁴ siegen 37; bemerkenswert, großartig 91.
勤 *k'in*² sich befleißigen 48.
募 *mu*⁴ aufbieten, auffordern 112.
勢 *shi*⁴ Markierung 77; Lage, Situation 140.

20.

勹 *pao*¹ (einwickeln).
勿 *wuh*⁴ nicht (prohibitiv) 96.
匈 *hiung*¹ Brust; | 奴 *Hiung-nu* Hunnen 127
包 *pao*¹ einwickeln, Namensbestandteil 95.

21.

匕 *pi*³ Löffel.
化 *hua*⁴ verändern 51.
北 *peh*³ Norden 4..

22.

匚 *fang*¹ (Kasten)
匱 *kuei*⁴ sich erschöpfen 121.

23.

匸 *hi*³ (verbergen).
匹 *p'ih*³ Stück (Tuch) als Maßeinheit 80.
區 | *k'ü*¹ ~ zufrieden 146.

24.

十 *shih*² zehn 7.
千 *ts'ien*¹ tausend 7.
升 *sheng*¹ steigen 64.
半 *pan*⁴ halb, Hälfte 136.
卑 *pei*¹ niedrig 25.
卒 *tsuh*² enden, schließlich 80; Soldat.
南 *nan*² Süden 4.
博 *poh*⁴ nach allen Richtungen ausgedehnt, universell 41.

25.

卜 *puh*³ d. Orakel befragen; Familienname 136.

26.

卩, 㔾 *tsieh*² (Stempel).
危 *wei*² gefährlich 149.
卽 *tsih*² sich nähern; Konsekutivpartikel: dann 36.
卻 *k'ioh*⁴ zurückgehen 148.

27.

厂 *han*⁴ (Felshang).
原 *yüan*² Ursprung 82.
厚 *hou*⁴ dick, reichlich, freigebig 81.

28.

厶 szĕ¹ (selbstsüchtig).
去 *k'ü*⁴ fortgehen, hingehen 37.

29.

又 *yu*⁴ (Hand); auch wiederum, und, aber 67.
反 *fan*³ umkehren 96, 118, dagegen, gar 140.
及 *kih*² erreichen, gelangen zu 32.
友 *yu*³ Freund 35.
受 *shou*⁴ annehmen, empfangen 72.
叔 *shuh*² Oheim, jüngerer Vaterbruder 102.
取 *ts'ü*³ holen 10.
叟 *sou*³ alt, verehrungswürdig 121.

30.

口 *k'ou*³ Mund, Mündung 17.
召 *chao*⁴ herbeirufen, aufbieten 108.
只 *chi*³ nur 79.
叩 *k'ou*⁴ klopfen 68.
可 *k'o*³ können, dürfen, gestatten 10.
古 *ku*³ alt, Altertum 25.
叵 *p'o*³ nicht können 118.
史 *shi*³ Geschichte, Geschichtsschreiber 86.
司 *szĕ*¹ beaufsichtigen 40; S. 180.
叨 *t'ao*¹ sich freuen an, gelüsten 86.
右 *yu*⁴ rechts 7.
向 *hiang*⁴ hin, zugewandt 150.
合 *hoh*² vereinigen 47.
吉 *kih*² Glück, glückbedeutend 119.
各 *koh*⁴ jeder 7, 151.
吏 *li*⁴ Beamter, Angestellter, 78, 117.
名 *ming*² (persönlicher) Name 18.
吐 *t'u*⁴ speien 102.
同 *t'ung*² zusammen, gemeinsam 37.
吹 *ch'ui*¹ blasen 17.
否 *fou*³ oder nicht, etwa nicht? 100.
告 *kao*⁴ mitteilen, erzählen 150; *kuh*³ um Erlaubnis bitten 5.
君 *kün*¹ Fürst, Herr, 35, 96.
呂 *lü*³ Familienname 86.
吾 *wu*² ich 69.
吳 *wu*² ein Lehnsstaat 87.
周 *chou*¹ ringsherum; Familienname, Dynastie 42, 64.
呼 *hu*¹ rufen 54.
呵 *ho*¹ anfahren, schelten 70.
和 *ho*² Eintracht 102.
哉 *tsai*¹ Finalpartikel des Ausrufs 42.
吟 *yin*² summen, leise aufsagen 75.
命 *ming*⁴ Befehl 48.
呢 *ni*¹ Tuch, Stoff 43.
咸 *hien*² alle (adverbial) 87, S. 197.
哀 *ai*¹ trauern, ein Name 95.
咽 *yen*⁴ verschlucken 139.
哭 *k'uh*¹ weinen 95.
哺 *pu*³ kauen 102.
唐 *t'ang*² Familienname, Dynastie 97.
啄 *choh*² picken 99.
唳 *li*⁴ Kranichschrei 148.
商 *shang*¹ (umherziehender) Händler 80.
售 *shou*⁴ verkaufen 43.
問 *wen*⁴ fragen 6.
喻 *yü*⁴ Beispiel, Gleichnis 129.

喜 *hi*^{3} sich freuen 33.
喪 *sang*^{1} Trauerfall, trauern 119.
善 *shan*^{4} gut 64, gut verstehen 73.
單 (*tan*^{1} einzeln, einfach 117;) *shan*^{4} Familienname 62.
嘗 *chʻang*^{2} früher einmal 36; schmecken 146.
嘯 *siao*^{4} seufzen, vor sich hin summen 113.
器 *kʻi*^{4} Gerät 31.
嚴 *yen*^{2} streng 58.

31.

囗 *wei*^{2} (Einfassung).
囚 *siu*^{2} Gefangener 135.
四 *szĕ*^{4} vier 7.
回 *hui*^{2} heimkehren 5.
因 *yin*^{1} Ursache 44.
固 *ku*^{4} fest, entschieden 122.
國 *kuoh*^{2} Staat 43.
圍 *wei*^{2} umgeben, einschließen 130.
圓 *yüan*^{2} rund 62.
園 *yüan*^{2} Garten 5.
圖 *tʻu*^{2} Plan, Bild 22, planen 108.

32.

土 *tʻu*^{3} Erde (ctr. Stein) 2.
地 *ti*^{4} Erde (ctr. Himmel) 47.
在 *tsai*^{4} sich befinden 17.
址 *chi*^{3} Grundlage, Grundriß 144.
均 *kün*^{1} gleich, ausgeglichen 78.
坐 *tso*^{4} sitzen 6.
城 *chʻeng*^{2} Stadtmauer 7, ummauerte Stadt 57, 66, 96.
執 *chih*^{2} greifen, halten 56.
堅 *kien*^{1} fest 24; Name 150.
埠 *pu*^{4} Hafenplatz 98.
堂 *tʻang*^{2} Halle 6.
域 *yüh*^{4} Grenzen, Gebiet 138.
場 *chʻang*^{2} geebneter Platz 50.
堡 *pao*^{3} Befestigung, Verhau 127.
報 *pao*^{4} vergelten 75.
堵 *tu*^{3} verstopfen 131.
堯 *yao*^{2} ein mythischer Kaiser 90.

塞 *sai*^{4}, *sêh*^{4} versperren, niedere Mauer 89.
塔 *tʻah*^{3} Pagode 137.
塘 *tʻang*^{2} Deich 84.
境 *king*^{4} Grenze, Gebiet 123.
塾 *shuh*^{2} Gemeindeschule, Familienschule 65.
墨 *moh*^{4} Tusche 10.
增 *tseng*^{1} hinzufügen 121.
壁 *pih*^{4} Zwischenwand 61, Mauer, Befestigung 130.
壘 *lei*^{3} Wall 140.
壞 *huai*^{4} zerstören 61.
墜 *chui*^{4} fallen, sinken 93.

33.

士 *shi*^{4} Gelehrter 73, Beamter, Offizier.
壯 *chuang*^{4} kräftig 117.
壹 *ih*^{1} eins 90.

34.

夂 *chi*^{4} (folgen).

35.

夊 *sui*^{1} (langsam gehen).
夏 *hia*^{4} Sommer 22.
夔 *kʻuei*^{2} Ortsname 144.

36.

夕 *sih*^{2} Abend 17.
外 *wai*^{4} außen, außerhalb 5.
多 *to*^{1} viel 42.
夜 *ye*^{4} Nacht 54.
夢 *meng*^{4} Traum 137.

37.

大 *ta*^{4} groß 4.
夫 *fu*^{1} Mann 2; *fu*^{2} nun 109.
太 *tʻai*^{4} erhaben 42.
天 *tʻien*^{1} Himmel 29.
失 *shih*^{1} verlieren, fehlen 40.
夾 *kiah*^{1} klemmen 133.

奉 *feng*^{4} ehrerbietig überreichen oder entgegen nehmen 114, 138, dienen 71.
奇 *k'i*^{2} wunderbar, selten 88.
奈 *nai*^{3} (Hilfs)mittel 68.
契 *k'i*^{4} Dokument 108; *k'ih*^{4} Namensbestandteil in | 丹 118.
奔 *pen*^{1} rennen 95.
奚 *hi*^{1} wie, was! 129.
奢 *shê*^{1} übermäßig 114.
奮 *fen*^{4} Anstrengung, Energie 150.

38.

女 *nü*^{3} Mädchen, Tochter 1, Weib.
奴 *nu*^{2} Sklave 127.
好 *hao*^{3} gut 9; *hao*^{4} lieben, gern tun 73.
如 *ju*^{2} gleichen, wie 22; wenn 62.
妄 *wang*^{4} trügerisch 79, leichtfertig 118.
姑 *ku*^{1} Tante 56.
始 *shi*^{3} Anfang 25; erst 85.
妻 *ts'i*^{1} Frau, Gattin 140.
妾 *ts'ieh*^{4} Konkubine 134.
姊 *tzě*^{3} ältere Schwester 1.
委 *wei*^{3} niederwerfen, -beugen 99.
妹 *mei*^{4} jüngere Schwester 1.
姓 *sing*^{4} Familienname 135.
姪 *chih*^{2} Neffe 81.
威 *wei*^{1} Macht, Majestät 138.
姚 *yao*^{2} hübsch, Ortsname 150.
婦 *fu*^{4} Frau 113.
婢 *pei*^{4} Magd, Sklavin 70. [102.
嫌 *hien*^{2} zweifelhaft, zweideutig
嫂 *sao*^{3} Tante, Frau des älteren Vaterbruders 102.
嬰 *ying*^{1} Säugling 33.

39.

子 *tzě*^{3} Kind, Sohn 1; erstes Zeichen der Zwölferreihe 101.
孑 *kieh*^{4} einzeln, allein 150.
孔 *k'ung*^{3} ein Familienname 30.
存 *ts'un*^{2} bestehen, bleiben 121.
字 *tzě*^{4} Schriftzeichen 3, Mannesname 112.
孝 *hiao*^{4} Pietät 32. [45.
季 *ki*^{4} d. letzte von drei (Brüdern)
孤 *ku*^{1} Waise 146.
孟 *meng*^{4} der erste von drei (Brüdern) 45; ein Familienname 32.
孥 *nu*^{2} Kind 140.
孩 *hai*^{2} Kind 32.
孫 *sun*^{1} Enkel 61.
學 *hüeh*^{2}, *hioh*^{2} studieren, Schule 10.
孺 *ju*^{2} Säugling 99.

40.

宀 *mien*^{2} (Dach).
安 *an*^{1} Frieden 100; Fragepartikel ,ob, wie' 9, 113.
守 *shou*^{3} bewachen 44.
宅 *chêh*^{2}, *tsêh*^{4} Haus, Wohnung 9.
宋 *sung*^{4} Name e. Lehnsstaates 120.
定 *ting*^{4} festsetzen, bestimmen 80.
宏 *hung*^{2} weit, ausgedehnt 86.
宜 *i*^{2} sich ziemen 34.
官 *kuan*^{1} Beamter 7.
宗 *tsung*^{1} Ursprung, Ahn 63.
宛 *yüan*^{3} ähnlich, wie 137.
客 *k'oh*^{4} Gast 9.
室 *shih*^{4} (festes) Haus 49.
害 *hai*^{4} schaden, schädigen 125.
家 *kia*^{1} Haus, Familie 5.
宮 *kung*^{1} Haus 49, Palast 66.
容 *jung*^{2} ertragen, angängig sein 115; einbegreifen 124.
寇 *k'ou*^{4} Räuber 140.
密 *mih*^{4} dicht 75.
宿 *suh*^{4} Nachtquartier 94.
富 *fu*^{4} Reichtum 92.
寒 *han*^{2} frieren, Frost 27.
寡 *kua*^{3} allein, einsam 107.
實 *shih*^{2} wirklich, wahr 115.
寢 *ts'in*^{3} Schlafzimmer 100.
審 *shen*^{3} prüfen 72.
寫 *sie*^{3} schreiben 3.
寶 *pao*^{3} Kostbarkeit 112.

41.

寸 *tsʻun*^{4} Zoll (Maß) 19.
封 *feng*^{1} belehnen 96.
將 *tsiang*^{1} im Begriff sein, bald 12; *tsiang*^{4} Truppen führen, Truppenführer 77.
尉 *wei*^{4}, *yü*^{4} ein Offiziersrang 140.
尋 *sün*^{2} suchen 72; Name 140.
對 *tui*^{4} antworten 6.
導 *tao*^{3} führen, leiten 90.

42.

小 *siao*^{3} klein 12.
少 *shao*^{3} wenig 53; *shao*^{4} jung 65.
尖 *tsien*^{1} spitz 47.
尙 *shang*^{4} ehren 77; noch, doch 104.

43.

尢 *wang*^{1} lahm; 尣.
就 *tsiu*^{4} herantreten, sich begeben 72.

44.

尸 *shi*^{1} Leichnam.
尺 *chʻih*^{3} Fuß (= 10 Zoll) 19.
尾 *wei*^{3} Schwanz 117.
居 *kü*^{1} sich aufhalten, wohnen 23.
屋 *wuh*^{1} Haus 20.
展 *chan*^{3} ausstrecken 83.
屢 *lü*^{3} wiederholt, öfter 141, S. 197.
履 *li*^{3}, *lü*^{3} Schuhe 102; treten, gehen 100, 147.
層 *tsʻeng*^{2} Stockwerk 123.
屬 *shuh*^{3} unterstehen, abhängig sein 47.

45.

屮 *chʻêh*^{4} (Sproß.)

46.

山 *shan*^{1} Berg 1.
岸 *an*^{4} Ufer 87.
岷 *min*^{2} Bergname 92.
岳 *yoh*^{4} heiliger Berg 137.
峙 *chi*^{4} einzelne Spitze, einzeln aufragen 98.
峰, 峯 *feng*^{1} Gipfel 88.
峽 *hiah*^{4} Bergpaß 92.
峻 *sün*^{4} steil, schroff 123, *tsün*^{1} Name 147.
島 *tao*^{3} Insel 128.
崩 *peng*^{1} Bergsturz. Tod des Kaisers 144.
崖 *yai*^{2} Klippe 94.
嶂 *chang*^{4} Gipfelreihe 123.
嶺 *ling*^{3} Bergzug mit Paß 47.
嶽 *yoh*^{4} heiliger Berg 91.
巒 *luan*^{2} Bergspitzen 91.

47.

川, 巛 *chʻuan*^{1} Strom 79.
州 *chou*^{1} Distrikt 86.
巢 *chʻao*^{2} Nest 48.

48.

工 *kung*^{1} Arbeit, Arbeiter 2.
左 *tso*^{3} links 7.
巧 *kʻiao*^{3} geschickt, erfinderisch 144.
巨 *kü*^{4} Riese 140.
巫 *wu*^{1} Zauberei 92.

49.

己 *ki*^{3} selbst
已 *i*^{3} bereits, Perfektadverb 12, S. 197.

50.

巾 *kin*^{1} Kopftuch, Mütze.
布 *pu*^{4} (Leinen-)Tuch 16; verkünden 112.
市 *shi*^{4} Markt 57.
帆 *fan*^{2} Segel 16.
帛 *poh*^{4} Seide, Stoff 78.
帥 *shuai*^{4} kommandieren, führen 147.
席 *sih*^{2} Matte, Fest 63.
帝 *ti*^{4} Kaiser 97.
師 *shi*^{1} Meister, Lehrer 30; Hauptstadt 66; Heer 101.

常 *ch'ang²* regelmäßig, stets 67.
帶 *tai⁴* Gürtel 91.
帽 *mao⁴* Mütze 56.
幟 *ch'i⁴* Flagge 132.

51.

干 *kan¹* Schild 111.
平 *p'ing²* eben, flach 90.
年 *nien²* Jahr 33.
幸 *hing⁴* glücklich(erweise) 105.

52.

幺 *yao¹* klein, unreif.
幼 *yu⁴* jung 41.
幽 *yu¹* Dunkelarrest 139.

53.

广 *yen³* schräges Dach.
序 *sü⁴* Ordnung 39.
府 *fu³* Palast, Magazin 66.
庭 *t'ing²* Hof, Halle 40.
康 *k'ang¹* Friede; ein Familienname 71.
庶 *shu⁴* alle (attrib.) 113; vielleicht 140.
廉 *lien²* unbestechlich 78.
廢 *fei⁴* verschwenden 74.
廣 *kuang³* weit ausgedehnt 43.
廟 *miao⁴* Tempel 42.
廬 *lu²* Hütte 98.

54.

廴 *yin³* (sich auf den Weg machen).
延 *yen²* ausstrecken 99.
建 *kien⁴* gründen, hinstellen 133.

55.

廾 *kung³* (die Hände zusammenhalten).
弄 *lung⁴* spielen 33.

56.

弋 *ih⁴* Wurfspieß.
式 *shih⁴* Modell, Form 110, Name 126.

57.

弓 *kung¹* (Schieß-)Bogen 29.
引 *yin³* (die Bogensehne) anziehen; führen 37.
弗 *fuh⁴* nicht (auch prohibitiv) 110.
弟 *ti⁴* jüngerer Bruder 1.
弦 *hien²* Saite 107.
弩 *nu³* Armbrust 144.
弱 *joh⁴* schwach 114.
張 *chang¹* ein Familienname 97.
強 *k'iang²* stark, kräftig 140.
弼 *pih⁴* helfen 97.
彈 *tan⁴* Armbrust 99.

58.

彐, ⺕ *ki⁴* (Kopf des Schweines).

59.

彡 *shan¹* (Haare).
形 *hing²* Gestalt, Form 29.
彥 *yen⁴* fein gebildet, hübsch 41.
彬 *pin¹* elegant 61.
彭 *p'eng²* ein Familienname 72.

60.

彳 *ch'ih⁴* (Schritt).
役 *ih⁴* dienen 57.
征 *cheng¹* bekriegen, ins Feld ziehen gegen 147.
彼 *pei³* jener 18.
往 *wang³* sich hinbegeben 55.
後 *hou⁴* folgen, danach, später 10.
待 *tai⁴* warten 38.
徙 *si³* umstellen, an einen anderen Platz 112.
得 *têh²* finden, erlangen 40.
從 *ts'ung²* folgen 48; *ts'ung⁴* Gefolge 107.
御 *yü⁴* Dienst tun 100.
復 *fu⁴* wiederum 67.
微 *wei¹* klein, gering, wenig 85.
徵 *cheng¹* entbieten, auffordern 146.
德 *têh²* Tugend 54.
徼 *kiao¹* Grenze 142.

61.

心, 忄, ⺗ *sin*^{1} Herz, Gesinnung 32.
必 *pih*^{4} unbedingt, müssen 6.
志 *chi*^{4} Absicht, Wille 90.
忙 *mang*^{2} geschäftig 12.
忘 *wang*^{2} vergessen 112.
忠 *chung*^{1} treu (zum Fürsten), 110.
忍 *jen*^{3} ertragen 81.
念 *nien*^{4} gedenken 108.
怯 *kʻieh*^{2} ängstlich 112.
急 *kih*^{2} aufgeregt, eilig 92.
怪 *kuai*^{4} sich wundern 67, böse, Gespenst 79.
怒 *nu*^{4} zürnen 114.
怖 *pu*^{4} furchtsam 140.
性 *sing*^{4} Natur, Eigenart 32.
思 *szĕ*^{1} gedenken 27.
怨 *yüan*^{4} hassen 105.
恥 *chʻi*^{3} Schande 122.
恆 *heng*^{2} beständig 123.
恐 *kʻung*^{3} fürchten 75.
恩 *en*^{1} Gnade 86.
息 *sih*^{2} atmen, ausruhen 103.
恙 *yang*^{4} unglücklich, unwohl 150.
惑 *huoh*^{4} zweifeln 79.
患 *huan*^{4} Unheil 89; leiden an 115.
悉 *sih*^{2} alles, völlig 97.
悌 *tʻi*^{4} Bruderliebe, pflichtmäßiges Verhalten des jüngeren zum älteren Bruder 32.
悟 *wu*^{4} erwachen, merken, verstehen 118.
悅 *yüeh*^{4} erfreut 81.
悲 *pei*^{1} Mitgefühl haben, traurig sein 99.
情 *tsʻing*^{2} Angelegenheit, Umstände 118.
惟 *wei*^{2} aber, nur 89.
惡 *oh*^{4} übel, böse, schlecht, als schlecht bezeichnen 109; *wu*^{4} hassen.
惴 *chui*^{4} ängstlich 130.
惶 *huang*^{2} furchtsam, erschrocken 140.
意 *i*^{4} Gedanke 75.
感 *kan*^{3} rühren, fühlen, reagieren 67.
愛 *ai*^{4} lieben 32.
愚 *yü*^{2} töricht, einfältig 121.
愈 *yü*^{4} besser, wieder gut, sich bessern 103.
愧 *kʻuei*^{4} sich schämen 67.
慈 *tzʻĕ*^{2} gütig 75.
慧 *hui*^{4} weise 121.
憂 *yu*^{1} betrübt 100.
慎 *shen*^{4} sich hüten 42.
應 *ying*^{4} antworten, entsprechen 138.
懲 *chʻeng*^{2} sich zurückhalten (seinen Ärger) unterdrücken (müssen) 121.
懷 *huai*^{2} im Busen tragen 99.
懼 *kü*^{4} fürchten 74.

62.

戈 *ko*^{1} Speer 111.
成 *chʻeng*^{2} vollenden 31.
戒 *kie*^{4} sich hüten, warnen 42.
我 *wo*^{3} ich 21.
或 *huoh*^{4} Indefinit, irgend jemand, etwas, etwa, oder 39, 79, 151.
戮 *luh*^{4} Hinrichtung 122.
戰 *chan*^{4} kämpfen 37.
戲 *hi*^{4} (Theater) spielen 33.
戴 *tai*^{4} auf dem Kopfe tragen 35.

63.

戶 *hu*^{4} (Einflügel-) Tür 49.
所 *so*^{3} Ort, Relativpronomen im Objektsverhältnis 61.
扇 *shan*^{4} Fächer 38.

64.

手, 扌 *shou*^{3} Hand 1.
打 *ta*^{3} schlagen 50.
扣 *kʻou*^{4} klopfen 131.
折 *chêh*^{4} abbrechen 10.
承 *chʻeng*^{2} empfangen, entgegennehmen; ein Familienname 65.

扶 *fu*^{2} sich stützen 59. [81.
抃 *pien*^{4} schlagen, klappen, Name
投 *t'ou*^{2} hinwerfen, zuwerfen 56.
抑 *ih*^{4} unterdrücken, versperren
拊 *fu*^{3} Hand auflegen 71. [142.
拒 *kü*^{4} Widerstand leisten 117.
拔 *pah*^{2} hochreißen, ausreißen 132.
拜 *pai*^{4} verehren, besuchen 64.
抵 *ti*^{3} ausgleichen, entsprechen 131; angreifen, sich widersetzen.
指 *chi*^{3} Finger 7, zeigen 52.
持 *ch'i*^{2} (fest)halten 56, 130.
拱 *kung*^{3} Hände zum Gruß zusammenlegen 76.
按 *an*^{4} die Hand legen auf, an der Hand von 116.
拾 *shih*^{2} aufsammeln 65, aufheben 112.
振 = 震 *chen*^{4} erschüttern, Furcht einflößen 127.
挾 *kiah*^{1} unter dem Arm halten 56.
捐 *küan*^{1} verzichten 78.
挂 = 掛 *kua*^{4} aufhängen 16.
掠 *lüeh*^{4} plündern 150.
捫 *men*^{2} befassen 129.
排 *p'ai*^{2} in eine Reihe stellen 39.
捨 *shê*^{3} hingeben 147.
授 *shou*^{4} übergeben 102.
探 *t'an*^{1} die Hand hineinstecken, fühlen 41.
推 *t'ui*^{1} stoßen, abgeben 64; *ch'ui*^{1} rühmen 89; prüfen 122.
採 *ts'ai*^{3} pflücken 5.
接 *tsieh*^{1} verbinden, anschließen 137.
提 *t'i*^{2} mit hängendem Arm tragen, halten 11.
握 *wuh*^{3} zugreifen, fassen 102.
揚 *yang*^{2} erheben 87; Ortsname 87.
揜 *yen*^{3} (be)decken 62.
揖 *ih*^{1} sich mit zusammengelegten Händen verbeugen 35.
揣 *ch'uai*^{3} abtasten, messen 129.
援 *yüan*^{2} retten 69; zitieren 135.
損 *sun*^{3} vermindern, verkürzen 144.
搖 *yao*^{2} schütteln 85.
撫 *fu*^{3} streicheln 48.
撼 *han*^{4} schütteln, in Bewegung bringen 137.
擊 *kih*^{1} stoßen, schlagen 40.
據 *kü*^{4} sich stützen, beziehen 135.
擔 *tan*^{1} über der Schulter tragen (mit einer Tragstange) 35.
掾 *yüan*^{4} Unterführer, Beamtentitel 142.
操 *ts'ao*^{1} halten, handhaben 99. *ts'ao*^{4} Name 143
撤 *ch'êh*^{4} fortnehmen, entfernen 149.
擇 *tsêh*^{2}, *chêh*^{2} wählen 118.
擬 *i*^{3}, *ni*^{3} beraten, planen 144.

65.

支 *chi*^{1} Zweig, Namensbestandteil 142.

66.

攴, 攵 *p'uh*^{3} (schlagen).
收 *shou*^{1} einsammeln 114.
改 *kai*^{3} ändern 109.
攻 *kung*^{1} angreifen 37.
放 *fang*^{4} freilassen, hinlegen 45.
政 *cheng*^{4} regieren 109.
故 *ku*^{4} Ursache 34; früher 94.
教 *kiao*^{4} lehren 55.
救 *kiu*^{4} retten, helfen 21.
敗 *pai*^{4} besiegen 42. [54.
敢 *kan*^{3} ohne weiteres, trotz, wagen
敝 *pi*^{4} unwürdig 107.
散 *san*^{3} sich trennen 56.
敦 *tun*^{1} fest, aufrichtig. (Name) 142.
敬 *king*^{4} höflich, aufmerksam 6.
數 *shu*^{4} Zahl, Anzahl, mehrere 19; *shu*^{3} zählen 140, *shuoh*^{4} häufig, wiederholt 78.
敵 *tih*^{2} Feind 54.
整 *cheng*^{3} in Ordnung bringen 77.
斂 *lien*^{4} einsammeln 82.

67.

文 *wen*² Literatur. Aufsatz 3.

68.

斗 *tou*³ Hohlmaß ($^1/_4$ Scheffel).
斜 *sie*² schräg, schief, diagonal 147.

69.

斤 *kin*¹ Axt, Pfund 145.
斮 *choh*¹ *entzweischneiden 103.*
斯 *szĕ*¹ dieser 74.
新 *sin*¹ neu 73.
斷 *tuan*⁴ abschneiden 74; entscheiden 135.

70.

方 *fang*¹ Himmelsgegend 14; gerade jetzt, eben 61.
於 *yü*² Verhältniswort, Präposition 23.
旃 *chan*¹ Flagge 139.
旅 *lü*³ Reise, Reisender 137.
旄 *mao*² (Yakschweif) Quaste an Flagge oder Beglaubigungsstab 139.
旁 *p'ang*² Seite, daneben 67.
族 *tsuh*² Sippe, 63; mit der S. ausrotten 131.
旌 *tsing*¹ Banner 140.
旗 *k'i*² Fahne 133.

71.

无 *wu*² nicht, ohne.
旣 *ki*⁴ bereits, schon, Perfektadverb 14.

72.

日 *jih*⁴ Sonne, Tag 1.
旦 *tan*⁴ Morgengrauen 99.
早 *tsao*³ früh 22.
昌 *ch'ang*¹ hell leuchtend 98.
易 *i*⁴ leicht (nicht schwierig) 50; *ih*⁴ verändern 49, tauschen 80.
昆 *k'un*¹ älterer Bruder 140.
明 *ming*² hell 36; Morgen, morgen 38.
昔 *sih*¹ früher, vormals 122.
昭 *chao*¹ leuchtend 95.
春 *ch'un*¹ Frühling 3.
是 *shi*⁴ der, das (Demonstrativpronomen) als prägnante Kopula = das ist 36, 151.
星 *sing*¹ Stern 14.
時 *shi*² Zeit 36.
晉 *tsin*⁴ ein Lehnsstaat 105.
晨 *ch'en*² Morgendämmerung 14.
晝 *chou*⁴ Tageszeit 95.
智 *chi*⁴ Klugheit, Weisheit 110.
景 *king*³ Blick, Aussicht 98.
普 *p'u*³ allgemein 135.
暇 *hia*⁴ Muße 65.
暉 *hui*¹ Glanz 75.
暗 *an*⁴ dunkel 79.
暮 *mu*⁴ Abend 94.
暴 *pao*⁴ heftig 56.
暫 *chan*⁴ einstweilen 38.

73.

曰 *yüeh*⁴ sagen, lauten, heißen 18.
曲 *k'üh*¹ gebogen, krumm 89.
更 *keng*¹ ändern, wechseln 135, an die Stelle setzen 141.
書 *shu*¹ Schreiben, Brief 69.
曹 *ts'ao*² Gemeinde, Pluralpartikel 69, Familienname 61.
曾 *tseng*¹ Familienname 62; *ts'eng*² früher einmal 115.
最 *tsui*⁴ sehr, äußerst 12.
會 *hui*⁴ zusammentreffen 56.

74.

月 *yüeh*⁴ Mond 1, Monat 52.
有 *yu*³ haben, vorhanden sein 8.
服 *fuh*² Kleidung 27; sich unterwerfen 141.
朋 *p'eng*² Freund 35.
朕 *chen*⁴ Wir der Kaiser 118.
望 *wang*⁴ in die Ferne schauen 15.

朝 *chao*¹ Morgen 94; *ch'ao*² Dynastie, der Hof, Audienz 100.
期 *k'i*² Termin, erwarten 60.

75.

木 *muh*⁴ Baum, Holz 2.
末 *moh*⁴ Ende, Ausgang 150.
本 *pen*³ Wurzel, ursprünglich, eigentlich 108.
未 *wei*⁴ noch nicht 14.
朱 *chu*¹ Familienname 147.
杖 *chang*⁴ Stab, Keule 111.
杏 *hing*⁴ Aprikose 2.
李 *li*³ Pflaumenbaum, Familienname 97.
束 *shuh*⁴ zusammenbinden 50.
杜 *tu*⁴ verbarren; Familienname 56.
村 *ts'un*¹ Dorf 12.
枝 *chi*¹ Zweig 21.
果 *kuo*³ Frucht, wirklich 77.
林 *lin*² Wald 2.
板 *pan*³ Brett 4.
松 *sung*¹ Kiefer 18.
東 *tung*¹ Osten 4.
柴 *ch'ai*² Brennholz 143.
柱 *chu*⁴ Pfosten 41.
梁 *liang*² Querbalken 49.
柔 *jou*² weich 43.
架 *kia*⁴ Gerüst 20.
某 *mou*³ jemand, etwas 52, 151.
枯 *k'u*¹ verwelken 143.
柄 *ping*⁴ Handgriff 102.
桑 *sang*¹ Maulbeerbaum 5.
株 *chu*¹ Baumstumpf, -stamm 44.
核 *hoh*² Kern 103.
桓 *huan*² unerschrocken, tapfer 142.
校 *hiao*⁴ Schule 109; *kiao*⁴ vergleichen, ungefähr 145.
桃 *t'ao*² Pfirsich 2.
條 *t'iao*² Zweig 142.
栽 *tsai*¹ pflanzen 3.
桅 *wei*² Mast 15.
械 *hiai*⁴ Waffe 68.
梨 *li*² Birne 34.
梅 *mei*² Pflaumenbaum 58.
極 *kih*² First, äußerste Spitze 91.
棲 *si*¹ sich niederlassen (Vogel auf einem Zweig) 23.
棠 *t'ang*² Holzapfel 47.
楚 *ch'u*³ ein Lehnsstaat 93.
業 *yeh*⁴ Gewerbe, Beruf 86.
槁 *kao*³ verwelkt, verdorrt 58.
構 *kou*⁴ bauen, anlegen 81.
榴 *liu*² Granatapfelbaum 18.
槃 *p'an*² Teller, Schüssel 129
棄 *k'i*⁴ wegwerfen, verwerfen 68.
樓 *lou*² Turm 137.
樂 *loh*⁴ Freude 44, 65, 81; *yoh*⁴ Name 144.
模 *mu*² Form, Muster 127.
橋 *k'iao*² Brücke 4.
樸 *p'uh*³ einfach 81.
樹 *shu*⁴ Baum 18.
權 *k'üan*² Macht, Autorität 143.

76.

欠 *k'ien*⁴ mangeln, schulden.
次 *ts'ĕ*⁴ als zweiter kommen, Reihenfolge 63; lagern 143.
欲 *yüh*⁴ wünschen 33; im Begriff sein 122.
欹 *i*¹ sich anlehnen 53.
欺 *k'i*¹ täuschen 112.
歐 *ou*¹ Name für Europa 142.
歎 *t'an*⁴ seufzen 141.

77.

止 *chi*³ haltmachen 29.
正 *cheng*⁴ gerade 6.
此 *tz'ĕ*³ dieser 18.
步 *pu*⁴ Schritt 22, in Marsch setzen 107.
武 *wu*³ Kriegswesen, kriegerisch 54.
歲 *sui*⁴ Jahr 34.
歸 *kuei*¹ zurückkehren, sich begeben, hinwenden 23.

78.

歹 *tai*^{3} böse.
死 *szĕ*^{3} sterben 40.
殊 *shu*^{1} fest entschlossen 133.
殘 *tsʻan*^{2} Rest 121.
殤 *shang*^{1} als Jüngling sterben 111.

79.

殳 *shu*^{1} (töten).
殷 *yin*^{1} voll 144; e. alte Dynastie 101.
殺 *shah*^{1} töten 61.
毀 *hui*^{3} niederreißen 109.
殿 *tien*^{4} Palasthalle 66.
毅 *i*^{4} kühn, entschlossen 144.

80.

毋 *wu*^{2} Prohibitivadverb 42.
母 *mu*^{3} Mutter 1.
每 *mei*^{3} jeder einzelne 71, 151.

81.

比 *pi*^{3} vergleichen 102, 144.

82.

毛 *mao*^{2} (Körper-)Haar 26.
毬 *kʻiu*^{2}(Filz-)Ball, Kugel 41.
氈 *chan*^{1} Filz 43.

83.

氏 *shi*^{4} Familie, Familienname der Frau 145; *chi*^{1} Bestandteil eines Fremdnamens 138.
民 *min*^{2} Volk 90.

84.

气 *kʻi*^{4} (Atem).

85.

水, 氵 *shui*^{3} Wasser 1.
永 *yung*^{3} ewig 72.
汁 *chih*^{2} Saft 10.
求 *kʻiu*^{2} suchen, bitten 93.
池 *chʻi*^{2} Teich 19.
汝 *ju*^{3} du 69.
江 *kiang*^{1} Strom, Yangtse 4.
沖 *chʻung*^{1} branden (des Wassers) 145.
汲 *kih*^{1} schöpfen 67.
決 *küeh*^{2} durchrinnen, einen Damm durchbrechen 89; entscheiden 148.
沒 *muh*^{4} versinken, untergehen 14.
沐 *muh*^{4} waschen, baden 102.
沙 *sha*^{1} Sand 59.
汪 *wang*^{1} ausgedehntes Wasser 137; Familienname 111.
汶 *wen*^{4} Flußname 88.
沅 *yüan*^{2} Flußname 137.
汽 *kʻi*^{4} Dampf 46.
沈 *chʻen*^{2} versinken, versenken 130.
沾 *chan*^{1} durchnässen 99.
治 *chʻi*^{2} regeln, in Ordnung bringen 90; *chi*^{4} geordnet 112.
注 *chu*^{4} strömen 140.
法 *fah*^{3} Gesetz 112.
泛 *fan*^{4} schwimmen, auf dem Wasser treiben 56.
河 *ho*^{2} Fluß, Hoang-ho 4.
況 *kʻuang*^{4} um so mehr 83.
泣 *kʻih*^{4} weinen 97.
沽 *ku*^{1} Flußname 84.
泥 *ni*^{2} Schlamm 59.
波 *po*^{1} Woge, Welle 22.
泊 *poh*^{4} am Ufer anlegen 128.
泰 *tʻai*^{4} hoch, erhaben 88.
油 *yu*^{2} Öl 24.
洲 *chou*^{1} Festland, Erdteil, Kontinent 142.
洪 *hung*^{2} Flut, Hochwasser, unermeßlich 90.
洗 *si*^{3} waschen 10; |' 馬 *sien*^{4}*-ma* Prinzenerzieher 146.
洵 *sün*^{2} wirklich 104.
洞 *tung*^{4} Höhle 137.
津 *tsin*^{1} Furt 84.
洋 *yang*^{2} weite Wasserfläche 137.
浙 *chêh*^{4} Flußname 106.

浮 *fou*² (auf dem Wasser) schwimmen 41.
海 *hai*³ Meer 23.
流 *liu*² fließen 40; 149.
涉 *sheh*⁴ durchwaten, über einen Fluß setzen 93.
浚 *sün*⁴ schöpfen, ein Name 116.
涕 *t'i*⁴ Tränen vergießen 146.
淚 *lei*⁴ Träne 135.
涼 *liang*² kühl 38.
淩 *ling*² durchqueren, quer 39.
深 *shen*¹ tief 41.
淞 *sung*¹ Flußname 87.
清 *ts'ing*¹ klar 13.
淤 *yü*¹ verschlammen 89.
渚 *chu*³ Insel, Werder 106.
湖 *hu*² See 94.
渴 *k'oh*³ dürsten 27.
渤 *poh*² ein altes Reich am Gelben Meer 47.
淳 *shun*², *ch'un*² rein; | 于 Familienname 134.
湘 *siang*¹ Flußname 137.
湯 *t'ang*¹ heißes Wasser 70; Suppe 146.
渡 *tu*⁴ über einen Fluß setzen 130.
湍 *t'uan*¹ reißende Strömung 94.
測 *ts'êh*⁴ berechnen, abschätzen 118.
游 *yu*² schwimmen 23.
湧 *yung*³ aufquellen 88. [124.
滅 *mieh*⁴ auslöschen, vernichten
溺 *nih*⁴ ertrinken 21
滑 *huah*² schlüpfrig, Ortsname 107.
滇 *tien*¹ (ein See in) Yünnan 150.
溼 *shih*¹ feucht 145.
溢 *ih*⁴ überfließen 140.
源 *yüan*² Quelle 89.
漲 *chang*⁴ steigen (Wasserstand) 137.
漢 *han*⁴ Flußname 104, ein Lehnsstaat, eine Dynastie 131.
漑 *kai*⁴ gießen, bewässern 89.
漏 *lou*⁴ laufen, leck sein 115.
漂 *p'iao*¹ auf dem Wasser treiben 56.
滍 *chi*⁴ Flußname 140.
漿 *tsiang*¹ Flüssigkeit 103.
漸 *tsien*⁴ allmählich 14.
漆 *ts'ih*¹ Lackbaum 113.
演 *yen*³ ausüben, üben 144.
潮 *ch'ao*² Flutwelle 106.
潰 *hui*⁴ auseinanderspritzen 140.
澆 *kiao*¹ bewässern 20.
潔 *kieh*² glänzend rein, weiß 43.
潭 *t'an*² tief, tiefer Teich 147.
激 *kih*¹ anregen, ermuntern 122.
澤 *tsêh*² Sumpf, Marschen 137.
濡 *ju*² bewässern, benetzen 56.
濫 *lan*⁴ überschwemmen, übermäßig, überzählig; sich unrechtmäßig einen Platz oder eine Sache aneignen 73.
濱 *pin*¹ Ufer, Strand 89.
灌 *kuan*⁴ begießen 41.
灑 *shai*³ vergießen 135.
灘 *t'an*¹ Stromschnelle 92.

86.

火, 灬 *huo*³ Feuer 20
灼 *choh*² glänzen 129.
災 *tsai*¹ Naturkatastrophe 90.
炊 *ch'ui*¹ kochen, dämpfen 50.
烈 *lieh*⁴ flammen, tugendhaft 122.
焉 *yen*² Finalpartikel 66.
焚 *fen*² verbrennen 149.
然 *jan*² anzünden, scheinen 20; wie, so 100, Adverbia bildend 150. [32.
無 *wu*² nicht haben, nicht da sein
煮, 煑 *chu*³ kochen 13.
煎 *tsien*¹ kochen, brühen 13.
熱 *joh*⁴ heiß 117.
熟 *shuh*² reif, gar 12.
燔 *fan*² (ver)brennen 108.
燒 *shao*¹ anbrennen 117.
燈 *teng*¹ Lampe 20.
燕 *yen*⁴ Schwalbe 26; *yen*¹ ein Lehnsstaat 117.

燭 *chuh*^{2} Kerze 79.
燥 *tsao*^{4} trocken 143.
營 *ying*^{2} bauen 48; Lager 116.

87.

爪, 爫 *chao*^{3} Klauen.
爭 *cheng*^{1} sich streitig machen 67.
爲 *wei*^{2} machen, darstellen, sein 11; *wei*^{4} für 35.

88.

父 *fu*^{4} Vater 1.

89.

爻 *hiao*^{2} (mengen).
爾 *örh*^{3} du 38.

90.

爿 *tsʻiang*^{2} (Rahmen, Bettstelle).
牆 *tsʻiang*^{2} Wand 61.

91.

片 *pʻien*^{4} Splitter.
版 *pan*^{3} Tafel 138.

92.

牙 *ya*^{2} Vorderzahn 142.

93.

牛 *niu*^{2} Rind 17.
牢 *lao*^{2} Stall 63.
牧 *muh*^{4} weiden 17.
物 *wuh*^{4} Ding, Kreatur 51.
特 *tʻêh*^{4} ganz besonders 144.
牽 *kʻien*^{1} e. Tier am Strick führen 94.
犀 *si*^{1} Rhinozeros 142.
犒 *kʻao*^{4} bewirten 107.

94.

犬, 犭 *kʻüan*^{3} Hund 28.
犯 *fan*^{4} gegen etwas angehen 60, Name 105. [129.
狀 *chuang*^{4} Erscheinung, Aussehen
狐 *hu*^{2} Fuchs 28.
狼 *lang*^{2} Wolf 150.
狹 *hiah*^{2} eng, Enge 128.
猛 *meng*^{3} wild, heftig 140.
猴 *hou*^{2} Affe 55.
猶 *yu*^{2} gleich wie 31; doch, noch 94.
獄 *yüh*^{4} Gefängnis 124.
猺 *yao*^{2}
獠 *lao*^{3}
獞 *tʻung*^{2} } Wildvölker in S. W. China 150.
獨 *tuh*^{2} allein 79.
獵 *lieh*^{4} jagen, Treibjagd 60.
獸 *shou*^{4} Tier (Vierfüßler) 26.
獻 *hien*^{4} darbringen 142.

95.

玄 *hüan*^{2} dunkel.
率 *shuai*^{4} führen 30.

96.

玉, ⺩ *yüh*^{4} Edelstein, Nephrit 31.
王 *wang*^{2} König 48; *wang*^{4} beherrschen 131.
珍 *chen*^{1} Kostbarkeit 86.
班 *pan*^{1} Familienname 141.
珮 *pʻei*^{4} Gürtelschmuck 147.
理 *li*^{3} Ordnung, Vernunft 79.
琢 *choh*^{2} (Stein) schleifen 31.
瑁 *mao*^{4} Schildpatt 142.
瑇 *tai*^{4} Schildpatt 142.
瑜 *yü*^{2} Edelstein 64.
環 *huan*^{2} Ring 66.
瓊 *kʻiung*^{2} roter Edelstein 135.

97.

瓜 *kua*^{1} Melone, Kürbis 102.

98.

瓦 *wa*^{3} Dachziegel 61.
瓷 *tzʻĕ*^{2} Porzellan 98.
甑 *tseng*^{4} Kochtopf 130.
甕 *weng*^{4} Trog 40.

99.

甘 *kan*^{1} süß 122.
甚 *shen*^{4} sehr 29.

100.

生 *sheng*^{1} leben, erzeugen 134, geboren werden 6, wachsen 23; wild 150; Schüler 65.
產 *chʻan*^{3} entspringen, herkommen, hervorbringen 51.

101.

用 *yung*^{4} gebrauchen 10, anstellen 114.
甯 *ning*^{2} friedlich, glücklich 67.

102.

田 *tʻien*^{2} Ackerfeld 2.
甲 *kiah*^{3} erstes Zeichen der Zehnerreihe 101.
申 *shen*^{1} berichten, kundtun, bekanntgeben, ein Familienname 95.
由 *yu*^{2} hervorgehen, von... her 62.
男 *nan*^{2} Knabe, männlich 134.
界 *kiai*^{4} Grenze, Gebiet 84.
畏 *wei*^{4} fürchten 141.
畜 *chʻuh*^{4} Vieh 63, *hüh*^{1} züchten 115.
留 *liu*^{2} behalten, zurückhalten 138.
異 *i*^{4} verschieden, ungewöhnlich 79; sich wundern 116.
畢 *pih*^{4} beendigen 52.
番 *fan*^{1} Tibeter 150.
畫 *hua*^{4} Bild, malen 22.
當 *tang*^{1} gegenüberstehen, sich befinden 104, sich gehören 59, Präpos. 90.
疊 *tieh*^{4} falten, aufschichten 94.

103.

疋, 𤴔 *pʻih*^{3} eine Rolle Zeug.
疏 *shu*^{4} Bitteingabe 146.
疑 *i*^{2} zweifeln, argwöhnen 102.

104.

疒 *nih*^{4} (Krankheit).
疾 *tsih*^{2} Hast 101, Krankheit 103.
病 *ping*^{4} krank 103.
痕 *hen*^{2} Narbe 145.
痛 *tʻung*^{4} schmerzen 134.

105.

癶 *poh*^{4} (gespreizte Beine).
登 *teng*^{1} steigen 25, hinaufschaffen 50; ausreifen 108.
發 *fah*^{1} aussenden, abgehen 94.

106.

白 *poh*^{2} weiß 3.
百 *pai*^{3}, *poh*^{2} hundert 7.
皇 *huang*^{2} Kaiser 66.
皆 *kiai*^{1}, *kie*^{1} alle (adverbial) 26, S. 197.

107.

皮 *pʻi*^{2} Haut 50.

108.

皿 *min*^{3} Schüssel.
益 *ih*^{2} Gewinn 89; verlängern 144.
盛 *sheng*^{4} reichlich 58.
盜 *tʻao*^{4} Räuber 112.
盡 *tsin*^{4} erschöpfen (d.) insgesamt 40, S. 197.
盤 *pʻan*^{2} Teller 129.

109.

目, 罒 *muh*^{4} Auge 1.
直 *chih*^{2} gerade, aufrecht 53.
盲 *mang*^{2} blind 103.
看 *kʻan*^{4} betrachten 3.
眇 *miao*^{3} einäugig 129.
省 *sheng*^{3} teilen, Provinz 47.
相 *siang*^{1} gegenseitig 35, 64; *siang*^{4} Minister 96, Physiognomie Physiognomik 125.
眞, 真 *chen*^{1} wahr, wirklich 129.
眺 *tʻiao*^{4} ausschauen, spähen 137.
督 *tuh*^{1} Aufsicht führen 97.
睛 *tsing*^{1} Iris, Pupille 149.

110.

矛 *mao*^{2} Hellebarde, Hakenspeer.

111.

矢 *shi*^{3} Pfeil 149; Exkremente 145.
矣 *i*^{3} subjektive Finalpartikel 62.
知 *chi*^{1} wissen 31.
短 *tuan*^{3} kurz 17.
矯 *kiao*^{3} sich verstellen 107.

112.

石 *shih*^{2} Stein 2.
硏 *yen*^{2} reiben 10.
破 *p'o*^{4} zerbrechen 40.
硯 *yen*^{4} Reibstein 10.
碧 *pih*^{4} Smaragd 137.
礙 *ai*^{4} Hemmnis 106.
礮 *p'ao*^{4} Geschütz 128.
礦 *kung*^{3} Bergwerk 51.

113.

示 礻 *shi*^{4} Geist, Gottheit; zeigen, mitteilen 52, 130.
社 *shê*^{4} Schutzgottheit 82.
祀 *szĕ*^{4} opfern 103.
祇 *chi*^{3} nur 79.
祛 *k'ü*^{1} austreiben 79.
神 *shen*^{2} Geist, übernatürliches Wesen 82.
祖 *tsu*^{3} Ahne 56.
禁 *kin*^{4} verbieten 66.
祿 *luh*^{4} Beamtengehalt 73.
禍 *huo*^{4} Unglück 113.
禦 *yü*^{4} Widerstand leisten 107.
禮 *li*^{3} Rite 6.
禱 *tao*^{3} beten 103.

114.

禸 *jou*^{3} (Fußtapfe).
禹 *yü*^{3} ein mythischer Kaiser 90.

115.

禾 *ho*^{2} Korn auf dem Halme 103.
秀 *siu*^{4} blühen 85.
私 *szĕ*^{1} privat 105.
秋 *ts'iu*^{1} Herbst 38.
租 *tsu*^{1} pachten 84.
移 *i*^{2} (Reispflanzen) umsetzen, verlegen 53.
程 *ch'eng*^{2} Maß, Wegstrecke 36; Familienname 79.
稅 *shui*^{4} Abgaben, Steuern 114.
稱 *ch'eng*^{1} nennen 58, 122; abwiegen 145.
種 *chung*^{4} säen 11; *chung*^{3} Same.
秦 *ts'in*^{2} ein Lehnsstaat 95.
穀 *kuh*^{3} Getreide, Korn 85.
稻 *tao*^{4} Reis auf dem Halm 50.
稷 *tsih*^{2} Ackergott 111.
積 *tsih*^{1} anhäufen 21.
穗 *sui*^{4} Ähre 50.
穫 *huoh*^{1} reifen 85.

116.

穴 *hüeh*^{4} Loch 37.
空 *k'ung*^{1} leer 29.
穿 *ch'uan*^{1} bohren 120.
突 *t'uh*^{4} hervorspringen 55.
窗 *ch'uang*^{1} Fenster 5.
窖 *kiao*^{4} Grube, Keller 139.
窮 *k'iung*^{2} erschöpfen 121, bis an den Rand gelangen 142.

117.

立 *lih*^{4} stehen 15.
章 *chang*^{1} Schriftstück, Kapitel 131.
竟 *king*^{4} schließlich 56.
竦 *sung*^{3} sich aufrichten 53.
童 *t'ung*^{2} Knabe 17.
靖 s. R. 174.
端 *tuan*^{1} ein Ende, Endstück 116.

118.

竹, ⺮ *chuh*^{2} Bambus 2.
竿 *kan*^{1} Stange 56.
竽 *yü*^{2} Panflöte 73.
笑 *siao*^{4} lachen 121.
笠 *lih*^{4} Bambushut 35.
第 *ti*^{4} Grad, Nummer 7.
笛 *tih*^{2} Querflöte 17.
等 *teng*^{3} Rang, Klasse, Pluralpart. 86.

策 *ts'êh*⁴, *ch'êh*⁴ Schreibtafel 64.
筌 *ts'üan*¹ Fischreuse 83.
管 *kuan*³ Rohr, betrauen, besorgen; Familienname 67.
節 *tsieh*² Knoten im Bambus, B.-stab 138; Abschnitt, Fest 45; Treue 136.
築 *chuh*² bauen 84.
箭 *tsien*⁴ Pfeil 143.
篤 *tuh*³ aufrichtig 71.
篋 *k'ieh*¹ Kasten 38.
筆 *pih*³ Pinsel 141.
篡 *ts'van*⁴ einen Aufstand machen, ursurpieren 140.
籍 *tsih*² Liste, Register 116.
籠 *lung*² Käfig 116.
籥 *yoh*⁴ Querflöte 129.
簦 *teng*¹ Bambusschirm 35.
籃 *lan*² Korb 11.

119.

米 *mi*³ Reis und andere Körnerfrüchte 13.
粥 *chuh*⁴ Reisbrei 50..
粟 *suh*⁴ Hirse, Mais 108.
粤 *yüeh*⁴ alter Außenstaat, das heutige Kwang-tung und Kwang-si 104.
糧 *liang*² Proviant 130.

120.

糸, 糹 *mih*⁴ Seide.
紅 *hung*² rot 14.
約 *yoh*¹ mit einer Schnur binden, vereinbaren 80.
紆 *yü*¹ drehen 94.
紛 *fen*¹ verworren, durcheinander 127.
納 *nah*⁴ einführen, einstecken (etwa den Fuß in den Schuh) 102; darbringen, bezahlen; empfangen.
純 *ch'un*² ungemustert, einfach 115.
索 *soh*³ fordern 80.
緹 *t'i*² blaßrot 134.
終 *chung*¹ endigen, zu Ende führen 25, schließlich 44.
累 *lei*⁴ Fessel 147.
紫 *tzĕ*³ purpurn 66.
絨 *jung*² Sammet 43.
絳 *kiang*⁴ tief rot 117.
結 *kieh*² knoten, binden 126.
絲 *szĕ*¹ Seide (Allgemeinbezeichnung des Produkts) 144.
統 *t'ung*³ das Ganze 127.
絕 *tsüeh*² abschneiden, unterbrechen 95.
經 *king*¹ durchgehen, durchlaufen (von Ort und Zeit) 58.
絹 *küan*⁴ dünne Seide 80.
綱 *kang*¹ Leitfaden 127.
綿 *mien*² Watte, dünn, weich 43.
綫 *sien*⁴ Faden 75.
綵 *ts'ai*³ gefärbt 117, bunte Seide 142.
網 *wang*³ Netz 96.
緩 *huan*³ langsam 134.
緘 *kien*¹ verkleben, versiegeln 42.
緜 = 綿 *mien*² weich, dünn und lang, ununterbrochen 123.
編 *pien*¹ winden, flechten 11.
綠 *lüh*⁴ grün 22.
緒 *sü*⁴ anknüpfen 115.
縣 *hien*⁴ Kreisstadt 78.
縈 *yung*² umwinden 134.
繁 *fan*² durcheinander, Unruhe, geschäftig 98.
縫 *feng*² säumen, nähen 75. [83.
縮 *soh*¹ einziehen, zusammenziehen
縱 *tsung*⁴ lose lassen 114; *tsung*¹ lotrecht 123.
織 *chih*¹ weben 74.
繒 *tseng*¹ einfache Seide 117.
繫 *hi*⁴ anbinden 82.
繪 *hui*⁴ zeichnen 83.
繩 *sheng*² Strick 50.
續 *süh*⁴ fortsetzen 133.

121.

缶 *fou*^{3} Tonware.
缺 *k'üeh*^{1} Lücke, Mangel 27.

122.

网, ⺲ *wang*^{3} Netz.
置 *chi*^{4} hinstellen, hinlegen 38.
罪 *tsui*^{4} Unrecht, Verbrechen 68.
罷 *pa*^{4} niederlegen, aufhören, einstellen 99.
羅 *lo*^{2} Florstoff 91.

123.

羊 *yang*^{2} Schaf, Ziege 17.
美 *mei*^{3} schön 29.
羔 *kao*^{1} Lamm 105.
羝 *ti*^{1} Widder, Bock 139.
義 *i*^{4} Rechtlichkeit, Pflicht 68.
羣 *k'ün*^{2} Herde, Schar 39.

124.

羽 *yü*^{3} Federn 24.
翁 *weng*^{1} alter Herr 81.
習 *sih*^{2} üben, lernen 10.
翠 *ts'ui*^{4} Eisvogel 58.
翦 *tsien*^{3} (mit der Schere) schneiden 43.
翻 *fan*^{1} sich umdrehen, umwälzen 88.

125.

老 *lao*^{3} alt, betagt 33.
者 *chê*^{3} substantivierende Partikel 19; Adverb bildend 122.

126.

而 *örh*^{2} adverbial unterordnende Partikel 28.
耐 *nai*^{4} ertragen 58.

127.

耒 *lei*^{3} Pflug.
耕 *keng*^{1} ackern, pflügen 44.
耦 *ou*^{3} ein Paar 131.

128.

耳 *örh*^{3} Ohr 1, einschränkende Finalpartikel 86, 103.
耶 *ye*^{2} ausrufende und fragende Finalpartikel 105.
聘 *p'ing*^{4} einladen 118.
聖 *sheng*^{4} heilig 30.
聚 *tsü*^{4} sammeln 132.
聞 *wen*^{2} hören 69, 107, 109; 120.
聲 *sheng*^{1} Stimme 65.
聰 *ts'ung*^{1} geweckt, klug 145.
職 *chih*^{2} Amt 48.
聽 *t'ing*^{1} hinhören 6.

129.

聿 *yüh*^{4} (Griffel, Pinsel).

130.

肉, ⺼ 月 *juh*^{4} Fleisch 134.
肖 *siao*^{4} ähnlich 83.
肥 *fei*^{2} Flußname 148.
肯 *k'en*^{3} willens sein, einwilligen 114.
肩 *kien*^{1} Schulter 53.
胡 *hu*^{2} Nordbarbaren, Hunnen 70.
背 *pei*^{4} Rücken 17; d. Rücken zuwenden 133.
胥 *sü*^{1} alle Genannten; Namensbestandteil 95.
脂 *chi*^{1} Fett 117.
脅 *hieh*^{2} zwingen 139.
脈 *moh*^{4} Ader 123.
能 *neng*^{2} können, vermögen 21.
脫 *t'oh*^{1} ausziehen, ablegen 56; herausziehen, befreien 97.
腴 *yü*^{2} Fett 92.
膏 *kao*^{1} Fett 92.
膠 *kiao*^{1} Leim 101; festkleben, festsitzen 149.
膳 *shan*^{4} Fleischspeise 100.
膽 *tan*^{1} Galle, Mut 140.

131.

臣 *ch'en*^{2} Untertan, Minister 95.
臥 *wo*^{4} niederliegen 139.
臨 *lin*^{2} herankommen, bevorstehen 75; hinuntersehen.

132.

自 *tzĕ*^{4} selbst 21, 70; seit 70, 128; seitdem 104, von-her 25.

133.

至 *chi*^{4} anlangen, gelangen 6, äußerst 33.
致 *chi*^{4} darbringen 108; erreichen 136.
臺 *t'ai*^{2} Plattform 128.

134.

臼 *kiu*^{4} Mörser.
臾 *yü*^{2} Augenblick 72.
舅 *kiu*^{4} Oheim (Mutterseite) 105.
與 *yü*^{3} geben 34; zusammen mit 59; mit, und 85; *yü*^{4} dabei sein, teilhaben 113.
興 *hing*^{1} erheben, aufstellen 95.
舉 *kü*^{3} erheben, auswählen, empfehlen 90.
舊 *kiu*^{4} alt (nicht neu) früher einmal 150.

135.

舌 *shêh*^{2} Zunge.
舍 *shê*^{4} Hütte, Palast 99; Zelte aufschlagen 132.

136.

舛 *ch'uan*^{3} einander gegenüber.
舜 *shun*^{4} ein mythischer Kaiser 90.

137.

舟 *chou*^{1} Schiff 93.
航 *hang*^{2} schiffen, Schiffahrt 137.
船 *ch'uan*^{2} Schiff 8.
舶 *poh*^{4} große Dschunke 104.
舵 *to*^{4} Steuer 8.
艘 *sao*^{1} Schiff 143.
艦 *hien*^{4} Dschunke 143.

138.

艮 *ken*^{4} Grenze, Ziel. [72.
良 *liang*^{2} gut, zuverlässig, wirklich

139.

色 *sêh*^{4} Farbe 4.

140.

艸, 艹 *ts'ao*^{3} Kräuter.
花 *hua*^{1} Blume 2.
范 *fan*^{4} Familienname 126.
苻 *fu*^{1} ein Kraut; Familienname 147.
苛 *ho*^{1} herb 131.
若 *joh*^{4} gleichen, wie 51; wenn 74.
苦 *k'u*^{3} bitter 90.
英 *ying*^{1} Held 142.
茶 *ch'a*^{2} Tee 13.
荒 *huang*^{1} Unkraut, wüst 44.
荀 *sün*^{2} Name 125.
荊 *king*^{1} ein Lehnsstaat 99.
草 *ts'ao*^{3} Gras 2.
莖 *king*^{1} Stengel 47.
荷 *ho*^{3} schwer tragen 86.
莫 *moh*^{4} niemand, nichts 57.
莽 *mang*^{3} Dschungel 140.
萃 *ts'ui*^{4} Dickicht 104.
荻 *tih*^{2} Schilf, Riedgras 143.
華 *hua*^{1} Blume; *hua*^{4} Bergname 91.
萊 *lai*^{2} Lebenskraut 33.
著 *choh*^{4} umtun, anziehen 33.
葛 *koh*^{2} eine Textilpflanze, Bestandteil eines Familiennamens 144.
落 *loh*^{4} (ab)fallen 41.
葬 *tsang*^{4} begraben 111.
葺 *ts'ih*^{4} Dachstroh 61.
萬 *wan*^{4} zehntausend 7.
葦 *wei*^{3} Schilfrohr 117.
葉 *yeh*^{4} Blatt 47.

蓋 *kai*^{4} bedecken, Sonnenschirm 150, ein Name 143.
蓮 *lien*^{2} Lotosblume 91.
薦 *tsien*^{4} empfehlen 105.
蓬 *pʻeng*^{2} Unkraut 59.
蔽 *pi*^{4} bergen, decken 49.
蕪 *wu*^{2} Unkraut 44.
薛 *sieh*^{1} Lehnsstaat, Familienname 77.
薄 *poh*^{2} dünn, mager 144.
薪 *sin*^{1} Brennholz 65.
藏 *tsang*^{4} Lagerhaus 145.
藉 *tsie*^{4} sich stützen, abhängig 89.
藩 *fan*^{2} Grenzhecke, Grenze 47.
藪 *sou*^{4} Sumpf, Staubecken 92.
蔥 *tsʻung*^{1} Zwiebel 47.
藥 *yoh*^{4}, *yao*^{4} Arznei 146.
蘆 *lu*^{2} Schilf 149.
蘇 *su*^{1} Orts- und Familienname 87.
蕩 *tang*^{4} lang hingestreckt 96.

141.

虍 *hu*^{1} Tiger.
虎 *hu*^{3} Tiger 23.
處 *chʻu*^{4} Ort 30; *chʻu*^{3} wohnen 49.
號 *hao*^{2} (aus)rufen 149.
虞 *yü*^{2} Forstbeamter, Waldhüter 60.

142.

虫 *hui*^{3} Insekten, Würmer und Kriechtiere.
虹 *hung*^{2} Regenbogen 29.
蜂 *feng*^{1} Biene 48.
蜀 *shuh*^{3} alter Außenstaat 144.
蜒 *yen*^{2} Tausendfüßler, kriechen 91.
蜜 *mih*^{4} Honig 48.
蜿 *yüan*^{1} sich winden, schlängeln [91.
螂 *lang*^{2} Fangheuschrecke 99.
融 *jung*^{2} hell 34.
蟄 *chih*^{2} überwintern (Insekten) 61.
螻 *lou*^{2} Maulwurfsgrille 96.
螳 *tang*^{2} Fangheuschrecke 99.
蟲 *chʻung*^{2} Insekt 61.
蟬 *chʻan*^{2} Grille 99.
蟻 *i*^{3} Ameise 21.
蠻 *man*^{2} Wildvölker i. S. China 150.

143.

血 *hüeh*^{3} Blut.
衆 *chung*^{4} alle, viele, Menge 40.

144.

行 *hing*^{2} gehen, handeln, machen 6; *hang*^{2} Reihe, Linie 39; 133.
衍 *yen*^{3} Überfluß 56.
術 *shuh*^{4} Kunst(griff), List 125.
衝 *chʻung*^{1} anprallen 89; Wegekreuz 104.
衛 *wei*^{4} verteidigen 111.

145.

衣, 衤 *i*^{1} (Ober-)Kleid 27; *i*^{4} anziehen 100.
表 *piao*^{3} Liste, Darlegung 144.
被 *pʻi*^{1} umhängen 55; *pei*^{4} Decke.
裏 *li*^{3} Innenseite (des Kleides), innen 145.
製 *chi*^{4} anfertigen 43.
褒 *pao*^{1} langes Gewand, preisen 63.
襄 *siang*^{1} Ortsname 147.
襲 *sih*^{2} überfallen 107.
裨 *pei*^{1}, *pʻi*^{2} helfen, Hilfs- 132.

146.

西 *si*^{1} Westen 4.
要 *yao*^{4} wichtig 104.
覆 *fuh*^{2} umstürzen 124.

147.

見 *kien*^{4} sehen 5; *hien*^{4} sichtbar sein 29.
規 *kuei*^{1} Zirkel, Regel 127.
視 *shi*^{4} betrachten 101.
親 *tsʻin*^{1} nächste Verwandte, Eltern 32, 124.
觀 *kuan*^{1} besichtigen 42; *kuan*^{4} Aussicht(spunkt) 88.

148.

角 *kioh*^{2} Horn, Ecke 62.
解 *kiai*^{3} lösen 68.
觸 *chʻuh*^{4} (mit den Hörnern) stoßen 44.

149.

言 *yen*^{2} sprechen 6.
計 *ki*^{4} zählen, rechnen, berechnen 41.
訪 *fang*^{3} sich erkundigen 145.
訛 *o*^{2} falsch, irrtümlich 120.
設 *sheh*^{4} aufstellen, anrichten 63.
訝 *ya*^{4} staunen 150.
詐 *cha*^{4} sich verstellen 112.
誅 *chu*^{1} bestrafen 136.
誠 *chʻeng*^{2} wahrlich, wahrhaftig 62.
誡 *kiai*^{4} warnen 69, einschärfen 132.
說 *shuoh*^{1} etwas erklären, auseinandersetzen 79, 124.
誦 *sung*^{4} laut aufsagen 65.
誹 *fei*^{3} verunglimpfen 131.
語 *yü* Worte, reden 70; *yü*^{4} jemanden etwas sagen 115, 122.
課 *kʻo*^{4} Übung, Lektion 7.
諒 *liang*^{4} aufrichtig (Name) 149.
論 *lun*^{2} etwas besprechen 53; *lun*^{4} beurteilen 125.
誰 *shui*^{2} wer 70.
談 *tʻan*^{2} plaudern 53.
請 *tsʻing*^{3} bitten 9.
諸 *chu*^{1} alle (attributiv) 34, S. 197.
諫 *kien*^{4} vermahnen 78.
謀 *mou*^{2} Pläne schmieden 111.
諾 *noh*^{4} ja sagen, zusagen 132.
謂 *wei*^{4} zu jemand, von jemand etwas sagen 36. [96.
謁 *yeh*^{4} Besuch bei einem Oberen
諺 *yen*^{4} Sprichwort 85.
講 *kiang*^{3} erklären, unterrichten 6.
謙 *kʻien*^{1} bescheiden, höflich 102.
謗 *pang*^{4} verunglimpfen 131.
謝 *sie*^{4} danken, sich entschuldigen 68.
謠 *yao*^{2} Sprichwort 94.
謹 *kin*^{3} aufmerksam, höflich 141.
謾 *man*^{2} lügen 70.
證 *cheng*^{4} Zeuge, Zeugnis 135.
變 *pien*^{4} ändern 112.
識 *shih*^{4} wissen, kennen 129.
諭 *yü*^{4} Erlaß, Ansprache seitens eines Oberen 135.
議 *i*^{4} raten, beraten 109.
譟 *sao*^{4} Massengeschrei 140.
護 *hu*^{4} beschützen 141.
讎 讐 *chʻou*^{2} Rache, Feindschaft. 105.
讓 *jang*^{4} nachgeben, abgeben 34.
讒 *tsʻan*^{2} verleumden 124.

150.

谷 *kuh*^{3} Tal.

151.

豆 *tou*^{4} Opferschale, Bohne. [57.
豈 *kʻi*^{3} einführende Ausrufspartikel
豎 *shu*^{4} aufrecht stehen, Wache stehen 100.
豐 *feng*^{1} überreichlich 85.

152.

豕 *shi*^{3} Schwein 65.
象 *siang*^{4} Elefant 142.
豪 *hao*^{2} Held 131.

153.

豸 *chai*^{4}; *chi*^{4} Kriechtiere.
貓 *mao*^{1} Katze 28.

154.

貝 *pei*^{4} Kostbarkeit.
負 *fu*^{4} auf d. Rücken tragen 94; sich abwenden 144; Niederlage 148.
貢 *kung*^{4} Tribut 110.
財 *tsʻai*^{2} Vermögen, Reichtum 68.
販 *fan*^{4} Handel treiben 86.
貨 *huo*^{4} Ware 87; verhandeln, verkaufen 115.

貫 *kuan*^{4} hindurchgehen 123.
貧 *p'in*^{2} arm 57.
貪 *t'an*^{1} habgierig 142.
費 *fei*^{4} Ausgaben, Kosten 136.
貴 *kuei*^{4} wert, in hoher Stellung 86.
買 *mai*^{3} kaufen 67.
貿 *mao*^{4} handeln 84.
賊 *tseh*^{2} Dieb 112.
資 *tzĕ*^{1} Beitrag 147.
賓 *pin*^{1} Gast 53.
賑 *chen*^{4} Mildtätigkeit 108.
質 *chi*^{4} Pfand, Geisel 141.
賢 *hien*^{2} weise 74.
賣 *mai*^{4} verkaufen 5.
賞 *shang*^{3} beschenken, belohnen 95.
賜 *tz'ĕ*^{4} gewähren 95.
賤 *tsien*^{4} billig, wohlfeil 80. [144.
贏 *ying*^{2} überflüssig, Überschuß
貸 *tai*^{4} auf Zinsen ausleihen 108.
贍 *shan*^{4} versorgen 108.
贓 *tsang*^{1} Bestechungsgelder 78.
贖 *shuh*^{2} Buße zahlen, eine Strafe abgelten 134.

155.

赤 *ch'ih*^{4} rot 132.
赦 *shê*^{4} verzeihen, begnadigen 105.
赭 *chê*^{3} Ockerfarbe 106.

156.

走 *tsou*^{3} zu Fuß gehen, laufen, fliehen 40.
赴 *fu*^{4} sich begeben, hasten 140.
起 *k'i*^{3} sich erheben 3.
超 *ch'ao*^{1} überspringen, ein Name 141.
越 *yüeh*^{4} vorübergehen, überschreiten 76, e. Außenstaat 144.
趙 *chao*^{4} ein Lehnsstaat 80.
趨 *ts'ü*^{1} eilen 76, 96; bedrängt 112.

157.

足, ⻊ *tsuh*^{2} Fuß 1; genügend, geeignet 115.
距 *kü*^{4} Sporn 54.
跌 *tieh*^{4} stolpern, fallen 40.
跨 *k'ua*^{4} Beine spreizen 35.
路 *lu*^{4} Weg 4.
踰 *yü*^{2} überschreiten 53.
蹏 *t'i*^{2} Huf 115.

158.

身 *shen*^{1} Körper, Rumpf 15.
躬 *kung*^{1} persönlich 146.

159.

車 *kü*^{1}, *ch'ê*^{1} Wagen 8.
軍 *kün*^{1} Heer, lagern 131.
軔 *jen*^{4} Bremse, Hemmschuh 144.
載 *tsai*^{4} laden, beladen 143.
輒 *chêh*^{4} sogleich, ohne weiteres 112.
輔 *fu*^{3} helfen 144.
輕 *k'ing*^{1} leicht (von Gewicht) 24.
輟 *choh*^{4} anhalten, halt machen 101.
輪 *lun*^{2} Rad 8.
輩 *pei*^{4} Klasse 77.
輜 *tzĕ*^{1} Troß 140.
輭 *juan*^{3} weich 24.
輸 *shu*^{1} als Abgabe zahlen 136.
轉 *chuan*^{3} wenden 103.

160.

辛 *sin*^{1} bitter.
辨 *pien*^{4} unterscheiden, klarstellen 120.
辭 *tz'ĕ*^{2} ablehnen, zurückweisen 95.

161.

辰 *ch'en*^{2} Gestirne, Doppelstunde.
辱 *juh*^{4} Schmach, Schande 57.
農 *nung*^{2} Landwirtschaft 12.

162.

辵, 辶 *ch'oh*^{1} (vorwärtsgehen).
迂 *yü*^{1} entfernt 121.
返 *fan*^{3} zurückkehren 86.
近 *kin*^{4} nähern, nahe 22; ~ (*jih*, *nien*) neuerdings 104, 137, 144.

迴 *hui*^{2} sich drehen 94.
追 *chui*^{1} treiben, drängen 81.
逃 *tʻao*^{2} fließen, entlaufen 73.
退 *tʻui*^{4} sich zurückziehen 68.
逐 *chuh*^{2} vertreiben 132.
逢 *feng*^{2} begegnen 35.
連 *lien*^{2} sich anschließen 91.
速 *suh*^{2} eilen 24.
途 *tʻu*^{2} Pfad, Weg 52.
通 *tʻung*^{1} hindurchgehen (lassen); mitteilen 64.
進 *tsin*^{4} hineingehen; vorgehen 76; vorsetzen 146.
過 *kuo*^{4} vorübergehen 90, begehen 45.
遏 *oh*^{4} anhalten, zum Stehen bringen 142.
逼 *pih*^{1} drängen 148.
遂 *sui*^{4} folgen, in der Folge 41, danach, damit 60.
達 *tah*^{2} erreichen, hindringen, hindurchkommen 142.
道 *tao*^{4} Weg, Bahn, Norm 31; *tao*^{3} sprechen 120.
遁 *tun*^{4} sich zurückziehen 133.
違 *wei*^{2} sich abwenden 126.
遊 *yu*^{2} wandern, spazieren 10.
遇 *yü*^{4} begegnen 56.
運 *yün*^{4} transportieren 43.
遣 *kʻien*^{3} senden 118.
遙 *yao*^{2} weit entfernt 88.
遠 *yüan*^{3} weit 15; *yüan*^{4} sich fernhalten 59.
遲 *chʻi*^{2} spät (kommen) 75; langsam, bequem 134.
適 *shih*^{4} richtig treffen, passen 85.
遭 *tsao*^{1} begegnen 76.
遺 *i*^{2} hinterlassen, verlieren 82; *wei*^{4} Geschenke anbieten 78.
選 *süan*^{3} auswählen 132.
遷 *tsʻien*^{1} den Platz ändern, verlegen 122, 127.
還 *huan*^{2} zurück-kehren 103, 115, ~geben 81, 115.
遽 *kü*^{4} eilen 93.
避 *pi*^{4} entgehen, vermeiden 113.
邇 *örh*^{3} sich nähern, nahe 25.
邊 *pien*^{1} Rand 15.

163.

邑, 阝 *ih*^{4} Stadt, Stadtkreis 107.
邪 *sie*^{2} ketzerisch 79.
邴 *ping*^{3} Orts- und Familienname 82.
郎 *lang*^{2} junger Herr (Name) 149.
郭 *kuoh*^{1} Vorstadt 73.
部 *pu*^{4} Abteilung, Ministerium 114.
都 *tu*^{1} Hauptstadt, Residenz 84.
鄉 *hiang*^{1} Land (nicht Stadt) 12.
鄭 *cheng*^{4} ein Lehnsstaat 78.
鄰 *lin*^{2} Nachbar(schaft) 81.
鄱 *pʻo*^{2} Ortsname 149.
鄯 *shan*^{4} Ländernamen 141.

164.

酉 *yu*^{3} Wein, Spirituosen.
酒 *tsiu*^{3} Wein 108.
醞 *yün*^{4} gären, brauen 126.
醫 *i*^{1} heilen, Heilkunst, Arzt 57.

165.

釆 *pien*^{4} trennen, unterscheiden.
釋 *shih*^{4} freilassen 150.

166.

里 *li*^{3} chinesische Meile 7, Dorfgemeinde 112.
重 *chung*^{4} schwer (von Gewicht) 24, Last 122; *chʻung*^{2} doppelt, Reihe 52, 94.
野 *ye*^{3} Brachfeld, Wildnis, wild 44.

167.

金 *kin*^{1} Metall, Gold 24, Gulden 112.
釵 *chʻai*^{1} Haarspange 72.
釜 *fu*^{3} Kessel 130.
鉤 *kou*^{1} Haken 96.
鉅 *kü*^{4} fest, hart 130.

鉛 *kʻien*^{1} *yüan*^{2} Blei 24.
銘 *ming*^{2} einritzen 42.
銅 *tʻung*^{2} Kupfer 20.
鋋 *yen*^{2} Hakenlanze 150.
銳 *jui*^{4} scharf, schneidig 140.
銷 *siao*^{1} schmelzen, verbrauchen 43.
錡 *kʻi*^{2} Meißel, ein Name 111.
錢 *tsʻien*^{2} Geld 20.
鎌 *lien*^{2} Sichel 50.
鎔 *jung*^{2} schmelzen 51.
鎮 *chen*^{4} bewachen, Handelsplatz 98.
鎖 *so*^{3} Kette 149.
鐘 *chung*^{1} Glocke 129.
鐵 *tʻieh*^{3} Eisen 24.
鑄 *chu*^{4} schmelzen 20.
鑿 *tsoh*^{4} Meißel 117.

168.

長 *chʻang*^{2} lang 3; *chang*^{3} Älterer 32.

169.

門 *men*^{2} Tür 5.
開 *kʻai*^{1} öffnen 29.
閒 *hien*^{2} müßig 15;
= 間 *kien*^{1} Zwischenraum, dazwischen 61; *kien*^{4} Gelegenheit 138, ~*tao* Nebenweg 132.
闃 *kʻüh*^{4} leer, verlassen 116.
關 *kuan*^{1} Paß (Sperre mit Tor) 128.

170.

阜, 阝 *fou*^{4} Hügel, Erdwall.
阮 *yüan*^{3} Familienname 115.
防 *fang*^{2} abwehren 102.
降 *hiang*^{2} sich unterwerfen 110.
阻 *tsu*^{3} hindern 150.
附 *fu*^{4} dicht anlehnen, anhängen 99.
陋 *lou*^{4} niedrig, gemein 81.
陣 *chen*^{4} aufstellen, Schlachtreihe 133.
除 *chʻu*^{2} abschaffen 131.
陝 *shan*^{3} Bergenge 91.
陘 *hing*^{2} Bergschlucht 132.
陛 *pi*^{4} Thronstufen 144.
陳 *chʻen*^{2} darlegen, ein Lehnsstaat, Familienname 63.
陷 *hien*^{4} (in einen Graben) fallen 147.
陵 *ling*^{2} Grabhügel, hochragen 137.
陸 *luh*^{4} trockenes Land, Festland 8.
陰 *yin*^{1} Schatten(seite) 123.
隊 *tui*^{4} Truppe 37.
階 *kiai*^{1} Stufen 42.
隆 *lung*^{2} erhaben 96.
陽 *yang*^{2} Sonnenseite 17.
隅 *yü*^{2} Ecke 84.
隔 *koh*^{2} Scheidewand 106, Abstand 127.
障 *chang*^{4} Schirm, Schutzwehr 127.
際 *tsi*^{4} Verbindungswand, Rand 137.
險 *hien*^{3} steil, abschüssig, schwer gangbar, gefährlich 123.
隨 *sui*^{2} folgen 134, sofort 116.
隱 *yin*^{3} verbergen 95.

171.

隶 *tai*^{4} erreichen.
隸 *li*^{4} unterstehen, gehören zu 84.

172.

隹 *chui*^{1} (kurzschwänzige) Vögel.
雀 *tsʻioh*^{3} kleiner Vogel, Sperling 24.
雄 *hiung*^{2} Hahn 14; Held 127.
集 *tsih*^{2} sich sammeln 87.
雁 *yen*^{4} Wildgans 39.
雖 *sui*^{1} obgleich 83.
雛 *chʻu*^{2} kleiner Vogel, Küken 33.
雞 *ki*^{1} Huhn 14.
雜 *tsah*^{2} bunt, verschieden, durcheinander 55.
離 *li*^{2} verlassen, trennen 62.
難 *nan*^{2} schwierig, schwer 102, 135; *nan*^{4} Schwierigkeit, Not 97.

173.

雨, ⻗ *yü*^{3} Regen 3; *yü*^{4} regnen 139.
雪 *süeh*^{3} Schnee 58; schneien 139.
雷 *lei*^{2} Donner 106.
零 *ling*^{2} Bruchstück 104.
雲 *yün*^{2} Wolke 29.
震 *chen*^{4} erschüttern (Donner) 137.
霆 *t'ing*^{2} Donnergetöse 106.
霜 *shuang*^{1} Reif 58.
露 *lu*^{4} Tau 99.
霸 *pa*^{4} Gewaltherrscher, Usurpator 112.

174.

青 *ts'ing*^{1} blau, grau, grün 3.
靖 *tsing*^{4} ruhig 96.

175.

非 *fei*^{1} nicht das, nicht recht sein 28, 125; ein Name 124.

176.

面 *mien*^{4} Gesicht, Außenfläche 55.

177.

革 *koh*^{2} Haut, Rohleder.
鞅 *yang*^{4} Halfter 112.

178.

韋 *wei*^{2} Leder.
韓 *han*^{2} ein Lehnsstaat, Familienname 124.

179.

韭 *kiu*^{3} Lauch.

180.

音 *yin*^{1} Ton, Laut.
韻 *yün*^{4} Reim S. 179.

181.

頁 *hieh*^{4} Kopf.
頃 *k'ing*^{3} Augenblick 71, Ackermaß 144.
頂 *ting*^{3} Scheitel, Spitze 88.
項 *hiang*^{4} Hals, Nacken 130.
順 *shun*^{4} mit d. Strom, günstig 16.
須 *sü*^{1} warten, dauern, kurze Zeit 72; nötig 85.
頗 *p'o*^{1} sehr 43.
頸 *king*^{3} Nacken 83.
頭 *t'ou*^{2} Kopf 54.
願 *yüan*^{4} wünschen 134.
類 *lei*^{4} Art, ähnlich 150; S. 179.
顧 *ku*^{4} den Kopf hinwenden 91; besuchen 144; | 命 *~ming* letzter Wille 144.
顱 *lu*^{2} Schädel 149.

182.

風 *feng*^{1} Wind 3.

183.

飛 *fei*^{1} fliegen 24.

184.

食, 飠 *shih*^{2} essen 13; *szë*^{4} füttern 63.
飢 *ki*^{1} hungern 27.
飯 *fan*^{4} gekochter Reis 13.
飲 *yin*^{3} trinken 13.
養 *yang*^{3} ernähren, aufziehen 48; *yang*^{4} die Eltern besorgen 141.
餐 *ts'an*^{1} Mahlzeit 102.
餘 *yü*^{2} (Speise)-Reste 63.
餽 *k'uei*^{4} (Bestechungs-)Geschenk [78.
饌 *chuan*^{4} Mahlzeit 126.
饒 *jao*^{2} überreich 92.

185.

首 *shou*^{3} Kopf, Hauptsache, zuerst 124; *shou*^{4} bekennen 145.

186.

香 *hiang*^{1} Weihrauch, Duft 13.

187.

馬 *ma*^{3} Pferd 7.
馳 *ch'i*^{2} schnell reiten 133.

206.

鼎 *ting*^{3} Dreifuß.

207.

鼓 *ku*^{3} Trommel 133.

208.

鼠 *shu*^{3} Ratte 145.

209.

鼻 *pi*^{4} Nase 55.

210.

齊 *tsʻi*^{2} eben, gleichmäßig; ein Lehnsstaat 57.

211.

齒 *chʻi*^{3} obere Vorderzähne.
齧 *nieh*^{4} nagen, knabbern 139.

212.

龍 *lung*^{2} Drache 117.
龕 *kʻan*^{1} enthalten, einschließen; Götterschrein 106.

213.

龜 *kuei*^{1} Schildkröte.

214.

龠 *yoh*^{4} Flöte.

Liste der Klassenzeichen

1 Strich

1. 一 *ih*^{1} eins.
2. 丨 *kun*^{3}.
3. 丶 *chu*^{3}.
4. 丿 *p'ieh*^{1}.
5. 乙 *ih*^{4}.
6. 亅 *küeh*^{2}.

2 Striche

7. 二 *örh*^{4} zwei.
8. 亠 *t'ou*^{2} (bedecken).
9. 人亻 *jen*^{2} Mensch.
10. 儿 *jen*^{2} (Mensch).
11. 入 *juh*^{4} eintreten.
12. 八 *pah*^{1} acht.
13. 冂 *k'iung*^{1} (Grenzland).
14. 冖 *mih*^{4} (bedecken).
15. 冫 *ping*^{1} (Eis).
16. 几 *ki*^{3} Tisch.
17. 凵 *k'an*^{3} (Behältnis).
18. 刀 *tao*^{1} Messer.
19. 力 *lih*^{4} Kraft.
20. 勹 *pao*^{1} (einwickeln).
21. 匕 *pi*^{3} (Löffel).
22. 匚 *fang*^{1} (Kasten).
23. 匸 *hi*^{3} (verbergen).
24. 十 *shih*^{2} zehn.
25. 卜 *puh*^{3} Orakel.
26. 卩 㔾 *tsieh*^{2} (Stempel).
27. 厂 *han*^{4} (Felshang).
28. 厶 *szě*^{1} (selbstsüchtig).
29. 又 *yu*^{4} auch.

3 Striche

30. 口 *k'ou*^{3} Mund.
31. 囗 *wei*^{2} (Einfassung).
32. 土 *t'u*^{3} Erde.
33. 士 *shi*^{4} Gelehrter.
34. 夂 *chi*^{4} (folgen).
35. 夊 *sui*^{1} langsam gehen.
36. 夕 *sih*^{2} Abend.
37. 大 *ta*^{4} groß.
38. 女 *nü*^{3} Weib.
39. 子 *tze*^{3} Sohn.
40. 宀 *mien*^{2} (Dach).
41. 寸 *ts'un*^{4} Zoll.
42. 小 *siao*^{3} klein.
43. 尢 *wang*^{1} lahm.
44. 尸 *shi*^{1} Leichnam.
45. 屮 *ch'êh*^{4} (Sproß.)
46. 山 *shan*^{1} Berg.
47. 川 *ch'uan*^{1} Strom.
48. 工 *kung*^{1} Arbeit.
49. 己 *ki*^{3} selbst.
50. 巾 *kin*^{1} Kopftuch.
51. 干 *kan*^{1} Schild.
52. 幺 *yao*^{1} klein, unreif.
53. 广 *yen*^{3} Schrägdach.
54. 廴 *yin*^{3} (e. Reise unternehmen).
55. 廾 *kung*^{3} (Hände zusammenhalten).
56. 弋 *ih*^{4} Wurfspieß.
57. 弓 *kung*^{1} Schießbogen.
58. 彐 ⺕ 彑 *ki*^{4} (Schweinskopf).
59. 彡 *shan*^{1} Haare.
60. 彳 *ch'ih*^{4} Schritt.

4 Striche

61. 心 忄 ⺗ *sin*^{1} Herz.
62. 戈 *ko*^{1} Speer.
63. 戶 *hu*^{4} [Einflügel-]Tür.
64. 手 扌 *shou*^{3} Hand.
65. 支 *chi*^{1} Zweig.
66. 攴 攵 *p'uh*^{3} (schlagen).
67. 文 *wen*^{2} Literatur.
68. 斗 *tou*^{3} Raummaß.
69. 斤 *kin*^{1} Axt.
70. 方 *fang*^{1} Viereck. Himmelsrichtung.
71. 无 *wu*^{2} nicht.
72. 日 *jih*^{4} Sonne.
73. 曰 *yüeh*^{4} sagen.
74. 月 *yüeh*^{4} Mond.
75. 木 *muh*^{4} Baum.
76. 欠 *k'ien*^{4} mangeln.

77. 止 *chi*³ haltmachen.
78. 歹 *tai*³ böse.
79. 殳 *shu*² Lanzenschaft.
80. 毋 *wu*² nicht (prohib).
81. 比 *pi*³ vergleichen.
82. 毛 *mao*² (Körper-)Haar.
83. 氏 *shi*⁴ Familie.
84. 气 *k*ʻ*i*⁴ Atem.
85. 水 氵 *shui*³ Wasser.
86. 火 灬 *huo*³ Feuer.
87. 爪 *chao*³ Klaue.
88. 父 *fu*⁴ Vater.
89. 爻 *hiao*² mengen.
90. 爿 *ts*ʻ*iang*² (Rahmen).
91. 片 *p*ʻ*ien*⁴ Streifen, Span.
92. 牙 *ya*² Augenzahn.
93. 牛 *niu*² Rind.
94. 犬 犭 *k*ʻ*üan*³ Hund.

5 Striche

95. 玄 *hüan*² dunkel.
96. 玉 王 *yüh*⁴ Edelstein.
97. 瓜 *kua*¹ Kürbis.
98. 瓦 *wa*³ Ziegel.
99. 甘 *kan*¹ süß.
100. 生 *sheng*¹ geboren werden.
101. 用 *yung*⁴ gebrauchen.
102. 田 *t*ʻ*ien*² Ackerfeld.
103. 疋 𤴔 *p*ʻ*ih*³ Rolle Zeug.
104. 疒 *nih*⁴ (Krankheit).
105. 癶 *poh*⁴ (gespreizte Beine).
106. 白 *poh*² weiß.
107. 皮 *p*ʻ*i*² Haut.
108. 皿 *min*³ Schüssel.
109. 目 罒 *muh*⁴ Auge.
110. 矛 *mao*² Hellebarde.
111. 矢 *shi*³ Pfeil.
112. 石 *shih*² Stein.
113. 示 礻 *shi*⁴ zeigen.
114. 禸 *jou*³ Fußtapfe.
115. 禾 *ho*² Getreide.
116. 穴 *hüeh*⁴ Loch.
117. 立 *lih*⁴ stehen.

6 Striche

118. 竹 *chuh*² Bambus.
119. 米 *mi*³ Reis.
120. 糸 糹 *mih*⁴ Seide.
121. 缶 缶 *fou*³ Tonware.
122. 网 *wang*³ (Netz).
123. 羊 *yang*² Schaf.
124. 羽 *yü*³ Federn.
125. 老 *lao*³ alt.
126. 而 *örh*² und, dabei.
127. 耒 *lei*³ Pflug.
128. 耳 *örh*³ Ohr.
129. 聿 *yüh*⁴ (Pinsel).
130. 肉 月 *juh*⁴ Fleisch.
131. 臣 *ch*ʻ*en*² Minister.
132. 自 *tzĕ*⁴ selbst, aus.
133. 至 *chi*⁴ anlangen.
134. 臼 *kiu*⁴ Mörser.
135. 舌 *shêh*² Zunge.
136. 舛 *ch*ʻ*uan*³ gegensätzlich.
137. 舟 *chou*¹ Schiff.
138. 艮 *ken*⁴ Grenze.
139. 色 *sêh*⁴ Farbe.
140. 艸 艹 *ts*ʻ*ao*³ Kräuter.
141. 虍 *hu*¹ Tiger.
142. 虫 *hui*³ Insekten.
143. 血 *hüeh*³ Blut.
144. 行 *hing*² gehen.
145. 衣 衤 *i*¹ Kleid.
146. 襾 *hia*⁴ (bedecken).

7 Striche

147. 見 *kien*⁴ sehen.
148. 角 *kioh*² Horn.
149. 言 *yen*² sprechen.
150. 谷 *kuh*³ Tal.
151. 豆 *tou*⁴ Opferschale.
152. 豕 *shi*³ Schwein.
153. 豸 *chi*⁴ Kriechtiere.
154. 貝 *pei*⁴ Kostbarkeit.
155. 赤 *ch*ʻ*ih*⁴ rot.
156. 走 *tsou*³ laufen.
157. 足 *tsuh*² Fuß.

158. 身 *shen*^{1} Körper.
159. 車 *kü*^{1}, *chʻe*^{1} Wagen.
160. 辛 *sin*^{1} bitter.
161. 辰 *chʻen*^{2} 5. Doppelstunde.
162. 辵 ⻍ *chʻoh*^{1} (gehen).
163. 邑 阝 *ih*^{4} Stadt.
164. 酉 *yu*^{3} Wein.
165. 釆 *pien*^{4} trennen.
166. 里 *li*^{3} Meile.

8 Striche

167. 金 *kin*^{1} Erz.
168. 長 *chʻang*^{2} lang.
169. 門 *men*^{2} Tür.
170. 阜 阝 *fou*^{4} Hügel.
171. 隶 *tai*^{4} erreichen.
172. 隹 *chui*^{1} Vogel.
173. 雨 ⻗ *yü*^{3} Regen.
174. 青 *tsʻing*^{1} grün.
175. 非 *fei*^{1} nicht das.

9 Striche

176. 面 *mien*^{4} Gesicht.
177. 革 *koh*^{2} Rohleder.
178. 韋 *wei*^{2} Leder.
179. 韭 *kiu*^{3} Lauch.
180. 音 *yin*^{1} Laut.
181. 頁 *hieh*^{4} Kopf.
182. 風 *feng*^{1} Wind.
183. 飛 *fei*^{1} fliegen.
184. 食 *shih*^{2} essen.
185. 首 *shou*^{3} Kopf.
186. 香 *hiang*^{1} Duft.

10 Striche

187. 馬 *ma*^{3} Pferd.
188. 骨 *kuh*^{3} Knochen.
189. 高 *kao*^{1} hoch.
190. 髟 *piao*^{1} lange Haare.
191. 鬥 *tou*^{4} streiten.
192. 鬯 *chʻang*^{4} duftende Kräuter.
193. 鬲 *lih*^{4} Dreifuß.
194. 鬼 *kuei*^{3} Dämon.

11 Striche

195. 魚 *yü*^{2} Fisch.
196. 鳥 *niao*^{3} Vogel.
197. 鹵 *lu*^{3} Salz.
198. 鹿 *luh*^{4} Hirsch.
199. 麥 *moh*^{4} Weizen.
200. 麻 *ma*^{2} Hanf.

12 Striche

201. 黃 *huang*^{2} gelb.
202. 黍 *shu*^{3} Hirse.
203. 黑 *hêh*^{1} schwarz.
204. 黹 *chi*^{3} Stickerei.

13 Striche

205. 黽 *min*^{3} Frosch.
206. 鼎 *ting*^{3} Dreifuß.
207. 鼓 *ku*^{3} Trommel.
208. 鼠 *shu*^{3} Ratte.

14—17 Striche

209. 鼻 *pi*^{4} Nase.
210 齊 *tsʻi*^{2} gleichmäßig.
211. 齒 *chʻi*^{3} obere Vorderzähne.
212. 龍 *lung*^{2} Drache.
213. 龜 *kuei*^{1} Schildkröte.
214. 龠 *yoh*^{4} Flöte.

VII. GRAPHISCHE VARIANTEN IM TEXTBAND

兩 7 = 㒳	節 45 = 節
為 11 = 爲	直 53 = 直
者 19 = 者	免 56 = 免
澆 20 = 澆	曾 62 = 曾
鑄 20 = 鑄	縣 78 = 縣
嵗 34 = 歲	疊 94 = 曡 123
即 36 = 卽	資 98 = 資
置 38 = 置	值 87,108 = 値
眾 40 = 衆	肯 114 = 肯
慎 42 = 愼	層 123 = 層
免 44 = 免	